EB/METRONOM

Oktober/November 1992
Nummer 40
8.Jahrgang
DM/SFR 4,00
ÖS 36,00
HFL 5,00

N-FACTOR
LOVE LIKE BLOOD
SCREAMING TREES
HEROES DEL SILENCIO
JAMES RAYS GANGWAR

EMF

WHO BY FIRE

LOVE LIKE BLOOD

FEEL THIS MAGICAL BEAUTY AND INCREDIBLE POWER.

GET THE NEW ALBUM!
AN IRONY OF FATE
LP/CD

REBEL RECORDS IS A DIVISION OF SPV GMBH
IM VERTRIEB DER SPV GMBH, POSTFACH 72 1147,
3000 HANNOVER 72.

REBEL REC.

SPV GMBH

INHALT

	Seite
Klaw	4
25th of May	4/5
Heiter bis Wolkig	5
The Fabian	6
Eggmen 5	6
The Fair Sex	7
29 Palms	8
James Ray Gangwar	9
Placebo Effect	10
Rosemary's Babies	11
The Bates	12
N-Factor	13
Die Rasenden Leichenbeschauer	14
Matthias Arfmann	15
Sophie B. Hawkins	16
Blessing In Disguise	17
Sugar	18
Crash Test Dummies	19
Freundschaft	20/21
Seam	21
Love Like Blood	22
Waltari	23
Sandow	24
Afghan Whigs	25
EMF	26/27
Who By Fire	28
Galliano	29
Heroes Del Silencio	30/31
Stray Cats	32
Screaming Trees	33
Throw That Beat...	34
The Weathermen	35
Babes In Toyland	36
Girls Under Glass	37
AG Geige	38
The Brandos	38
Urge Overkill	39
Termine	40-47
Just For The Record	48-59
Singles & Maxis	60/61
On The Shores Of Darkness	62/63
Welcome To The Future	64
Tekknik Tribunal	65
Label: ATATAK/büro records	66
Cassetten	67/68
Cassettenlabel: Ooh Ooh Music	69
Display Ads	69/70
Leserbriefe	71
NonKiosk/Videos/Soundtracks	72
Soundtracks/Back Issues	73
Comix	74

IMPRESSUM

EB/METRONOM Verlag, Hospeltstr. 66, 5000 Köln 30, Tel.: (0221) 54 35 06 / 54 35 72, Fax: (0221) 54 26 20 HERAUSGEBER: EB/METRONOM VERLAG Gisela Lobisch (V.i.S.d.P) **REDAKTION:** Doris Busch, Gisela Lobisch, Dieter Wolf, Peter Scharf, Reinhard Schielke, Thomas Stephan, **MITARBEITER DIESER AUSGABE:** Mathhias Breust (Bonn), Torsten Falk (Köln), Michaela Falkenstein (Düsseldorf), Axel Gieseking (Mönchengladbach), R.G. Gleim (EB/M-Büro Düsseldorf), Hauke Hagen (Hagen), P.R. Hale (Hamburg), Roland Hoffknecht (Gütersloh), B.F. Hoffmann (Köln), Markus Hoffmann (Düsseldorf), Dirk Johanns (Gummersbach), Christian Köhl (EB/M-Büro Brisbane, Australien), Robert Kril (Köln), Matthias Lang (Kindsbach), Lord Litter (Berlin), Tobias Melzer (Bonn), Gert Pagel (Düsseldorf), Ralf Poppe (EB/M-Büro Bremen/Hamburg), Donny Rec. (Osnabrück), Thorsten Reichelt (Overath), Oliver Schäfer (Haan), Alfred Scheller (Köln), André Schlegel (Hürth), Wolfgang Schreck (Köln), Laila Taghleb (München), Manfred Thomaser (Malberg), Harry Weitz (Köln), Sascha Zhien (Köln), Thorsten Zahn (Kamen), Michael Zolondek (Oerlinghausen) **COMPUTER ENGINEERING / LAYOUT:** Griseldis **TECHNISCHE BERATUNG:** Karen Kühne **SATZ:** Robert Kril **ANZEIGENLEITUNG:** Robert Kril **BÜROZEITEN:** 14.00 - 18.00 Uhr **BANKVERBINDUNG:** EB/METRONOM, Volksbank Pulheim e.G., BLZ 370 696 06, Konto-Nr. 402626011 **ABONNEMENT:** 6 Ausgaben DM 22,-- im Inland, DM 24,-- im europäischen Ausland.

Der Nachdruck unserer Artikel und Bilder ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Aufträge zur Erstellung von Fotos und Texten werden schriftlich erteilt. Der Gerichtsstand ist Köln, C 1992 by EB/METRONOM Verlag Köln

REDAKTIONSSCHLUSS Nr. 40: 25.10.1992 **ANZEIGENSCHLUSS Nr. 40:** 20.11.1992 **TITELFOTO:** André Schlegel

KLAW

Das Business ist schnellebig, ehemals große Namen zählen nicht mehr. PILs John Lydon sitzt nach der Virgin-Übernahme durch die EMI wieder ohne Vertrag auf der Straße. Und was macht ex-Wipers-Bassist Bradley Davidson 1992?

Davidson ist inzwischen von Portland/Oregon nach London übergesiedelt, wo er mittlerweile seine neue Band Klaw - mit Leo Mortimer (dr; ex-UK Subs, ex-Bollock Brothers) und Rob Crows (g) - ins Leben gerufen hat.
Arbeitslos ist er bestimmt nicht, denn er ist als Live-Bassist auch des öfteren mit The Jesus And The Mary Chain unterwegs. JAMC haben ihm jedoch untersagt, sich über die Band zu äußern, *"... ist aber okay, denn in dieser Band bin ich sozusagen nur Angestellter, habe also mit dem Songschreiben und dergleichen nichts zu tun"*, so Brad Davidson.
Er spricht auch ungleich lieber über Klaw und deren Musik. *"Wir haben Klaw zum Leben erweckt, einfach um Musik zu machen. In London gibt es viele Leute, die in einer Band sind, um 'in' zu sein. Das ist bei uns total anders. Uns geht es nur um die Musik/das Musizieren, nicht um das ganze Gehabe. Daher spielen wir auch derzeit nur in kleinen Clubs."*
Die erste Mini-Tour durch die bundesdeutsche Clubszene ist gerade im vollen Gange, die Band spielt sogar einige Gigs in WGs, die so etwas wie eine Bühne im Hause haben. Leo Mortimer ist so auch öfters mal in Berlin zu Gast, um bei Sessions bei den größtenteils dort ansässigen Bollock Brothers mitzuwirken.
Ebenfalls in der Stadt beheimatet ist der rührige Booker der Band, ein Neuling, der seinen Einstieg mit der Organisation dieser Tour schaffte.
Man sieht also, bei Klaw wird noch aus Idealismus und Freude an der Musik gerackert. Bleibt zu hoffen, daß die Freude auch nach dem im Herbst/Winter erscheinenden Debütalbum erhalten bleibt, denn mit Beginn der Zusammenarbeit mit einem Plattenlabel werden die Aktionen dieser Band um einiges gestrafft werden.

Ralf G. Poppe

25TH OF MAY

Gar nicht zimperlich sind sie, die Boys aus Liverpool, der Stadt von Verfall und Mersey-Beat. Kaum eine andere britische Stadt ist Sinnbild für den Niedergang des Empires, wie die ehemals blühende Hafenstadt des britischen Weltreiches.

Aber seit die Titanic den Liverpooler Hafen verließ, scheint der Wurm drin zu sein.
Atempausen höchstwahrscheinlich nur durch das Intermezzo mit den Beatles oder Frankie Goes To Hollywood. Und jetzt 25th Of May? Swindelly, Sänger und Frontmann der Combo glaubt, Liverpool habe nun jenen Preis zu zahlen, den es durch Überheblichkeit und Radikalität der 60er/frühen 70er angerichtet habe. *"So ungern man das sagt, haben auch die massiven Streiks der Industrie- und Hafenstadt sehr geschadet."*
Es scheint, als käme ihm die Frage nach Liverpool sehr gelegen. Es gibt eben so Themen. Wie die ambivalente Liebe zur Heimatstadt. Ironisch stimmt er zur Salt'n'Pepper-Melodie *"Let's Talk about Li-ver-pool..."* an. Liverpool und die Musik. Der Einfluß der Beatles sei eben allgegenwärtig. Schicksalsgleich müssen die Jungs damit leben, wo sie doch so eine andere Musik machen. Nun sei es doch etwas anders mit ihnen. Sie seien ja, so Jim, doch noch recht jung und eben mit der aufkeimenden HipHop- und Housemusic aufgewachsen. Ihre ersten Auftritte waren, wie die vieler anderer junger Band, im Gewerkschaftshaus der Stadt. So ist ihre Prägung durch die Stadt eine politische Tradition der Arbeiterbewegung. Auch sie kämen aus Arbeiterfamilien.
Heute zeigt sich Liverpool eher komplex.
"Einige wollen aus der halben Stadt einen Disney-Park machen", schimpft Swindelly. *"Nichts gegen die Tate-Gallery-Filiale in den Albert Docks"*, aber das sei nur der verzweifelte Versuch, stadtpolitisch Anschluß zu halten. Im Grunde sei Liverpool mehr wie Beirut (Jim), eine monumentale "Desasterarea" (Swindelly).

"Die völlig desolate Infrastruktur steht allem entgegen. Die Autofahrt zwischen zwei Stadtteilen gleicht einer Fahrt zwischen zwei afrikanischen Dörfern", charakterisiert Jim die Lage der Heimatstadt.
Swindelly verschärft noch, indem er offen mit der unzufriedenen, oft sehr gewalttätigen Jugend sympathisiert: *"Erst muß alles zerschlagen werden, bevor wieder etwas Neues entstehen kann."*
Ihr Musikstil steht unter dem Einfluß der Stadt zwischen Depression und Beatles-Nostalgie. Dazu kommen ihre unterschiedlichen Musikvorlieben. Die reichten von HipHop bis Westcoast.
Swindelly bewundere geradezu Jimi Hendrix. All' dies, ihre politischen, sozialen, wie die diffusen musikalischen Einflüsse habe letzlich zu ihrem, wie oft gesagt wird, "Fusionstyle" geführt.
Die Übernahme anderer Stilelemente könne zudem einiges geraderücken. Sähe man, wie faschistoide HM-Bands die Musiklandschaft bestimmten, sei es eine Wohltat, daß es Bands wie Nirvana oder Pearl Jam gäbe, die die *"unannehmbaren Inhalte wie Patriotismus und Sexismus"* (Swindelly) der HM-Texte durch Alltagsgeschehen, Tagträume etc. ersetzten. Selbst die absurden Stories um Guns 'n' Roses von Frauenkonsum bis Verschwendungssucht erscheinen wie ein "Hangover" aus den späten 60ern.
"Mit Popmusik verändern wir nicht die Welt. Aber wir können politische Standpunkte in der Musik einsetzen, auch wenn wir als Vertreter der Popmusik nur ein Teil der Unterhaltungsindustrie bleiben."

Dieter Wolf

"Lacht kaputt, was euch kaputt macht"

Das deutsche Kabarett siecht dahin. Die Altvordern haben sich im Öffentlich-Rechtlichen eingerichtet. Sie bereiten die Rente vor. Und die Jüngeren? Die machen lieber Quatsch. Und das nicht zu knapp. Diagnose: Wernersyndrom.

Faxen und Gesang" sind nur noch angesagt. Inhalte?
"Wir sind nicht die Helden des süffisanten Wortspiels. Bei uns kommt der Holzhammer!", meinen sie, und kennen nicht die geringsten Skrupel. Gerade erst Mitte 20 sind sie und haben schon die Wende in ihrem kabarettistischen Dasein eingeleitet. Das Kabarett alter Schule hat sie ebensolange schon angekotzt, wie sie sich von demselben immer mehr entfernt haben. Unsere armen Lehrer können sich bei "Heiter bis Wolkig" nicht mehr wiederfinden.
Heiter bis Wolkig suchen folgerichtig eher die Nähe zum Sketch à la Monthy Python denn zu einem Dieter Hildebrand & Co.
"Wir haben den Mut zur Niveaulosigkeit." Daß sie mit dieser Masche richtig liegen, beweist nicht nur die Startauflage des neuen Werner-Comics, nämlich zweihunderttausend, sondern die ähnlich Erfolgreichen der Branche. Helge Schneider, Der Kleine Tierfreund oder Tom Gerhardt. Sie alle befleißigen sich der konsequenten Zerstörung des guten Geschmacks.
So müssen sie sich allerdings ein bildungsbürgerliches Publikum abschminken, nein, sie wollen es überhaupt nicht ansprechen. Deren Dünkelhaftigkeit ist nicht gefragt. *"Kein Polizist zahlte bei uns Eintritt, um sich von uns beschimpfen zu lassen"*, lautet der einhellige Befund. *"Nein, linksradikales Kabarett läuft so nicht."*
Mit der Musik ist das eine Sache, die bei Heiter bis Wolkig mehr und mehr Raum eingenommen hat. Eine CD soll mehr als nur den altbekannten Souvenircharakter haben. Nicht nur Leute angesprochen werden, die ein Andenken an einen tollen Abend mit nach Hause tragen wollen. Vielmehr soll es nun auch Radioeinspielungen geben. Das Zeug dazu glauben sie zu haben. *"Ja, wir sind sehr musikalisch"*, behaupten sie. Musikalische Unterstützung bekamen sie unter anderem von den Cologne City Rockers.
Und der Erfolg ist schon da. Der offizielle Roy-Black-Fanclub hat bereits protestiert. In besonders scharfer Form wurde die posthume Ehrverletzung des Herzfehlerhaften durch die Coverversion von "Ganz in weiß" mißbilligt. "Ganz in schwarz mit einem Pflasterstein", die Ode eines Polizisten an ein Mädchen aus dem schwarzen Block, kann so nicht hingenommen werden.

"Bravo" hat sich auch schon eingeschaltet. Noch nicht bekannt war bei Redaktionsschluß, wie die "Neue Revue" reagieren würde. Auch sie hat mal nachgefragt. Wir sehen, Heiter bis Wolkig sind auf dem besten Wege, Medienstars zu werden. Schön, daß wir vorher noch mit ihnen sprechen durften.

Dieter Wolf

Grieche trifft Spanier

THE FABIAN

Nomen est Omen. Folgte man der englischen Bedeutung von Fabian, wären sie die Zauderer. Wie man weiß, kann blinder Eifer viel verderben. Also lassen wir sie es langsam angehen.

Beide wollen gute Musik machen. Für die Suche nach Verbündeten lassen sie sich Zeit. Das war gut so. Gut Ding braucht Weile. Das Resultat kann sich hören lassen.

Zwar ist das, was sie bislang produzierten erst ein "Promotape", aber so locker und abgerundet, daß Fulgencio M. Gomez (voc) und Savvas Pavlidis (git/-voc) mit ihren Kölner Bandkollegen Rolf Leger (bass), Michael Isfort (drums) und Elmar Botschen (git/keyb) allen Grund haben, bald solide unterzukommen.

Daß sie englisch singen, war auch keine Gewissensfrage.

"Für mich als Spanier in Deutschland", meint Fulgencio schmunzelnd, *"ist das überhaupt kein Thema."* Dem pflichtet Savvas bei. Ein Thema allerdings war Rostock. So kurz nach den "Ereignissen" kam man nicht umhin, mit zwei Menschen ohne deutsche Staatsbürgerschaft über die Gegenwartspolitik zu sprechen. Es ist auch völlig einerlei, ob man sich selbst "betroffen" fühlt in mehrfacher Hinsicht. Schon läßt sich für Fulgencio und Savvas absehen, was viele westdeutsche Bands bereits im Vorfeld formulierten. Sie wollen nicht im Osten spielen. Allerdings schränken die beiden ein, daß es sich hierbei nicht um ein *"generelle Absage an den Osten"* handele. Aber die Angst ist nun einmal Fakt.

Ansonsten besteht zur Zeit für The Fabian kaum Grund zur Beunruhigung. Die griechisch-spanische Achse hat das Prinzip "Fabian" nur indirekt erfüllt. Sorgfalt statt Zaudern war die Devise. Die poppigen, schnellen Stücke klingen auch ohne Akkordeon recht folklorelastig. Ganz Gegentrend zur schwermetallischen Hauruckmusik der letzten Jahre.

Ihre Vorsicht betrifft auch die Frage nach Plattenaufnahmen. *"Uns ist es viel wichtiger, erst einmal gute Konzerte hinzulegen, reifer als Band zu werden. Wir möchten unsere Musik nicht ständig mit dem Gedanken an eine Platte belasten."*

So soll, wiederum in Ruhe, ein Label gefunden werden, das das Konzept einer frischen Popmusik mitträgt. Ein fein eingespieltes Tape ist schließlich da. Man kann also die Sache auf sich zukommen lassen.

In puncto Publikum herrscht ohnehin eitel Sonnenschein. Obwohl sie keine "ultralangen Haare", noch harte Musik vorweisen können, haben sie in rheinischen Breiten eine ständig wachsenden Zuhörerschaft, die so schätzt es Fulgencio ein, in ihrer Musikerwartung "harmoniesüchtig" ist. Melodiöse Arrangements, sparsam eingesetzte Keyboards, dezentes Schlagwerk und wohlabgestimmter Gesang. All das vereint das Quintett zu einem harmonischen Ensemble, das sich deutlich von manchen lautmalerischen Klangexplosionen absetzt.

Dieter Wolf

"Vielerl-EI"

EGGMEN 5

Im Norden unserer Republik sind im Augenblick zwei Newcomer-Bands durch Live-Gastspiele und kommende Album-Debüts im Gespräch.

Die Love Scuds aus Schweden und Eggmen Five aus Berlin. Erstere veröffentlichen ihre Scheibe erst im November, Eggmen Five haben "Maniegg" bereits auf den Markt gebracht und waren mit einem Vorab-Tape im EB/M-Büro (Nord). Konnte das Tape beim ersten Anhören den Verfasser dieses Artikels nicht so recht überzeugen und geriet daher das interessante Zwiegespräch mit Sänger John Panama und Bassist (+ Exil-Pfälzer) Matze Aicher in Vergessenheit, so änderte dann mehrmaliges Anhören der CD die Meinung(en), und der Fehler der Nichterwähnung der außerdem aus Marcus Wesche (g, b-voc), Hannes Langer (g, b-voc) und Dirk Trageser (dr, b-voc) bestehenden Band sei hiermit behoben. Da jedoch der Redaktionsschluß lange überschritten ist, bleibt hier nur noch kurze Zeit, auf das CD-Debüt der "Eiermänner" hinzuweisen. Freunde der harten Gangart à la Danzig oder dergleichen werden an "Maniegg" sicher ihre Freude haben. Eggmen Five produzieren weder Eiersalat noch Rührei, sondern harten, melodiösen Rock mit der Spontaneität des Punk gepaart.

Ralf G. Poppe

THE FAIR SEX

1991 war ihr Jahr! Bei einer Serie von Festivalveranstaltungen sahnten sie mächtig ab, stahlen der Konkurrenz die Show und standen urplötzlich im Rampenlicht. Den begeisterten Kritiken der Fans folgte eine durchweg positive Presse. Für gute Musik sorgten sie selbst.

Ihre LP "Bite Release Bite" setzte 1991 neue Akzente und begeisterte vor allem jene, denen Pop zu weich und Techno-Industrial zu hart war/ist. Sägende Gitarren, tanzbetonte Beats, dazu eingängige Sequenzen und der rauhe Gesang von Myk Jung kennzeichnen The Fair Sex auch in diesem Jahr. Der aus Essen stammenden Band ist es auf ihrer aktuellen CD "Spell Of Joy" erneut gelungen, ihre Sonderstellung zu untermauern. Sie verstehen es wie keine andere Band, die reizvollen Elemente des Industrial-Sounds mit denen des melodischen Pops zu verbinden. Ein Stil, den sie seit Veröffentlichung ihrer ersten Maxi "Divine Service" stetig weiterentwickelt haben.

1987 erschien dieses erste Produkt, nachdem The Fair Sex sich Ende '84 formiert hatten. Sänger Myk, der Blonde und Gitarrist L'O hatten zuvor in anderen Bands gespielt und kannten sich aus gemeinsam erlebter Schulzeit, ehe man sich durchrang, den zuvor beschrittenen musikalischen Weg zu verlassen und etwas neues zu versuchen. Mit dabei war neben Rascal (voc,b) anfangs auch ein Schlagzeuger, der später jedoch durch den immer stärker werdenden Gebrauch eines Drummcomputers ersetzt wurde.

Von Beginn an konzentrierte man sich auf elektronische Klänge. Vermischt mit den Ideen der einzelnen Mitglieder entstand der für The Fair Sex typische Sound. Myk Jungs Erklärungen zu den musikalischen Wurzeln eines jeden sind zwar manchmal etwas verwirrend, aber sie verdeutlichen doch warum The Fair Sex in keine der bestehenden Schubladen passen.

Zu den atmosphärisch harmonischen Synthesizer- Sounds des Blonden gesellt sich die rockorientierte Gitarre L'Os. Für Groove- und Dance-Rhythmen ist Rascal zu haben, und Myk setzt mit seinem an Skinny Puppy erinnernden Gesang dem ganzen die Krone auf.

"Die Idee des harten Gesangs", so erklärt er im Interview, *"entstand eigentlich bei Live-Auftritten. Mit dieser Art zu singen fiel es mir leichter, mich während eines Konzerts von der Musik abzuheben, verständlich zu sein. Unsere Musik ist für eine dunkle Stimme oft zu laut, so daß vieles unterzugehen droht."* Auf den genannten Einflüssen aufbauend entstehen Songs wie "Outraged And Moved" oder "Alaska", die von einer ausgeprägten Individualität leben. Monotonie und Langeweile gibt es bei The Fair Sex gewiß nicht. Für Überraschungen immer gut, erschien auf "Spell Of Joy" erstmals ein ruhiges Stück.

"'What's To Be Done' ist ein recht altes Stück eines Freundes, das wir überarbeitet haben, d.h. der Song existierte vorher eigentlich nicht als Stück, sondern in einer Akkordfolge mit einigen Worten."

Aus dieser Idee entwickelten The Fair Sex ein atmosphärisches Gebilde, das neben "Not Now Not Here" und "Cascet Tower" auf "Spell Of Joy" herausragt. Auffallend auch die Soundcollagen, die die einzelnen Stücke ohne Pause ineinander übergehen lassen. Die Idee dazu war schon lange in ihren Köpfen, ließ sich aber jetzt erst realisieren.

Die Texte betreffend werden auf "Spell Of Joy" wieder "typische" Fair Sex-Themen angesprochen, wie zum Beispiel Gewalt jeglicher Art. *"Das Gewalttätige an The Fair Sex ist eigentlich das Ankreiden von Gewalt. Wir wollen nicht die Gewalt an sich darstellen, sondern sie attackieren."*

Attackieren sollte nach Myk Jung zudem jeder den Fall in die Isolation. Sich selbst aus dem Dreck zu ziehen, und aus den eigenen Zwängen zu befreien ist vielleicht die wichtigste "Message", die vermittelt werden soll. Eine allheilende Kur bieten sie sicherlich nicht an, aber mit ihrer Musik erreichen sie, daß man den Alltag weit hinter sich lassen, um für einige Minuten abschalten kann.

Manfred Thomaser

AND ONE

NEW MINI CD
MA 22-3

DIGITAL OCEAN

NEW MINI CD
MA 27-3

DANCE OR DIE

FINALLY!!!
NEW CD!
«PSYCHOBURBIA»

MA 23-2

DARK ELECTRONIC.
UNBELIEVABLE SOUND PERFECTION
FROM GERMANY'S LEADING
FUTURE GOTHICS.

MACHINERY RECORDS
P.O. Box 11 0226
W-1000 Berlin 30
Tel. ++(0)30-261 90
Distributed by ROUGH

Viel Sonne und weißer Strand.
Natürlich Palmen, und davon gleich 29.
Das Ambiente für sonnige Gemüter.
Aber können Engländer braun werden?

29 PALMS

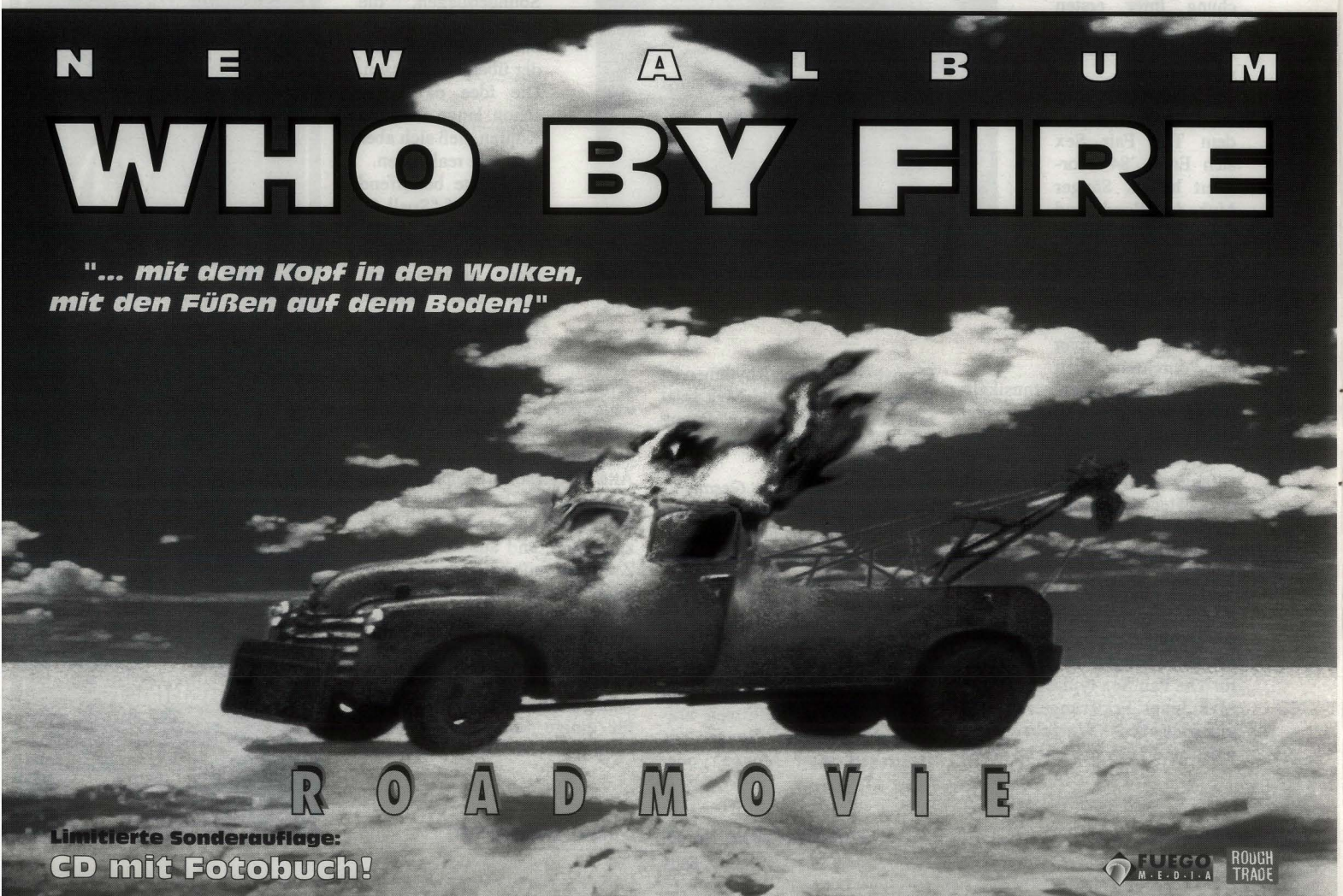
Natürlich sind sie blaß. Äußerlich zumindest. Die Chance, Sonne zu tanken, hatten die sonnigen Gemüter aus Englands verhangenem Norden indes gewaltig. Mutter EMI hatte sie für eine Schiffstour einfliegen lassen. Eine Schiffstour für zwei gute Zwecke: Geld einzuspielen für die Drogenhilfe und die Jungs einmal einem deutschen Publikum bekannt zu machen.

Foto: Torsten Falk

Letzteres gelang in Maßen. Schließlich ist das Publikumsaufkommen auf einem Vergnügungsdampfer zwischen Köln und Bad Honnef arg begrenzt. Sie aber waren's zufrieden. Lag's an den mangelnden Englischkenntnissen der Promoabteilung oder an der nachlässigen Informationspolitik. Das Quintett wußte überhaupt nichts von einem öffentlichen Auftritt. Sie dachten, es sei eine Promotour ausschließlich für sie.

Tolles Wetter begünstigte die Siebenstundentour. Zumal die gute Atmosphäre auf dem Schiff (es kamen übrigens über 20.000 Mark für die Drogenhilfe zusammen) dafür sorgte, daß es ein guter Nachmittag für unsere Palmen wurde: Ordentliche Popmusik, sehr melodiös. Avantgardistisches wäre zwischen Messer Banzani und Brings ohnehin fehl am Platze gewesen. Ihre Folkloreansätze kamen ebensogut an, wie gelegentliche Manifestationen des Blues. Das aber ist die gute englische Schule. Schließlich gibt es kaum ein britisches Kind zwischen 6 und 56, das nicht durch das elterliche Haus in Popmusik eingeübt wäre. *"Man bräuchte in England mindestens eine Million Pfund, um,"* so behauptet Dave, Sänger und Songschreiber von 29 Palms, *"ein 60er-Jahre-Kind bis zum Alter von 10 Jahren vor jeglichem Beatlesong zu bewahren."*

Und anders erging es Dave & Co. auch nicht. Dave Brubecks "Take Five", Animals, Free und jede Menge Rythm'n'Blues waren die Säulen der musikalischen Sozialisation. Dabei halten sie alle nichts vom technologischen Pop. Das seien alles *"Verwüstungen der Musik"*. Sie hielten es eher mit den *"organischen"* Instrumenten. Deshalb ist fast alles akustisch, wenngleich elektrisch verstärkt. Musik pur wollten sie machen. Bestätigt fühlten sie sich besonders durch Sting. Bei ihm waren sie kürzlich Openingact in Veronas Amphitheater. Also keine Botschaften. Unterhalten wollen sie. Sie, die ihr "29 Palms" als Ortsnamen auf einer amerikanischen Autokarte fanden. Jetzt nennen sie sich, wie der Flecken in der texanischen Wüste. Das fanden sie lustig. Die Amerikaner weniger. Aber denen gehe so viel ab, den Amerikanern, meint Dave: *"Der Humor wie auch das Gefühl für die Vergewaltigung dieser Erde..."* **Dieter Wolf**

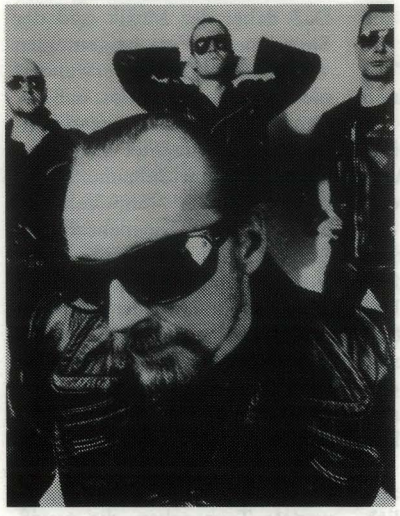


JAMES RAYS GANGWAR

Gott ist auf unserer Seite

Sonnenschein ist nicht Glück allein für James Rays Gangwar. Paßt Techno-Metal ins Nachmittagsprogramm eines international besetzten Open-Air-Festivals? Vielen Menschen hat das Eurock-Spektakel in Alsdorf bei Aachen bestimmt gefallen, einem mit Sicherheit nicht...

James Ray, Kopf/Sänger und Namensgeber der Band, erinnert sich ungern daran zurück. Dieser Auftritt sei völlig besch.... gewesen. Es war der erste Gig in der Bandgeschichte, der bei hellem Tageslicht durchgezogen werden mußte (die aufwendige Lichtshow war also wirkungslos), und der Sound sei genauso daneben gewesen, weil die PA nicht ihrem Verwendungszweck entsprach. James Rays Gangwar, gegründet 1989 und neben JR aus Damon Vingoe (b), Travis Earl (g) und J.B. Ridge (g) bestehend, brauchen dunkle Clubs, um ihrer Musik die volle Geltung zu verleihen.



Drei 12-inch-Singles gingen dem im Mai erschienenen Debüt-Album 'Dios Esta De Nuestro Lado'(was soviel heißt wie 'Gott ist auf unserer Seite') voraus, im Oktober erscheint eine neue, nicht vom Album ausgekoppelte Maxi und die Band debütiert in deutschen Clubs mit ihrem Live-Programm. Die Musik ist hart, rhythmisch, tanzbar. Der Gesang Rays, die Gitarren von Earl & Ridge, die präzisen Baßläufe von Vingoe und der Rhythmus des Computers vermischen sich mit gesampelten (Radio-)Stimmen. Doch diese Musik ist kein monotones Techno-Gestampfe, sondern das, was Techno sein sollte - abwechslungsreich (eben auch durch die integrierte 'herkömmliche' Instrumentierung). Es ist als würden Motörhead mit Computersamples vermischt. Ray mag es, wenn zu seiner Musik getanzt wird, er selbst tanzt auch - besonders gerne auf Konzerten von, wen wundert's Motörhead.

Wie sollte man Konzerte sehen/-hören?

James Ray: *Wenn ich selbst auf Konzerte gehe, kommt es natürlich für mich auch auf die Musik an. Aber ich bin allgemein der Meinung, und das kann nicht oft genug betont werden, man sollte Konzerte feiern, tanzen, sich zur und mit der Musik bewegen. Ich verstehe es nicht, daß Leute ins Konzert kommen und dann einfach nur dastehen.*

Das Schlagwort lautet: "Enjoy yourself". James Ray besiegelt vor drei Jahren das Ende seiner damaligen Band "The Performance", weil er eine Gruppe brauchte, in der alle Musiker etwas im Input beitragen, was mit der damaligen Formation nicht möglich war. Nach 3 Maxis war Schluß!

Was sind die Beweggründe für diese "Gangwar-Musik"? Bei James Ray fällt auf, daß er langsam spricht und lange (manchmal sehr lange) überlegt, bevor er den Mund öffnet. Wenn dann Worte fallen, kommen sie freundlich aber deutlich und wohldefiniert.

Ray: *Die Musik, unsere Musik, machen wir, weil sie uns gefällt. Ein Grund, diese Gruppe zu gründen war, daß es keine Musik gab, die mir gefiel. Jedenfalls gab es nicht diese Musik, so blieb uns nichts anderes übrig, als sie selbst zu machen, wenn wir sie hören wollten.*

Und warum wurde dann "Coo Ca Choo" (von Alvin Stardust) gecovert?

Ray: *Das ist ein Song, der mir in meiner Jugend gefiel. Ihn wollte ich schon immer covern.*

Die Platten von James Ray Gangwar werden auf Merciful Release veröffentlicht. Der Inhaber dieser Firma muß wohl nicht extra vorgestellt werden: "Oberschwester" Andrew Eldritch! Mit ihm spielte Ray 1986 u.a. den Sisterhood-Undergroud-Hit "Giving Ground" ein. Inzwischen aber wechseln die beiden kein Wort mehr miteinander, und auch das Label "Merciful Release" hauchte im Juli 1992 sein Leben aus. Die Mitarbeiter von Merciful gründeten ein neues Label namens "On Records" und kümmern sich (ohne Mitwirken des Ex-Chefs) weiterhin um die verkaufspolitischen Geschicke von James Rays Gangwar.

Die Produkte der Performance waren in bunte Cover gehüllt. Gangwar-Hüllen sind schwarz. Bestimmen hier nun finanzielle Aspekte das Outfit der Produkte?

Ray: *Nein, es paßt eben zur optischen Umsetzung der Musik."*

Tröstet Euch, das nächste Cover wird wieder bunt! James Ray achtet darauf, daß das Hauptaugenmerk der Musik zuteil wird. Das ist auch der Grund, warum auf den Fotos nur in Leder gekleidete, unpersönlich, nicht identifizierbare Menschen zu sehen sind. *Die Personen sind unwichtig!* Nach längerem, abermaligen Zögern gesteht der passionierte Biker aber ein, daß *es ein schöneres Gefühl ist, auf der Bühne zu stehen.* Reisen sei nichtsdestotrotz eine wunderbare Sache. Daß die Musik mehr als nur empfehlenswert ist, steht für mich außer Frage - hoffentlich sind die Live-Gastspiele auch so. Bevor nun meine Gedanken auf Reisen gehen, verabschiede ich mich lieber mit der Hoffnung "Dios Esta De Nuestro Lado".

Ralf G. Poppe

UNEMPLOYED MINISTERS

selfish

tour 92/93

9.10. BÖBLINGEN
10.10. RADOLFSZELL
16.10. KARLSRUHE
17.10. WIESLOCH
23.10. KONSTANZ
24.10. OBERSTDORF
30.10. NEUSS
31.10. BONN
3.11. AACHEN
4.11. *WOM*-HAMBURG*
4.11. HAMBURG
5.11. BREMERHAVEN
6.11. BISTENSEE
7.11. SYKE
8.11. POTSDAM
9.11. MAGDEBURG
10.11. OSNABRÜCK
11.11. BREMEN
12.11. UELZEN
13.11. ERFURT
14.11. LEIPZIG
15.11. BAYREUTH
17.11. CHEMNITZ
18.11. DRESDEN
19.11. SOLINGEN
20.11. PADERBORN
21.11. HAGEN
25.11. MOERS
26.11. *WOM*-KÖLN*
26.11. WUPPERTAL
27.11. REES/HALDERN
28.11. MÜNSTER
29.11. BAD SALZUFLEN
3.12. *WOM*-FREIBURG*
3.12. FREIBURG
4.12. TÜBINGEN
5.12. GEISLINGEN
8.12. FRANKFURT
9.12. OBERHAUSEN
10.12. GÜTERSLOH
11.12. KÖLN
12.12. ESSEN
13.12. HEMER
16.12. ULM
17.12. *WOM*-WIESBADEN*
17.12. WIESBADEN
18.12. SAARBRÜCKEN
19.12. *WOM*-FRANKFURT*
19.12. MAINZ
14.01. HALLE
15.01. PLAUEN
16.01. INGOLSTADT
17.01. NÜRNBERG
18.01. MÜNCHEN
21.01. BERLIN
22.01. COTTBUS
23.01. *WOM*-BERLIN*
23.01. BRANDENBURG
31.01. AUGSBURG

*alle WOM-Präsentationen beginnen um 16.00 Uhr.

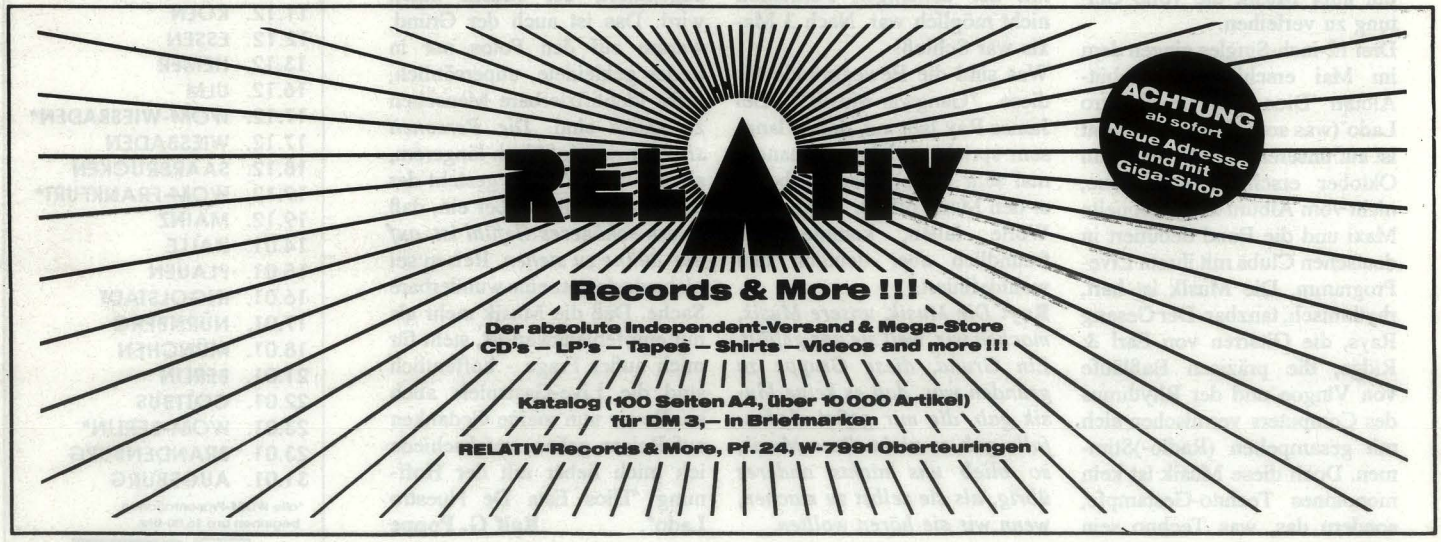
生 ROOF records ROUGH TRADE

PLACEBO EFFECT

Da ist sie wieder, die Endzeitstimmung! Kalte, ekstatische Klänge, die ein Zimmer in die unendliche Weite eines leeren Raumes verwandeln. Musik, die einem begreiflich macht, in welchem Zustand sich die Natur des Menschen befinden kann. Ätzend irgendwie, aber realistisch und vielleicht deshalb faszinierend.

Das gerade gelesene Vorwort soll als ein Versuch verstanden werden, Gefühle anzugeben, die einhergehen mit dem Hören der ersten CD von Placebo Effect, "Galeries Of Pain"!
1989 gegründet legte die Band von Beginn an besonderen Wert auf die Schaffung visueller Bilder, hervorgerufen durch Musik. Der Soundtrack für einen imaginären Film. Ein Film, der getränkt ist mit den seelischen Schmerzen eines Menschen, der die fiktiven Erlebnisse eines Horrorfilms in natura erfährt.
Es sind nicht die romantischen Mondnächte, die sie gefangen nehmen. Die kalten, regennassen Straßen einer vernebelten Stadt haben sie sich zum Thema gemacht - gehen genau dorthin, wo sich die Schattenseiten des "wahren Lebens" ereignen. Dargestellt werden sollen jedoch nicht die Schockmomente eines Horror-Streifens, sondern dessen Atmosphäre. *"Uns gefällt das Gefesseltsein während eines Films. Abschalten für 90 Minuten und sich in die Handlung vertiefen, um hinterher in eine Welt zu treten, die den wirklichen Horror zeigt."*
Um diesen realen Horror darzustellen zogen sich Placebo Effect ein halbes Jahr lang in ein Studio zurück und tüftelten dort gemeinsam mit Bruno Kramm (Das Ich) an Sounds und Samples, ehe "Galeries Of Pain" fertig war. Die Arbeit hat sich gelohnt, denn das Ziel, ein zeitloses Album zu konzipieren, wurde erreicht. "Galeries Of Pain" ist zumindest teilweise ein Spiegelbild unserer Zeit, wird durch die zunehmende Verschlechterung des Erdzustandes aber vor allem der Zukunft gerecht, wenn man den in Verbindung mit der Musik vorstellbaren Film vor den eigenen Augen ablaufen läßt, und sich die Ängste um die Zukunft in Erinnerung ruft.
Die musikalische Verwandtschaft zu Bands wie "Skinny Puppy" oder "Numb" wird zwar nicht abgestritten, aber unabhängig von der Musik nur auf die Grundstimmung bezogen, die diesen Bands gemeinsam ist. "Die Sackgasse schlechthin" ist es aber nicht alleine, die einen auf eigentlich perverse Art erschauern läßt. Auf der Bühne besprenkelt sich Sänger Axel Machens gern mit Blut, während im Hintergrund ein Video des Horrorfilm-Produzenten Markus Metzler zu sehen ist, mit dem die Band zusammenarbeitet. Um dem ganzen noch einen zusätzlichen Schub zu geben wird eine Puppe auf die Bühne gebracht, die aussieht, als habe ihr jemand die Haut abgezogen. Na ekelt ihr euch schon?
Irgendwo werden die Grenzen des guten Geschmacks sicherlich überschritten, aber eines erreichen Placebo Effect auf jeden Fall mit ihrer spektakulären Show. Niemand wird ihr Konzert verlassen, ohne nicht das Gefühl zu verspüren, sich mitteilen zu müssen. Über diese Band muß einfach gesprochen werden, egal wie man zu ihrer Art der Bühnendarstellung steht. Daß dabei der Musik und der Show mehr Wert beigemessen wird als den Texten verwundert nicht, und so kommt es, daß der Gesang nur als ein zusätzliches Instrument betrachtet wird. Eine Einstellung mit Seltenheitswert, haben doch im Normalfall alle etwas zu sagen. Die menschliche Seele als Thema dürfte zwar jeden ansprechen, die Band selbst aber stellt ihre Thematik zumindest textlich nicht in den Vordergrund. Dafür sprechen auch die langen instrumentalen Passagen auf "Galeries Of Pain", die aber ganz ohne Gesang nicht auskommen können.
Im Oktober wird es die langerwartete Tour geben, die gewiß nicht für jeden gedacht ist, aber doch dafür sorgen wird, daß jeder darüber sprechen wird.

Manfred Thomaser



ROSEMARY'S BABIES

Das Neil-Young-Prinzip

Jeder hat so seine eigene Methode, die Materie Musik in den Griff zu bekommen. Da ist die Maxime "Melodie" nicht allein die überschaubarste. Nein, sie wäre grundsätzlich als recht sympathisch einzustufen.

Zu den ganz Großen des Business gehören Rosemary's Babies weiß Gott nicht. Allerdings realisiert das Problem "Wie mache ich einen guten Song?" die Utopie der klassenlosen (Musik-) Gesellschaft. Jedenfalls für Momente. Vor dem weißen Blatt sind alle MusikerInnen gleich.

"Musik muß für uns eine Melodie haben. Sie muß akustisch sowohl mit Gitarre als auch mit Klavier spielbar sein. So wie es bei den Beatles war", meint Rosi, Sängerin und Texterin der Band. Und Gitarrist Thorsten, in schickem Western-Fransen-Outfit, dazu: ***"Das ist eben unser Neil-Young-Prinzip."***

Das aber kann in der Gruppe nicht unwidersprochen bleiben. So ist das eben bei Gruppen, in denen keiner den Leithengst spielen soll. Da ist Konsens gefragt. Und der scheint in der Band, nach einigen Umbesetzungen, gefunden.

Den harten Kern der Gruppe bilden Rosi Lang als Namensgeberin und Gerd Krenz, der Bassist. Sie kennen sich seit ihren Schultagen, und das liegt immerhin schon 10 Jahre zurück.

Alle, auch die später dazugestoßenen Jungs, wie Drummer Roderich Kurzacz und die beiden Gitarristen Klaus Schnitzler und Thorsten Lehbrink, gehörten schon lange zum erweiterten Bekanntenkreis aus Jugendtagen.

Daß die augenblickliche Formation, wie auch das Markenzeichen "Rosemary's Babies" bei ihnen derzeit als Nonplusultra gilt, braucht nicht hervorgehoben zu werden, erscheint aber für sie wichtig, da alle Banderfahrungen hinter sich haben, die sie als Erfahrungen nicht missen möchten, ihnen aber bisweilen noch Zornesröte entfacht.

Kurzum: Sie sind auf dem besten Wege, sich nicht nur in die Herzen ihrer rechtsrheinischen Fans zu spielen.

Die Tatsache, daß sie zu den Glücklichen gehören, die auf der Fortsetzung des Kölner Underground Samplers mit von der Partie sind, beweist, daß sie mit ihrer, nach der Weite Amerikas klingenden Popmusik, richtig liegen.

Dieter Wolf

EMF

The Album

'STIGMA'

on CD, MC, LP

ON TOUR

03.11. Frankf
08.11. Düsseld
09.11. Ber
10.11. Hambu
17.11. Brem
18.11. Ha
19.11. Stuttg
20.11. Nürnbe
22.11. Münch

13.11. Nürnberg
15.11. Frankfurt
16.11. Dortmund
17.11. Hannover
19.11. Bremen
20.11. Bielefeld
21.11. Köln

The Album '1992 - THE LOVE ALBUM'

on CD, MC

1992
THE LOVE ALBUM

CARTER
THE UNSTOPPABLE SEX MACHINE

EMI GERMANY

JAMES RAYS GANGWAR

14.10. Bad, Hannover
15.10. Trash, Berlin
16.10. Kassablanca, Jena
17.10. Haus Einheit, Chemnitz
18.10. Markthalle, Hamburg
20.10. Römer, Bremen
22.10. Katakombe, Karlsruhe
23.10. Haus d. Jugend, Düsseldorf
24.10. Kufa, Leipzig
25.10. Line, Braunschweig
26.10. Maxim Gorki, Stuttgart
28.10. Cat-Cafe, Ulm
29.10. ISC, CH-Bern
30.10. Sedel, CH-Luzern
31.10. Cräsh, Freiburg
1.11. Negativ, Frankfurt
2.11. Asphalt Jungle, Meckesheim
3.11. JVA, Geldern
4.11. Musik-Livestation, Sinzig

Aktuelles Album
»Dios Esta De Nuestro Lado«
CD/LP im Vertrieb von Rough Trade

Aktuelle Maxi »Fuel«
Jetzt erhältlich im Vertrieb von Rough Trade

WESTWORLD phone: 49-(0) 211-16 49 431 Fax: 49-(0) 211-16 49 634

THE BATES

Nur Englisch Oder Kölsch garantiert in Deutschland heute den Erfolg

Tja, und Kölsch können die Jungs aus Eschwege nun einmal nicht. Das sind eben so Schicksale. Was bleibt, ist die Hoffnung, trotzdem verstanden zu werden.

Seit ihr Flecken, wie Pogo es vornehm formuliert, *"im Herzen Europas"* liegt, verspüren die Postpunker auch die dritte Luft. Früher waren sie die unumschränkten Platzhirsche im Zonenrandgebiet. *"Wir haben hier richtig was in Gang gesetzt. Jetzt gibt es schon viel mehr Bands in unserer Gegend."*
Einfach ist es wirklich nicht mit Indies. *"Ja"*, betont Sänger und Gitarrist Pogo, *"seit dem Riesenerfolg mit einer Indieproduktion, haben Indie-Bands viel bessere Karten bei den Labels. Auch im Publikum verspüren wir die frische Brise."*
Musikalisch beherrschen die Vier alles, was schnell, poppig und punkig daherkommt. Die Frische der Musik entspricht auch der Ausstrahlung der Mittzwanziger

einem vielfachen Handikap ins Spiel zu gehen: Aus einer Gegend zu stammen, wo sich die Füchsinnen "gute Nacht" sagen, dazu weder mit Deutsch noch Kölsch was anfangen zu können, und dann noch Indie-Band! Gibt es größere Prüfungen?
So traurig sehen sie ihr Schicksal überhaupt nicht. In ihrer Gegend ist nun viel mehr los, schon allein wegen der neuen Weltordnung. Auch Genosse Zufall hat sich zu ihrem Verbündeten gemacht. Pogo (git/voc), Rap (git/-voc), Klube (dr) und Zimbl (voc/b) sehen sich durch den Riesenerfolg von Nirvana im Aufwind. Die Durststrecke sei vorbei.
Nirvana war der Impuls für alle im Gespräch. Von zurückhaltender Abgeklärtheit keine Spur. Sympathisches Mitteilungsbedürfnis zeugt von jeder Menge Energie.
Mit dieser Dynamik erscheint es glaubhaft, daß sie in "Heimspielen" im Bermudadreieck Göttingen/Kassel/Eschwege locker 1000 Leute zum Abrocken anlocken. Innerhalb der Band scheint auch genügend Spannung die Kreativität beleben zu können. So verläuft die ideologische Fraktionierung zwischen "Life is pain" (Zimbl) und "Life is fun" (Pogo) quer durch die Band.
"Das ist eben", so stellt Pogo klar, *"typisch für den oberen und unteren Flügel der Band."*

Dieter Wolf

N-FACTOR

Noise vom Lande

Jenseits aller Rap-, Reggae- und HipHop-Metropolen dieser Erden trafen vor unbestimmter Zeit Wally B und sein Bruder MC Pacman (beide Mices), Rosy Rose (g) Xanu (b) und The Skin (dr) im ländlichen Bielefeld aufeinander, um die Band N-Factor zu gründen.

Nach dem vielerseits mißachteten Debüt "Vibes From No Go Area" treten N-Factor nun mit "Paradigmashift" erneut auf den Plan und blasen mit ihrem nichtkategorisierbaren Sound, irgendwo zwischen Softreggae und Hardcore-HipHop, die Gehörgänge frei, um im nächsten Moment mit einem fetten hämmernden Bass zuzuschlagen und eine Hirnblockade hervorzurufen, die den Körper in unweigerlichen rhythmischen Zuckungen verweilen läßt.

Auf der Tour im Package mit Public Enemy, Beastie Boys und 25th Of May hatten N-Factor die Chance, Publikum, welches mit der NF-Schiene von vorneherein nicht so leicht zufriedenzustellen war, aufgrund ihrer Live-Qualitäten für sich zu gewinnen. Dies fiel relativ schwer angesichts der Tatsache, daß das Publikum zum großen Teil nur aus bösen selbsternannten Ghettokindern bestand, die mit Papis sauer verdientem Geld merchandisemäßig auf dem neuesten Stand waren und eigentlich nur vor Ort eingetroffen waren, um ein Stück von ihren B-Boys oder P.E.-Idolen zu erhaschen oder zumindest untereinander den "Wer ist der härteste Doppelgänger"-Wettstreit auszumachen.

Ihre Herkunft, so machen N-Factor deutlich, ist in der analogen Musik zu finden, aber da ihr Keyboarder sehr früh mit dem Homerecording angefangen hat, übertrug sich der Prozeß auf die gesamten Band, und so nahmen sie in ihrer Entwicklung immer die Upfront-Position ein.

Es scheint, als haben sie '92 zu ihrem Sound gefunden und ihn auf "Paradigmashift", mit Unterstützung von Bill Laswell als Produzent und Mixer, deutlich zur Aussprache gebracht. Nicht nur das Album ist an internationalen Plätzen wie New York, Portugal und selbstverständlich Deutschland aufgenommen worden, auch innerhalb der Band besteht eine internationale Verflechtung, denn Wally B und MC Pacman, Söhne nigerianischer Eltern, verarbeiten die Ansichten von Afrikanern in Europa und umgekehrt in ihren Texten.

"'Renegade In Exile' handelt von der gedanklichen Welt eines Afrikaners, der in der BRD lebt und aufgrund afrikanischer Traditionen gewisse Bedingungen erfüllen soll. Da er sich in der BRD nie 100%ig zu Hause gefühlt hat, ist es für ihn das Exil, die Verbannung, und für seine Landsmänner in Afrika ist er ein Abtrünniger, ein Renegade, weil er zum großen Teil europäische Einstellungen und Lebensweisen vertritt. Du versuchst hier zu überleben, aber die Leute in Afrika können sich das keineswegs in irgendeiner Art und Weise vorstellen. Wenn du jemals zurückkehrst, geht es auch nicht darum, ob du als Tourist oder Asylant in der BRD gelebt hast, du bist schon alleine deswegen hoch angesehen, weil du einfach dort warst", kommentiert Wally den thematisch tiefgründigen Song und meint weiterhin: *"Allgemein herrscht in Germany die Angst vor etwas Fremdem, vor etwas, was die Leute nicht richtig einschätzen können, was dann zu solchen Desastern wie Rostock führt. Eigentlich müßte im Jahre '92 die Emphasis mehr auf dem Gedanken 'Eine Welt für Alle' liegen. Die BRD ist gegenüber dem Osten sehr reich und viele Menschen dort können das schwer verstehen und nicht nachvollziehen. So kommen viele Asylanten hierher, um auch an dem Reichtum hier teilzuhaben."*

Trotz allem fühlt sich Wally in Deutschland Down by Law, zumal er an die Band gebunden ist, die in der deutschen Szene mittlerweile ihren festen Platz gefunden hat. Mit ihren vorwiegend englischsprachigen Texten wollen sie unter anderem dem englischen oder amerikanischen Publikum Einsicht in die Denkweisen deutscher Rapper gewähren, so wie es auch amerikanische Rapper zum großen Teil für die deutschsprachige Hörerschaft machen.

"Dabei ist es schwierig für den Konsumenten zu entscheiden, welche Band gewachsene Arbeit abliefert oder ob ausschließlich nur für den europäischen Markt produziert wird. 80 % der Rapmusik aus den USA ist Teil einer fetten Industrie, die den Sellout vorantreiben. Wenn man sich aber z.B. Bands wie Erik B And Rakim ansieht, die HipHop im traditionellen Sinne machen, stellt man fest, daß wirkliche HipHop-Musik nicht ausverkauft werden kann, da es im Grunde genommen keine Musik für die Masse ist. Gehst du aber so vor wie Kris Kross oder MC Hammer und verwässerst Rap mit etwas Tanzbarem, dann ist das zwar noch Rap aber kein ursprünglicher HipHop mehr", zeit Wally die feinen Unterschiede auf.

Mit "Paradigmashift" liegt die optimale Dokumentation ihrer Sichtweisen, kombiniert mit tanzbarem N-Factor-Sound, vor, die die Bielefelder Formation zu einem Unikat auf dem Deutschen Musikmarkt macht.

Thorsten Zahn

Eure Platte à la carte

ohne Umwege ab Werk

500 Singles
inkl. Überspielung, Vollentwicklung, Standardetiketten und weißen Singlehüllen
DM 839,-

500 Maxi/LP
inkl. Überspielg., Vollentwicklg., Standardetiketten und 2-farbigen LP-Taschen
DM 1899,-

1000 CD
inkl. 1-farbigem Labelaufdruck, Tray und Jewelbox, Booklet 4-seitig, 4-fb. und Inlaycard 4-fb.
DM 2590,-
Premaster DM 500,-
Glasmaster DM 990,-

Für Drucksachen und Labelaufdruck bitte Lithofilme anliefern. (Herstellung Ihrer Druckvorlagen oder Fragen?: Studio 242, 5204 Lohmar, Tel. 02246/7532)

Musterpaket
enthält: 2 CD, 3 LP, 4 Singles und 1 MC
DM 30,-
inkl. 14% Mwst., Versand und Nachnahmegebühr

Vertrieb
von LP/CD in der CSFR, Polen, Rußland und der Ukraine
Abt. Ziegenkopf-Records

MEMPHIS GmbH
Max-Planck-Str. 2
5042 Erftstadt-Liblar
Tel. 02235/42088
Fax 02235/45000

Alle Preise zzgl. 14% Mwst.
Angebot gültig bis 28.02.93

blow

JORDAN MINNESOTA
»Sensual Confetti Storming«
CD

OVERWHELMING COLORFAST
»Overwhelming Colorfast«
CD·LP

marketed by:
ROADRUNNER RECORDS

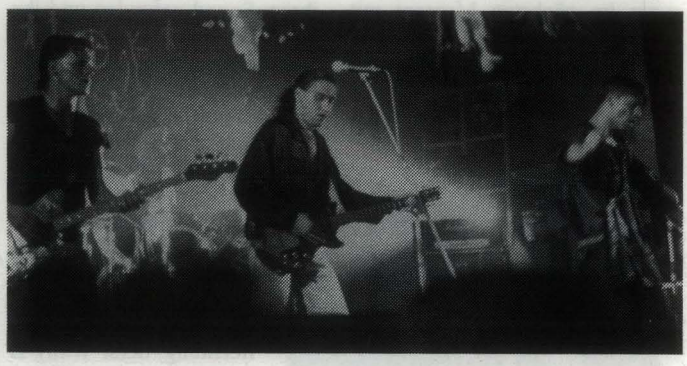
distributed by:
IRS INTERCORD RECORD SERVICE

VÁGTÁZÓ HALOTTKÉMEK

Seit sie in "Nachtlied eines Hundes" von Gabor Body auf den Berliner Filmfestspielen eher zufällig ins Bewußtsein der Musikinteressierten drangen, haben sie ihren Zweitnamen weg:

Die Rasenden Leichenbeschauer

So ganz glücklich war man zunächst nicht mit dieser Entwicklung. Da lieferte man einen Soundtrack zu einem ungarischen Film, der sprechen, Psychedelic ist dann auch nicht mehr weit, und der Vergleich mit den "Neubauten" ehrt, ist letztlich jedoch eher hinderlich denn hilfreich.



logischerweise untertitelt war. Aber auch ihre Musik war's, und schließlich auch ihr Bandname. Und dieser Name hielt sich bis heute. Das aber scheint das Los aller Unaussprechlichen zu sein.

Attila Grandpiére nimmt es hin. Er, der es im Grunde nicht nötig hat, um musikalische Konzepte zu rechten.

Längst sind er und seine Musiker mehr als nur ein Geheimtip. Bühnenereignis als Gesamtkunstwerk ist das, als was ihn das Publikum bislang kennt. Zwar behauptet er schelmenhaft, keine musikalischen Musikkonzepte zu gebrauchen. Das aber kann man dem mittlerweile 42-jährigen promovierten Astrophysiker nicht abnehmen. Kokett verschweigt er zunächst im Gespräch seine theoretischen Musikauffassungen fußend auf seiner Rezeption der Schriften Bela Bartoks zur Volksmusik. Letzlich kann man sich nur so seiner "Schamanenphilosophie" nähern.

Um sich in Musikbereichen zurechtzufinden, bedarf es Schubladen. Selten sind Musikredakteure vom Fach Musik. Und so fällt es leicht, schlicht von "ungarischem Punk" zu

Die Impulse der Natur sind es, die nicht nur unser Leben, sondern auch unsere Kreativität beeinflussen. So jedenfalls meint es Attila beschreiben zu können. Laute, Bewegung, der Gesang der Vögel beispielsweise, all das treibt voran. Naturgewalt, kosmische Energie gleich, geben den Impuls zu unserer Energie, zur Kreativität in uns. Nur so entwickelt sich auch Musik im Volke, Volksmusik. Seine Schamanenklänge, schlechthin als "Hunnenpunk" stilisiert, können so erst als ein sich im musikalischen Schaffen entstehendes Ganzes erfahren werden.

All das sei nicht vorherbestimmbar. Ihre Arbeit in der Musik sei es vielmehr, als Medium zu dienen. So ist das Prinzip zwar gleich, die Umsetzung einem ständigen Wandel unterworfen. Denn jeder Tag bringt neue Erfahrungen: *"Auf der Bühne bringen wir die Erfahrungen der letzten Tage ein. Es ist wie ein Film, der abläuft."*

So erfährt das Publikum den aktuellen Stand der Auseinandersetzung mit den eigenen natürlichen Gewalten.

Dieter Wolf

MATTHIAS ARFMANN

Peaceful Workoholic

Der Matthias Arfmann-Wirkungskreis in diesem Jahr: Kastrierte Philosophen, Cocoon, Heroina, IQ, Die Goldenen Zitronen, Capt. Kirk &, Blumfeld, Workshop, Die Hexen, Forster Five, Tony Cook. Und dennoch kein Grund, sich bis zum Jahresende ruhig in die Ecke eines Bistros zu setzen, sich selbst wohlgefällig auf die Schulter zu klopfen und die Ergebnisse der Arbeit am geistigen Auge vorüberziehen zu lassen.

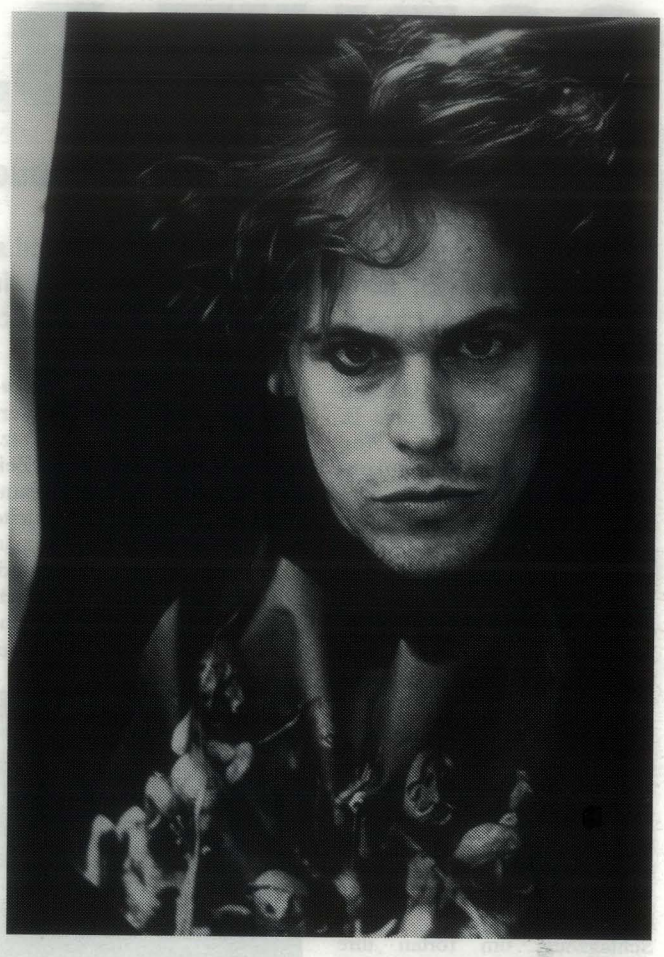


Foto: Arno Declair

Soeben beendete er sein Solowerk "Inner Ear" und produziert "Ikarus", die erste Produktion, die Katrin Achinger im Alleingang einspielte. Ist der Mann noch zu retten?

Aus dem chaotischen Trubel der PopKomm auf den eher ruhig in der warmen Mittagssonne daliegenden Bahnhofsvorplatz Bielefelds. Auf dem Weg zum Türken der erste Austausch von Informationen und Nettigkeiten sowie dem Einwurf, er müsse heute abend wieder ins Studio. Läuft Matthias Gefahr, dem neuen Modebegriff 'Workaholic' zu entsprechen? *"Ich denke ja. Obwohl, wenn man sich so überlegt, was das ist, ist das nichts, was mir so richtig gefällt. Das Problem, das ich mit dieser Sucht habe, ist, daß ich mich auf etwas einlasse, auf meine eigenen Projekte, auf Sachen, die man betreut oder produziert, und in die man sich dann ab einem bestimmten Punkt fallen läßt. Dann steigt irgendwie der Verantwortungsgrad für die ganze Angelegenheit, und es kommen noch tausend Dinge, die indirekt mit dieser Arbeit zu tun haben, und irgendwann wird man wohl zum Workaholic."*

Lust oder Leid? *"Ich habe mich selber darauf eingelassen, als wir angefangen haben, unser eigenes Studio aufzubauen. Es ist in den letzten zwei Jahren so etwas wie eine Lawine losgetreten worden. Immer mehr Musiker aus Deutschland wollen mit mir - besser mit uns* (er meint Katrin Achinger) *arbeiten. Ist natürlich toll, aber manchmal ist es mir schon viel zu viel."* Braucht er die Bands, oder die ihn? *"Puuuhh!"* Ein Glas starken Tees verhilft zum Nachdenken. *"Ich brauch' die nicht, und die brauchen mich nicht. Wenn sie meine Arbeit respektieren und ich ihre, dann kommen wir zusammen und nutzen uns PEACEFULLY aus."* Nun kommt Lamm mit Gemüse.

Und die erste Soloplatte? Mußte die sein, reines Ego? *"Die mußte sein, weil sie sein mußte. Ich habe so um 1990 angefangen, ein paar Songs zu schreiben, da bin ich so viel ich selbst drin, daß ich die mit den Philosophen nie so hätte machen können. Ich war irgendwie ziemlich aufgeregt, nach zehn Jahren Musiker das erste Mal alleine verantwortlich zu sein.*

Matthias meint, einige Geschichten erzählen zu müssen; Geschichten, die ihm persönlich wichtig sind - und doch wird immer wieder berichtet, daß er die alte 39 Clocks-Tradition weiterleben läßt, erst kurz vor der Studiotür an einem Text zu arbeiten. *"Das entspricht der Wahrheit. Auf der Platte cover ich zwei alte Songs der Philosophen, die mir wichtig sind* ("Cold Room Volumes" und Peeping All"), *ansonsten weiß ich zwar im Groben, worüber ich singen will, bringe den konkreten Text aber erst im Studio selbst. Ich bin vollkommen schreibfaul, könnte mir nicht vorstellen, mich da hinzusetzen und Formulierungen zu erdenken und wieder zu verwerfen. Ich brauche wohl das Spannungsverhältnis des Aufnehmens, um Sachen genau auf den Punkt zu bringen."* Diese Arbeitsweise kann in ihrer Spontaneität auch einiges an Unzulänglichkeiten produzieren. *"Ja, das stimmt. Bei einigen Sachen habe ich später, so ein, zwei Wochen danach Textzeilen neu gesungen. Aber ich denke mal, so mindestens 70% sind geblieben."*

Man kommt ins Erzählen. Die alte Geschichte wird nochmal aufgerollt, die sich um die Veröffentlichung von "Leipzig DC" abspielte und letzlich den Bruch mit Normal Records brachte. Diese Angriffe auf die künstlerische Selbständigkeit führte auch schließlich zum Ende der Kastrierten Philosophen im Frühjahr '90. Doch es gibt Zukunftspläne, so steht für 1993 eine Reunion an und natürlich die Soloplatte Katrins, die Matthias' Begeisterung nach zu urteilen wohl fantastisch werden soll. Ist es jetzt, da man nicht mehr so dicht aufeinander hockt, einfacher geworden, miteinander zu arbeiten? *"Ja. Einerseits profitierten die Philosophen davon, daß man zwei Potentiale gleichzeitig ausschöpfen konnte und daß es da auch unheimliche Spannungen gab, die für die Musik gut waren. Jetzt, wo wir beide es alleine machen, gibt es schon eine gewisse Befreiung. Aber es ist nicht so, daß man sagt, gottseidank ist man das, was man vorher hatte los, denn es war wunderbar."*

"Ich muß überhaupt nichts erfüllen!", Matthias etwas heftigere Reaktion auf das Thema Label. Seine Bands, seine Projekte decken einen Großteil der deutschen Indieszene ab, jeder hat seine Ansprüche, seine Strategien. Doch er nimmt sich strikt vor, nur noch sein Ding zu machen. Cocoon ist neben seinem Solowerk die wichtigste musikalische Sache. *"Heroina stelle ich erstmal zurück."* Und es macht ihn krank, daß es mit dieser tollen Band nicht richtig läuft. Bisher nur 1200 verkaufte Exemplare der letzten Produktion und interner Stress um Gagen und Zukunftspläne.

Der IC-Stundentakt klopft im Hintergrund, Matthias wird unmerklich hastiger im Reden, in der Gestik. Seine neuen Songs sind ihm wichtig, was ich denn davon halte. Ich kann ihm meinen Gesamteindruck schildern, nicht auf Details eingehen, da mein Weißmuster mir diese Facts versagt. Nun, durch ein reguläres Exemplar schlauer geworden, ist für mich lediglich der Titelsong "Inner Ear" ein Schwachpunkt, vorrangig durch die seltsamen Synthie-Bläser, ansonsten nur gehobene Arfmann-Qualität mit den subjektiven Lieblingshits "She" (obwohl die Gitarre exakt von Abwärts geklaut ist, "Alkohol") und "Naked Factory" (im übrigen auch der Name seiner neuen Band, mit der er das Album live präsentieren wird - Matthias plus zwei Musikerinnen!), sehr atmosphärisch, sehr schöne Stimmungen, viel zu kurz. A peaceful man!

Michael Zolondek

SOPHIE B. HAWKINS

Mein kleines Tagebuch (Original Soundtrack)

Also wieder eines dieser singenden und schreibenden amerikanischen Wunderkinder, denen man diverse Begabungen bereits in die Wiege gelegt hat, und die nach der Ära Vega/Chapman auch keine Probleme bekommen, ihre Talente an den Mann zu bringen.

Im Falle der 25jährigen New Yorkerin Sophie B. Hawkins verlief der Weg zur ersten Platte in eher unkonventionelleren Bahnen als man das in dieser Branche gemeinhin gewohnt ist.

Ermuntert und angespornt von einer engagierten Mama griff die gute Sophie schon in jungen Jahren zu Stift und Block und kritzelte zarte Verse und kleine Tagebucheintragungen aufs Blatt, natürlich noch unschlüssig, wie man denn nun diese kleinen Poetries musikalisch umsetzen könnte. Das änderte sich im Teenageralter schlagartig, wobei man das durchaus wörtlich nehmen kann. Es zog sie unwiderstehlich hinters Schlagzeug, um fortan ihre Nachbarschaft gehörig zu nerven. Über einen Freund lernte sie schließlich den nigerianischen Trommler Babatunde Olatunji kennen, im nachhinein eine äußerst fruchtbare Begegnung.

"Ein richtiges Schlüsselerlebnis, so eine Art musikalischen Katalysators, da fällt mir eigentlich nichts zu ein", antwortete sie auf meine Frage nach dem genauen Zeitpunkt, an dem sie wußte, was sie in Zukunft wollte. *"Sicher, da war meine Mutter, die mich dazu animierte, da waren Leute um mich herum, die mich stark beeinflußten. Die eigentliche Triebfeder allerdings kommt aus meinem Innersten, etwas, was mich packt und fortan nicht mehr losläßt. Es gibt mir die Kraft und die Kreativität, die ich brauche, um das umzusetzen, was in mir vorgeht."*

Gibt dir dieses etwas denn genügend Kraft und Selbstbewußtsein für dein Leben? *"Unbedingt. Es macht dich enorm stolz und stark, gibt dir die Erfüllung, etwas Kreatives zu tun, wenn du damit arbeitest."*

Durch Babatunde lernte die weltoffene Sophie in einer Art Workshopkommune den Umgang mit der afrikanischen Djembe, einer traditionellen Trommel. Ein wilde Zeit brach für sie heran. *"Bei den Afrikanern war immer was los"*, erinnert sie sich begeistert. Trotzdem zog sie es nach einiger Zeit doch in andere Gefilde. Zusammen mit Gleichgesinnten spielte sie kurz darauf Schlagzeug in einer New Yorker Punkband. Das Songschreiben als klassische Variante im Hinblick auf spätere Taten ließ sie dabei jedoch nicht außer acht. *"Ich singe und schreibe gern über ganz persönliche Dinge, weil ich damit zum Ausdruck bringen möchte, was mich bewegt, in welcher Stimmung ich mich momentan befinde. Meine Mutter hat immer gesagt: 'Kind, schreib das auf, was dir am Herzen liegt.'"*

Das Ergebnis liegt jetzt in Form ihrer ersten LP, "Tongues And Tails" vor. Ein kleines spontanes Sammelsurium aus Pop, Rock und Mainstream, eingefärbt mit afrikanischen Rhythmen und jazzigen Elementen. Unter die Arme griffen ihr dabei alte Studiohasen, wie Omar Hakim und Mark Egan. Tut eigentlich nicht sonderlich viel zur Sache, weil ihr musikalischer Schwerpunkt deutlich im Komponieren und Arrangieren liegt. Und da unterscheidet sie sich deutlich vom übrigen Mainstream-Einerlei. Ihre Songs sind emotional, erinnern in ihrer Leichtigkeit an jemanden, der sehr spontan heraus den jeweiligen Gefühlen freien Lauf läßt.

Zitat Sophie: *"Meine Musik ist wie eine Person, wie ein Freund. Sie atmet in mir."* Ein Kreativitätsbündel, das erst am Anfang einer vielversprechenden Karriere steht. Mit der ersten Single-Auskopplung 'Damn, I Wish I Was Your Lover' schaffte sie bereits den Sprung ins amerikanische Top Five-Oberhaus. Besser gefällt mir ihre Version des Bob Dylan Klassikers "I Want You".

Sophie: *"Zu Bob habe ich eine ganz besondere Beziehung. Schon als kleines Mädchen begann ich, mich für seine Songs zu interessieren, ohne richtig zu begreifen, was das Besondere an seinen Liedern ist. Heute begreife ich seine Faszination. Er drückt seine Gefühle und Emotionen auf so einfache ehrliche Weise aus, ich spreche von seinen Lovesongs, daß sich viele Menschen gleichwohl in ihm wiederfinden, sich mit ihm identifizieren und an seiner Art, Empfindungen auszudrücken, teilhaben können. Anfangs mochte ich nicht so recht daran glauben, 'I Want You' neu aufzunehmen. Aber dann dachte ich mir, er hat es einfach verdient, er hat dir mit diesem Lied so viel gegeben, also interpretiere es mit deinen Gefühlen, als Frau, als Fan und nicht zuletzt als Musikerin."*

Auffallend ihre ungewöhnliche Arbeitsweise, wenn es um die Konzeption der Arrangements für ihre Songs geht. Jedes Stück erhält dabei eine eigene Charakteristik, einen ungewöhnlichen musikalischen Rahmen, in den der eigentliche Song eingepaßt wird. *"Das ist manchmal wirklich nicht ganz einfach. Es passiert mir oft, daß ich ein bestimmtes Arrangement fertig habe, mir aber der passende Text dazu noch fehlt. Die meisten Arrangements stehen auf sehr starken emotionalen Füßen, welche es mir erlauben, die entsprechenden Gedanken darin dementsprechend auszudrücken. Gedanken, die nicht immer autobiographisch sein müssen, Dinge, die mich einfach interessieren und zum Nachdenken anregen."*

Zum Beispiel eine ungewöhnliche Neuauflage des alten Hänsel und Gretel-Märchens in "Don't Stop Swaying". Was sie sich denn nun dabei gedacht hat? Ein verschmitztes Grinsen geht über ihre Gesichtszüge. *"Nein, es ist keine Neuauflage dieses schönen, schaurigen Märchens, sondern eher ein Gedankenspiel. Eine sehr persönliche Interpretation der Bruder/Schwester-Rolle aus einem völlig anderen Blickwinkel. Laut dieser Interpretation ist es vielmehr ein Ausbrechen aus sozialen Klischees für die beiden, ein Sichselbstbefreien von Familie, Heimat und häuslicher Lebensweise. Für beide eine völlig ungewohnte Rolle, erst als sie in akuter Gefahr schweben, befreien sie sich dadurch auch selbst."* Zugegeben, eine Interpretation, wie sie dem guten Sigmund Freud nicht besser hätte einfallen können. Eine junge Frau, deren Mainstreamkarriere in nächster Zeit wohl steil nach oben führen wird, deren Reservoire an unverbrauchten und unkonventionellen Ideen dabei hoffentlich nicht so schnell austrocknen wird. Der Anfang ist gemacht.

Reinhard Schielke

How can I explain
What makes me so said again
One teardrop for the future
And a handful for the past

BLESSING IN DISGUISE

In einer Zeit, in der das Leben hektisch an einem vorüberzurauschen scheint, die Realität keine Träumereien mehr zuläßt, und die besinnlichen Dinge des Lebens an Wert verlieren, scheinen Songs, die noch anmutende Ruhe und unverfälschte Emotionen zulassen, fehl am Platze.

Daß dem nicht so ist, bewiesen kürzlich die aus Marburg stammenden Blessing In Disguise mit ihrem im April auf dem Strange Ways Label veröffentlichten Debüt "Morpheus". Voller unerfüllter Sehnsüchte und heimlicher Leidenschaften trotzen die Marburger jeglichen Trends im Dark Wave- bzw. Dark Pop Bereich und greifen zu altbewährten Mitteln. Songs mit einer facettenreichen emotionalen und romantischen Ausstrahlung, durch die sich wie ein roter Faden eine tiefgründige Melancholie zieht, ohne dabei klischeehafte Depressionen auszulösen, bestimmen den Gesamteindruck, den "Morpheus" spürbar hinterläßt.

Doch was bedeuten für die Band all die romantischen Empfindungen und die zerbrechlich wirkende Atmosphäre, die eigentlich alle Songs ausstrahlen?

"Hoffnungen befürchten immer auch Enttäuschungen, Trauer sehnt sich immer nach Glück. Emotionen sind niemals einseitig. Das ist auch ein Grund, warum wir uns nicht nur dem Dark Wave zuordnen", versucht Sänger und Gitarrist Stefan Savoy klarzustellen.

Beim Hören von "Morpheus" kommt ein seltsames Gefühl auf, es ist ein Kribbeln auf der Haut, das wehmütige Erinnerungen hervorruft, dennoch aber ein Hintertürchen für eine aussichtsvollere Zukunft offen läßt. Leichte poppige Anklänge, speziell aus dem "Bouquet Of Dream"-Sampler her bekannten "Like Purpoises", lassen auch etwas offensichtlich oberflächliche Emotionen zu. Es scheint jedoch als hätte die Band etwas gegen die Kategorisierung "Dark Wave".

"Im Grunde haben wir nichts gegen die Begriffe Dark Wave oder Dark Pop. Diese Bezeichnungen treffen unsere Musik sicherlich am ehesten. Wir wollen uns jedoch nicht durch irgendeine Zuordnung einengen lassen. Wir sind weder Berufs-Depressive noch die netten Jungs von nebenan, die zu allem Ja und Amen sagen. Das spiegelt sich auch deutlich in unserer Musik wieder, und das wird auch so bleiben", ergänzt Stefan.

Zur Band gehören noch Rolf Bussmann (g), der mit Stefan zusammen das Komponistengespann bildet, Stefan Danowski (keyb), Guido Backhaus (dr) und Martin Muth (b).

Die vorbereitende Phase beim Komponieren und Texteverfassen ist - wie erwähnt - in der Regel Stefan und Rolf vorbehalten, jedoch entstehen die Songs in der kollektiven Zusammenarbeit aller Bandmitglieder. Bereits im Jahre 1988 gegründet, begannen Blessing In Disguise ihre ersten Gehversuche im heimatlichen Marburg. Rolf erklärt die ersten Monate so: *"Die melancholische und romantische Grundstimmung unserer Musik war eigentlich schon von Anfang an vorhanden. Sicherlich war sie experimenteller, was wohl darauf zurückzuführen war, daß wir als Band erst zusammenwachsen mußten."*

Oftmals oder vielleicht auch fälschlicherweise werden Blessing In Disguise mit längst verblichenen Wave-Heroen wie Echo & The Bunnymen oder den Chameleons in Zusammenhang gebracht, was laut Presseinfo darauf zurückzuführen ist, daß die *"von der englischen Gitarrenmusik der letzten 15 Jahre beeinflußten Songs... durch ihren musikalischen Eigensinn zu einer neuen Generation des Dark Pops führen."*

Jedoch sind gewisse Vorbilder schwierig für die Band zu nennen, da alle fünf Musiker einen anderen Background haben.

Von seiten der Medien wurden Blessing In Disguise nicht gerade mit Lorbeeren überhäuft. Sie wurden wohl akzeptiert aber nicht weiter beachtet. Fühlt sich die Band von Fans und den Medien mißverstanden?"

"Mißverstanden ist wohl der falsche Ausdruck. Wir haben zwar weniger Platten als z.B. Michael Jackson von seinem Album verkauft", stellt Stefan lakonisch fest, ergänzt aber: *"Das war auch nicht unbedingt unser Ziel. Die Presse schwankt zwischen Euphorie und Gelassenheit, aber für uns war immer die Reaktion des Publikums während der Konzerte wichtig und die war durchweg positiv."*

Ohne Zweifel, ihre großen Live-Darbietungen, die sie ohne großen Aufwand inszenieren, sind tadellos. Sie leben von einer warmen Dichte der einzelnen Songs und von der ausdrucksstarken Stimme Stefan Savoys, der die einfühlsame Intensität auch live glaubwürdig reproduzieren kann. Persönliche Erfahrungen, Erlebnisse, Liebe, Haß, Hoffnung und Enttäuschung werden von der Band in ihren Songs verarbeitet. Es drängt sich die Frage auf, welche Art Songs der Band persönlich besser liegen. Sind es die ruhigen, romantischen Stücke wie "All These Tears", "Sea Of Sorrow" oder eher die optimistisch stimmenden Titel "Dear God, Dear Evil" und "Another World"?

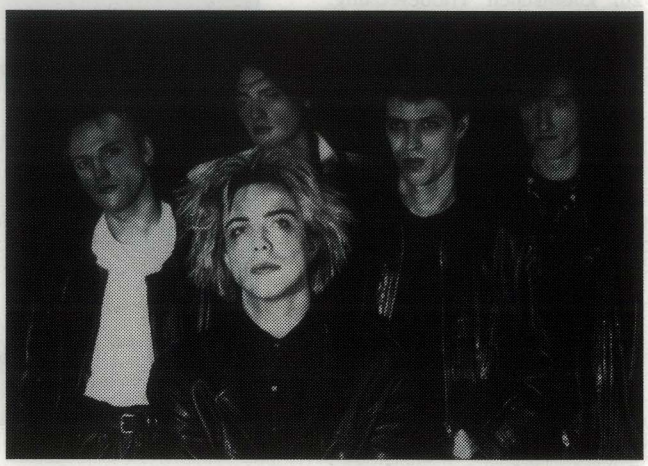
"Wir haben eigentlich keine speziellen Vorlieben. Die Stimmung unser Stücke hängt von unserer eigenen jeweiligen Stimmung ab. Wo unsere Stärken bzw. unsere Schwächen liegen, das muß der Hörer individuell für sich selbst entscheiden."

Wo können sich Blessing in Disguise selbst am besten verwirklichen? In der sterilen, technischen Studiowelt oder in vertrautem Rahmen auf der Bühne?

Live- und Studioathmosphäre lassen sich kaum vergleichen. Im Studio liegt der Reiz sicherlich in all den technischen Möglichkeiten, mit denen man ein Stück beliebig beeinflussen kann. Ich denke aber, daß wir in erster Linie eine Live-Band sind. Die Stimmung der Songs ist auf der Bühne einfach intensiver."

So Stefan Savoy.

Ihre ersten Live-Erfahrungen konnten sie als Support in Marburg für Red Lorry Yellow Lorry oder Pink Turns Blue sammeln. In letzter Zeit sah man sie zusammen im Package mit Love Like Blood und Dark Orange. Gerade mit Dark Orange zusammen sind sie ein unvergeßlicher Genuß, da sich die musikalischen Linien beider Bands sehr ähnlich sind und gleiche Stimmungen und Assoziationen hervorrufen.



Die nächsten Auftritte sind am 15.10. zusammen mit And Also The Trees, was wieder eine ideale Komponente ergibt, und am 30.10. in der "Grube" in Winterberg.

Anfang nächsten Jahres stehen die Vorbereitungen für den Nachfolger von "Morpheus" ins Haus, eventuell auch noch eine Maxi-Single. Letztendlich sollte man den bevorstehenden Herbst mit "Morpheus" entsprechend ruhig angehen und erwartungsvoll in die Zukunft blicken.

Ollie Kerinnes

SUGAR

Hinter Sugar verbirgt sich ein kompaktes Powertrio, in dessen Mittelpunkt ein Mann steht, der wie kaum ein anderer die amerikanische Hardcore-Gitarrenszenerie zu Anfang der achtziger Jahre maßgeblich beeinflußte und mit seiner Band für lange Zeit unmißverständlicher Gradmesser war.

Von 1978 bis zu ihrer Auflösung zehn Jahre später prägten Hüsker Dü entscheidend den Gitarrenunderground und bereiteten den Weg für die spätere Seattle-Szene.
In der Konstellation Bob Mould/Grant Hart/Greg Norton zauberten sie furiosen Kollisionsnoise mit großem Mut zum Risiko, in jenen Tagen ein in dieser konsequenten Form einmaliger Vorgang. Nach zwei Soloalben ("Workbook", ein eher ruhiges, balladeskes Werk sowie "Black Sheets Of Rain" in härterer Gangart) findet Hüsker Dü-Gründer Bob Mould zurück zur klassischen Triobesetzung. Was ihm offensichtlich mehr Spaß bereitet, als ständig wechselnde Soloprojekte hochzuziehen. *"Wirkt wie eine Frischzellenkur"*, lacht er und beantwortet gleich meine Frage nach dem zweiten - oder besser - dritten Frühling des Herrn Mould.
"Sugar sind so etwas wie die Brennstufe 3, oder nein, besser 4; rechne Hüsker Dü als Haupttreibsatz, meine beiden Soloalben als Stufen 2 und 3, schließlich Sugar als letzte Kammer mit enormer Eigendynamik. Aber im Ernst: Die Band ist total unter meinen Fittichen entstanden. Das war nicht immer so, besonders bei meinen Soloausflügen war ich immer stark von anderen abhängig, konnte im Grunde nie so recht das verwirklichen, was mir persönlich unter den Nägeln brannte. Jetzt ist alles ganz anders. Ich stehe nicht mehr so sehr im Mittelpunkt, obwohl die Leute mit meinem Namen ein Fixierbild vor Augen haben. Ich merke erst jetzt, daß ich ohne eine feste Band praktisch nur ein halber Mensch bin. Malcolm (ex-Zulus-Drummer Malcolm Travis) und David (ex-Mercyland-Bassist David Barbe) lernte ich erst Anfang dieses Jahres in Athen kennen. Ich spielte den beiden einige neue Stücke vor, die ich im vorigen Jahr geschrieben hatte. Erst die Umsetzung im Proberaum ließ die Songs in einem völlig anderem Licht erscheinen. Ich merkte, genau das ist es. Seitdem bin ich sehr optimistisch, was die Zukunft von Sugar angeht."

Glaubt er denn, so frage ich Bob, ob für ihn die klassische Dreierbesetzung die optimale Lösung darstellt? Die Antwort kommt wie aus der Pistole geschossen: *"Unbedingt. Hüsker Dü waren ein Trio, Sugar sind es wieder. Dazwischen habe ich in unterschiedlichen Konstellationen gespielt. Vieles war okay, aber so recht war ich nicht zufrieden damit. Besonders live halte ich ein Trio für die optimale Präsentation. Du behältst als Musiker den Überblick, der Sound ist kompakt und kommt seht direkt 'rüber."*

Wenn du deine neuen Songs von "Copper Blue" mit denen von deinen Soloalben vergleichst, gibst du mir recht, daß vieles wesentlich frischer und relaxter klingt? *"Unbedingt. Musikalisch würde ich die neuen Stücke als sehr melodisch und mit hohem Wiedererkennungswert beschreiben. Textlich bin ich nach meinen Soloalben gefragt worden: 'Bob, du singst immer über so traurige und depressive Dinge. Geht es dir denn so dreckig?' Dieses Mal kommen solche Gedanken erst gar nicht auf."*
"Changes" ist ein vortreffliches Beispiel für den neuen frischen Wind, den du mit Sugar entfachst. Ein kritischer Seitenhieb auf die vergangenen Jahre? *"Ja, eine persönliche Retrospektive und ein optimistischer Blick in die nahe Zukunft."*
Überhaupt, schreibst du deine Stücke vorwiegend im autobiographischen Stil, oder überläßt du es deiner Tageszeitung, dich entsprechend zu inspirieren?
"Also auf 'Copper Blue' gibt es eine ganze Anzahl kleinerer fiktiver Geschichten, die mir so durch den Kopf gegangen sind. Merkwürdige, schräge, bizarre Short Stories. Ein Mann lebt nur noch für seinen neuen Wagen und vernachlässigt Freunde und Freundin von Tag zu Tag mehr, bis er bei einem Unfall so gerade noch am Tode vorbeischrammt. Als die Ärzte ihn wieder ins Leben zurückholen, sind seine ersten Worte: 'I want a new car!' Kleine Mindmovies, Sugar spielen den Soundtrack dazu."
Wie bist du ausgerechnet an das traditionelle englische Creation-Label geraten? Mittlerweile soll es eine spezielle Amerika-Abteilung geben. *"Ja, sie haben gerade damit begonnen, sich verstärkt auf dem amerikanischen Indiemarkt umzusehen. Neben Sugar werden Velvet Crush sowie eine neue Band aus L.A. namens Medicine eine ihrer nächsten Platten auf Creation veröffentlichen."*
"If I Can't Change Your Mind" bekommt von mir den Sonderpreis als wohl gelungenste Verschmelzung von Pop und gesunder Gitarrenhärte. Ich glaube, ein solcher Song hat dir schon immer mal vorgeschwebt. *"In der Tat. Im Grunde ist es eher ein erzkonservativer Countrysong. Die ewige Verlaß-mich-nicht-du-findest-keinen-besseren-als-mich-Geschichte. Wir wollten einfach mal ausprobieren, wie so etwas rüberkommt. Der Song hält eine gewisse Balance zwischen Noise, Energy und purem Pop, was in dieser Konstellation sicherlich einen bestimmten Reiz ausübt."*
Ein Blick in die Zukunft von Sugar: Angeblich hast du dein nächstes Werk bereits in der Schublade. "Beaster" soll das Projekt heißen und *'round Easter* nächsten Jahres auf den Markt kommen. Was hat es damit auf sich? *"Es ist von allem etwas. So eine Art Konzeptalbum stelle ich mir darunter vor, trotzdem werden die neuen Stücke auch losgelöst von diesem Gesamtwerk verständlich sein. Wir sind noch im Erprobungsstadium, es liegen noch keine konkreten Anhaltspunkte vor. Nur soviel: Es wird bei weitem schräger und experimenteller zegehen als auf 'Copper Blue'. Laß' dich mal überraschen."*
Überraschen lassen darf man sich auch von seinen kommenden Liveauftritten mit den neuen Mannen. Bis auf wenige Testgigs in Athens sowie beim New Music Seminar, wird die anstehende Europatour die Feuertaufe für Sugar werden, was Bob besonders freut. Schließlich hängen noch jede Menge alter Hüsker Dü-Erinnerungen zwischen seinen Gehirnwindungen. Es kribbelt halt wieder, wie es so schön heißt. Was über all die Jahre nach der Hüsker Dü-Trennung im Verborgenen schlummerte, soll nun wieder ans Tageslicht gezerrt werden. Deutschland ist Anfang Dezember an der Reihe. Danach ein randvoller Terminkalender bis September '93 mit Sommer-Open Airs, speziellen Präsentationen und, und, und. Voller Energie und Tatendrang, dieser Mann. **Reinhard Schielke**

CRASH TEST DUMMIES

Geschichten vom fliegenden Roberts

Den Australiern wird ein Hang zur Männerbündelei nachgesagt. "Zu Parties lade man eine ungleiche Zahl Männlein und Weiblein ein, damit am Ende der Feier die vollgetankten Jungs miteinander schwoofen und die Mädels sich ungestört unterhalten können", heißt es in einem Booklet über die australische Lebensart.

So und nicht anders erlebten es die kanadischen Crash Test Dummies unlängst bei der Begrüßungsparty auf ihrer ersten Australien-Tournee. Die vier männlichen Bandmitglieder wurden bei ihrer Ankunft in der Lounge nach den obligatorischen Handshakes eifrigst an die Bar geleitet und in Gespräche verwickelt, nur Keyboarderin Ellen blieb stehen und primelte im Türgemäuer so vor sich hin. Christian Köhl, geschult mit dem EB/METRONOM-Blick für die schönen Seiten des Lebens, konnte als Ausländer die Spielregeln mißachten und die Chance nutzen. Doch Ellens Meinung vom Männercharme vor Ort war bereits gefaßt (*"Was sind'n das für Kerle hier?"*) und überhaupt fühlte sie sich in der spröden Haltung gar nicht unwohl.

Das musikjournalistische Fingerspitzengefühl verbot mir, in dieser Situation ausgerechnet nach dem Woher und Warum des Bandnamens zu fragen. Die Geschichte dazu war auch bereits nachlesbar und sie verwies, allen Wetten zum Trotz, nicht auf "Night Of The Crash Test Dummies" aus Gary Larsons Serie "The Far Side". Vielmehr schneite eines Abends ein befreundeter Medizinstudent in den Proberaum der noch unbenannten Band in Winnipeg herein, plauderte aus der Uni über diverse Unterrichtsfilme zur Unfallhilfe und hatte auch prompt beziehungsreiche Namen wie "Skin Graft" und "The Chemotherapists" vorzuschlagen. Da die Richtung schon einmal gefunden war, einigte man sich letztendlich auf die Winkelversion "Crash Test Dummies". Der Geruch nach Apotheke war damit glimpflich umschifft, aber in welchen Gewässern war man jetzt?

Als ich den Namen letztes Jahr in Kanada erstmals hörte, dachte ich zunächst an blödelnde Knallköpfe, die sich vor laufendem Vormittagsprogramm mit Popcorn beschmeißen (wer übrigens bis hierhin dasselbe dachte, blättere weiter). Das Debütalbum "The Ghosts That Haunt Me" kam Anfang 1991 auf den Markt, und binnen nicht allzu langer Zeit an die Spitze der kanadischen Albumcharts. Das großzügig gestaltete Cover mit vielen Radierungen (oder sind's Stiche?) aus einem phantastischen Bilderbogen des 19. Jahrhunderts erinnerte nicht wenig an die bizarren Märchenmalereien der frühen Genesis-Platten. Und wie ich so eines Abends durch Calgary spazierte, fand ich mich im Bann einer andachtsvollen Melodie, die die Fußgängerzone erfüllte und für vier Minuten den Herzschlag stillstehen und die Gegenwart vergessen ließ. *"Das ist übrigens der Superman's Song von den Crash Test Dummies"*, weckte mich mein Freund Paul.

Ach? Da trugen mich die Geister der Vergangenheit doch mit aller Gewalt in den Comicskeller meiner Kindheit. So anno '71 erschien diese "Superman"-Ausgabe mit der tollen Story "Der Superbettler von Metropolis". Die Story war angesiedelt "irgendwann in den 90er Jahren", in einer hypertechnisierten Welt. Superman war überflüssig geworden, hatte seinen Ziviljob als Fernsehreporter verloren und saß bar seiner Superkräfte graumeliert im Rollstuhl. Inzwischen haben uns die 90er eingeholt, sind Gott sei Dank unperfekter als vorausgesehen, Superman hat seine Existenzberechtigung bewahrt. Aufatmen? Wohl kaum; die Crash Test Dummies führen uns die Einsamkeit des Heldendaseins in aller Bitterkeit vor Augen. Superman ist bloß ein unbezahlter Beamter im Dienste der Menschheit, auf den nach eines langen Tages geleisteter Taten nur der Undank wartet. Gern möchte er die Uniform an den Nagel hängen und seinen Lebensabend im Dschungel verbringen, doch je - Superhelden sind keine Aussteiger; die Verantwortung siegt, die Sehnsucht bleibt unerfüllt.

Ja, wer hätte das so gedacht: Tarzan als fundamentalgrüner Eremit, Superman als glückloses Opfer der Gesellschaft - ein sozialkritischer Song um zwei Findelkinder. Da mußte mich Songwriter Brad Roberts erst mit der Nase drauf stoßen. Sag noch einer, in guter Musik gäb's keinen tieferen Sinn. Nun ist Brad Roberts ein verschmitzter Typ langhaariger Bänkelsänger, dem man das Bekenntnis zum politischen Chanson weder ernst noch übel nehmen kann. Aber der Mann brachte mich zum Denken, und das ist schon was. Brad und Ellen sind als einzige aus den frühen Proberaumtagen übrig geblieben (andere Mitglieder zog es unter anderem in Arztberufe). In der aktuellen Fünferbesetzung sorgt nicht zuletzt der feste Mann an Banjo und Harmonika für die gewisse Couleur im Sound. Mit konservativer Eleganz bewegen sich die Crash Test Dummies zwischen leicht keltisiertem Folk und einer Prise Nashville. Wie ihre Landsleute von den Cowboy Junkies und Spirit Of The West vertreten die Dummies eine unaufdringliche Stilrichtung, sozusagen den kompakten Van Morrison für die Twen-Generation. Auch live verkörpern die Dummies das Selbstbewußtsein, das eher aus dem Understatement kommt.

"Woher so ein Wicht so ein tiefes Organ nimmt, wüßtet ihr wohl gerne", feixt Brad und grinst über die Pausbacken. Wenn Ellen gelegentlich das Frontmikro übernimmt, steht sie da wie ein Schulmädchen beim Vorsingen, aber auch ihre Stimme ist über jeden Höflichkeitsapplaus erhaben. Außerhalb ihrer Heimat spielen die Dummies noch in Clubs, in Kanada in Opernhäusern. Ob sie bei ihrem letztjährigen Promotrip durch Deutschland auch Konzerte gegeben haben, wußte keiner mehr so recht. Mit neuem Vinyl nehmen sie sich Zeit, aber lange kann's eigentlich nicht mehr dauern.

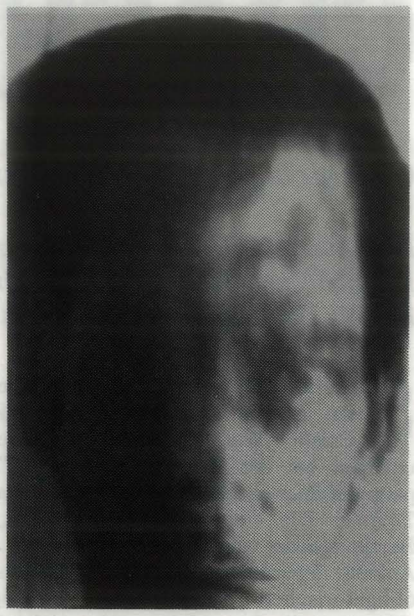
Natürlich fragte ich Brad beim Abschied noch, welche Superman-Ausgabe ihn denn zum Song inspiriert hat. *"1976, Solomon Grundy"*, die knappe Antwort unter Kennern. Nun schreiben die Angelsachsen ja "Sinbad" ohne "d" und "Salomon" als "Solomon". Der Ehapa-Verlag, dadurch verwirrt, gab dem Sumpfmonster in der Übersetzung den lausigen Kompromißnamen "Solo Morasso", und das klang nun wirklich mehr nach 'nem Maffia-Tenor. Aber das ist schon wieder eine andere Geschichte.

Christian Köhl

FREUNDSCHAFT

Die Kunst mit der Musik

Im Angesicht der Frankfurter Bankentürme, die, was wunder, dem Himmel doch näher scheinen als Profanes, heckt ein Sixpack Rheinmainkünstler Ungeheuerliches aus: Freundschaft! Oder der computergesteuerte Mittelweg. Ist das das Ende der Musik durch die Kunst?



Das definitive Bandfoto: Computergesteuer ter Mittelwert aus allen Bandmitgliedern

Ganz harmlos fing es an. Eine CD, in geschmackvollem grau/weiß erreichte die Redaktion. Der Titel schlicht "Freundschaft". Der Inhalt: 19 lautmalerische Werke, live eingespielt, versehen mit Aufnahmedatum. Stücke von 47 Sekunden bis sechseinhalb Minuten. Laut, expressiv, in der Instrumentierung, Stimme, Keyboard, Tapes und Electronics, Bass, Gitarre, Schlagzeug, Perkussion und Maultrommel. Sonst nix. Kein Info. *"Wir wollten 'mal sehen, was passiert"*, stapelt Oliver Augst, Motor des Projekts, tief.

Foto: Jan Frammel

Szenenbild aus "Verstöhrung"

Das nun wollte ich mir von Nahem ansehen. Ein paar Stationen mit der U-Bahn vom Frankfurter Hauptbahnhof entfernt ist die Keimzelle dessen, was dort werkelt. Der "Mousonturm" in der Waldschmidtstraße 4, nicht weit von den bedrohlich wirkenden Bankentürmen, ist ein Beispiel für exklusive Kulturförderung der Stadt Frankfurt.
Ähnlich vielen anderen Städten wurde auch hier eine alte Industrieanlage in ein Kunst- und Kulturzentrum umgewandelt. Kern der ehemaligen Parfümfabrik der Firma Mouson ist der 1925 als Erweiterung zur bisherigen Anlage entstandene expressionistische Turmbau. Er war das erste Hochhaus Frankfurts. Der Turm mit seiner Klinkerfassade mit phantasievollen Zacken- und Dreiecksformen entstammt dem Formenrepertoire der "Dreicksmoderne". Der Turm wurde Wahrzeichen der Fabrik und 1976 unter Denkmalschutz gestellt. Als in den 70ern das Unternehmen wegen Konkurs die Gebäude verließ, war der Weg frei für die Kunst.
Jetzt, nach Jahren enormer Investitionen, sind in diesem Turm neben Atelierräumen ein Videostudio, Probebühne, Musikproberäume, eine Bühnenwerkstatt, Dunkelkammer, Seminarräume, Druckerei, ein Tonstudio, ein Theatersaal, ein Literaturbüro, Gastateliers, ja sogar eine Gästewohnung untergebracht. Abgerundet wird das Ganze natürlich durch das obligatorische Café als zentralem Treffpunkt.
Hoch im 5. Stock nun befinden sich die Ateliers. Auch Oliver Augst arbeitet hier. Hat für zwei Jahre ein solches Atelier mit Blick auf Frankfurts Bankentürme zur kostenlosen Nutzung überlassen bekommen.
Bislang machte er sich einen Namen durch Vertonungen moderner Theatervorlagen von Thomas Bernhard oder Heiner Müller. So entstand "Verstörung" nach Th. Bernhard, eine monumentale Raum-Klang-Installation, ein Wechselspiel eines Schauspielers und einem überdimensionalen Speakerkubus. Bewegung kontra Rückkopplung.
Lautstärke war es auch, die zu Mitstreiter Stefan Beck führte. Extremes HipHop-Getöse lockte Oliver ins Nachbaratelier. Dort werkelte der Spezialist für Elektronik. Stefans Welt sind die Computer, aber nicht nur die. Auch seine experimentellen Texte zeichnen sich durch großen Witz und Experimentierfreude aus. In Zusammenarbeit mit dem Computerlabor der Hochschule für angewandte Kunst in Wien entstand beispielsweise "Mit der Henkelkarte in der Tarifzone", eine "Textanweisung, Vortrag, Diskette, Medienbehältnis". Anarchisch seine Musikauffassung. Er nehme da alles in sich auf, was computerisiert sei. Jede Menge HipHop, "natürlich KLF", die wahre Inspiration aber habe ihm Thomas Anders vermittelt... Stephan sieht sich in seinem Sampling hin- und hergerissen zwischen "Discobetrieb und wahrem Handwerk". Der Begriff "Stöpselarbeiter" fällt. Ihm ist auch das definitive Bandfoto zu verdanken: Ein einziges Gesicht als "computerberechneter Mittelwert".
Beide verwenden die zwei Jahre der kostenfreien Nutzung im Turm zum Tüfteln an ihren Sounds. Diese sind wahrhaft noch im Fluß. Die CD wurde zwischen Mai und November '91 in Frankfurt/Offenbach und Hamburg eingespielt. Freundschaft besteht aus Bernhard Reiß (Bass), Marcus Oeschger (Gitarre), Christoph Seipel (Synthesizer) und dem Toningenieur Marcel Daemgen (Premix, Tape), der die liebe Not mit den Individualisten hat, *"von denen sich kaum einer an die technischen Vorgaben halten mag"*.
Die unterschiedlichen Richtungen der bisherigen Tätigkeiten bedingen die Arbeitsmethode. Sie fühlen sich den unterschiedlichen Arbeitsfeldern zugehörig, der Musik, der Malerei bis in die "Computerecke". Kompositionen entstehen nicht mit dem Notenblatt. Die Stücke sind demokratische Übereinkünfte über den Fortbestand der Klänge. Löschen oder Speichern. Dennoch sind die entstehenden Klangunikate mitnichten das Werk abgedrehter Künstler, die sich den Traum von der neuen Popmusik verwirklichen wollen. Vielmehr hat eine Musikerfraktion regen Anteil am Getöse. So läßt sich Bassist Bernhard seine musikalischen Erfahrung nicht abhandeln. Marcus, dessen musikalische Vorlieben eher im Bereich des "modernen Jazz'" liegen verweist auf Namen wie Wayne Horvitz oder Stockhausen. Die "alten Orgelsounds" haben es ihm angetan. Oliver, der sich hinlänglich mit Bühnenmusik befaßt hat, auf eine Reihe Aktionen dieser Gestalt verweist, wie "Kolik" oder "Ver-

störung", macht aus manchen trivialen Neigungen keinen Hehl. Jede Art von Filmmusik, Chanson bis zu Udo Lindenberg. Die Last mit der Stöpselei hat letzlich Marcel Daemgen, der bei allem Spielwitz der Jungs "Form in die Sache" bringen muß und nicht selten bei seinen Kumpanen wegen seiner Penibilität aneckt. Er betont, daß das, was zuvor erst vage intoniert war, durch das Mischpult Struktur gewänne. Er sei die Sammelstelle, wo die klanglichen Fäden zusammenliefen.

Seiner "Macht", den anderen seine ästhetische Prinzipien aufzudrücken, ist er sich bewußt. Hier reibt man sich. Trotzdem ist es noch nicht so, daß die Stücke reproduziert werden. Nach wie vor sind es Klangunikate, die einmal gespielt, gespeichert werden.

Neue Stücke werden angespielt. Alles ist noch roh. "Rosenberg", eines der Stücke, die am Abend zuvor bei einer nächtlichen Performance Premiere hatten. Die vertraute Stimme der Göttlichen

Nichtcomputerisierte Band *Foto: P. Trenkel*

mit großzügigem Krach in Szene gesetzt. Dazu läuft das Video vom Abend. Beweis für die ernsthafte Arbeit am Thema. Schließlich folgt eine Soundode an den Medienpapst Frankfurts: "Peter Weibel", Ziehvater der "Ars Elektronica" in Linz, Österreich, und seit zwei Jahren Leiter des Instituts für neue Medien in Frankfurt, wurde Titelgeber eines Freundschaftstitels. So wird der interessanteste Protagonist in der Medienkunst neben Marianne Rosenberg, der einzigen deutschen Schlagersängerin, zur Kunstfigur. Spannungen als Prinzip? Oder die Dichte unserer Kultur?

Das Experiment macht auch nicht vor dem eigenen Bandnamen halt. "Sound System #4" wäre der Name der aktuellen Aufnahme. Hier ist man sich aber nicht so sicher. Klar, es sei verlockend, mit der Formation zu jedem Auftritt einen neuen Namen zu tragen.

Schafft das aber nicht unnötige Verwirrung? Lenkt dies nicht vom Eigentlichen ab? So ganz ist der interne Expertenstreit der Band noch nicht abgeschlossen. Das gilt zuvorderst auch, in welchem Rahmen sie auftreten wollen.

Im Klartext: Treten sie eher bei einem Rockfestival auf, oder sollen sie sich ihrem Status gemäß eher auf Jazzveranstaltungen tummeln?

Auch hier gibt es Fraktionierungen. Beim Ausloten ihrer musikalischen Grenzbereiche wird es immer darum gehen, die Ambitionen der Musiker mit denen der "Nichtmusiker" zu koordinieren. Wie heißt das Motto der bisher einzigen CD: "Das Klima ändert sich". So und nicht anders wird auch die kommende Arbeit zu verstehen sein.

Dieter Wolf

SEAM

Aus dem Wust der derzeitigen, neuveröffentlichten Produkte amerikanischer Bands ragen laut meiner eigenen Playlist zwei Bands besonders heraus. Yo La Tengo und Seam beide zufälligerweise im Package auf Tour gewesen.

Yo La Tengo dürften als Headliner der gemeinsamen Tour genug Presse auf sich gezogen haben. Über Seam war nicht so viel zu hören.

Wahrscheinlich hatte von den Organisatoren auch keiner damit gerechnet, daß jemand den sogenannten Support interviewen möchte (denn als ich zum Interview erschien und mein Anliegen vortrug, brachte man mir Yo La Tengos Ira Kaplan, was natürlicherweise erst mal zu einer allgemeinen Verwirrung beitrug).

Seam sind ein Trio, bestehend aus Lexi Mitchell (bass), Mac McCaugham (drums) sowie Sooyoung Park (vocals, guitar). Das Album ziert ein Sticker mit dem Aufdruck: Seam - featuring Members of Bitch Magnet, Superchung, and The Lillies. Soweit die Vergangenheit.

Bitch Magnet zerbrachen vor eineinhalb Jahren, ist nun Seam ein Full-Time-Job?

Sooyoung Park (japanischer Herkunft): *"Neben dem Studium arbeite ich noch in einem Aufnahmestudio, denn soviel bringt Seam derzeit noch nicht ein. Wir sind schon glücklich, wenn wir 'break even' mit unseren Produktionen sind."*

Seam musizieren (von den Gästen auf "Headsparks"', dem CD-Debüt, einmal abgesehen) zu dritt. Darf das als modische Erscheinung oder als Zufall bezeichnet werden?

Park: *"Das entspricht unserem Wunsch, sicherzugehehen, daß alles in einem Song seinen Platz hat. Es ist unsere Art zu musizieren, einfache feine Arrangements fallen uns so leichter."*

Auch sonst hat die Band es lieber simpel, auch Sooyoung Park ist nicht gerade das, was man als Keyboard-Fan bezeichnen dürfte. Obwohl er eingesteht, daß es, vorsichtig eingesetzt, ab und an eine positive Wirkung haben kann. Lassen wir lieber den Musiker die eigene Musik beschreiben, dann kann eigentlich nichts passieren, oder?

Park: *"Es ist für mich unheimlich schwer, die eigene Musik zu beschreiben. Ich würde sagen, es ist einfach Musik, die mit unseren Emotionen zusammenhängt und durch Gitarre, Bass und Schlagzeug akustisch wahrnehmbar gemacht wird, eine Art einfache Popmusik."*

Das folgende Konzert, es war die erste Deutschland-Tour, brachte dann die Stimmung in der kleinen Markthalle in Hamburg zum Überkochen. War der leere Raum durch die Hitze der vergangenen Wochen eigentlich schon genug aufgeheizt, kamen dann noch die Musik und die dadurch angelockten Menschenmengen in der kleinen Halle, zu allem Unglück auch noch im 3. Stock gelegen (über der großen Markthalle), dazu. Doch Dank Seam wird jeder Besucher die widrigen Umstände überstanden haben.

Das hat auch Seams Label City Slang, das sich vom Vielklang-Unternehmen lossagte und nun auf eigenen Beinen steht.

Ralf G. Poppe

LOVE LIKE BLOOD

Kritik an Love Like Blood hat es eigentlich schon seit der Gründung 1989 gegeben, spätestens jedoch seit Veröffentlichung der Mini-LP "Sinister Dawn". Des Plagiats an den englischen Größen Fields Of The Nephilim und Sisters Of Mercy beschuldigt, blieb die Band lange Zeit das fünfte Rad am Wagen.

Eine Erscheinung, die sich grundlegend geändert hat. Während sich die Konkurrenz von der Insel durch Auflösung oder musikalische Fehltritte selbst den Boden unter den Füßen weggezogen hat, blieben Love Like Blood ihrer Linie treu, und gelten mittlerweile als letzte Hoffnung, dem Düster-Rock eine Fortsetzung zu verleihen.

Innerhalb der letzten zwölf Monate hat sich vieles geändert für die Band aus dem Stuttgarter Raum. Das Interesse der Öffentlichkeit an ihr ist nach dem Wegfall der größten Konkurrenten gestiegen, daß hauseigene Label Deathwish-Office wurde verlassen und ein Vertrag bei SPV unterschrieben. Zudem - für die Band sicherlich die bedeutendste Neuerung - wurde Gitarrist Noschilla durch Mark Wheeler ersetzt, der nicht nur musikalisch eine enorme Verstärkung zu sein scheint.

"Mark ist seit ungefähr einem Jahr dabei. Anfangs fiel die Zusammenarbeit schwer, denn die musikalischen Vorstellungen gingen weit auseinander. Wir haben mit keinem anderen Gitarristen so lange gebraucht, um eine gemeinsame Linie zu finden. Aber seit Mark dabei ist wird wesentlich bewußter gearbeitet, und auch mehr Zeit in die Songs investiert."

Die ersten Früchte der neuen Besetzung zeigten sich im Mai auf der Maxi "Kiss And Tell", die der zur Veröffentlichung anstehenden LP voranging. Mit dem Titelstück und dem Song "Salvation" (dazu gab es neu abgemischte Versionen von "Doomsday" und "Tragic Vaudeville") hat sich die Band einigen Vorsprung vor den Kritikern verschaffen können, klingt eigenständiger in einer Zeit, in der sie es fast gar nicht mehr nötig hätte.

"Auf der einen Seite ist es richtig, daß Fields Of The Nephilim immer eine Konkurrenz für uns waren. Traurig bin ich daher sicherlich nicht über die Auflösung der Band. Auf der anderen Seite aber haben wir schon vor drei, vier Jahren gesagt, daß uns Bands wie die Fields langweilen. Von einer Beeinflussung durch sie konnte daher nie gesprochen werden. Es ist eher so, daß beide Bands von den gleichen Gruppen beeinflußt worden sind."

Eigentlich ist es auch egal, wer wen wie beeinflußt hat, solange es Gefallen findet. Eine gewisse Provokation des 'Kritikhagels' aber kann der Band nicht ganz abgesprochen werden! Live ist Sänger York mit seinen Mannen im dichten Nebel kaum auszumachen, und wenn man die Augen schließt, fällt es schwer, nicht zu glauben, in Wirklichkeit würde Carl McCoy auf der Bühne stehen und singen. Nebel und Gesang erinnern einfach zu sehr an den 'verstaubten Mantel' aus England. Beim Interview entsteht aber durchaus das Gefühl, daß die Band alles nur so macht, weil es eben ihr Stil ist, und 'Abschreiben' gar nicht in ihrer Absicht lag.

Eine ganz bestimmte Absicht scheint SPV verfolgt zu haben, denn was lag nach dem Verlust der Fields näher, als mit Love Like Blood zu liebäugeln?

"Viel hat sich durch das neue Label eigentlich nicht geändert. Wir können auch weiterhin alles in Eigenregie erledigen. Eine Beeinträchtigung gibt es also nicht. Durch SPV sind wir jetzt aber in der Lage besser zu produzieren. Zudem ist es durch den Wechsel möglich geworden auch international auf uns aufmerksam zu machen. Allein vom deutschen Markt kann doch keine Wave-Band leben."

Kann denn Deathwish ohne Love Like Blood leben? Die Frage ist nicht unberechtigt, schließlich wurde das Geislinger Label nicht nur durch die Band gegründet, sondern finanzierte sich vor allem auch aus den eigenen Plattenverkäufen.

"Der Wechsel ist auf jeden Fall ein Problem, aber Band und Label laufen unabhängig voneinander. Deathwish wird auf jeden Fall weitermachen, auch mit ausländischen Bands."

Davon konnten bereits Cancer Barrack und Red Lorry Yellow Lorry unter Vertrag genommen werden.

Ein eigenes Label, eine eigene Band, was fehlt da eigentlich noch? Ausgelastet scheint man nicht zu sein, denn demnächst wollen Love Like Blood als Produzenten auftreten.

"Wenn die vertraglichen Voraussetzungen erfüllt sind, werden wir im Herbst eine Band produzieren. Kontakte bestehen, die Band gefällt uns. Es hängt letztendlich vom Label ab, das von der Idee überzeugt sein muß."

Die Frage nach dem Einfluß der Produzenten kommt auf, denn das Beispiel Girls Under Glass, von Rodney Orpheus produziert, hat verdeutlicht, wie sehr der Sound einer Band durch 'Außenstehende' verändert werden kann.

"Wir werden einer Band, die wir produzieren, nicht in ihre Musik reinreden. Wenn es um Sounds oder ähnliches geht, kann ich einige Ideen geben, aber in die eigentliche Musik mische ich mich nicht ein. Einem musikalisch schlechten Song kannst du auch durch die Produktion nicht weiterhelfen."

Gutem Material aber kann durch bessere Produktionsverhältnisse der letzte Schliff verliehen werden. Ein Eindruck, den auch "Kiss And Tell" hinterlassen hat!

Der Wechsel zu SPV war sicherlich nicht die schlechteste Idee der Band. Warum soll es deshalb nicht eines Tages dazu kommen, die neue Band um Carl McCoy als billigen Abklatsch von Love Like Blood beklagen zu müssen?

Manfred Thomaser

WALTARI

Mittsommernachtszauber

Es ist Sommer, und da braucht man Klänge für den Walkman: melodisch, fröhlich, laut, schnell und abwechslungsreich. Im Sommer höre ich sogar Madonna. Und noch lieber höre ich Madonna, wenn Waltari Madonna covern...

Es war diese Version von Madonnas "Vogue", mit der Waltari sofort mein Herz gewannen. "Vogue" in einer finnischen HardcoreFunk-MetalPunk-Fassung ist für mich unwiderstehlich - *"strike your pose, there's nothing to it!"* Und genauso munter und unbekümmert war auch der Rest der Waltari-Songs auf "Torcha!" - schönster Crossover mit viel Spaß und ohne Respekt vor

musikalischen Schubladen. Und Finnland ist auch immer ein guter Nährboden für aufregende Bands - hallo Wanna-Bees! (Wales scheint auch nicht schlecht zu sein: Dylan Thomas, die Manic Street Preachers...)
Mit diesen angenehmen Vorahnungen treffe ich Waltaris Kärtsy und Sammi am Frankfurter Flughafen. Die beiden stellen gerade fest, daß sie den Äbblewoi ganz köstlich finden. Sie geben auch bereitwillig zu, daß Madonna gar nicht schlecht ist. Überhaupt sind in ihrer Musik Einflüsse verschiedenster Art zu finden, *"I'm a music lover"*, sagt Kärtsy grinsend. Das kann Nicole, die sie auf der Promotour begleitet, nur bestätigen, wird doch auf der Fahrt Jethro Tull genauso gehört und geliebt wie The Cult, Napalm Death und diverse finnische Free Jazz-Orchester. Kärtsy und Sammi weisen nachdrücklich auf die Jazz-Elemente ihrer Songs hin (sie scheinen Humor zu haben), na, vielleicht hört sich finnischer Jazz anders an, und darum höre ich davon nichts.
Dieser Art von Eklektizismus sind sie schon vom Namen her verpflichtet, haben sie sich doch nach dem in Finnland berühmten Schriftsteller Mikka Waltari benannt, der in den 30er Jahren eine höchst kosmopolitische Lebensweise pflegte und Mitglied einer kulturellen Vereinigung war, die sich *Torch Bearers* nannte, was auch ein wenig im Albumtitel anklingt. Kosmopolitisch sind auch die Ingredenzien ihrer Songs: etwas Metal, eine Prise Noise, ein Schuß harmonische, poppige Melodien und ungebremste Spielfreude und Dynamik ergeben einen süffigen Cocktail, von dem man garantiert keinen Kater bekommt.
Trotzdem wollen sie ihre finnische Heimat nicht verleugnen. *"Finnland ist einsam, leer, weit weg von großen Städten, voller dichter Wälder, in denen wilde Bären frei herumlaufen"* schwärmen Sammi und Kärtsy. Und dort gibt es bestimmt noch allerlei Waldgeister und Schrate, die zaubern können, und die man nicht sehen kann?
"Oh ja! Darum sind wir Finnen auch alle 'weirdos', wir sind alle verzaubert!"
Zauberhaft seid ihr.
Gegründet wurde Waltari 1986 in Helsinki als Trio. 1991 stieß Sammi dazu und war ab der LP "Monk-Punk" dabei. Heute sind Waltari Kärtsy (vocals and bass), Jariot (guitars and shouts), Sammi (guitars and some voices) und Janne (drums and bombs(?!)). Gibt es in Finnland eine florierende Szene? Kärtsy: *"Die Szene war damals - und ist es heute noch - ziemlich öde, einfach weil wir so isoliert und von jedem Trend entfernt sind. In Finnland wird man im Radio gespielt, wenn man finnische Texte hat, und wenn man finnisch singt, wird man woanders eben deswegen nicht gespielt - zu exotisch, das versteht keiner usw."*
Heute singen sie englisch, es finden sich aber immer wieder finnische Ausdrücke. Ein Lied heißt "Jukolauta", aber unter viel Lachen weigern sie sich, das zu übersetzen. 1991, nachdem ihre erste LP "Monk-Punk" erschienen war, zogen die Vier für drei Monate nach Berlin und waren begeistert von den Möglichkeiten und Kontakten dort und gaben in dieser Zeit ein paar furiose Konzerte, bei denen sie unter anderem einen finnischen Rap zum Besten zu geben pflegten. Berlin war so ganz anders als Finnland, und sie wollen unbedingt bald wieder dort spielen. Beeindruckend, so erzählen sie, waren auch die Konzerte in Estland, wo Rockmusik einen absoluten Undergroundstatus hat und ein Rockkonzert ein subversiver Akt ist.
Und wie ist nun ein Waltari-Konzert, will ich wissen. Natürlich bin ich schon arg gespannt auf die Herbsttournee. Sammi und Kärtsy zucken die Schultern: *"Wie ist ein Waltari-Konzert? Energie, Power, Fun - guck's dir einfach an!"* Wie würde Madonna sagen?
"Let your body move to the music!"

Christina Briem

LIFE ITSELF IS SWEET, SWEET, SWEET!

KING KØNG

· NEUE CD ·

KING KØNG LIVE:
auf Tour im November:

Fr. 20.11. Bad Segeberg · Lindenhof
Sa. 21.11. Flensburg · Volksbad
So. 22.11. Hamburg · Kleine Markthalle
Di. 24.11. Dortmund · t.b.a.
Mi. 25.11. Stuttgart · Maxim Gorki
Do. 26.11. Tübingen · Tangente
Fr. 27.11. Düsseldorf · HDJ
Sa. 28.11. Gedern/Ffm · Halle
So. 29.11. Berlin · Loft

Gringo Records
FAX 030/692 6888
semaphore CD 28950

Zwischen Avantgarde und Apokalypse

SANDOW

Sie machen es sich nicht leicht, die vier Männer aus Cottbus. Schon mit 13 (!) setzten sie sich zum Ziel, mit allen Musikkonventionen zu brechen. Zehn Jahre leben sie schon ihr Ideal. Der Grad ist schmal, auf dem sie balancieren. Auf der einen Seite droht platte, prätentiöse Kunstgebärde, auf der anderen Seite ein sinnloses Verharren im pubertierenden Trotzgehabe. Wollen sie sich nicht anpassen?

Von Attitüde keine Spur. Sie meinen es ernst. Und es ist schwierig im Popgeschäft, in dem das Styling oft größeres Gewicht hat, als gedanklich fundierte Konzepte. Es hat schon gute Gründe für Sandow, sich nicht anpassen zu wollen. Die Verneinung aller Normen, auch der musikalischen, ist im Business schwer vermittelbar. 1992 und Sandow'scher Nihilismus, wie paßt dies zusammen?

"Wir scheren uns nicht um Noten", behaupten sie, *"wir scheren uns um unsere Ohren, unsere Seele, unser Empfinden."* Nicht müde wird Kai-Uwe Kohlmeier ihre Klangwelten gegen das Stigma von jugendlichem Sturm und Drang zu verteidigen. Vielmehr glaubt er sich in guter Gesellschaft: *"John Cage hat noch mit siebzig Jahren Notenkenntnisse verweigert. Er hat das Gleiche mit dem Zufallsprinzip geschafft, wozu europäische Komponisten ewig brauchten."* Und in der Tat verläuft die Entwicklung der Musiker von Sandow eher untypisch. Mit Dreizehn, fast noch Kinder, begannen Kai-Uwe und sein Freund Chris Hinze ihre Gitarren zu bearbeiten.

"Wir haben nur Fremdstrukturen benutzt. Wir haben bis vier gezählt und losgeschrieen. Manchmal waren wir zu unseren Konzerten mit dem Fahrrad unterwegs, weil kein Geld für Bahn da war."

Das aber liegt bereits 10 Jahre zurück und geschah in Sandow, einem Stadtteil von Cottbus.

Während andere Bands in ihrer Entwicklung und ihrem Alter eher Glätten entwickeln, Kanten runden, gingen Sandow den umgekehrten Weg. Die Jugend im Osten dagegen liebt ihre Wildheit, ihren Nonkonformismus, der auch zu DDR-Zeiten schwerlich zu deckeln war. Die rege Cassettenszene hatte ihre Aufnahmen nicht nur zum Sender DT 64 gespült, zahlreiche Zuschriften drangen stets auf Airplay. Zwar geschah dies nicht vor 22 Uhr, ihrem ständig wachsenden Ruhm tat das aber keinen Abbruch.

So sah sich denn das DDR-Label "Amiga" gezwungen, dem Druck der Fans nachzugeben. Die ersten Studioaufnahmen wurden produziert. Allerdings wurde die Veröffentlichung der LP ständig unter dem Verweis auf Materialknappheit hinausgezögert. Auf dieser jetzt schon legendären Scheibe war auch das von ihnen heute mit gemischten Gefühlen kommentierte "Born in the G.D.R." Ihrer Meinung nach hat die Liebe der Fans zu diesem "Hit" während des politischen Umbruchs in der DDR heute mehr mit Nostalgie, denn mit einer qualifizierten Wertschätzung des Stückes zu tun. Auf der Habenseite des Geschäfts stehen drei LPs und eine Theaterproduktion.

Die Einschätzung der Gegenwart, besser wäre zu sagen, der Sandow'schen Gegenwart, läßt sich kaum mit dem uns vertrauten bürgerlichen Normdenken begreifen. Sie sind schwer zu fassen. Lassen sich nicht in Schemata gemeiner Rockbands zwängen. Die Welt, in der sie auftreten müssen, hat nach ihrer Einschätzung bisher lediglich "Konsumkrüppel" produziert. Ihre Welt soll eine andere sein. Politik ist für "Pöbeltheater", gesellschaftliche Sanktionen eine Verkennung jeder Psychologie. Was ist Reife? Sie wähnen sich inmitten eines großen Sprunges, dessen Landung nicht absehbar ist. Das gilt für ihre Musik, wie für ihr Leben.

Sie leben und spielen für eine Auflösung jeglicher Begrenztheit, auch zwischen Band und Publikum. Ihr Musikansatz orientiert sich an der Natur. *"Unsere Musik soll wahrhaftiger gegenüber der Natur sein."* Natur? Ihr Ansatz sei kein ökologischer, meint Kai-Uwe, vielmehr ein animalischer. *"Nicht der Baum inspiriert uns, der im Schwefel blüht. Wir horchen nach dem Urinstinkt im Menschen, nach seiner Seele. Das ist es, was uns interessiert."* All' das hat nichts mit unserer Konsumesotherik zu tun, in der die Müdigkeit einer westlichen Welt verzweifelt nach Erlösung von ihren Irrwegen lechzt.

Castaneda war der Mensch, der es für Kai-Uwe schaffte, eine andere Wahrnehmung zu formulieren. Was bestimmt das Apokalyptische ihres Lebens? *"Fatalia ist unsere Schicksalssymphonie. Es ist Wendepunkt, ist der Eigenname für den Zustand im Chaos." Chaos? Er geht in dem, was Sandow vermitteln um die "Anerkennung von Chaos und Vergänglichkeit"*, mit einer romantisierten Apokalyptik habe dies nichts zu tun. Sie seinen keine Moralisten. Nicht Berechnung, gar Abrechnung ist das Thema. Das Bewußtsein soll das Leben "als Leben" begreifen, soll erkennen, daß Not und Glück notwendig aneinander gefesselt bleiben.

Worte können all' das nicht leisten, was die Musik übertragen kann. Warum dann solche Texte? *"Texte erkläre ich grundsätzlich nicht, denn sie sind meine Erklärung."* So nehmen wir das Stück "Disdämonia (Der Ruf der Krähe)". Am Ende heißt es: "...die Trommeln heben ab Geliebte! Geliebte! Dämonia!" Die Hinweise muß der/die HörerIn selbst herausfinden. Auch diesen Hinweis auf einen neuen Daseinszustand. Dreimal schon haben Sandow es geschafft, eins zu werden mit dem Publikum. Darauf sind sie stolz. Das geht nicht immer, mit ihrem Ngoma--Trommelakt. Nicht allein die Band ist es, die trommelt. *"Es ist eine dionysische Feier, ein Massenexeß, in dem die Trennung von Band und Publikum aufgehoben wird."*

Energie freisetzen ohne jede Begrenzung heißt auch Kraft schöpfen. Für Band und Publikum gleichermaßen. Und der Zustand im Osten? *"Unsere Arbeit ist eher subversiv. Wir sind wie Maulwürfe, die unten alles aufwühlen. Wir geben keine politischen Bekenntnisse ans Publikum weiter. Es macht keinen Sinn "Das System an sich" anzugreifen. Wir können nur versuchen, den Leuten im Konzert Kraft zu geben. Postulate zur Solidarität haben mehr mit Mitleid zu tun. Im Kampf gegen das, was in Rostock und anderswo passiert, glauben wir, leisten wir den besseren Beitrag."* Musik kann also Kraft spenden. Überspitzt auf die medienpolitische Lage in Ostdeutschland gemünzt, meint Kai-Uwe: *"Wenn es DT 64 nicht mehr gibt, kann ich mir auch Rostock erklären."*

Dieter Wolf

AFGHAN WHIGS

This Years Model

Grungepop auf SubPop? Psychedelia in a melody style? Als stünde das "next big thing" kurz vor der Detonation, wie es Presse und Label einhellig verkünden.

Schließlich sucht man immer noch händeringend nach dem ultimativen Nirvana-Nachfolger. Warum es Afghan Whigs gottlob nicht sind und warum sie trotzdem eine der besten aufstrebenden SubPop Band sind, im folgenden mehr.
Cincinatti ist nicht gerade der Nabel der Welt für amerikanischen Hardcore. Schon eher verschlafene Provinz mit Filmheldstatus (Clint Eastwood).

"Wie für so viele andere lokale Bands hieß es für uns erst einmal üben - Auftrittsmöglichkeiten suchen - spielen ohne Ende", erinnert sich Bassist John Curley. Er und Sänger Greg Dulli starteten die Whigs bereits im Herbst 1986.
"Auch in der lokalen Szene mußt du dir zunächst einen Namen machen. Im Grunde hat es erst mit unserer aktuellen LP "Congregation" eine größere Resonanz gegeben, die es uns jetzt ermöglicht, auch auf längere und besser besuchte Tourneen zu gehen."
Wie sie sich denn selbst im aktuellen SupPop-Katalog einordnen würden, fragte ich Gitarrist Rick McCollum. Schließlich scheinen sie die zur Zeit melodischste SubPop-Band zu sein.
"Nun, weil wir ein wesentlich breiteres Spektrum für unsere Musik benutzen. Was viele mit 'eingängig' bezeichnen ist wohl eher die Tatsache, daß wir mühelos zwischen härteren und fast balladesken Parts unterscheiden können"
Spätestens mit 'Congregation' wird deutlich, worin die Stärke der Whigs besteht. Nämlich in einer ausgewogenen Mischung aus teils SupPop-typischem Grunge, teils eingängigen Ohrwürmern in "Come As You Are"-Umfeld (das glänzend aufgebaute "Turn On The Water" möge hierfür als Beispiel stehen), daneben in wirklich ruhigen Momenten eine psychedelische Atmosphäre entstehen zu lassen, wie man sie in dieser Form bei den meisten SupPop-Bands bislang sträflich vermißte. "Tonight" oder das melodiöse "Let Me Lie To You" spiegeln diese Facette im Sound der Whigs trefflich wider und tragen so zu ausgewogenen Gesamtbild bei.
"Ich glaube, es liegt eine gewisse Stärke in uns, der wir blind vertrauen und uns gegenseitig voll und ganz respektieren", erläutert John die besondere Chemie der Band. *"Jeder von uns trägt mit seinen Ideen und Interessen zum Gelingen bei. Rick z.B. ist bei uns für den psychedelischen Einfluß zuständig, weil er sich seit Jahren dafür stark macht. Er liebt diesen Sound einfach, und wir respektieren dies auch. Natürlich fixieren wir uns nicht auf eine bestimmte musikalische Linie. Unser Spektrum heißt 30 Jahre Rock'n'Roll. Alles was hängenbleibt. Wir sind halt nur eine amerikanische Rockband mit einer Handvoll verrückter Ideen."*
Eine ihrer verrückten Ideen ist ihre aktuelle 12", eine donnernde, völlig überdrehte Coverversion des alten Diana Ross-Klassikers "My World Is Empty Without You". Schlagzeuger Steven Earle grinst breit vor sich hin und erläutert die Zusammenhänge. *"Wir wollten dieses Stück einfach mal in eine andere musikalische Verpackung stecken, nicht zuletzt, weil wir diese alten Motownperlen nach wie vor sehr schätzen. Das Stück sollte nach Afghan Whigs und nicht nach Afghan-Whigs-Plays-Diana-Ross klingen, verstehst du? Eine richtig nette Grungenummer ist daraus geworden, findest du nicht? Beim nächsten Mal laden wir Diana aber ins Studio ein, hahaha."*
Falls man das der alten Dame überhaupt noch zumuten möchte. But, who cares? Bei den Whigs ist stets eine gehörige Portion derben Humors mit im Spiel. Besonders auf langen Busreisen käme man schon mal auf den einen oder anderen derben Scherz, um sich etwas abzulenken, bemerkt Rick und erntet schallendes Gelächter von den anderen. Für die einen ist es eben nur Spaß, für die anderen die nächste SupPop-Explosion. Man wird sehen.

Reinhard Schielke

Glasnost

THE ETERNAL AFFLICT

CD Trauma Rouge

EFA 11258-26

-THE ETERNAL AFFLICT-

TRAUMA ROUGE (...NOW MIND REVOLUTION)

Also available:

Atroci(-me)ty
LP/CD EFA 11251

(Luminographic) Agony
MP/MCD EFA 11252

ask for free mail order catalogue!

GLASNOST MUSIC
LORETTOSTR. 6
W-7800 FREIBURG
TEL 0761/796257
FAX 0761/796258

Die Reifeprüfung
(In den Hauptrollen:
James, Derry, Ian, Zak, Mark)

EMF

Es waren einmal fünf englische Jungs im Teenageralter, denen gelang bereits mit ihrem ersten Album "Schubert Dip" ein respektloser Rundumschlag, mit "Unbelievable" ein weltweiter Chartbreaker, das ausgehende Rave-Zeitalter feierte noch einmal so richtig und ausgelassen Partystimmung.

Auch live gingen die Fünf mit der entsprechenden Power und jugendlicher Frische zu Werke, man sprach anläßlich eines Gigs in der ehemaligen Eisenerzmine *Clearwell Caves* in Gloucester vom *"ultimate psychedelic rave event"*. Das ist nun gut zwei Jahre her.

Foto: Julian Barton

Bei EMF '92 indes ist Umdenken angesagt. Von wegen 'die netten Teenies von nebenan auf dem Weg zur nächten New-Kids-On-The-Block-Karriere'. Statt dessen hat man die Ärmel aufgekrempelt und ein selbstbewußtes krachendes Rockalbum eingespielt. Und man gibt den Yellow Press-Teeniegazetten keine Interviews mehr. Dafür durfte sich unser Redakteur Reinhard Schielke mit Drummer Mark Decloedt und Gitarrist Ian Dench nach bestandener Reifeprüfung über das neue Selbstbewußtsein bei EMF inklusive zweiter LP "Stigma" unterhalten. Der Promotion-Express rollt. Heute Köln, morgen Milano, später Barcelona. Doch anders als beim Start von EMF, wo man noch vom Bonus eines aufstrebenden Newcomers zehrte, gibt man sich dieses Mal selbstbewußt, die neue LP ist anders, härter, hat keine Rave'schen Anklänge mehr, und - worauf sie alle sehr stolz sind - das Resultat geht voll und ganz auf ihre Kappe. Also keine Beeinflussung mehr von außen, dafür eine konsequente und überzeugende Vorstellung, was alles in der Band steckt.

Worauf führst du dieses plötzlich gewonnene gefestigte Selbstvertrauen zurück, frage ich Mark.

"Ich glaube, daß war nur eine Frage der Zeit mit uns", stellt er zufrieden fest. *"Endlich sind wir unser Youngster-Image los. In diese Ecke drückten uns alle nach 'Unbelievable'. Schön, wir hatten Erfolg, gleich zu Anfang unserer Karriere. Es war aufregend. Willkommen in der bunten Welt der Popstars! Aber das hat auch seine Schattenseiten. Und die wurden auf Dauer immer bedrohlicher und nahmen uns fast den Spaß an der Musik. Mit 'Stigma' haben wir den Kopf aus der Schlinge gezogen. Kein Druck, ein zweites 'Schubert Dip'-Album abzuliefern. Kein markt- und chartorientiertes Taktieren im Studio. Statt dessen eine gehörige Portion gesunder Härte, auf die wir wirklich stolz sind."*

Stimmt, die neuen Songs sind wirklich eine ganze Klasse härter und nicht mehr so raveig.

"Klar", meint Ian, *"live waren wir das schon immer. Aber bei der ersten LP lief es darauf hinaus, daß wir uns einfach zuviel beeinflussen ließen, noch nicht hundertprozentig wußten, wo wir überhaupt hinwollten. Das ist jetzt anders. Alle verstehen jetzt, um was es geht. Die musikalischen Strukturen, kommen jetzt wesentlich deutlicher zum Vorschein. 'Deep'n'rough', so würde ich die neuen Songs beschreiben. Emotional trauen wir uns jetzt auch, zwischen all der Härte mal balladeske Töne anzustimmen. Führe es auf einen Reifeprozeß zurück, der uns allen gewaltig geholfen hat, endlich das zu realisieren, was in uns steckt."*

Ihr verbrachtet einige Monate in einem Studio in South Wales. Den Gerüchten zufolge habt ihr ja besonders gute Bedingungen angetroffen?

"Absolut", so Mark, *"die Rockport Studios liegen quasi vor unserer Haustür. Eine ländliche Atmosphäre, eingebettet in Hügel, Wiesen und Wälder. Und eine große Tradition verbindet sich mit diesem Namen. Bands wie Led Zeppelin oder Queen spielten hier ihre besten Werke ein. Optimale Arbeitsbedingungen, sehr ruhige Lage, das hat wirklich Spaß gemacht."*

Hinter den Reglern sorgten die beiden EMFs Ian Dench und James Atkin sowie ein gewisser Ralph Jezzard für die entsprechende Koordination und lenkten die übrigen EMFs in die rechten Bahnen. Runde Melodien und kantige Instrumentierung bilden die Eckpfeiler für eine in allen Belangen verbesserte Produktion. "It's You" zum Beispiel, stellvertretend für die neue Gangart bei EMF.

Wie sie denn so mit krachigen Gitarren und eingestreuten Samplings im Studio arbeiten, frage ich Ian. Beispielsweise die Stringarrangements auf "It's You" passen nahtlos in die treibenden Gitarrenriffs und hämmernden Drumbeats.

"Wir verwenden keine künstlichen Klänge, alle Instrumente, auch die Streicher, sind echt und können von uns vom Band abgerufen werden", erklärt er stolz. *"Damit können wir herumexperimentieren und so lange am richtigen Sound feilen, bis* wir mit dem endgültigen Mix zufrieden sind. Wir lieben Technologie, sofern sie den Sound nicht in kalte und sterile Massenware verwandeln."

Nach dieser Maxime arbeiten

EMF, präsentieren erst das fertige Produkt ihrer ahnungslosen Plattenfirma und sind der Ansicht, nur so ihre künslerische Freiheit zu behalten. *"Wir haben Glück, es mit sehr toleranten Leuten auf Seiten der Plattenfirma zu tun zu haben. Sie lassen dich in Ruhe und wollen erst etwas von dir, wenn du mit dem fertigen Tape unter dem Arm im Büro aufkreuzt. Dann geht der ganze Rummel von neuem los"*, so die beiden übereinstimmend. Daß sie witzige Ideen zur Zeit nur so aus dem Ärmel schütteln, belegen die zehn neuen Songs nachhaltig. "Dog" zum Beispiel, ein flotter Rock'n'Roller mit eingestreuten Keyboards, die mich spontan an Stevie Wonders "Higher Ground" erinnern. Also 'raus mit der Sprache, wer ist denn nun der große Motown-Fan? Beide grinsen und zucken nur mit den Schultern. *"Ach was"*, so Ian, *"alles purer Zufall. Nein, aber im Ernst, Derry* (Keyboarder Derry Brownson) *kennt sich ganz gut bei den alten Motown-Klassikern aus. Mag sein, daß ihm während der Aufnahme ein paar Wonder-Akkorde durch den Kopf schwirrten."*

Bei soviel musikalischen Gimmicks und Überraschungen bleibt das Textliche bei EMF fast unerwähnt. Vielen, besonders englischen Bands, geht es oft so, daß sie vor lauter Soundspielereien am Ende gar nicht mehr wissen, über was sie eigentlich singen sollen. Doch Mark wiegelt bereits ab: *"Nicht so bei uns. Natürlich geben wir den Aussagen unserer Stücke keine bedeutungsschwangeren Inhalte. Daily life, was wir so erleben, schreiben wir auf, irgendwann taucht es in unseren Texten auf. Meist teilen wir uns das Songschreiben, manchmal ist es auch nur James* (Sänger James Atkin) *, wenn er gerade irgendwelche Dinge verarbeitet hat."*

Aha, also Eindrücke verarbeiten, Impressionen gewinnen heißt das Spiel. Wenngleich nicht jeder Song auf Anhieb etwas mit dem zu vermutenden Objekt zu tun haben muß. Wie im Falle "Arizona".

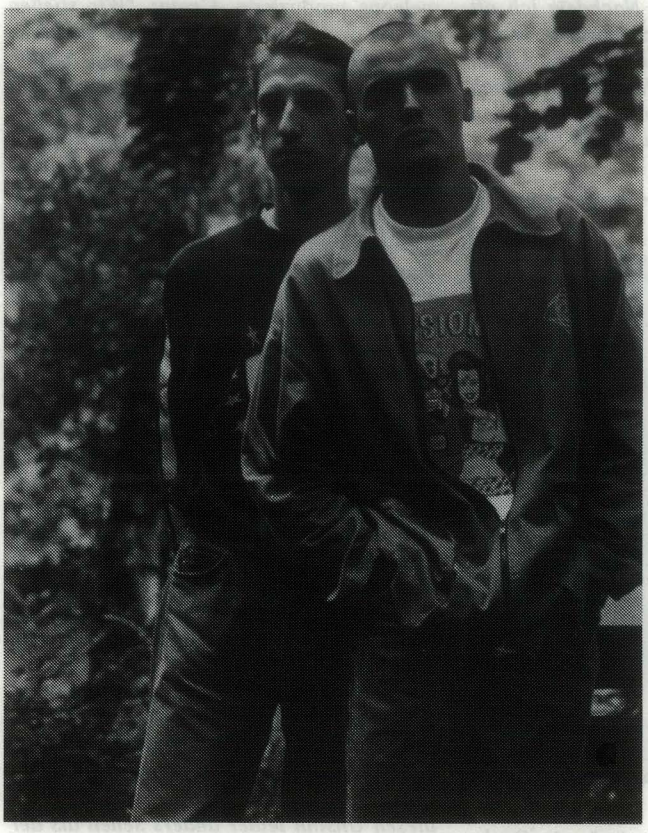


Foto: André Schlegel

"Sicherlich denkt dabei jeder sofort an Amerika, Western und Saloons", grinst Ian und klärt mich auf. *"'Arizona' ist der Name einer Bar im Londoner Stadtteil Camden, ein uns wohlbekannter Ort für alkoholische Köstlichkeiten (open very very late night!). James wollte dieser 'heiligen Stätte' ein kleines Denkmal setzen in Form dieses Songs."*

So hat halt jeder seine eigenen Interpretationen auf Lager. Die Wahrheit liegt oft so nah. Wahr ist indes auch, daß sich kein Geringerer als Nirvana-Mastermind Butch Vig einiger EMF-Songs angenommen hat und daraus, der Beschreibung nach, krachige Rohdiamanten gemacht hat. Grunge meets Britain. Hören wird man das Ganze auf der Rückseite der kommenden Singleauskopplungen.

Nach Aussage von Mark lagern noch insgesamt elf verschiedene Mixes im heimischen Proberaum, gehütet wie die Bank von England. Außerdem covert man gerne. Und zollt einen kleinen musikalischen Tribut an jene Helden, die man schon damals verehrte und sich insgeheim wünschte, auch mal so wie sie zu sein. *"Natürlich verbinden wir damit eine Art Verehrung. Schließlich sind wir damit groß geworden"*, erklärt Ian, wie man bei EMF covert.

"Es muß ungewöhnlich klingen, sich vom Original deutlich abheben. Dabei sollte der Originalsong natürlich noch zu erkennen sein. Das ist uns bei 'Strange Brew' von Cream noch nicht so exakt gelungen, bei 'Search And Destroy' von den Stooges (auf der 'Unexplained'-EP) schon viel besser. Auf der nächsten EP wird eine Version von Traffics "The Low Spark Of High-Heeled Boys" enthalten sein. Aufgenommen an einem sehr warmen Sommerabend, wirklich eine wunderschöne relaxte Atmosphäre. Ich hoffe, man wird beim Hören etwas davon spüren. Iggy hat uns bereits zu unserer Stooges-Version gratuliert. So was baut auf, nicht wahr?" Na bitte, fünf Freunde auf dem Weg zum neuen Selbstbewußtsein. An die Zukunft verschenkt man keine allzu großen Gedanken.

"Es kommt, wie es eben kommt. Zunächst mal abwarten, wie die Leute damit zurechtkommen", sinniert Mark über die neuen EMF. *"Sicherlich wird es eine dritte LP geben, aber erst dann, wenn wir spüren, wir haben ein paar gute Songs, die es wert sind, veröffentlicht zu werden. Who knows? Vielleicht gehen wir auch auf eine ausgedehnte Welttour und hauen mal so richtig auf den Putz."*

Beim Filmklassiker "Die Reifeprüfung" muß ich immer an den schüchternen Dustin Hoffmann denken. Mit EMF verbinde ich fortan eine Riesenportion gesunder Härte plus jede Menge hinzugewonnes Selbstvertrauen. Ich denke, mit dieser Mischung werden die fünf Engländer auch in Zukunft eine gute Figur abgeben.

Reinhard Schielke

WHO BY FIRE

In diesen Tagen erschien Roadmovie, das neue Album von Who By Fire. Bereits im Vorfeld der Veröffentlichung errege es Aufmerksamkeit, zum einen durch einen Fotoband, zum anderen wegen der seltenen Güteklasse des Debütalbums.

Das Quartett aus Manchester läßt ganz offensichtlich keine Zweifel daran, daß sie es nach ganz oben bringen wollen, verstecken brauchen sie sich nach dieser Produktion vor niemandem mehr.

"Fast ein Jahr hat die Arbeit an diesem Album gedauert", erzählt Sänger und Mastermind Steve Craig. *"Wir haben das Album vorproduziert, komplett geändert, nochmal umarrangiert und bis zuletzt daran gearbeitet. Ein Song ist einfach aus einer Stimmung heraus nachts im Studio entstanden, wurde um vier Uhr morgens Live eingespielt. Ein anderer Song sollte nur neu abgemischt*

werden, dabei haben wir den Text komplett geändert, wirklich in letzter Minute. Irgendwann mußte aber Schluß sein, das Budget für Studios ging langsam zu Ende, die Plattenfirma drängte auf die Veröffentlichung. Es war sicher gut so, ansonsten hätten wir noch eine Ewigkeit daran gearbeitet."

Mitte letzten Jahres erschien die Mini-CD "Eternity Hop", EB/METRONOM berichtete damals. Was passierte seitdem?

Craig: *Dafür, daß es eine sehr billige Produktion war, waren die Reaktionen erstaunlich gut. Wir haben seitdem Live gespielt, eine kleine Tour in England, einige Festivals in Deutschland und einzelne Dates in Frankreich und Benelux. Wir wollten uns in erster Linie mal sehen lassen, eine große, aufwendige Tour haben wir bewußt nicht gespielt. Das wird dieses Jahr anders. Ab Dezember touren wir."*

In Eurem Bandinfo werden immer wieder filmische Elemente genannt, was hat es damit auf sich?

Craig: *Der Albumtitel "Roadmovie" macht es bereits deutlich. Jeder Song erzählt eine Story, mal sehr konkret, mal lose zusammenhängend. Kleine Geschichten laufen ab, alle drehen sich irgendwie um diese Welt, jede aber auf unterschiedliche Art und mit unterschiedlicher Zielsetzung. Nachdem ich oft auf meine Texte angesprochen wurde, wuchs irgendwann die Idee, parallel zum Album ein Buch zu veröffentlichen. Unsere doch sehr bildreiche Musik sollte mit visuellen Mitteln noch stärkeren Ausdruck finden.*

Heraus kam "Fireside Stories", ein Buch, das das filmische Element einen Schritt weiterführt. Es ist ein sehr skuriler Fotoband mit Songtexten, Kurzgeschichten und Ähnlichem, der das Album veranschaulicht."

Craig: *"Der Opener 'Madchen Amick' ist eine Art Persiflage auf den typisch amerikanischen Roadmovie, in dem ein schönes, schnelles Auto auf dem Highway anhält, eine schöne Frau einsteigt und der 'American Way Of Live' gelebt wird. Der Text ist eine Ironie dessen, mein Statement, daß so etwas nur im Film passiert. 'Wrong Planet' handelt von dem, was der Titel schon sagt, einer widersprüchlichen Welt. 'My Niagara' erzählt von dem Versuch des Menschen, mit Hilfe moderner Technik die Natur in seine Gewalt zu bringen. Hier am Beispiel der Geschichte eines Arbeiters an den Niagara-Fällen. 'Caught In Time' ist der Song der nachts im Studio entstand, eine sehr persönliche Geschichte über Generationen, das Verhältnis Eltern/Kind. 'Hippy Hurricane' handelt vom Innenleben von Models. Der schöne Schein die Maske, der Mensch dahinter und die Realität."*

Produziert wurde das Album von Stephen Harris, der Mann, der vor Jahren bereits zusammen mit Colin Richardson die Chameleons produzierte. **Craig:** *"Wir stießen auf ihn, weil wir eigentlich zuerst Richardson wollten. Es fielen viele Namen, auf ihn einigten wir uns, und die Zusammenarbeit lief sehr gut. Im Laufe der Produktionen waren aber noch viele andere beteiligt."*

Die Bandmitglieder sind alle irgendwo Mitte 20, die Band lebt und arbeitet in Manchester, der Musikmetropole zur Zeit.

Craig: *Es wird in der Presse viel geschrieben über die neuen Bands und Trends aus dieser Stadt, wahrscheinlich aber überall mehr als in Manchester selbst. Die meisten sind letzlich doch nur Eintagsfliegen, hier und da mal einen Hit. Das macht natürlich Eindruck, verwundert aber nicht, wenn man bedenkt, daß es hier ungefähr 3000 Bands gibt. Die sogenannte Szene ist auch nicht so sonderlich aufregend, zwei, drei Live-Clubs gibt es hier und das war. Dominierend ist in der Szene natürlich Factory, (das New Order-Label), zum Teil haben sie sogar Einfluß auf Erfolg oder Mißerfolg der lokalen Bands. Ich selbst lebe erst ein paar Jahre hier, besonders begeistert hat mich Manchester bisher nicht."*

Steve Craig kommt eigentlich aus Belfast, kennt de Bürgerkrieg in Irland. *"Natürlich prägt es einen Charakter in gewisser weise, mit Mordanschlägen und Terrorismus aufzuwachsen, aber ich glaube, daß die Iren diesen Unsinn leider anders sehen als der Rest der welt."*

Craig selbst nennt "Roadmovie" ein Erlebnisalbum, egal wie man es einordnen will, den Vergleich mit Bands wie Blue Aeroplanes oder James halten sie locker stand, obwohl schon der Vergleich sehr vage ist. *"Diese Bands klingen alle sehr englisch, zu typisch für meinen Geschmack, ich hoffe, wir heben uns da ein wenig ab".*

Was Vielfalt und das Potential an ergreifenden Songs angeht, auf jeden Fall. Intelligente, schöne, aufwendige und schlichte Arrangements bietet das Album. Exzellente Gitarrenwerke, gute Texte, eine fantastische Stimme und einfach ein Händchen für gute Rocksongs, so läßt es sich umschreiben.

Who By Fire sind eine überaus ambitionierte Band mit Charisma und Fähigkeiten, die es sich leisten kann, den Blick nach vorn zu richten.

Laura Palmer

GALLIANO

Das Zeitalter des Wassermanns

Nach ihrer Debüt-LP " Pursuit Of the 13th Note" avancierten Galliano zu Trendsettern eines tanzbaren Jazz-Hip-Hop-Crossovers, doch die mit Spannung erwartete zweite Platte dieser Grenzgänger sorgt für Katerstimmung.

Konventionell ist wohl die positivste Beschreibung, die man "Joyful Noise Unto The creator" angedeihen lassen kann. Galliano haben mit ihrer zweiten Platte das geschafft, wozu manch andere ein halbes Leben brauchen. Sie entwickelten den Tonträger für die ganze Familie. Eine clevere Strategie, denn viele CD-Türme warten auf Bestückung.

Mit "Joyful Noise Unto The Creator" produzieren Galliano ein elegant-überflüssiges Inneneinrichtungsaccessoir; so wie einst der Abenteurer Hernan Cortés die Eingeborenen Neuspaniens mit einer Glasperlenkette blendete, so versuchen es Galliano auf ihrer neuen LP.

Ich höre schon die viel Ohs und Ahs der Familienmitglieder bei der gemeinsam verrichteten Hausarbeit oder der vielen Radioredakteure mit einem Faible für möglich altersunspezifische Playlists, hat Galliano doch die Gräben, die die Generationen bisher trennten, kompatibel aufgefüllt.

Galliano selbst reduzieren sich mittlerweile gerne auf die Rolle der edlen, blind und taub vor sich hin produzierenden Wilden. Das große studio, die vielen Apparate, die vielen Knöpfe und die vielen fremden Eindrücke.

John Gallagher: *Es ist schwer für mich zu beurteilen, ob wir kommerzieller geworden sind. Als wir die erste Platte produzierten, wußten wir eigentlich nicht genau was wir taten. Wenn du zum ersten Mal ins Studio gehst, bist du erschlagen von den Möglichkeiten. Bei der neuen Platte waren wir uns unserer Möglichkeiten viel bewußter. Von daher kann ich selber nicht genau beantworten, ob die Platte nun kommerzieller ist oder nicht."*

Es ist schwer vorstellbar, daß eine Anzahl scheinbar erwachsener Männer mehrere Monate in einem Studio zubringt, mit dem Ergebnis, nicht zu wissen, was sie taten. Ebenso wenig kam Galliano zu Gehör, daß einige ihrer Auftritte von West gesponsort wurden. Ja, die Welt ist voller Überraschungen und Zufälle, sieht man sich zum Beispiel die Geschichte des Talkin' Loud Labels, Gallianos Plattenfirma, an.

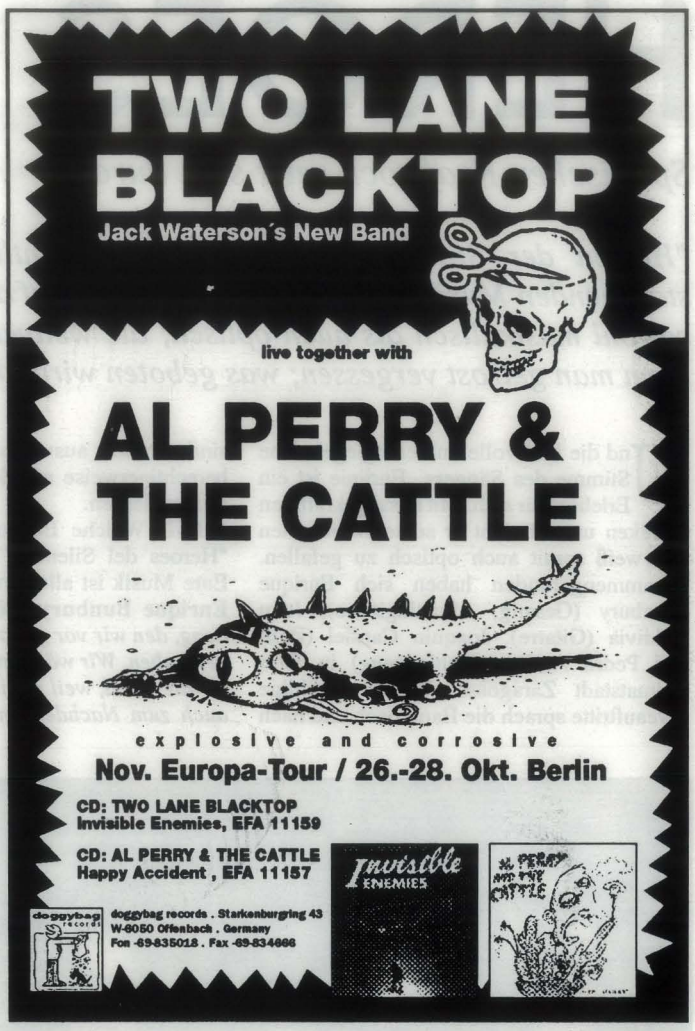
John: *Talkin' Loud war niemals eine Geschäftsidee. Es war eher ein Zusammschluß von Leuten, die sich mögen und zusammen in Clubs gegangen sind um Spaß zu haben. Für lange Zeit war es nicht mehr, bis dann einer von uns verkündete, er werde ein Plattenlabel gründen und wir uns an die Formierung von verschiedenen Bandprojekten machten. Es ist einfach passiert. Was uns alle verbindet, sind die gleichen Einflüsse. "Talkin' Loud" ist nicht vergleichbar mit Motown, die einen eigenen Sound kreierten. Die Talkin' Loud-Sachen haben keinen einheitlichen Sound."*

Neben Soundfragen beschäftigt sich John Gallagher, Textschreiber der Band, mit allen möglichen Aspekten der menschlichen Existenz. Er ist der festen Überzeugung, daß wir im Zeitalter des Wassermanns leben, was immer das heißen mag und daß Drogen eine große Rolle in der Musik spielen.

John: *"Gerade die harten Drogen haben eine unheimliche Bedeutung in der Musikszene."*

Ich persönlich kann, wenn ich Drogen nehme, leider nicht so gut arbeiten, ich bin vollkommen konzentrationslos und bekomme nichts auf die Reihe.

Thomas Stephan



HEROES DEL SILENCIO

Spanischer Kraftrock setzt sich durch

"Helden der Stille" nennen sie sich. Eigentlich paradox, wenn man die aus Zaragossa stammenden Musiker jemals live erlebt hat. Auf der Bühne sind Heroes del Silencio das Erlebnis sowohl musikalisch als auch optisch; die weitverbreiteten Klischees vom spanischen Flamenco kann man getrost vergessen; was geboten wird, das kann sich mit Gitarrenrock à la U2 messen.

Und die kraftvolle und energiegeladene Stimme des Sängers Enrique ist ein Erlebnis für sich. Mit aussagekräftigen Gestiken unterstreicht er seine Botschaften und weiß somit auch optisch zu gefallen. Zusammengefunden haben sich Enrique Brunbury (Gesang, Akustikgitarre), Juan Valdivia (Gitarre), Joaquin Cardiel (Baß) und Pedro Andreu (Schlagzeug) in ihrer Heimatstadt Zaragossa. Durch unzählige Liveauftritte sprach die Band nach und nach ein immer größeres Publikum an.

Foto: André Schlegel

Die erste LP erschien 1989, die zweite, "Senderos De Traicion", produziert vom ehemaligen Roxy-Music-Gitarristen Phil Manzanera, folgte gut ein Jahr später. In ihrer Heimat konnten sich HDS schnell unter den Topsellern etablieren und zählen dort zu den absoluten Superstars. In Deutschland erregten sie erstmalig vor einem Jahr Aufsehen als sie beim Berliner "Ich-bin-ein-Ausländer"-Festival mächtig abräumen konnten. Inzwischen kann das iberische Quartett auch hier auf beachtliche Chartpositionen verweisen, die Liveshows sind immer ausverkauft. HDS scheinen berechtigerweise auf dem deutschen Markt Fuß zu fassen.

EB/M: Welche Bedeutung hat der Name "Heroes del Silencio" (Helden der Stille). Eure Musik ist alles andere als still.

Enrique Bunbury (Sänger): *So hieß der Song, den wir vor gut acht Jahren geschrieben haben. Wir wählten den Titel als Namen für die Band, weil er sich gut anhört und er auch zum Nachdenken anregt, jeder kann sich seinen eigenen Reim auf diese Wörter machen. Du siehst, der Name hat keine besondere Bedeutung für uns.*

EB/M: Es gibt kaum spanische Bands, die im anglo-amerikanischen Raum erfolgreich sind. Wo siehst Du das begründet.

Enrique: *Ich glaube, daß die meisten Bands sehr, sehr schlecht sind. Von daher verstehe ich gut, daß sie damit im englischsprachigen Raum keine Chance auf Erfolg haben. Ich kenne nur vier oder fünf gute Bands in Spanien, z.B. "L'Affrontera".*

EB/M: Der Promotiontext Eurer Plattenfirma spricht in Eurem Zusammenhang von "kosmopolitischer Rockmusik". Seid Ihr mit dieser Titulierung einverstanden?

Enrique: *Wir verstehen uns als europäische Rockband. Man kann uns viele Etiketten geben, aber daran stören wir uns nicht, denn wir kümmern uns um unsere Musik.*

EB/M: Glaubst Du, daß es eine Sprachbarriere gibt, weil Ihr die Songs in Spanisch singt?

Enrique: *Das finde ich schon. Deshalb haben wir uns folgendes überlegt: Dem nächsten Album werden wir eine Übersetzung beifügen, so wie es beispielsweise auch Lou Reed oder Tracey Chapman machen. Ich finde jedoch, daß die spanische Sprache sich sehr gut für die Rockmusik eignet, sie ist so melodisch und ausdrucksstark. Englisch ist zwar ok, aber nicht alle europäischen Bands können das, was sie zum Ausdruck bringen wollen, ebenso gut in ihrer Landessprache vermitteln.*

EB/M: Habt Ihr denn jemals daran gedacht, Eure Lieder in Englisch zu schreiben?

Enrique: *Gedacht haben wir schon daran, aber ich kann mich in Spanisch eben viel besser und detaillierter ausdrücken. Auf Spanisch schreibe ich gute Texte, nicht so in englisch, dazu würde ich dann einen Übersetzer brachen. Das Ganze wäre zu kompliziert, und so wichtig ist das nicht. Auf der Welt gibt es so viele Leute, die spanisch sprechen. Nimm nur den ganzen südamerikanischen Raum. Aber auch in Europa wollen nicht alle Leute englische Texte hören, sondern auch französische, italienische oder spanische.*

EB/M: Euer Deutschland-Debüt fand im letzten November statt, wo Ihr in der Berliner Deutschlandhalle am "Ich bin ein Ausländer"-Festival teilgenommen habt. Fremdenhaß und Rassismus sind in Deutschland leider wieder erschreckend aktuell. Wie steht Ihr dazu?

Joaquin Cardiel (Baß): *Diese Probleme gibt es in Spanien auch, z.B. mit Marokka*

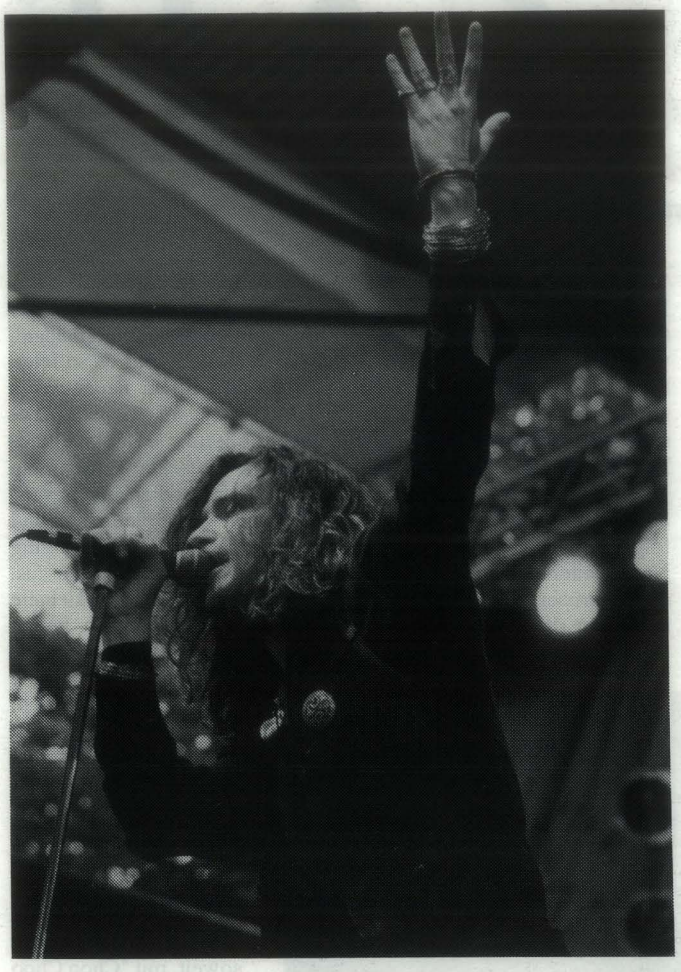


Foto: André Schlegel

nern oder Zigeunern.

Enrique: *Wir finden diese Problematik auch sehr wichtig, aber ich habe doch meine Zweifel, ob sich durch diese Art von Festivals etwas bewegen läßt, denn sobald das Festival vorbei ist, gehen die Leute nach Hause und haben das Motto schon wieder vergessen, ohne ernsthaft darüber nachgedacht zu haben. Insofern bin ich da eher skeptisch.*

EB/M: Wie waren die ersten Eindrücke von Deutschland auf Euch?

Enrique: *Es war schon sehr fremd für uns. Vor allem gibt es auch große Unterschiede zwischen dem deutschen und dem spanischen Publikum. Mittlerweile ziehe ich das deutsche Publikum dem spanischen vor, weil sie einerseits besser zuhören können und zum anderen durch die vielen internationalen Vergleichsmöglichkeiten ein mehr fundiertes Musikverständnis haben. In Spanien ist es oftmals so, daß die Leute einfach eine Party feiern wollen, die Musik steht für sie an zweiter Stelle. In Spanien gibt es viele Leute mit einem schrecklich schlechten Musikgeschmack, sie mögen gleichzeitig uns und ebenso Metallica und Eros Ramazotti, das hat keine Musikkultur.*

Joaquin: *Wir hatten gerade unsere lange Spanien-Tour absolviert, und über die Schweiz kamen wir zum ersten Mal auf eine deutsche Bühne. Es war ein wichtiger Schritt für uns, aber gleichzeitig war es schon sehr fremd, da wir wenig über Land und Leute wußten.*

Enrique: *Wir hatten natürlich große Bedenken, was die Sprache betrifft. Würden uns die Leute verstehen und akzeptieren? Vom Publikum waren wir positiv überrascht, es hat uns viel Freude bereitet, in Deutschland zu spielen.*

EB/M: Wie seid Ihr an den Produzenten Phil Manzanera (Roxy Music) geraten?

Enrique: *Phil war in Spanien und arbeitete an einer Zusammenstellung spanischer Bands für eine Platte. Dabei bekam er unsere erste LP, die wir in Spanien veröffentlicht haben, zu hören und war sofort Feuer und Flamme. Er rief uns an, und er besuchte dann ein HDS Konzert. Er ist auch Musiker, und wir kamen uns sofort sehr nahe; wir fühlten uns als Band verstanden.*

EB/M: Mit Eurem Erfolg habt Ihr die Musikszene in Spanien sicherlich mit verändert. Wie würdest Du es beschreiben?

Enrique: *Die Misere in Spanien ist, daß der spanische Markt sehr ergiebig ist, man kann vom Plattenverkauf in Spanien sehr gut leben. Somit richten viele Bands ihre Musik zu kommerziell aus, produzieren einen Sommerhit und machen anschließend eine ausgedehnte Tour und setzen sich zur Ruhe. So etwas bringt die musikalische Entwicklung nicht voran. Für sie zählt nur das Geschäft, und das mißfällt uns.*

EB/M: Wie würdet Ihr die Inhalte Eurer Songs kurz beschreiben?

Enrique: *Natürlich haben alle unsere Songs etwas Persönliches, sie handeln von Gedanken, Gefühlen, zwischenmenschlichen Beziehungen oder von Dingen, die mit dem Leben zu tun haben, wie Freunde, Eltern, die Nacht oder Drogen.*

EB/M: Ist die deutsche Musikszene in Spanien ein Begriff?

Enrique: *Man kennt Kraftwerk, Westernhagen, Plan B und die Toten Hosen. Am meisten mag ich die Band CAN.*

EB/M: Wie sehen Eure Pläne für dieses Jahr aus?

Joaquin: *Wir sind mit dem Komponieren neuer Songs beschäftigt, gleichzeitig treten wir im europäischen Ausland auf und in Mexico und Süd-Amerika. Die nächste LP wird im kommenden Frühjahr erscheinen.*

André Schlegel

ROCK CITY RECORDS

präsentiert

BELLYBUTTON

&

THE KNOCKWELLS

Rock`n´Roll Jamboree
neue CD!!!

Published by **Vielklang**
im Vertrieb bei **EfA**
Best.-Nr.EfA-CD-04215-26

TOUR ` 92

02.10. Brüssel - Theater Cafe
17.10. Markdorf - Gehrenberg
24.10. Meidelstetten - Adler
31.10. Heilbr. Möckenmühl - Movie
07.11. CH-Kreuzlingen - Z 88
13.11. München - Feierwerk
14.11. Zerf/Trier - Ruwerthalle
17.11. Aschaffenbrg. - Klimperkasten
19.11. Berlin - Trash
20.11. Hannover - Trance
21.11. Hildesheim - Zycluss 66
23.11. Dresden - Neue Mensa
24.11. Marburg - Cafe Trauma
25.11. Konstanz - Uni
27.11. Frankfurt - Sinkkasten
28.11. Erding - Picnic
29.11. Rosenheim - Asta
05.12. Niederhorbach - Stadthalle
12.12. Biberach - Gigelberghalle
19.12. Albstadt/Ebingen - Tropi
23.12. Gaggenau - Sporthalle

EXTRATOURS 07572-2909
RUDI ROCK 0421-3964891

STRAY CATS

"Thy kingdom come, thy will be done, thy records re-released.
All kneel to second guess and bless him, let him rest in peace"

Dieser Textauszug stammt von ihrer ersten Single-auskopplung ihres neuen Longplayers "Choo Choo Hot Fish". "Elvis on Velvet" ist ihr gelungenes musikalisches Andenken zum 15. Todestag des weißen King of R'n'R.
Doch zuerst wollen wir die Gegenwart mit all ihren Fehlern verlassen und kehren zurück in die Idylle der 50er Jahre, dort wo die Cats ihre Ursprünge oder sollte man sagen Gesetze haben?! Rock'n'Roll Idole wie Elvis, Jerry Lee Lewis und Eddie Cochran feiern große Erfolge. Junge gutaussehende Rebellen, die gegen jegliche Norm verstoßen, werden zu Vorbildern einer ganzen Generation. Diese Welle hat auch Brian Setzer, Slim Jim Phantom und Lee Rocker erwischt. So kommt es, daß man im Jahre 1979 in Anlehnung an die Vergangenheit die Stray Cats gründet. Mit dem Bestreben, den Rockabilly wieder aufleben zu lassen. Man lehnt sich an jene Zeiten, in der R'n'R noch als jugendgefährdend galt und dies mit Leib und Seele. Bis ins kleinste Detail stilgemäß aufgestylt mit Pomade und Tatoos beginnt hier eine große Karriere.
In den USA können die Cats zuerst allerdings keine großen Erfolge verbuchen. Und in der Hoffnung auf mehr Erfolg wechselt man im Juni 1980 seinen Wohnsitz und zieht nach London. Dort scheint die Jugend bereit zu sein für diese Art des Rockabilly. Ein seit den späten 50er Jahren immer größer werdendes Loch beginnt wieder kleiner zu werden.
Kurze Zeit später erschien dann ihr Debüt-Album auf Arista Rec. Aufgenommen wurde diese Platte in Londoner Studios. Schon damals war Dave Edmunds für die Produktion verantwortlich. Es sollte sich herausstellen, daß Dave wie maßgeschneidert zu den amerikanischen Rockabillies paßte. Das Album "Stray Cats" schlug dementsprechend gut ein. Die originalgetreu aufgemachten Rocker hatten ihr Publikum gefunden. Accessoires wie die schwarze Lederjacke, die Schachtel Lucky Strike, die Pomade fürs Haar und die Gretsch-Gitarre für den wilden Sound waren von Anfang an lebenswichtige Medikamente

für die vom Rebellenvirus infizierten Jungs.
Nach Erscheinen der Platte folgten Touren durch Europa, Australien und Japan. Noch im Jahre 1981 erschien ihr zweites Studioalbum "Gonna Ball", welches diesmal ohne Dave Edmunds in Eigenregie produziert wurde. Wieder zwei Jahre später kam die nächste Vinyl-Scheibe auf den Markt. "Can't Rave With The Stray Cats" beinhaltet Songs wie z.B. "Sexy + 17" und "Something's Wrong With My Radio", die noch heute von den treuen Fans als Hymnen gefeiert werden. Für diese Platte erhielten die Cats eine Platinauszeichnung. Wurde das von der Gesellschaft öffentlich bekämpfte Rebellentum nun plötzlich doch gesellschaftsfähig?!? Der Rockabilly hatte kommerziellen Erfolg!
Nach weiteren zwei Jahren wurde es vorübergehend erst einmal ruhig um die Stray Cats. Eine Ära schien zu explodieren. Die Stray Cats lösten sich aus unterschiedlichsten Gründen auf. Man wollte sich Soloprojekten widmen. Lee Rocker und Slim Jim Phantom agierten ab da zusammen mit Earl Slick (ehemaliger Gitarrist von David Bowie) als Trio, während Brian es alleine auf eigene Faust versuchte. Beide Seiten veröffentlichten in diesen Solojahren Platten, die aber ohne große Beachtung blieben. Der Stray Cats-Rockabilly wurde tot geglaubt.
Völlig unerwartet kam es 1989 zur Reunion der nimmermüden - Rock'n'Roller. Und diese feierten sie mit ihrem neuen Werk "Blast Off" im Gepäck. Die anschließende Deutschland-Tour war ein echter Erfolg. Man war zwar körperlich älter geworden, doch die Spielfreude und die Energie des Rockabilly ging immer noch von dem Trio aus. Jedoch liegen ihnen kleinere Club-Gigs immer noch besser als große Hallen. Die hautnahe Atmosphäre ist eben unübertrefflich! Auch im Jahr darauf waren sie wieder mal Gast hierzulande und spielte einige Shows quer durch Deutschland. Jetzt hat uns die Vergangenheit eingeholt, wir sind im Jahre 1992. Und es ist mal wieder soweit, mit "Choo Choo Hot Fish" legen die Stray Cats ihr bis heute professionellstes und perfektestes Album vor. Man könnte meinen, daß sich ein wenig ihrer Nostalgien im Laufe der Zeit zu Staub aufgelöst haben, etwa so die letzten Überreste des Kings.
Die Stray Cats nennen es "Rockabilly 2000". Eine Mischung modernster Technik mit dem Feeling des Rockabilly der 50er Jahre. jedoch ohne seine Wurzeln zu verletzen oder zu verraten, meint man stolz.
Der beste Beweis dafür ist Brians Gitarrenspiel. Er behandelt seine Gretsch wie kein anderer. "Sleepwalk" und "Please Don't Touch" gehören zu den besten Songs des neuen Albums - wahre Ohrenfreuden. Vom 13. September bis zum 10. Oktober dieses Jahres spielen die amerikanischen Ruhm Cats sieben Shows in good old Germany. Und was sagt Brian selbst dazu? *"Es ist sehr schön, wieder in Deutschland zu sein! Are you ready for Rock'n'Roll?"*

Roland Hoffknecht.

SCREAMING TREES

Schmetterlinge

Seattle und immer noch kein Ende. Doch bevor diese musikalische (Mode)-Erscheinung den Geist aufgibt, haben die Screaming Trees noch ein gewichtiges Wörtchen mitzureden.

Gewichtig sind nicht nur die Musiker Gary Lee Conner (g) und van Conner (b), sonder die Live-Show schmettert die Musik nicht minder schwerwiegend ins Publikum. Besonders beachtenswert ist das Quartett Mark Lanegan (voc) sowie ein Schlagzeuger als Ersatz für Ur-Mitglied Mark Pickerel, ausgestiegen im September 1990 wegen der sechsten Longplay-Veröffentlichung "Sweet Oblivion".
Geht es mit Bands wie Mudhoney, Pearl Jam oder Soundgarden eher bergab, was die Qualität der Songs betrifft (die Verkäufe steigen ja bekanntlich - noch), so scheint mir das Schaffen der Trees jetzt erst seinem Höhepunkt entgegenzustreben. Die alten Werke, im Namen von SST und SubPop produziert, klingen noch hart, rauh, obwohl mich einige Stücke sogar an Roxy Music erinnerten.
Sweet Oblivion kommt eher melodisch daher, klingt ausgereifter. Don Flemming (Gumball, Dinosaur Jr-Ex-Mitglied) hat produziert, und Andy Wallace besorgte den Mix. Das dürfte als Fact feststehen.
Nicht einig sind sich wahrscheinlich der Mitarbeiter der neuen Major-Plattenfirma. So preist das Cover vom Vorab-Tape die Screaming Trees als exemplarisch für den neuen US-Rocksound (zusammen mit Mudhoney, Alice in Chains und Soundgarden), wogegen das Info gleich zu Anfang verlauten läßt, daß diese Band nichts mit dem Seattle-Sound der o.g. Bands (+ Nirvana, Mother Love Bon, Tad etc. zu tun habe. Denn (weiter im Text) die Screaming Trees kämen aus Ellensburg/Washington, wo Rodeo das große Ding sei und die Williams Boys (wer sind denn die? Anm. d.S.) das Größte in Sachen Popmusik darstellten.
Egal, auf dem neuen Album ist auf jeden Fall der hauptamtliche Drummer von SkinYard zu hören, den man mir freundlicherweise vom Sony-Tourbegleiter fürs Interview zur Verfügung stellte. Da dieser laut eigener Aussage aber nicht viel zur Bandhistory oder zum Thema Songwriting und dergleichen beitragen konnte, da er nur für das neue Album und die Promo-Tour engagiert worden war, unterhielten wir uns ein wenig über Hamburgs Nachtleben. Zitate daraus würden in diesem Artikel jedoch das Thema verfehlen. Obwohl eben jenes Gespräch interessanter war als das folgende doch noch zustande gekommene Interview mit Gary Lee Conner.
Conner betrachtete zwar wohlwollend die Entwicklung der Musik in Sachen "Chartcomeback" und meinte, daß nach der Hendrix folgenden Vorherrschaft von Computer/Disco-Rhythmen auch endlich wieder lebendige Musik in die oberen Positionen der Hitparaden vorstieße. Weiterhin ließ er verlauten, daß Computermusik eigentlich tot sei und die Screaming Trees nur eine Rockband seien. Aber er wirkte trotz seiner Freundlichkeit nicht sehr an einem Gespräch interessiert. Das war ich dann nachher auch nicht mehr, denn ich mußte die Unterhaltung im Foyer der Markthalle führen, an einer Stelle, wo mein Diktiergerät das Gespräch nicht mehr vom Lärm der vorbeieilenden Menschenmengen und dem gerade zur gleichen Zeit in der einer Etage höher befindlichen Kleinen Markthalle stattfindenden Soundchecks einer widerlichen Band namens Cat Rapes Dog unterscheiden konnte.
Da sich also keine knallharten oder megawichtigen Statements in meine Gehirn festgesetzt haben, neige ich dazu das Interview zu vergessen, denn wichtig ist doch allein das, was man hört, wenn "die Musi spielt".

Ralf G. Poppe

THROW THAT BEAT IN THE GARBAGE CAN

Verhaftet Peewee Hermann

1988 wurden sie als Garagenband mit englischen Vorbildern und Mädchen-Schwarm-Sänger tituliert. Vier Jahre später wird eben jener Sänger von einem Konzertbesuch abgehalten. Was waren die Gründe...?

Ganz so schlimm war es dann doch nicht. Nach Beendigung des Interviews konnte Klaus C. doch noch das Konzert der Schramms besuchen.

Spät, aber nicht zu spät. Um ihn für die verlorene Zeit etwas zu entschädigen, sei hier gleich vermerkt, daß dieser Tage das erste Buch des Nicht-Nur-Musikers erschienen ist. Es enthält Comics, von Klaus gezeichnet (hoffentlich ist wieder eine Peewee Hermann-Story dabei, wie in den Infos/Anzeigen von Throw That Beat). Die Comics dürften wohl aber nicht der Hauptgrund sein, weshalb TTBITG in der Presse immer noch als Pop-Band mit Kinderattitüde bezeichnet werden. Dazu Klaus Cornfield (diesen Künstlernamen hat er sich gegeben, weil er schöne Namen mag und als Person des öffentlichen Interesses einen solchen gut gebrauchen kann):

"Hollow Skai hat uns einmal als 'Sonic Youth als sie noch jung waren' beschrieben. Aber die Vergleiche Kindergartenpop etc. hinken. Es sind Klischees."

TTBITGC wollen einfach ihre eigene Musik machen und eine gute Live-Band sein. Aber man läßt sie eben nicht. Throw That Beat sollten vielleicht ihre witzigen, albernen Klamotten und Coverfotos ein wenig zurechtrücken, dann würden sie der einfachen, ehrlichen Rockmusik ein Stückchen näher kommen, denn die Äußerlichkeiten lenken doch von der Musik ab. Einen weiteren Schritt in Richtung 'ernstzunehmende Interpreten' kann die Band mit ihrem in Arbeit befindlichen Film schaffen. Der Nachwelt erhalten werden wird der Streifen als Kurzfilm mit Videos. Sollten die künstlerischen Inhalte stimmen, wird sich die schreibende Meute von ganz allein besinnen. Lotzi Lapislazuli, Alex, Polly Pollunder, Lord Ray, Ivy Candy X07 und Klaus Cornfield, die ihre Band nach einem B-52s Titel benannten nachdem Namen wie The Terribles oder Flintstone in Ungnade gefallen waren, veröffentlichten im August "Cool", das insgesamt vierte Album der Band. "Cool" bringt neben lustigen auch ernste und traurige Melodien, welche die Gruppe ein wenig zu den Anfängen, zu den schroffen und schrägen Minimalstrukturen des Debüts "Tweng" zurückbringt.

Foto: Dirk Hartung

Brachte "Large Marge Sent Us" 1990 einen größeren Bekanntheitsgrad und den Major-Deal als logische Schlußfolgerung, erarbeitete "Not Particularly Silly" die Live-Gigs beim Bizarr-Festival in Gießen und den Support bei Phillip Boa & Voodooclub, so bringt "Cool" sicherlich noch einen weiteren Schub nach vorn. "Cool" hat die Kraft, das Gesetzt der Serie zu brechen, welches besagt, daß anfangs hochgelobte Bands nach Erreichen eines beträchtlichen Bekanntheitsgrades in der Öffentlichkeit verrissen werden.

Was tun TTBITGC für ein Vorankommen ihrer Musik der spontanen Gefühle und der Wahrheit?

Klaus Cornfield: *"Ich spiele pro Tag mindestens 1, 2 oder 3 Stunden Gitarre."*

Und dafür, daß die Musik der Sechs eigenständig bleibt, beschäftigt sich Cornfield auch nicht besonders mit Musik von anderen Künstlern. *"Privat höre ich eigentlich nie Musik, außerdem besitze ich nur 10 - 12 Platten."*

Wie Throw That Beat außerhalb der Garbagecan ihre Musik live reproduzieren, ist dem Verfasser dieser Zeilen bislang vorenthalten worden, "Cool" jedenfalls ist unbedingt radiotauglich und enthält mit "I Just Can't Hide It" und "Over And Over" richtige Hits, übersprühend vor Lebensfreude und dem stressigen Alltag entgegenwirkend.

Doch ein Manko hat diese Musik trotz all ihrer Vorzüge. Plagen den Menschen Sorgen, bietet "Cool" eine Ablenkung aber keine Heilung. Soll heißen Throw That Beat In The Garbagecan machen wunderschöne, jedoch unwichtige Musik. Es ist schwer, sich so in die Materie hineinzusteigern, daß man mit deren Inhalten Seiten von wichtigen und witzigen Statements füllen kann. Es gibt zwar TTBITGBC-Fans, die ihren Idolen hunderte von Kilometern hinterherreisen, von Konzert zu Konzert (Gruß an die Ruhrpott-Clique), doch diese Band wird wohl nie einen alles andere in den Hintergrund stellenden Kult-Status erhalten (à la Boa, Der Plan oder andere internationale Bands). Aber wollen Throw That Beat das denn überhaupt? Dafür werden die süddeutschen 'Mülleimer' sicherlich die eine oder andere Kultband in Sachen Plattenverkauf überflügeln. Das ist doch auch etwas, oder?

Ralf G. Poppe

THE WEATHERMEN

"The thing is to build your own bomb and drop it!"

Wir sitzen auf der Treppe zum originalgetreu nachgebauten legendären Kölner Roxy auf der nunmehr zweitgrößten Musikmesse überhaupt, beobachten das Treiben, und Bruce Geduldig, Texter und Sänger der Weathermen, spricht einige kurze wahre Worte.

"Schau mal, die ganzen Leute aus dem Business treffen sich hier und erzählen sich Dinge, die sie eh schon wissen. Die Öffentlichkeit bekommt gar nichts davon mit."

Foto: Danny Willems

Die Öffentlichkeit, der potentielle Käufer. Jener hat zwar an einem halben Tag die Möglichkeit, sich zu 'informieren', allerdings ist dann schon ein Teil der Stände abgebaut, und aus dem Branchentreffen wird eine Branchenparty.

In einer Zeit, in der durch die gewaltige Überschwemmung des Marktes durch zahllose Veröffentlichungen bekannter und unbekannter Künstler die Musikwelt für den nicht überdurchschnittlich interessierten Musikkonsumenten völlig unüberschaubar wird, können Bands in Schwierigkeiten geraten, die plötzlich ihren Stil wechseln. Fünf Jahre nach "Poison", der damaligen EBM-Bombe, machen die Weathermen Popmusik und haben Probleme mit der Akzeptanz.

"Global 851" ist zwar ein ehrgeiziges und vielseitiges Album, dürfte allerdings die härtere Fraktion der Weathermen-Fans verwirren (und vielleicht enttäuschen) und von der übrigen Käuferschar ungehört bleiben, weil der Zugang fehlt.

"Schau, alles ist so unübersichtlich geworden. Heutzutage hat ja kaum noch der Verkäufer die Möglichkeit zu erfahren, wer welche Musik macht. Und die Leute brauchen ihre Schubladen. Wenn man denen nicht sagen kann, das klingt wie Front 242, und das klingt wie die Pet Shop Boys, dann kaufen sie es nicht. Wir wollten bei diesem Album weg von dem EBM- oder Techno-Kram, oder wie man das auch nennen mag. Aber es ist schwierig, sich davon zu lösen und dann auch noch die richtigen Leute anzusprechen, zumal es heutzutage keine gescheiten Radiosendungen gibt. Die Leute werden gefeuert, wenn sie nicht das spielen, was sie sollen."

"Global 851" ist ein aufwendig produziertes Album. Größen, die sich mit ihrer unauffälligen, aber wirksamen Arbeit inzwischen einen Namen gemacht haben, so wie Jeremy Allom (Massive, Clash, Kinks) oder JJ Belle (Pet Shop Boys), wirkten an dessen Fertigstellung mit modernster Technik mit.

"Gut, wir hatten die Zeit und das Geld, so konnten wir sagen, laßt den Kerl mal ein paar Akkorde spielen, aber mich beeindruckt das nicht so besonders. Beim nächsten Mal wird die Plattenfirma vielleicht sagen: 'Okay, euer letztes Album hat sich zwar nicht so gut verkauft, aber wir machen ein weiteres mit euch, weil wir alte Freunde sind, aber diesmal nur auf acht Spuren.' Ich werde sagen: 'Okay, wir sind bereit!'"

Es bricht die letzte Stunde dieses Messetages an, die Stufen zum 'Roxy' füllen sich, und da es keine Gläser mehr gibt, trinken wir aus Bechern eines Getränkeherstellers, der in dem letzten Jahr 'Magnesium' zum Zauberwort und Lothar Matthäus noch reicher gemacht hat.

Es geht das Gerücht um, daß die PopKomm im nächsten Jahr erneut größer sein wird, und daß auch internationale Firmen eingeladen werden sollen. Letztendlich bedeutete dies eine allgemeine Preissteigerung für die Stände auf dem Messegelände und für die 'kleinen' Firmen natürlich einen harten Kampf gegen das völlige Abgeschnittenwerden von der Außen(fach)welt.

"Weißt du, ich denke, es ist so, daß die Großen immer größer werden und die Reichen immer reicher. Geld bestimmt. Ich denke aber, jeder sollte einfach das tun, was er tun möchte und kann, und hauptsächlich sollte er damit weitermachen. Just build your own bomb and drop it..."

Robert Kril

Underground
Vogelsangerstr. 200 ☎ 54 23 26
OKTOBER 1992
Freitag, 2.10.
MILCH
-Freuenhände of the world unite and take over-
Samstag, 3.10.
LASSIE SINGERS
-Ohne Kommentar-
Dienstag, 6.10.
SOULED AMERICAN (US
-Der Club de Scheune-
Freitag, 9.10.
WRECKLESS ERIC (UK
-Donovan of Trash-
Samstag, 10.10.
KONTAKTA
-Kölner Expertenkultband-
Dienstag, 13.10.
THE WALTONS
KARL S. BLU
-Treck mich hörter-
Freitag, 16.10.
LOVE BATTERY (US
THE KLAW
-Sub Pop-
Samstag, 17.10.
FIND THE GAR
THE LONG JOHNZ
-Pop-
Dienstag, 20.10.
THROW THAT BEAT IN THE GARBAGECA
-Nürnberg-Community-
Freitag, 23.10.
DIE MADCHEN
DAS NATURLICHE SENDUNGSBEWUSZTSEI
-Hallo, süße Brillenträger-
Samstag, 24.10.
HERETICS (US
LOVE JUICE
-Goatism-
Dienstag, 27.10.
UNIVERSAL CONGRESS OF (US
MAGGIES WOODFEE
-Der Kongress tanzt-
Freitag, 30.10.
BLUE CHEER (US
-100 Meisterwerke-
Samstag, 31.10.
BIG BUBBLES
-Soul-
jeden Montag: DANCIN' THE PINK · jeden ersten Mi: NEU
DEUTSCHE WELLE · restliche Mi: INDIE EXPLOSION · 1. u.
Do: 70's & GRUNGE PARTY · 2. u. 4. Do: BLACK BEAT NIGHT
Beginn aller Veranstaltungen: 21 Uhr · Einlaß bei Konzerten
20.30 Uhr · Kartenvorbestellungen montags bis freitags 10-1
Uhr unter 0221/ 54 23 26
EB/METRONOM Musikmagazin

BABES INTOYLAND

Anger Is An Energy

FONTANELLE, die - Knochenlücke am kindlichen Schädel. So steht's im Duden, und so heißt die dritte LP der Minneapolis Babes und ist zugleich ihr Einstand beim Major Warner Bros.

Sonic Youths Lee Renaldo begleitete das Trio als Produzent ins Studio und kanalisierte den Hardcoresturzbach der Wilden 3, ohne ihm allerdings ein marketinggerechtes Zaumzeug anzulegen.
Darauf legt Sängerin Kat Bjelland denn auch großen Wert, schließlich hat sie sich maßgeblich an der Studioarbeit für "Fontanelle" beteiligt. Und ist selbstbewußter geworden.
"Do what you want, don't hurt anybody. That's our political manifesto!"
Damit kommen die Drei zurecht. Auch mit dem Ausstieg von Bassistin Michell Leon Ende letzten Jahres. *"Wir hatten natürlich vollstes Verständnis für die Situation, in der sich Michelle befand"*, erzählt Kat. *"Der Tod ihres Freundes war erstmal der ausschlaggebende Punkt für ihren Ausstieg. Darüber hinaus mochte sie sich nicht so recht mit den Aufgaben und Pflichten und den gestiegenen Anforderungen innerhalb der Band anfreunden. Wir haben uns in aller Freundschaft getrennt. Michelle lebt jetzt in San Francisco und hält sich mit Jobben über Wasser. Vor kurzem schickte sie mir ein Hochzeitsgeschenk."* (Kat ist seit einigen Monaten unter der Haube. Der Glückliche soll aus der heimischen Musikszene kommen.) In Maureen Herman fanden sie schnell einen adäquaten Ersatz, noch rechtzeitig vor den Studiosessions.
"Ich kenne Kat und Lori schon seit einigen Jahren", berichtet Maureen. *"Ich kann mich noch gut an ihre ersten Auftritte erinnern. Zuletzt spielte ich bei verschiedenen lokalen Bands in Minneapolis und Chicago. Lori's Anruf kam mir sehr gelegen, da ich mich gerade mal wieder nach einer neuen Band umsah."*
Mit einem Majorvertrag in der Hand, hat sich da wirklich etwas bei den Babes verändert, frage ich die beiden (Lori weilt noch zu Interviewterminen in London).
"Natürlich verbessern sich deine Chancen, du hast einen gesicherten Vertrieb und entsprechende Promotion", gibt Maureen zu. *"Auf der anderen Seite sind wir mittlerweile in der Lage, viele Dinge einfach besser zu beurteilen, besonders wenn's um technische Dinge im Studio geht. Wir haben aus den beiden vorherigen Platten gelernt. Ich persönlich war überrascht, wie konsequent und straight im Studio gearbeitet wurde."*

Foto: Michael Lavine

In der Thematik sind die Babes nicht gerade wählerisch. Neben bizarren Beziehungsbeschreibungen ist es immer wieder ihr kruder sarkastischer Humor und eine gehörige Portion Wut im Bauch, mit der die Babes besonders live einen Rundumschlag in Sachen Emotionen landen.
"Laß es aus dir heraus, bevor es dich fertigmacht. Damit können wir drei ganz gut leben", erklärt Kat die Wut- und Haßtiraden, die sie verstreuen. *"Ich denke, meine zentrale Gefühlswelt, zumindest was das Songschreiben angeht, liegt in diesem magischen Dreieck aus Wut, Haß und Angst."*
Darüber hinaus spielt Kat gerne die Unschuld vom Lande, um im nächsten Augenblick die kratzbürstige Schlampe heraushängen zu lassen. Ist es nun die gute und die schlechte Seite, dieses Ying-Yang-Ding vom in sich zweigeteilten Menschen, jedenfalls spielen die Babes diese Rolle in wahrlich bewegenden Bildern. Wer sie einmal erlebt hat, weiß, wovon ich rede.
"Wir probieren oft einfach Dinge aus, die wir erst im nachhinein richtig begreifen. Wir lassen uns gerne von der jeweiligen Situation beeinflussen, lieben spontane Aktionen und unberechenbare Abläufe."
Dazu zählt mit Sicherheit auch "Gone", das letzte Stück auf der neuen LP. Ich frage die beiden, ob man damit vielleicht allen frisch Geschiedenen und Dauerehekrächen ein markantes Denkmal setzen wollte. Im Hintergrund geht mindestens ein komplettes Hochzeitsservice zu Bruch. Ich ernte schallendes Gelächter ob dieses Vergleiches.
"Ja, es hat wirklich etwas von einem handfesten Ehekrach, nicht wahr, Maureen? Also jetzt die Auflösung. Das Stück beendete auch gleichzeitig unsere mehrwöchige Studiosession. Natürlich, wie du dir vorstellen kannst, ein grund zum Feiern, den ganzen Tag versuchten wir, 'Gone' noch so halbwegs über die Bühne, sprich auf Band zu bekommen. Lori kam irgendwann auf die Idee, einige herumstehenden leeren Flaschen an die Wand zu schmeißen. Was wir nicht wußten: unser Mann hinterm Mischpult ließ einfach mitlaufen und schnitt sämtliche Geräusche plus emotionaler Gefühlsentgleisungen gleich mit. It's fun, direkt aus dem Bauch."
By the way, stimmt es eigentlich, daß Lori sich mit dem gedanken trägt, ein eigenes Plattenlabel zu gründen?
Kat: *"Ja, da ist was dran. Du mußt nämlich wissen, sie haßt Cds und möchte daher eine handvoll 7"s veröffentlichen. So wie bei SubPop der Singlepool funktioniert. Alles befreundete Bands, you know. Als limitierte Auflagen. Sie ist wirklich ein Vinyljunkie."*
'Anger is an energy'. Was für John Lydon gilt, setzen die Babes derzeitig konsequent in die Tat um. Wo Ärger und Wut zum Ausdruck kommen, entsteht Energie. Oder Hardcore als reinigende Kraft, absolut umweltfreundlich. An dem Trio Infernale aus Minneapolis werden wir noch eine Weile unsere helle Freude haben.

Reinhard Schielke

GIRLS UNDER GLASS

Girls Under Glass werden seit einigen Jahren als einer der ganz heißen Tips innerhalb der deutschen Indie-Szene gehandelt. Ein Dasein, welches der Band zwar viel Lob und Anerkennung brachte, den Griff nach dem Lorbeerkranz bislang jedoch nicht ermöglichte. Die '91 veröffentlichte LP "Positive" ließ den Sprung nach oben erstmals erhoffen. Der längst fälligen Ernte trat jedoch harte Kritik entgegen.

Der Erfolg, so die Argumentation, sei auf Kosten der Eigenständigkeit erkauft worden. Ein Blick sowohl zurück, als auch nach vorn, denn mit "Darius" veröffentlichten Girls Under Glass vor kurzem ein neues Album, welches die Kritiker erst einmal verstummen lassen sollte!

Nach "Humus" und "Flowers" gab es Anfang der 90er einige wichtige Veränderungen innerhalb der Band. Die Trennung von Sänger Thomas Lücke versetzte die verbliebenen Mitglieder in eine völlig neue Verantwortung. Das Flaggschiff mußte ersetzt werden. Eine Aufgabe, die neue Kräfte freisetzte, und die Songs in Vorbereitung auf das dritte Album wesentlich aggressiver erscheinen ließ. Das Songmaterial war da, was fehlte war ein geeigneter Produzent. Auf der Suche nach diesem wurde ein Demo aufgenommen und an Rodney Orpheus (Cassandra Complex) geschickt.

Von den Ideen der Hamburger begeistert sagte Orpheus zu, und nistete sich mit Volker Zaphor Zacharias (voc, g, key), Axel Ermes (g) und Hauke Harms (electronics) im Studio ein. Die Resonanz auf "Positive" als Ergebnis der Zusammenarbeit fiel sehr unterschiedlich aus. Die EBM-Szene wurde erstmals aufmerksam, denn Rodney Orpheus zog als Produzent viele an.

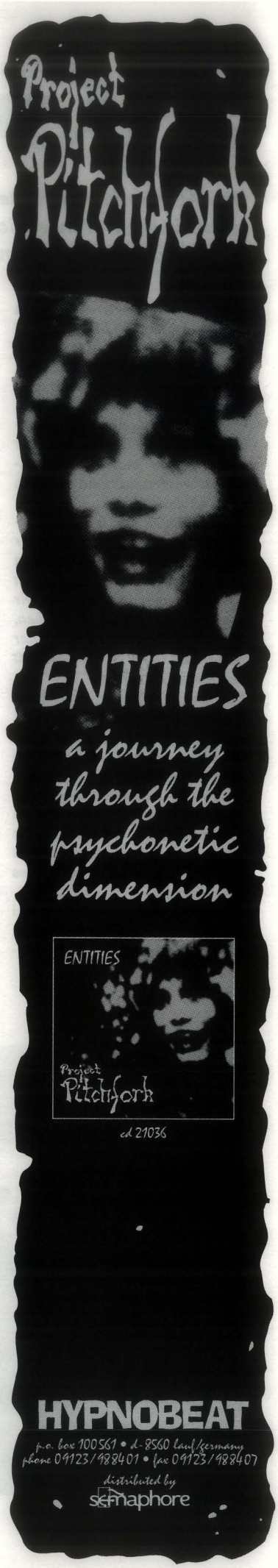
Auf der anderen Seite aber rümpften die bis dahin vor allem aus der Gothic-Szene vertretenen Fans die Nasen. Zu hart und elektronisch war das Ganze für sie geworden. Girls Under Glass hörten sich plötzlich nach Cassandra Complex an? Ein gefundenes Fressen für die Kritiker!

"Eigentlich", so erklärt V. Zacharias im Interview, *"klang für die Leute doch alles nur nach C.C., weil der Name Orpheus auf dem Cover stand. Die Fans gingen dadurch mit ganz anderen Erwartungen an 'Positive' heran, und viele hörten genau das heraus, was sie hatten hören wollen."* Dabei waren die Songs bereits vor dem Gang ins Studio geschrieben, und der Einfluß des Produzenten beschränkte sich ausschließlich auf Feinheiten und den letztendlichen Mix. Aber eigentlich gehört dies der Vergangenheit an, denn mit dem kürzlich veröffentlichten Album "Darius" setzt die Band neue Maßstäbe.

Die Rückkehr zu den musikalischen Wurzeln geht einher mit einer unübersehbaren Weiterentwicklung. Girls Under Glass sind ruhiger geworden! Diese Ruhe erscheint aber nicht im düsteren Schwarzlicht endloser Nächte, sondern ist Ausdruck sich zusammenballender Energie, welche im entscheidenden Moment aus der verträumten Idylle hervortritt, und dem Hörer vermittelt, daß doch nicht alles in Ordnung ist.

"Forget your idols, believe in yourself!" Eine einfache Message, die vielleicht auch bei Girls Under Glass zu der Erkenntnis führte, diesmal ohne den großen Produzenten ins Studio zu gehen. Michael Vitzthum ist sicherlich kein Unbekannter in der Branche, aber "Darius" dürfte mit ihm als Produzenten kaum dem Kritikhagel von "Positive" ausgesetzt sein. Mit dabei ist auch ein neuer Gitarrist. Raj Sen Guptas Einfluß dürfte sich allerdings erst auf dem nächsten Album bemerkbar machen, da die meisten Songs bereits im Kasten waren, ehe er hinzukam. In Verbindung mit "Darius" fiel noch etwas ganz anderes auf. Es gibt in Deutschland zwar nicht viele, aber doch immer mehr feste Größen am Independent--Markt. Musikalisch sind da neben Phillip Boa vor allem The Fair Sex, Myrna Loy, Pink Turns Blue und Love Like Blood zu nennen. Alles Bands, die sich auch deshalb eine berechtigte Existenz geschaffen haben, weil sie sich musikalisch nicht im Weg stehen. Eine Voraussetzung, die mit ihrer ungewöhnlichen Kombination aus Elektronik und Gitarre auch Girls Under Glass erfüllen. Die Band hat ein neues Kapitel ihres Schaffens aufgeschlagen und es wäre unverständlich, wenn der endgültige Sprung nicht mit "Darius" gelingen würde!

Manfred Thomaser



AG GEIGE

Die AG Geige aus Chemnitz scheint die einzige Band aus der Ex-DDR zu sein, die unter der musikalischen Wende nicht zu leiden hat. Sascha Zhien sprach mit der Aktiengesellschaft über die Vorteile der ökologischen Nische.

Die AG Geige ist rundum zufrieden. Grund genug hat sie, denn mit Zensor hat die Band ein kompetentes Label gefunden und auch live werden sie gut aufgenommen. Und dem Klagelied von Sandow, als "Ost-Band" von der "West-Presse" in der Luft zerrissen zu werden, können sie auch nicht einstimmen.

"Wir bewegen uns in einer Szene, die zwar sehr exklusiv aber ebenso loyal und aufgeschlossen 'Neuem' gegenüber ist. Für den relativ kleinen Kreis, den wir mit unserer Musik erreichen, scheint weniger die Herkunft der Band als vielmehr die Qualität der Musik zu zählen."

Musikalisch gibt es durchaus Parallelen zu der Düsseldorfer ATA-TAK-Familie, denn wie bei vielen ATA-TAK-Künstlern scheinen auch die Texte der AG Geige auf den ersten Blick völlig banal - zu banal für den an tiefschürfende philosophische Überbauten gewöhnten Hörer zu sein. Und dabei ist es doch alles so einfach!

Die AG Geige stößt uns quasi mit der Nase auf die Aussage, die - von Metaphern und poetischen Formulierungen weitgehend verschont - so offen daliegt, daß wir sie nicht erkennen: *"Leider heißt die Zukunft / Leder das ist Macht / Wohlstand will viel Leder / Leder ist 'ne Pracht"* (aus "Ich glauben").

Foto: Dieter Wuschanski, Chemnitz

Neben solch allgemeiner Gesellschaftskritik finden sich bei der AG Geige aber auch Anspielungen auf die eigene DDR-Vergangenheit und unterschwellige Regimekritik: Da wird plötzlich ein Postbeamter zum Stasi-Spitzel, der fremde Post studiert ("Zwischen den Zeilen") und auf "Yachtclub", die "Marlboro der DDR", für die man "gern alles hergibt", wird eine Laudatio gehalten ("Yachtclub und Buchteln").

Trotz der für den querdenkerfeindlichen DDR-Musikbetrieb wohl recht seltsam anmutenden Musik der AG Geige wurde die Debüt-LP "Trickbeat" noch auf AMIGA veröffentlicht.

"Man fand nichts Anstößiges oder gar Staatsfeindliches an unserer Musik und so hatten wir keine Probleme, unsere Produkte zu veröffentlichen."

Beeinflußt wurde die AG allerdings maßgeblich von "westlicher" Avantgarde.

"Es gab natürlich keine Möglichkeit, die Platten, die uns interessierten, in der DDR zu kaufen, und so haben wir mit Freunden Kassetten ausgetauscht und überspielt und diese, weil man nicht jeden Tag etwas Neues in die Finger bekam, extensiv und aufmerksam gehört."

Und man hört, daß sie sorgfältig zugehört haben, denn ebenso sorgfältig ist auch ihre Musik arrangiert. Vor allem dadurch, daß die Erhältlichkeit neuer Produkte limitiert war, gab es auch keine durch Überfluß bedingte Kurzlebigkeit einer Platte, wie es hierzulande Usus war und ist. Bleibt zu hoffen, daß sich die AG Geige diese Intensität bewahren kann und nicht auch von der musikalischen Wegwerfmentalität befallen wird.

Sascha Zhien

THE BRANDOS

Während vor einem halben Jahr noch ungewiß war, ob unsere amerikanischen Freunde wieder einen Plattenvertrag würden unterschreiben dürfen (s. EB/M Nr. 39), so ist nun vor kurzem "Gunfire at Midnight erschienen - fünf Jahre nach ihrem Debüt "Honor Among Thieves".

Ihre damalige Tour überzeugte, so daß SPV zugriff und THE BRANDOS wieder ins Rennen schickte. Aus diesem Anlaß sind die "vier amerikanischen aufrechten Rocker" mit Hang zu gesellschaftskritischen Texten wieder unterwegs, um auf einer ausgedehnten Europa-Tourne ihre Fans zu beglücken, so auch am 10.11. im Kölner Luxor.

URGE OVERKILL

What's this generation coming to?

"Eine böse Macht hat unsere Band als Medium benutzt", fühlten Urge Overkill als sie ihr aktuelles Minialbum "Stull" im Studio aufgenommen haben. Um dieses, welches von einer Reise in eine Geisterstadt in Kansas inspiriert worden war, zu supporten, kamen Nash, Kato, King Roeser und Blackie Onassis kurz über den großen Teich und versuchten, uns "Stull", die Person, die in der Ghosttown begraben liegt, auch live näherzubringen.

Die Tour kam erst kurzfristig zustande, sie hatten eigentlich keinen Gedanken daran verschwendet, da sie zu sehr damit beschäftigt waren, neue Songs niederzuschreiben und zu kreieren.

Dennoch war es keine Fehlentscheidung, da *"Deutschland und Holland immer besonderen Spaß machen zu touren"*, so King Roeser. Die gesamte Atmosphäre, die lauten PA-Systeme und Monitore machen das ganze Ding, genannt Rock'n'Roll, aus, welches Urge Overkill so am Durchkreuzen von Europa lieben.

"Auch die Leute, unser Publikum, welches zu unseren Shows kommt, kennt oft sehr genau unsere Musik und weiß, welche Mischung aus Rock, 70er Punk und psychedelischen Klängen es zu erwarten hat. Sie kommen, um damit ihre Entscheidung, gegen die Norm zu stimmen, zu festigen", beschreibt King Roeser das Verhältnis zu ihren Fans. Auch die Tatsache, daß im Grungerock-Zeitalter mehr Fans dazukommen, die diese Musikrichtung nur als Modewelle durchschwimmen, weiß er zu handhaben: *"Wir kommen jetzt an den Punkt, an dem die Leute nicht mehr auf die Intimität der Songs Rücksicht nehmen oder Details und winzige Einzelheiten unserer individuellen Personen übersehen. Was kannst du tun? Ich beschwere mich nicht, aber Dinge, die unsere Songs und unsere Personen betreffen, werden wir immer bis ins Kleinste aufrecht erhalten und niemals, ich würde es hassen, aufgeben."*

Die Welten, die gepuschte Bracchialrockbands von Urge Overkill trennen, können daran gemessen werden, wie sie sich fühlten, als sie 1991 für Nirvana eröffneten.

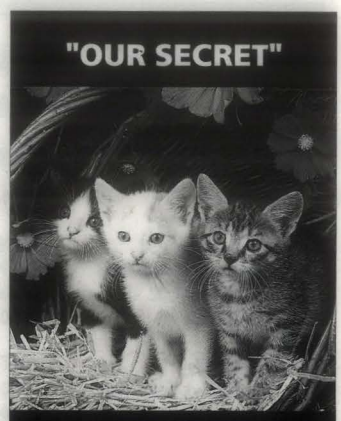
"Wir fühlten uns wie Tiere im Zoo, da hier die Bühne war und 20 Yards entfernt stand das Publikum, dazwischen in dieser großen Entfernung standen 20 Bodyguards wie ein fetter Fels in der Brandung. Manchmal ist ein wenig Sicherheit aber auch nötig, da wir mit sehr wertvollem Equipment aus den 60ern spielen. Die könnte zerstört werden, aber das gehört natürlich auch zum Rock'n'Roll. Du kannst diesen Dingen keine Förmlichkeit auferlegen."

Das neue "Stull"-Album enthält auch mit "What's This Generation Coming To?" einen der ersten Songs, der über den Tod des Vinyls geschrieben worden ist, und Urge Overkill empfinden es als eine Scham und vertreten dementsprechend ihren Standpunkt: *"Heutzutage mußt du einen CD-Player haben, um musikmäßig auf dem laufenden bleiben zu können. Wir wollten die Songs ursprünglich nur auf Vinyl veröffentlichen, aber das hätte beiläufig die Effekte gehabt, daß die Hörer die Single entweder nicht finden können, oder wie bei der SubPop-Single ca. 40 Dollar für sie hinblättern müßten. Vinyl ist gegenüber der CD viel physikalischer, du kannst es dir angucken und siehst jeden Kratzer und Fingerabdruck. Die CD erinnert mehr an eine Computerdisk. Ich glaube aber nicht, daß wir die einzigen sind, die darüber einen Song geschrieben haben. Schon seit es Musik gab, gab es auch das Vinyl. Vinylscheiben sind musikalische Bücher. CDs nicht. Cds sind Produkte."*

Doch nicht nur der Standpunkt zum Vinyltod beinhaltet "What's This Generation Coming To?", er ist eine Generalisierung aller Probleme, denen wir, insbesondere Kinder und Jugendliche, in unserer Zeit gegenüberstehen. *"Alle Dinge sind heute in bestimmter Art und Weise verschmutzt, so daß sich junge Leute an natürlichsten Begebungen wie Sonne, Wasser oder Luft nicht mehr erfreuen können. Viele benötigen künstliche Hilfsmittel, wobei das TV den größten Rang einnimmt und somit das größte Problem darstellt"*, so Blackie Onassis.

In dieser Generation, in der Konflikte den Alltag bestimmen, wollen Urge Overkill immer versuchen, ihr möglichst ehrliche Einstellung zu bewahren und sicherzustellen, ewig das sein zu können, was sie wollen, mit dem Grundsatz: Don't be afraid, it's great.

Thorsten Zahn



MONKEYS WITH TOOLS

5000 CD'S LIMITIERT UND NUMMERIERT. AUS DER NEUEN GUN-RISE SERIE.

25.9.BREMEN/HEXENKESSEL 1.10.ÜLZEN/SCHLACHTHOF 2.10.ESSEN/NORD 4.10.GÖPPINGEN/ROXX 16.10.DÜSSELDORF/TOR 3 23.10.LEIPZIG 24.10.SCHWERIN/BUSCH-CLUB 31.10.ALZEY/OBERHAUS 1.11.STUTTGART/BLUMENWIESE 7.11.HANNOVER/GLOCKSEE 8.11.HAMBURG/MARQUEE 14.11.FREIBURG/CRASH 27.11.RATINGEN

GUN
GREAT UNLIMITED NOISES

TERMINE

ACKERBAU UND VIEHZUCHT
31.10. Braunschweig: B58
04.11. Heidelberg: Schwimmbad
07.11. Neuwulmsdorf: JZ
08.11. Berlin: Trash
(+ HASS)
09.11. Bielefeld: Zak
11.11. Lüdenscheid: Image (tbc)
12.11. Hannover: Bad
13.11. Celle: JZ
14.11. Neumünster: AJZ *)
15.11. Hamburg: Marquee
17.11. Osnabrück: Ostbunker
20.11. Braunschweig: B 58

LAUREL AITKEN
01.10. Wuppertal: Börse

ALICE DONUT
28.10. München: Kulturstation
29.10. Ulm/Langenau: JUZ
30.10. VS/Trossingen: Kanapee
31.10. Waiblingen: Villa Roller

ALL
05.10. Hamburg: Fabrik
06.10. Bielefeld: Café Kleinkunst
07.10. Heidelberg: Schwimmbad
08.10. Frankfurt: Batschkapp
09.10. Ulm: Roxy
10.10. Krefeld: Kulturfabrik
(+ WINDSCALE)
11.10. Berlin: Huxleys
12.10. Hildesheim: Vier Linden
15.10. München: Kulturstation

ALMOST HUMAN
05.11. Wuppertal: Honky Tonk

AND ALL BECAUSE THE LADY LOVES...
(Gitarrenpop aus Schottland)
22.10. Karlsruhe: Subway
23.10. Linz: Posthof
24.10. Möckmühl: Movie
26.10. Innsbruck: Utopia
28.10. Salzburg: Foyer der Künste
30.10. Bremen: Ga De We
31.10. Marburg: FZW
02.11. Regensburg: Alte Mälzerei
03.11. Weiden: JZ
04.11. Ulm/Erbach: Café Brazil
05.11. Überlingen: Klinik (19.00)
05.11. Überlingen: Bühne am Hafen (21.00)
06.11. Rankweil: Altes Kino
07.11. Köln: Underground
10.11. Frankfurt: Sinkkasten
11.11. Potsdam: Lindenpark
12.11. Berlin: Trash
14.11. Hannover: Trance
15.11. Bielefeld: Elfenbein
26.11. Bochum: Kalle Show
28.11. Dortmund: FZW

ANIMAL NEW ONES
09.10. Münster/Dieburg: BKA
10.10. Bietigheim
30.10. Augsburg: JZ
06.11. Erfurt
07.11. Goslar: JZ
21.11. Schramberg: Zodiak
28.11. Ingolstadt: Culturclub

ANN EARTHLING & THE PLANETS
(Berliner Frauenband)
31.10. Wuppertal: Börse

ARTS & DECAY
10.10. Haßloch: Festival
23.10. Coesfeld: Fabrik
24.10. Ostfildern: JZ

ASIA / STEVE HOWE / ROBERT HART
21.10. Bremerhaven: Stadthalle
22.10. Dortmund: Musikzirkus
23.10. Köln: E-Werk
26.10. München: Nachtwerk
27.10. Babenhausen: Stadthalle
28.10. Koblenz: Extra Dry
29.10. Stuttgart: Longhorn
31.10. Hannover: Capitol
01.11. Berlin: Metropol
02.11. Kassel: Musiktheater
03.11. Hamburg: Große Freiheit

AURORA
15.10. Aalen: HDJ
16.10. Königsbrunn: Jouz
17.10. Oettingen: Juze *
18.10. Gerlingen: Juha
19.10. Wuppertal: Honky Tonk
20.10. Magdeburg: Knast
21.10. Bielefeld: AJZ **
22.10. Hamburg: Marquee
23.10. Leipzig: Zorro
24.10. Freiberg: Schloß *
25.10. Weiden: Juze *
* + WIZO ** + MEMENTO MORI

BARELY WORKS
22.10. Saulgau
23.10. Weiden
24.10. München: Backstage (tbc)
26.10. Ingolstadt: Neue Welt
27.10. Berlin
28.10. Kiel
29.10. Bremen
30.10. Hamburg: Markthalle
31.10. Flensburg
01.11. Fulda

THE BATES
08.10. Celle; Gr. Burghalle
15.10. Kassel: Factory
17.10. Salzgitter: Forellenhof
22.10. Korbach: Downtown
23.10. Immenhausen: JUZ
24.10. Leipzig: Moritzbastei
25.10. Frankfurt: Negativ
29.10. Braunschweig: Line Club
30.10. Berlin: Huxleys
31.10. Hamm: Maximilianalle
06.11. Koblenz: HOT
21.11. Chemnitz: Haus Einheit
25.11. Hamburg: Marquee
26.11. Göttingen: Outpost

B.B. KING / ROBERT CRAY
10.11. München: Circus Krone
12.11. Frankfurt: Alte Oper

BEL CANTO
01.10. Gütersloh: Kulturwerkstatt
02.10. Krefeld: Kulturfabrik
+ RELATIVES MENSCHSEIN

BENJAMINS / DIE STERNE
09.10. Bielefeld: Zak

BERNARD ALLSON & BAND
03.10. Alzey: Oberhaus

BIG JIM (Rock Pop)
14.10. Neuss: Further Hof

BIRDY NUM NUMS
23.10. Neuss: HDJ

BISCUITS
20.11. Siegburg: Kulturcafé

BLACK CROWS
08.11. Hamburg: Markthalle

BLACKFOOT / BLIND PETITION
08.10. Erlangen: E-Werk
09.10. Zürich: Electric Ballroom
10.10. Reutlingen: IG Metal Fest
11.10. Würuburg: Music Hall
13.10. München: Nachtwerk
14.10. Graz (A): Haus der Jugend
15.10. Salzburg (A): Rockhaus
16.10. Wien: Rockhaus
17.10. Feldkirch (A): Stadthalle
18.10. Linz (A): Posthof
20.10. Berlin: Huxleys
21.10. Detmold: Hunky Dory
24.10. Köln: Live Music Hall

THE BLECH
14.10. Würzburg: AKW
17.10. Karlsruhe: JUBEZ
24.10. Fulda: Kulturkeller
25.10. Main: Frankfurter Hof
31.10. Konstanz: Kulturladen
05.11. Bremen: Schlachthof
06.11. Göttingen: Jazzfestival
07.11. Berlin: Knaack
08.11. Bielefeld: Elfenbein
11.11. Hamburg: Fabrik
13.11. Hagen: Werkhof
14.11. Kiel: Pumpe
18.11. Freiburg: Jazzhaus
19.11. Erlangen: E-Werk

BLOWBEAT (Rollbeat aus NL)
25.11. Neuss: Further Hof

A TRIBUTE TO THE BLUES BROTHERS
01. - 04.11. Köln: Satory
05. - 06.11. Bremen: Modernes
10. - 15.11. Frankfurt: Euro Palace
16. - 20.11. Hamburg: Schmidts

BLUMFELD / CPT. KIRK
11.10. Frankfurt: Cooky's

BOB GELDOF:
07.11. Bonn: Biskuithalle
08.11. Oberhausen: Mus. Circ. Ruhr
23.11. Frankfurt: Alte Oper
24.11. Nürnberg: Resi
26.11. München: Metropolis
27.11. Radolfzell: Milchwerk
29.11. Ulm: Gorki Park
30.11. Ludwigsburg: Forum

BONE CLUB
15.10. Frankfurt: Batschkapp
(+ MEGA CITY FOUR)
16.10. Eynatten (B)
17.10. Gierle (B)
18.10. Gent (B)
20.10. Bonn: Ballhaus
21.10. Hamburg: Kir
22.10. Braunschweig: Kir
23.10. Berlin: Insel
24.10. Münster: JIB
26.10. Essen: Fritz
27.10. Marburg: Trauma
28.10. Dortmund: FZW
29.10. Karlsruhe: Lamm
30.10. Ehingen: JH
01.11. Tübingen: Tangente
03.11. Köln: Underground
04.11. Hannover: Bad
05.11. Cottbus: Gladhouse
06.11. Berlin: KOB
07.11. Veerden: JUZ
08.11. Leer: JUZ
10.11. Kassel: Spot
11.11. Heidelberg: Schwimmbad
12.11. Stuttgart: Blumenwiese
13.11. Übach-Palenberg: Keller
14.11. Izegem (B)
15.11. Edegem (B)
17.11. Enger: Forum
18.11. Übach-Palenberg (tbc)

BON'S ANGEL (AC/DC Revival)
31.10. Mengen: Turnhalle
28.11. Sigmaringen: JZ

THE BRANDOS
22.10. Bremen: Modernes
23.10. Hamburg: Große Freiheit
24.10. Bistensee: Baumgarten
25.10. Berlin: Huxleys
27.10. Kassel: Factory
28.10. Lüneburg: Garage
29.10. Oldenburg: Kulturetage
30.10. Nordhorn: Scheune
31.10. Dortmund (tba)
01.11. Essen: Zeche Carl
03.11. Tuttlingen: Akzente
04.11. Stuttgart: Schützenhaus
06.11. München: Nachtwerk
07.11. Hannover: Capitol
08.11. Solingen: Getaway
10.11. Köln: Luxor
11.11. Heidelberg: Schwimmbad
12.11. Kaiserslautern: Kammgarn
13.11. Frankfurt: Sinkkasten
14.11. Zapfendorf: Top Act

BRIAN MEETS A CUPBOARD (Rainbirds lassen grüßen)
28.10. Neuss: Further Hof

BRINGS
01.10. Borken: Stadthalle
02.10. Saarbrücken: Garage
06.10. Tuttlingen: Akzente
08.10. Zapfendorf: Top Act
09.10. Karlsruhe: Festhalle Durlach
10.10. Kehl: Stadthalle
13.10. Bochum: Zeche
14.10. Babenhausen: Stadthalle
15.10. Frankfurt: Music Hall
22.10. Stuttgart: Schützenhaus
23.10. Munderkingen: Life Club
28.10. Detmold: Hunky Dory
29.10. Kassel: Factory
30.10. Saarburg: Stadthalle
31.10. Westerburg: Festzelt
04.11. Lübeck: Rider's Café
06.11. Engelskirchen: Gym Ründerot
25.11. Kleve: Stadthalle
27.11. Gütersloh: Alte Weberei
28.11. Hamm: Werkstatthalle
30.11. Dortmund: Live Station

BROKEN TOYS / WOMBELS
02.10. Stuttgart-B'hausen: "Z"
03.10. Wuppertal: Honky Tonk
04.10. Wunstorf: Wohnwelt
06.10. Frankfurt: Uni
09.10. Berlin: KOB
13.10. Hamburg: Marquee
16.10. Freiberg: Club im Schloß
17.10. Erfurt: AJZ
20.10. Reutlingen: Bastille

MICHAEL BROOK
11.10. Hamburg: Prinzenbar
14.10. Köln: Wartesaal
15.10. München: B 52

THE BRUBECK FAMILY PROJECT
22.10. München: Philharmonie
27.10. Zürich
30.10. Maastricht
31.10. Köln: Philharmonie
02.11. Hamburg: Schauspielhaus

BELLYBUTTON & THE KNOCKWELLS
02.10. Brüssel: Café Theater
17.10. Markdorf: Gehrenberg
24.10. Meidelstetten: Adler
07.11. CH-Kreuzlingen: Kulturztr.
17.11. Aschaffenburg: Klimperkasten
18.11. Marburg: Café Trauma
19.11. Berlin: Trash
20.11. Neumünster: Kulturstation
21.11. Hildesheim: Zycluss 66
23.11. Dresden: Neue Mensa
27.11. Frankfurt: Sinkkasten
28.11. Erding: Artothek
29.11. Rosenheim: Asta
12.12. Biberach: Gigelberghalle
23.12. Gaggenau: Halle

BIRDY NUM NUMS
06.10. Kassel: Spot
07.10. Bielefeld: Zak
(+ ORDINARY STATE OF EMERGENCY)
08.10. Hannover: Bad
09.10. Bremen: Lagerhaus
10.10. Bremerhaven: Roter Sand
14.10. Hamburg: Marquee
15.10. Berlin: Trash

BLUE ÖYSTER CULT / THE ILLEGAL STATE OF MIND
01.10. Stuttgart: Longhorn
03.10. Hamburg: Große Freiheit
04.10. Bremen: Aladin
05.10. Hannover: Capitol
06.10. Bielefeld: PC 69

THE BUSTERS
06.11. Wiesloch: Palatin
"10 Jahre Weser Label"

THE CANADIAN BRASS
28.10. Freiburg: Paulussaal
29.10. Stuttgart: Hegelsaal
30.10. Augsburg: Aula
01.11. Bayreuth: Stadthalle
02.11. Aschaffenburg: Stadthalle
03.11. Nürnberg: Meistersingerh.
04.11. Heidelberg: Stadthalle
05.11. Heilbronn: Harmonie
06.11. München: Herkulessaal
07.11. Wien: Konzerthaus
08.11. Leonding b. Linz
10.11. Bremerhaven: Stadthalle
11.11. Hamburg: Musikhalle
12.11. Paderborn: Paderhalle
13.11. Bielefeld: Oetkerhalle
14.11. Düsseldorf: Tonhalle
18.11. Köln: Philharmonie
19.11. Berlin: Kammermusiksaal
20.11. Lübeck: Holstentorhalle
22.11. Hannover: Kuppelsaal
23.11. Frankfurt: Alte Oper

CANCER BARRACK
25.11. Ulm: Cat Café

CARMEL
10.10. Bremen: Modernes

CASANOVA
27.10. Bochum: Zeche

CELIBATE RIFLES
06.10. Solingen: Getaway
07.10. Hamburg: Logo
08.10. Berlin: Knaack
10.10. Hannover: Bad
11.10. Stuttgart: Blumenwiese
12.10. Saarbrücken: Ballhaus
14.10. München: Kulturstation

CENTRAL SERVICES
16.10. Kreuzlingen: Bärensaal
17.10. Ehingen: Tropi
31.10. CH-Zürich: GZ Heuried
03.11. Passau: Kamera
05.11. Isny: Go In
07.11. Würtenberg: Schlössle

THE CHILLS / THE BATS
02.11. München
03.11. Stuttgart: Maxim Gorki
04.11. Frankfurt: Cooky's
05.11. Detmold: Hunky Dory
07.11. Münster: Odeon
08.11. Oldenburg: Kulturzentrum
09.11. Köln: Luxor
10.11. Essen: Zeche Carl
11.11. Hannover: Bad
12.11. Berlin: Loft

CITIZEN FISH
01.10. Mannheim: Feuerwache
(+ YOUTH BRIGADE)
02.10. Bielefeld: AJZ
03.10. Berlin: KOB *)
04.10. Neumünster: Reichshalle
06.10. Berlin: Knaack *)
07.10. Bochum: Zwischenfall
08.10. Hamburg: Hafenstr. *)
09.10. Bremen: Wehrschloß *)
10.10. NL-Dordrecht
*) + WEDDING TACKLE

CODEINE / LOVE CHILD

COLOGNE CITY ROCKERS
02.10. Limbach/Saar: JUZ
21.10. Trier: Ex-Haus
23.10. Bergheim: JUZ

COZY POWELL'S TIME ZONE / NEIL MURRAY / PETER OLIVER / MARCO PARGA
20.11. Krefeld: Kulturfabrik

HARRY COLTELLO & BAND / TUPOLEV
01.10. Wuppertal: Dada
02.10. Wilhelmshaven: Kling Klang
03.10. Lemgo: Remise
04.10. Mainz: Bunker
05.10. Darmstadt: Goldene Krone
06.10. Bonn: Ballhaus
07.10. Ulm: Cat Café
08.10. Braunschweig: Line
09.10. Gummersbach
10.10. Hamburg: Marquee
11.10. Berlin: Eimer

THE COMICS
23.10. München: Schwabinger JT
CRACKER JACK's (Rockabilly)
29.10. Essen: Café Nova

CRAWLPAPPY / PEARL HARBOR
03.11. Hamburg: Markthalle
05.11. Bremen: Wehrschloß
06.11. Hannover
08.11. Köln
09.11. Homburg
11.11. Villingen-Schwenningen
12.11. Genf (CH)
13.11. Aarau (CH): Kiff
15.11. Thun (CH)
17.11. Wangen: Tonne
18.11. Jena
20.11. Berlin: SO 36
(+ EROSION)
21.11. Potsdam
25.11. Linz (A): Stadtwerkstatt
26.11. Wien: Arena
27.11. Müchen

CROSBY STILLS & NASH
13.10. Düsseldorf: Philipshalle

THE CURE
04.10. Düsseldorf: Philipshalle
(ausverkauft)
06.10. Hamburg: Sporthalle
07.10. Berlin: Deutschlandhalle
08.10. Bremen: Stadthalle
09.10. Essen: Grugahalle
12.10. München: Olympiahalle
13.10. Stuttgart: M.-Schleyer-Halle
*d

DAN BLOCKER BAND (Rock)
31.10. Essen: Café Nova

DANCEHALL/RAGGAMUFFIN mit REBEL MC / RAGGA TWINS / NARDO RANKS
01.10. Berlin: Metropol
02.10. München: Nachtwerk

DANSE MACABRE FESTIVAL mit
DAS ICH / PLACEBO EFFECT / RELATIVES MENSCHSEIN / LE COUP SAUVAGE / PRINTED AT BISMARCK'S DEATH & CHRISTIAN WOLZ
31.10. Leipzig: Werk II

DARKSIDE
08.11. Ulm: Cat Café
17.11. Bonn: Ballhaus

DARK WAVE NIGHT mit DAS ICH / RELATIVES MENSCHSEIN / TOETEN ALLE LUST
14.11. Gelsenkirchen: Kaue

GEORG DANZER
14.11. Hockenheim: Pumpwerk

DAS DRITTE OHR
28.11. Lohr: Fehrenberghalle

DAS WESEN / SECOND FLOOR NEEDS
18.10. Bielefeld: Elfenbein

DE / VISION
16.10. Leipzig
20.10. Braunschweig
22.10. Gießen: Gonzos
23.10. München: Station West
24.10. Jena: Kassablanka
(+ TRINITY MANIA / CYBER)
25.10. Stuttgart: Röhre
30.10. Ölde: Madrigal
31.10. Berlin: Cischclub)
01.11. Osnabrück: Works
(+ INFAM + BEBORN BETON)
03.11. Kassel: Spot
04.11. Dortmund: Musikzirkus
06.11. Bochum: Incocknito
07.11. Kiel: Traumfabrik
13.11. Bensheim: Kronepark
28.11. Hannover: Capitol

DÅY HØUSTON
06.11. Berlin: Knaack
07.11. Hannover: Glocksee
14.11. Chemnitz: Haus Einheit
21.11. Röthenbach: JUZ

DEICIDE / UNLEASHED / ATROCITY / MALEVOLENT CREATION
27.11. Berlin: Huxleys
28.11. Hamburg: Markthalle
29.11. Ludwigsburg: Rockfabrik
30.11. München: Nachtwerk

DIMPLE MINDS
01.10. Köln: Luxor
02.10. Trier: Exil
06.10. Bremen: Aladin

DONOVAN
02.10. Haar: Bezirkskrankenhaus
03.10. Münster: Halle Münsterland

ALICE DONUT / THE DEIVIL IN MISS JONES
21.11. Krefeld: Kulturfabrik

THE DUBLINERS
23.10. Berlin: Tempodrom
24.10. Leipzig; Haus Auensee
25.10. Frankfurt: Alte Oper
26.10. Freiburg: Stadthalle
27.10. Schwäbisch Hall
28.10. Nürnberg: Meistersingerh.
29.10. Memmingen: Stadthalle
30.10. Mannheim: Musensaal
31.10. Augsburg: Aula
01.11. Schw.Gmünd: Stadtgarten
02.11. München: Circus Krone
03.11. Stuttgart: Kongresszentrum
04.11. Aschaffenburg: Stadthalle
05.11. Würzburg: Kongresszentrum
06.11. Bamberg: Seehofhalle
07.11. Dieburg: Aula
18.11. Köln: Philharmonie
19.11. Düsseldorf: Tonhalle
20.11. Bonn: Brückenforum
21.11. Alfeld: Theatersaal

wom WORLD OF MUSIC präsentiert

THE BATES

Neue LP/CD:

PSYCHO JUNIOR

LP 393.0014.1, CD 393.0014.2

Tour '92

19.09. Bad Wildungen, JUZ Kirchplatz
08.10. Celle, gr. Burghalle
15.10. Kassel, Factory
17.10. Salzgitter, Forellenhof
22.10. Korbach, Downtown
23.10. Immenhausen, JUZ
24.10. Leipzig, Moritzbastei
25.10. Frankfurt, Negativ
29.10. Braunschweig, Line-Club
30.10. Berlin, Huxley's Neue Welt
31.10. Hamm, Maximilian-Halle
06.11. Koblenz, H.O.T.
21.11. Chemnitz, Haus Einheit
25.11. Hamburg, Marquee
26.11. Göttingen, Outpost

Soundequipment by quadral

Booking:
CASTOR PROMOTIONS
Tel.: 05 11/ 39 29 50

SWOOP RECORDS

Distribution:
Germany - ROUGH TRADE
USA, Mexico & Canada - ROTZ RECORDS, Chicago
Rest of the World - SEMAPHORE, NL

fax (49) (0) 53 41 / 1 26 57

....DUBLINERS cont'd
22.11. Hagen: Stadthalle
23.11. Duisburg: Mercatorhalle
24.11. Kassel: Stadthalle
25.11. Siegen: Siegerlandhalle
26.11. Hannover: Aegi
27.11. Bielefeld: PC 69
28.11. Flensburg: Deutsches Haus
29.11. Pahlen: Eiderlandhalle
30.11. Münster: Jovel

THE DUBROVNIKS
01.10. A-Wien: Szene
02.10. A-Ebensee: Kino
03.10. A-Dornbirn: Spielboden
15.10. CH-Bern: ISC
16.10. CH-Chaux Fonds: Bikini Test
17.10. CH-Luzern: Steigerscheuer
18.10. München: Babalu
20.10. Stuttgart: Blumenwiese
21.10. Heidelberg: Schwimmbad
22.10. Nürnberg: Komm
23.10. Freiburg: Jazzhaus
24.10. Isny: Kino
25.10. Hof: Fernverkehr
27.10. Frankfurt: Negativ
28.10. Braunschweig: FBZ
29.10. Detmold: Hunky Dory
30.10. Saarbrücken: Gym
31.10. Krefeld: Kulturfabrik
01.11. Köln: Luxor

DUNAJ
21.10. Ulm: Cat Café

EA 80
30.10. Krefeld: Kulturfabrik

EIGHT DAYZ / SHINY GNOMES
24.10. Heiligenhaus: Club

EMBRYONICS / THE MOUSEBLASTERS (Italien)
06.11. Bonn: Ballhaus
11.11. Ulm: Cat Café

EMF / POP WILL EAT ITSELF
03.11. Frankfurt: Music Hall
06.11. Düsseldorf: Tor 3
09.11. Berlin: Metropol
10.11. Hamburg: Markthalle
17.11. Bremen: Modernes
18.11. Halle: Easy Schorre
19.11. Stuttgart: Longhorn
20.11. Nürnberg: Mach 1
22.11. München: Nachtwerk

EROSION
24.11. Minden: FKK

THE ETERNAL AFFLICT
17.11. Nürnberg: Trend
20.11. Winterberg: Grube

THE EXCESS
30.10. Siegburg: Kulturcafé

ED KUEPPER & THE NEW IMPERIALISTS
20.10. Berlin: Knaack-Club
21.10. Hamburg: Logo
22.10. Köln: Luxor
23.10. Hannover: Bad
25.10. Geislingen: Rätschenmühle
26.10. Frankfurt: Cooky's
27.10. Kaufbeuren, Pic

EGGMEN FIVE
10.10. Reutlingen: IG Metall
30.10. Bielefeld: Zack
10.11. Bonn: Ballhaus

(+ NINE POUND HAMMER)
18.11. Ulm: Cat Café
21.11. Biel (CH): IZ
22.11. Luzern (CH): Sedel
26.11. Hannover: UJZ Glockensee
27.11. Kiel: Alte Meierei

F/I
(Milwaukee - Psychedelic Gedröhne)
16.10. Magdeburg: Knast*)
17.10. Berlin: Eimer*)
18.10. Potsdam: Fabrik*)
20.10. Leonberg: JH Höfingen
(+ YOUTH BRIGADE)
24.10. CH-Basel: Kaserne
25.10. CH-Aarau: Kiff
27.10. CH-Zürich: Ziegel au lac
28.10. Homburg: AJZ
(+ ASSASSINS OF GOD)
03.11. Bremen: Schlachthof
(+ DEAD MOON)
04.11. Münster: Gleis 22*)
06.11. Lindau: Dome
(+ ALICE DONUT)
07.11. Hanau: Metzgerstr. *)
(*) + METABOLISM)

THE FABIAN
02.10. Rocksy: Wipperfürth
09.10. Hilden: Teestube
15.10. Bremen: Altes Amtsgericht
24.10. Düren: Komm
31.10. Hennef: Wolter's
13.11. Weibern: Café Sowieso
19.11. Berlin: Duncker-Club
20.11. Berlin: Akut
21.11. Berlin: Kulturfabrik
23.11. Köln: Luxor
27.11. Trier: Fundus
28.11. Kaiserslautern: Benderhof

THE FAIR SEX
01.10. Karlsruhe: Lamm
03.10. Luzern: Club Sedel
04.10. Stuttgart: Maxim Gorki

FAITH NO MORE
04.11. Hamburg: Markthalle
05.11. Hamburg: Markthalle

DIE FANTASTISCHEN VIER
02.10. Böblingen: Twelve Inch
03.10. Krefeld: Kulturfabrik
04.10. Bad Salzuflen: Glashaus
05.10. Hamburg: Markthalle
06.10. Frankfurt: Batschkapp
08.10. Heidelberg: Schwimmbad
10.10. Schweinfurt: Nil
11.10. München: Backstage
13.10. Aschaffenburg: Klimperkasten
14.10. Würzburg: Zauberberg
15.10. Passau: Höhenstadt
16.10. Karlsruhe: Lamm
17.10. Kirchheim-Teck: JZ Linde
20.10. Solingen: Getaway
21.10. Hemer: Point One
23.10. Düsseldorf: Spektakulum
24.10. Düren: Endart
25.10. Köln: Luxor
26.10. Essen: Nord
27.10. Osnabrück: Works
28.10. Hannover: Bad
29.10. Halle: Capitol
30.10. Dresden: Star Club
31.10. Berlin: Huxleys
01.11. Hamburg: Markthalle

FARFARELLO
22.10. Essen: Café Nova

FATS DOMINO & BAND
04.11. Hamburg: CCH
05.11. Bremerhaven: Stadthalle
06.11. Nienburg: Jazzclub
07.11. Aschaffenburg: Unt.fr.halle
08.11. Rastatt: Badner Halle
09.11. München: Cirkus Krone
11.11. Passau: Niebelungenhalle
12.11. Ludwigshafen: Eberthalle
15.11. Freiburg: Stadthalle
17.11. Aalen: Stadthalle
22.11. Essen: Grugahalle
24.11. Hamburg: CCH
26.11. Münster: Halle Münsterland
27.11. ICC

FIND THE GAP / P. WHIPS
16.10. Neuss: HDJ

FM EINHEIT / CASPAR BRÖTZMANN
17.10. Linz: Posthof

DIE FORM
26.11. Bern: ISC
28.11. Leipzig: Fabrik
29.11. Berlin: Knaack

FOUR MEN AND A DOG
17.10. Alzey: Oberhaus

GALLIANO
01.10. Halle: Easy Schorre
03.10. Nürnberg: Mach 1
04.10. Mannheim: Alte Feuerwache
06.10. Stuttgart: Theaterhaus
07.10. München: Nachtwerk
08.10. Frankfurt: Volksbildungsheim

GENIUS JAYWALKER
01.11. Bielefeld: Elfenbein

ABO ✶ ABO ✶ ABO ✶ ABO

CD "WHO BY FIRE" + FOTOBAND FÜR DIE ERSTEN 10 NEUABONNENTEN

WHO BY FIRE: ROADMOVIE
Mehr als nur ein Rockalbum.

Die ersten 10 Neuabonnenten erhalten "ROADMOVIE" und zusätzlich den Fotoband

FIRESIDE STORIES

zur CD, der in limitierter Auflage erschienen ist, ein 40-seitiges, vierfarbiges Collectors-Designbuch auf hochwertigem Papier.

ABOABSCHNITT

Hiermit abonniere ich EB/METRONOM ab sofort zum Jahrespreis von DM 22,-(6 Ausgaben inkl. Porto und Versand). Das Auslandabo kostet DM 24,-
Ich weiß, daß ich die Bestellung jederzeit schriftlich widerrufen kann. Ich bin an keine Frist gebunden! Bereits im voraus gezahltes Geld für noch nicht gelieferte Ausgaben bekomme ich dann garantiert zurück.

Name _____
Straße _____
Ort _____
Datum _____
Unterschrift _____

Von dieser Bestellung kann ich binnen 14 Tagen zurücktreten. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

Der Betrag:
O liegt als Verrechnungsscheck bei
O wird nach Rechnungserhalt eingezahlt
O kann von meinem Konto abgebucht werden

EINZUGSERMÄCHTIGUNG

Ich erkläre mich damit einverstanden, daß der EB/METRONOM Verlag Abonnementgebühren von meinem Konto abbucht.
Kontoinhaber: _____
Geldinstitut: _____
Kontonummer: _____
Bankleitzahl: _____

Diese Einzugsermächtigung wird ungültig, wenn ich sie schriftlich widerrufe.
Unterschrift: _____

Zutreffendes bitte ankreuzen.

Den Abschnitt bitte an EB/METRONOM Verlag z.Hd. Abo Hospeltstr.66, 5000 Köln 30 senden.

GETO BOYS / CASH CREW & EASY BUSINESS
29.10. Köln: Luxor
30.10. Düsseldorf: Rheingoldsaal
31.10. Hamburg: Markthalle
02.11. Berlin: Loft
03.11. Hannover: Bad
04.11. Trier: Exil
05.11. Frankfurt: Batschkapp
07.11. München: Nachtwerk

GHOSTING
23.10. Jena: Kassablanka
29.10. Hannover: Bad
31.10. Freiburg: Crash
(mit JAMES RAY GANGWAR)
07.11. Mart: Schacht 8

GIANTS OF PASSION / 58 BUCKS
18.10. Bochum: Zeche

GODFATHERS / LEMON BABIES
10.11. Kiel: Max Music Hall
11.11. Lübeck: Galaxis
12.11. Oldenburg (tba)
13.11. Hattingen: Aula
14.11. Karlsruhe: Lamm
15.11. Saarbrücken: Gym
16.11. Köln: Live Music Hall

GUANA BATZ
29.10. Moers: Exx
30.10. Gammelsdorf: Zirkus
31.10. Freiburg: Crash

HANDS ON THE WHEEL
23.10. Marburg: Molly Malone's
24.10. - 25.10. Darmstadt: Krone
31.10. Frankfurt: Sinkkasten

HASS
10.10. Düsseldorf: Haus der Jugend
16.10. Essen: JuZ Papestr
(+ V-MANN JOE)
17.10. Schneverdingen: JZ
23.10. Coesfeld: Fabrik
24.10. Arnsheim: JBZ
27.10. Stuttgart: Blumenwiese
28.10. Koblenz: Subkultur
29.10. Erlangen: E-Werk
31.10. Esterhofen: Ballroom
01.11. Hannover: Trance
03.11. Bonn: Ballhaus
05.11. Dresden: Starclub
06.11. Chemniz: B-Plan
07.11. Potsdam: Lindenpark
08.11. Berlin: Trash
09.11. Hamburg: Fabrik
10.11. Schwerin: Ernst-Busch-Club
11.11. Bielefeld: JZ Sennestadt
12.11. Braunschweig: Line
13.11. Lübeck: Alternative
14.11. Kiel: Alte Metzerei
17.11. Wilhelmshaven: Kling Klang
20.11. Köln: Rhenania

DIE HAUT / LYDIA LUNCH
22.10. Frankfurt: Batschkapp

HEITER BIS WOLKIG
02.10. Berlin: Wuhlheide
(+ SKEPTIKER / SLIME / RIO REISER)
10.10. Gütersloh: Alte Weberei
15.10. Konstanz: Kulturladen
16.10. Lindau: Club Vaudeville
17.10. Wien
29.10. Siegen: Uni
30.10. Marburg: Uni
20.11. Bielefeld: Falkendom
21.11. Ochtrup
28.11. Groß-Gerau: Kulturcafé

HELGA PICTURES
03.10. Ulm: Sauschdall
16.10. Bad Segeberg: Lindenhof
17.10. Hannover: Capitol
18.10. Bad Salzuflen: Glashaus
19.10. Hamburg: Markthalle
20.10. Berlin: Huxleys
24.10. Karlsruhe: Subway
25.10. Tübingen: Sudhaus
28.10. Tuttlingen: Akzente

HIGHZUNG
03.10. Alsfeld: Festival
30.10. Herford: Fla Fla
31.10. Rhaden: Klimperkasten
14.11. Euskirchen: Gansweidmühle

HIPHOP PARTY DJ LSD
14.10. Bonn: Ballhaus
28.10. Bonn: Ballhaus

THE HIPSTERS
02.10. Hagen: Werkhof
09.10. Köln: Bürgerhaus Kalk
24.10. Isny: Theater

HONEY B. & THE T.BONES
01.10. Essen: Café Nova

THE HOUSE OF LOVE / CATHERINE WHEEL
01.10. Berlin: Loft
02.10. Hamburg: Logo
03.10. Hamburg: Logo
04.10. Köln: Luxor
07.10. Frankfurt: Batschkapp
08.10. München: Nachtwerk

HOUSE OF PAIN / SIRIOUS SOUND SYSTEM
09.10. Köln: Luxor

HUAH (Deutsch Pop)
02.10. Ulm: Cat Café

IL GRAN TEATRO AMARO
(Rebellische Avantgarde)
26.10. Berlin: Tacheles
27.10. Jena: Kassablanka
29.10. Würzburg: AKW

IMMACULATE FOOLS
11.10. Köln: Luxor
12.10. Frankfurt: Batschkapp

INDUSTRIAL MEETING mit S.S.I.P. / Harald "Sack" Ziegler / ARS MORIENDI / NOTSTANDSKOMITEE
11.11. Bochum: Zwischenfall

INTO ANOTHER
23.10. Frankfurt
24.10. Karsruhe: Stephanienstr.
25.10. Höfingen: JUZ
26.10. Linz: Stadtwerkstatt
(+ ALICE DONUT)
05.11. Oberhausen
09.11. Essen: fritz
10.11. Ibbenbüren: Scheune
11.11. Bremerhaven: Roter Sand
12.11. Hamburg: Hafen
13.11. Berlin: SO 36
(+ ALICE DONUT)
14.11. Salzgitter: Forellenh.
15.11. Potsdam: Fabrik
16.11. MG Gieskirchen

IZZY STRADLIN
02.10. München: Cirkus Krone
05.10. München: Nachtwerk

JAMES RAY GANGWAR
14.10. Hannover: Bad
15.10. Berlin: Trash
16.10. Jena: Kassablanka
17.10. Chemnitz: Haus Einheit
18.10. Hamburg: Markthalle
20.10. Bremen: Römer
22.10. Karlsruhe: Katakomben
23.10. Düsseldorf: Haus der Jugend
24.10. Leipzig: Kulturfabrik
25.10. Braunschweig: Line
26.10. Stuttgart: Maxim Gorki
28.10. Ulm: Cat Café
29.10. Bern: ISC
30.10. Luzern: Club Sedel
31.10. Freiburg: Cräsh
01.11. Frankfurt: Negativ
02.11. Meckesheim: Asphalt Jungle
03.11. Geldern: JVA
04.11. Sinzig: Musik-Livestation

JEREMY DAYS
04.10. Bonn: Biskuithalle

JESUS LIZARD
01.10. Bremen: Wehrschloß
02.10. Hamburg: Knust
03.10. Enger: Forum
04.10. München: Substanz
11.10. Ulm: Cat Café
13.10. Stuttgart: Blumenwiese
14.10. Hannover: Bad
15.10. Köln: Rose Club

RONNY JORDAN
27.10. Köln: Luxor

RUBICON

WHAT STARTS, ENDS
CD LP MC

Die Legende lebt nicht mehr!
Fields Of The Nephilim
haben sich aufgelöst.
Doch die Musiker der Band haben eine neue musikalische Heimat gefunden:
Rubicon
ist ihr Name.

BEGGARS BANQUET
SPV GMBH

Released by Beggars Banquet Germany, a division of SPV. Im Vertrieb der SPV GmbH, Postfach 72 1147, 3000 Hannover 72.

Ackerbau & Viehzucht

DEUTSCHLANDTOUR 1992:

7.11. Neuwulmsdorf/JZ
8.11. Berlin/Trash (mit Hass)
9.11. Bielefeld/Zak
11.11. Lüdenscheid/Image*
12.11. Hannover/Bad
13.11. Celle/JZ
14.11. Neumünster/AJZ
15.11. Hamburg/Marquee
17.11. Osnabrück/Ostbunker
20.11. Braunschweig/B 58
28.11. Köln/Rhenania*
19.12. Steinheim/Stadthalle
2.1.93 Enger/Forum (Livemitschnitt)
weitere Termine in Vorbereitung!
(* unter Vorbehalt)
BOOKING: MUKKEL-PU, 05044-1500

Neu: Mini-CD "Neue Ernte"
sowie noch erhältlich:
LP/CD "Der Bauer und der Prinz"
7" "Immer wenn ich traurig bin"
MCD:15/CD:25/LP:16 DM direkt bei:
BIG NOISE RECORDS, Hospeltstr.66, 5 Köln 30
IM VERTRIEB VON SEMAPHORE

JUKE (R+B aus Liverpool)
11.10. Bielefeld: Elfenbein

JUNE TABOR
22.11. Bremen (tbc)
23.11. Frankfurt (tbc)
24.11. Hamburg: Markthalle
25.11. Berlin: Quasimodo (tbc)
26.11. Flensburg: Volksbad
27.11. Otterndorf (tbc)
28.11. Essen: Zeche Carl
29.11. Marburg: KFZ

KEZIAH JONES
04.11. Köln: Luxor

KING CANDY
10.10. Köln: Stadtgarten

KOINE
03.10. Hamburg: Prinzenbar

LASSIE SINGERS
02.10. Bielefeld: Zak
03.10. Köln: Underground
04.10. Frankfurt: (tba)
05.10. Braunschweig: Line Club
06.10. Hamburg: Kir
07.10. Oberhausen: Musik Circus
08.10. Essen: Zeche Carl
09.10. Düsseldorf: Zakk
10.10. Wilhelmshaven: Kling Klang
12.10. Nürtingen: Kuckucksei
13.10. Stuttgart: Schützenhaus
14.10. München: Stadion West
15.10. Karlsruhe: Subway
18.10. Dinslaken: Stadthalle

LATIN QUARTER
17.10. Bochum
18.10. Neuenhaus
19.10. Osnabrück
20.10. Bremen
21.10. Rostock
24.10. Erfurt
25.10. Giessen
27.10. Hannover
28.10. Braunschweig
29.10. Dortmund
31.10. Siegen

LEATHER STRIP / ABSENT MINDED
04.11. Hamburg: Markthalle
06.11. Dresden: Scheune
07.11. Freiburg: Crash (tbc)
08.11. Frankfurt: Batschkapp
09.11. Kaiserslautern: Flash (tbc)
10.11. Hannover: Bad
12.11. Jena: Kassablanka (tbc)
13.11. Leipzig: Fabrik
14.11. Laupheim: JUZ (tbc)
16.11. Berlin: Knaack
17.11. Braunschweig: Jolly Joker
18.11. Detmold: Hunky Dory (tbc)
19.11. Bochum: Zwischenfall
20.11. Bonn: Biskuithalle (tbc)
21.11. Aurich: Schlachthof
23.11. Übach-Palenberg: Rockfabrik

ALVIN LEE & BAND
05.10. Frankfurt: Batschkapp
09.10. Krefeld: Kulturfabrik

LEE BABY SIMMS SHOW
16.10. Köln: Off Broadway
20.00 Uhr Film:
Leningrad Cowboys Go Aerica
21.00 Uhr CD Präsentation
17.10. Köln: Feez

THE LEGENDARY PINK DOTS (Avantgarde aus Europa)
30.10. Wilhelmshaven: Kling Klang
31.10. Hamburg: Große Freiheit
04.11. Berlin: Loft
07.11. Bayreuth: Egage
08.11. Nürnberg: Klüpfel
11.11. Ulm: Cat Café
13.11. Nortrup: Fiz Oblon
17.11. Saarbrücken: Ballhaus

LEMON BABIES
s. GODFATHERS

LORETTA AND THE CHIP-MUNKS
17.10. Nürtingen: Kuckucksei
30.10. Esslingen: Dieselstraße
06.11. Stuttgart: JH Stammheim
07.11. Offenburg: Schwarzwaldhalle
12.11. Hamburg: Zinnschmelze
13.11. Flensburg: Volksbad
14.11. Frankenberg: Havanna
15.11. Dachau: Rick's Rockhouse
16.11. München: Feierwerk
17.11. Lichtenau: Schützenhaus
18.11. Wolfach: Schlupfwinkel
20.11. Schwäbisch Hall: Club Alpha
21.11. Göppingen: Odeon
28.11. Laubheim: JUZE

LOVE BATTERY
03.10. Backnang: Stadthalle
05.10. Nürnberg: Trust
07.10. Frankfurt: Negativ
08.10. Ulm: Atak
09.10. Freiburg: Jazzhaus
10.10. Ravensburg: JH
11.10. München: Substanz
14.10. Stuttgart: Blumenwiese
15.10. Karlsruhe: Katakombe
16.10. Köln: Underground
17.10. Berlin: Huxleys
19.10. Hamburg: Markthalle
20.10. Bochum: Planet
23.10. Nortrup: Fiz Oblon
24.10. Enger: Forum

LUST-O-RAMA (Norwegen)
03.10. Ulm: Cat Café

MACEO PARKER & ROOTS REVISITED
05.10. Frankfurt: Cooky's

MAGGIE'S WOODFEET
28.10. Bochum: Zeche (Kneipe)

MAGNUM / GOTTHARD
15.11. Bremen: Aladin
16.11. Hamburg: Docks
18.11. Münster: Jovel
19.11. Stuttgart: Zentrum Zell
20.11. Eggenfelden: Rodgauhalle
21.11. Neumarkt: Jurahalle
22.11. Ulm: Gorki Park
23.11. Köln: E-Werk
24.11. Ludwigshafen: Stadthalle
25.11. Offenbach: Stadthalle
26.11. + 27.11. München: Nachtwerk
29.11. Völklingen: Sporthalle
30.11. CH-Zürich: Volkshaus

MAIX MINIONS
10.10. Bergisch-Gladbach: B. Löwe

THE MAJOR
04.10. Hamburg: Knust
23.10. Saarlouis: JZ

MANOWAR
13.10. Kassel: Messehalle
15.10. Böblingen: Sporthalle
16.10. Giengen: Stadthalle
17.10. Ausgsburg: Schwabenhalle
19.10. München: Circus Krone
20.10. Fürth: Stadthalle
21.10. Offenbach: Stadthalle
22.10. Hannover: Music Hall
24.10. Düsseldorf: Philipshalle
25.10. Völklingen: Sporthalle
26.10. Hof: Freiheitshalle
28.10. Bielefeld: Stadthalle
29.10. Ludwigshafen: Eberthalle
30.10. Halle: Eissporthalle
31.10. Donauesschingen: Donauhalle
02.11. Wien: Kurhalle Oberlaa
06.11. Hamburg: Sporthalle

MEGA CITY FOUR / BONE CLUB
15.10. Frankfurt: Batschkapp

MEGADETH
20.10. Hamburg: Docks
(+ PANTERA)
23.10. Düsseldorf: Philipshalle

MELISSA ETHERIDGE
11.10. Düsseldorf: Philipshalle
13.10. Mannheim: Musensaal +
14.10. Offenbach: Stadthalle +
15.10. Bielefeld: Stadthalle
(+ TOM COCHRANE + BAND)

THE MENSCHEN
02.10. Bonn: Ballhaus
27.11. Siegburg: Kulturcafé

MESSER BANZANI
01.10. Neubrandenburg
02.10. Ulm: Beteigoize
03.10. Erfurt
04.10. Fulda: Kreuz
05.10. Altenmarkt: Café Libella
06.10. Hamburg: Marquee
07.10. Dortmund: FZW
08.10. Kaiserslautern: Irish House
09.10. Saarbrücken: Ballhaus
10.10. Bielefeld: HDJ Sennestadt

MIGHTY MIGHTY BOSSTONES
26.10. Köln: Luxor

MIKIS THEODORAKIS
10.11. Köln: Philharmonie
11.11. München: Metropolis

MILITANT MOTHERS
01.10. Hamburg: Markthalle
02.10. Bremen: Wehrschloß
03.10. Lübeck: Alternative
05.10. Essen: Fritz
06.10. Oberhausen: Druckluft
08.10. Villingen: Tonhalle
09.10. Schweinfurt
10.10. Berlin: Ex
11.10. Ost-Berlin
15.10. Braunschweig: Line Club
16.10. Hannover: Pavillon
23.10. Karlsruhe: Subway
24.10. Esterhofen: Ballroom

MINISTRY
01.11. Hamburg: Markthalle

MODERN JAZZ QUARTET
05.10. Frankfurt: Alte Oper
12.10. Hamburg: Schauspielhaus
13.10. Köln: Philharmonie

THE MOJO CLUB
09.10. Köln: Stadtgarten
12.10. Frankfurt: Cooky's

MOJO PEP / SKYWALKERS
23.10. Köln: Bürgerhaus Stollwerck

MONKEYS WITH TOOLS
01.10. Ülzen: Schlachthof
02.10. Essen: Nord
04.10. Göppingen: Roxx
10.10. Ravensburg: Jugendhaus
16.10. Düsseldorf: Tor 3
23.10. Leipzig: Stadtt.zentr.Anker
31.10. Alzey: Oberhaus
01.11. Stuttgart: Blumenwiese
07.11. Hannover: Glocksee
08.11. Hamburg: Marquee
11.11. Dortmund: Musikzirkus (tbc)
14.11. Freiburg: Cräsh
27.11. Ratingen (tba)

MOON MARTIN
08.10. Köln: Luxor
09.10. Hamburg: Fabrik (tbc)
11.10. Stuttgart: Schützenhaus

MUTANT MONSTERS OF PSYCHOBILLY mit LONG TALL TEXANS / FRANTIC FLINTSTONES / NEKROMANTIX / LOST SOULS
21.10. Berlin: Huxleys
22.10. Munderkingen: Life Club
23.10. Freiburg: Crash
24.10. München: Station West
25.10. Oberhausen: Old Daddy

N-FACTOR
22.10. Stuttgart: Blumenwiese
23.10. München: B52
24.10. Ulm: Sauschdall
25.10. Saarbrücken: Ballhaus
26.10. Heidelberg: Asphalt Jungle
28.10. Hamburg: Markthalle (tbc)
29.10. Solingen: Getaway
30.10. Düsseldorf: Unifest
31.10. Brüssel: Futurama Festival
01.11. Berlin: Knaack
04.11. Zürich (CH): Rote Fabrik
05.11. Basel (CH): Kulturwerkstatt

NARDO RANKS
01.10. Berlin: Metropol
02.10. München: Nachtwerk
04.10. Stuttgart: Unbekanntes Tier
06.10. Solingen: Getaway
08.10. Hannover: Bad

NEUROSIS
01.10. Wien: WUK
09.10. Frankfurt
10.10. Homburg: AJZ
12.10. Mönchengl.: Rock Babylon
21.10. Wermelskirchen: AJZ
22.10. Essen: Zeche Carl
23.10. Hamburg: Flora
24.10. Berlin: SO 36
(+ YOUTH BRIGADE)
25.10. Potsdam: Fabrik
26.10. Hannover: Trance
04.11. Bremerhaven: Roter Sand

NEVILLE BROTHERS
12.10. Düsseldorf: Philipshalle

NILS LOFGREN
16.11. Bochum: Zeche

THE NOMADS
08.10. Hamburg: Große Freiheit
09.10. Berlin: Trash
10.10. Köln: Live Music Hall
11.10. Karlsruhe: Lamm
12.10. Stuttgart: Röhre
13.10. Hannover: Bad

THE NOTWIST
09.10. Tübingen: Epplehaus
10.10. Backnang: JUZ
23.10. Mannheim
30.10. Siegen: Uni
31.10. Bielefeld: AJZ
14.11. Königsbrunn: JUZ
19.11. München: Kulturstation

ODEAN POPE TRIO/ TYRONE BROWN /WEBB THOMAS
14.11. Krefeld: Kulturfabrik

OIL ON CANVAS
13.10.+14.10. Köln: Tingel Tangel
19.10. Düsseldorf: JAB
21.10. Oberhausen: Musik Circus
23.10. Rüsselsheim: Das Rind
27.10. Kiel: Max Music Hall

OMAR
01.11. Hamburg: Große Freiheit
02.11. Köln: Live Music Hall
03.11. Berlin: Loft
05.11. Stuttgart: Schützenhaus
08.11. München: Nachtwerk

THE P.I.C.
11.10. Köln: M.Ü.T.Z.E.

THE PARANOIACS
(Rock'n'Roll aus Belgien)
02.10. Hamburg: Große Freiheit
03.10. Berlin: Huxleys
04.10. Düsseldorf: Purple Haze
05.10. Stuttgart: Blumenwiese
31.10. Krefeld: Kulturfabrik
01.11. München (tba)

PARANOID
17.10. Krumpa: E.T. (tbc)
24.10. Kaiserslautern: Flash (tbc)

PARTY DICTATOR / TRICKBEAT
24.10. Bremen: Wehrschloß

PAT DINIZIO
05.10. Hamburg: Zinnschmelze

PAUL F. COWLAN
04.10. Herford
11.10. Burgsteinfurt
14.10. Frankfurt
17.10. Bell
18.10. Frankenberg
23.10. Kadelburg
20.11. Hildesheim
21.11. Hannover

THE PERC MEETS THE HIDDEN GENTLEMAN
01.10. Heidelberg
02.10. Magdeburg
03.10. Rostock
04.10. Berlin
08.10. Niedernberg
09.10. Frankfurt
10.10. Aalen

THE PHANTOM OF THE OPERA
The Original London Stage Musical
03.+04.10. Köln: Hotel Maritim
24.+28.10. Köln: Hotel Maritim

PINK PILLS
03.10. Hamm: Triangel
13.11. Underground: Köln
(+ DARK SIDE)
20.11. Sinzig: Live Station
09.12. Köln: Bürgerhaus Kalk

PINK TURNS BLUE
10.10. München: Backstage
13.10. Bremen: Römer
14.10. Hannover: Trance
15.10. Halle: Turm
17.10. Münster: Sputnikhalle
18.10. Hamburg: Markthalle
19.10. Köln: Luxor
20.10. Saarbrücken: Ballhaus
23.10. Wilhelmshaven: Pumpwerk
24.10. Berlin: Huxleys
25.10. Nürnberg: Klüpfel
27.10. Frankfurt: Batschkapp
28.10. Stuttgart: Maxim Gorki
29.10. Heidelberg: Schwimmbad

PLACEBO EFFECT
23.10. Krumpa: E.T.
31.10. Leipzig: Werk II
22.11. Hamburg: Markthalle

PRETTY MAIDS
03.10. Saarbrücken: Gym
04.10. Ludwigsburg: Rockfabrik

PROJECT PITCHFORK
02.10. Hannover: Music Hall
(Festival of Darkness)

PULL MY DAISY
02.10. Friedrichshafen: Molke
03.10. Stuttgart: Röhre

PUR
02.10. Bad Rappenau: Sporthalle
03.10. Ludwigshafen: Eberthalle
04.10. Bielefeld: Stadthalle
05.10. Osnabrück: Stadthalle
07.10. Düsseldorf: Philipshalle
08.10. Hamburg: Große Freiheit
09.10. Hannover: Capitol
11.10. Aalen: Stadthalle
12.10. Bamberg: Seehofhalle
13.10. Ulm: Donauhalle
14.10. Böblingen: Sporthalle
15.10. Ludwigshafen: Eberthalle
16.10. Saarlouis: Kulturhalle

PURPLE SCHULZ
01.10. Aurich: Kappes
03.10. Nordenhamm: Stadthalle
04.10. Kiel: Max Music Hall
05.10. Hamburg: Markthalle
06.10. Berlin: Metropol
07.10. Frankfurt/Oder: Easy Dance
08.10. Hannover: Capitol
09.10. Bottrop: Stadthalle

SLANG!

CELL

SLOW-BLOW *EFA 04909-08 (LP) -26 (CD)*. Frisches Blut aus New York. Rockpool schreibt: "CELL bridge the gap between Television's ozone grasping guitar tweaking and Monster Magnet's revo-nod scene." Im November auf Tour mit Sonic Youth (in England, hö, hö)!

SEBADOH

SEBADOH VERSUS HELMET *EFA 04903-08 (LP) -26 (CD)*. Das Beste seit der Erfindung des Trios. Große Songs, große Qualen, großer Noise. Große Englische Presse: "Sebadoh are incredible... just brutal, evocative and shorn love songs full of despair, anger and hope... we leave the venus in tears." (Melody Maker)

LOVE CHILD

WITCHCRAFT *EFA 04908-08 (LP) -26 (CD)* Hobokener Trio zwischen Stacheldraht und Zuckerwatte. Zwischen Schlafzimmer und Chorgestühl. Zwischen Gynäkologen und Paternoster.

ELEVENTH DREAM DAY

TWO SWEETIES *EFA 04904-02 (12") -03 (CDS)*. Neue Single von Chicagos brennendster Live Band. Zweite Veröffentlichung dieses Jahr. Die erste hieß Matthew Beveridge-Bean-Rizzo. Gratulation.

SUPER CHUNK ☆

MOWER *EFA 04906-45 (7") -02 (12") -03 (CDS)*. Die Single. Der Song. Die Wut. CD-Single und 12" mit Bonus-Live-Track.

NEUE ADRESSE: Am Treptower Park 28-30, O-1193 Berlin · Fax 030 / 684 93 13

City Slang

· Im EFA-Vertrieb ·

PLASTIC NOISE EXPERIENCE

LIMITIERTE BOX auf 500
incl. 5 TRACK CD SMALLTOWN BOY
(cover Version BRONSKI BEAT)
incl. MCD GAYTRON "MAN TO MAN"
(Solo Project Sänger von P N E)

IN PLANUNG :

15.10. ART & DANCE 3 CD
(P N E , DIVE , SOMNAMBULIST, X MARKS THE PEDWALK , DER PRAGER HANDGRIFF je 2 TRACKS)

14.11. SOMNAMBULIST CD
(erster Sänger aus KLINIK's Anfangszeiten , PRODUZIERT von DIRK IVENS)

DIREKT zu BESTELLEN bei :

G.A.RECORDS
IM ESCH 10
4542 TECKLENBURG
05481/7609

LIMITIERTE BOX		35 DM
CD/LP	" TRANSMISSION "	30/20 DM
MCD/MAXI	"MAN TO MAN "	13/13 DM
MCD	" GOLD "	13 DM
5 TRACK CD SMALLTOWN BOY		20 DM

GAR

BLACK POINT

SZENE - MODE auf den Punkt gebracht
POSTVERSAND AUCH TELEPHONISCH
SCHNALLENSCHUHE SONDERANFERTIGUNG
MODE & DESSOUS (FÜR JUNGE LEUTE)
HAARFARBEN

BLACK POINT
Lotter Str. 120
4500 Osnabrück
Tele. 0541/48284
Fax . 0541/45690

9 u. 10 OKTOBER TATTOO TAG

.....Purple Schulz cont'd
10.10. Beverungen: Stadthalle
12.10. Düsseldorf: Tor 3
13.10. Ulm: Festhalle
14.10. Erlangen: E-Werk
15.10. Halle: Schorre
17.10. Paderborn: Sporthalle
18.10. Saarburg: Stadthalle
21.10. Frankfurt: Music Hall
22.10. Babehnhausen: Stadthalle
23.10. Amberg: Josefshaus
25.10. Münster: Jovel
26.10. Kassel: Musiktheater
27.10. Illingen: Illtalhalle
28.10. Mannheim: Feuerwache
30.10. Gütersloh: Alte Weberei
31.10. Borken: Stadthalle
01.11. Ahlen: Stadthalle
02.11. Köln: Live Music Hall
03.11. Übach-Palenberg
04.11. Oberhausen: Music Circus

RALPH MCTELL
07.10. Bonn: Jazz-Galerie
08.10. Bamberg: Zentralsaal
09.10. Künzel: Alte Piesel
12.10. München: Lustspielhaus
13.10. Zürich (CH): Electric Ballroom
14.10. Paderborn: Kulturwerkstatt
17.10. Bremerhaven: Weserforum
18.10. Winterberg: Grube
19.10. Hamburg: Fabrik
24.10. Wasserburg: Hist. Rathaus

RANDY HANSEN
01.10. Göttingen: Outpost
02.10. Heiligenhaus: Club
03.10. Bad Segeberg: Lindenhof
04.10. Kiel: Traumfabrik
05.10. Hamburg: Logo
06.10. Bad Salzuflen: Glashaus
09.10. Coburg: Zum Schw. Bären
10.10. Münnerstadt: Appolon
13.10. Bonn: Jazz-Galerie
15.10. Heidelberg: Schwimmbad
16.10. Karlsruhe: Subway
17.10. Freudenburg: Ducsaal
18.10. München: Backstage
19.10. Stuttgart: Altes Schützenhaus
20.10. Niedernberg: Rockcafé
21.10. Frankfurt: Sinkkasten
23.10. Schweinfurt: Schreinerei
26.10. Würzburg: Zauberberg

RAUSCH
16.10. Köln: Luxor

REGGAE SUPER JAM mit GREGORY ISAACS / GLEN BROWN / LITTLE ROY et al
08.10. Köln: Live Music Hall
09.10. Tübingen: Mensa
10.10. Erlangen: E-Werk
11.10. Berlin: Metropol
13.10. Bielefeld: PC 69
14.10. Hamburg: Große Freiheit
15.10. Hannover: Capitol
16.10. München: Nachtwerk

REIN SANCTION (USA)
28.10. Köln: Luxor
30.10. Enger: Forum
(+ **LOVE BATTERY** USA)

RESISTORS + WILL-Ó-THE WISP
24.10. Friedrichshafen: Molke

RINGSGWANDL
19.10. Heidelberg: Stadthalle
20.10. Mannheim: Alte Feuerwache
21.10. Freiburg: Paulussaal
22.10. Karlsruhe: Badener Landhalle
23.10. Saarbrücken: Ford Garage
24. - 25.10. Kaiserslautern
11.11. Gießen: Audimax
12.11. Fulda: Keuzsaal
13.11. Bielefeld: PC 69
14.11. Hildesheim: Vier Linden
15.11. Hannover: Pavillon
16.11. Münster: Jovel
17. - 18.11. Kiel: Max
19. - 21.11. Bremen: Modernes
22.11. Göttingen: Outpost

ROSEMARY's BABIES / PIGEONS ON ICE
22.10. Köln: Luxor

RUBICON
17.11. Nürnberg: Komm
18.11. Lindau: Club Vaudeville
20.11. München: Nachtwerk
21.11. Stuttgart: Feuerwehrhaus
22.11. Halle: Easy Schorre
23.11. Rostock: Jugendclubhaus
24.11. Berlin: Metropol
25.11. Hamburg: Markthalle
26.11. Bremen: Modernes
27.11. Hannover: Capitol
29.11. Köln: Live Music Hall
30.11. Essen: Zeche Carl

RUHR-ROCK Rock/Pop mit THE P. WHIPS / KIRK BOINT / THE BLUE RAYS / JONNY kPERU / CHICKEN TAKES / UNKNOWN PLEASURE
25.10. Bochum: Zeche

RUHR-ROCK Indie
22.11. Bochum: Zeche

THE RUN
11.10. Neu-Ulm: Café D'Art
30.10. Oberegelfing: Village
07.11. Ingolstadt: Culture Club
13.11. Attendorn: JZ

SABOT (San Francisco)
01.10. Potsdam: Fabrik
02.10. Berlin: Ex
03.10. Hannover: Glocksee
08.10. Neumünster: AJZ
09.10. Hamburg: JZ Bergedorf
10.10. Lübeck: Alternative
11.10. Leonberg: Beatbaracke
12.10. Reutlingen: Bastille
13.10. Wuppertal: Honky Tonk
14.10. Wangen: JZf

SACK
03.10. Hannover: Silke Arp Bricht
11.11. Bochum: Zwischenfall

SADUS
13.10. Braunschweig: Line Club
14.10. Hamburg: Markthalle
18.10. Leonsberg: Jugendhaus

SANDOW
02.10. Salzwedel
03.10. Waltershausen
04.10. Gera
07.10. Dresden: Bärenzwinger
08.10. Schwerin
09.10. Bernau: Gurkenwasser
10.10. Fürstenwalde: Club im Park

SCANDALOUS SMILE (Leipzig)
02.10. Essen: Café Nova

SCHALLPLATTEN- & CD-BÖRSEN
03.10. Siegen: Siegerlandhalle
04.10. Soest: Stadthalle
11.10. Koblenz: Rhein-Mosel-Halle
11.10. Düsseldorf: WBZ am Hbf
18.10. Wuppertal-E'feld: Breuersaal
18.10. Trier: Europahalle
25.10. Bochum: Ruhrlandhalle
25.10. Marburg: Stadthalle
01.11. Offenbach: Stadthalle
08.11. Münster: Halle Münsterland
15.11. Saarbrücken: Kongresshalle
15.11. Oberhausen: Revierpark V.ort
18.11. Köln: Gürzenich
18.11. Wetzlar: Stadthalle
22.11. Heidelberg: Stadthalle
29.11. Mannheim: Rosengarten
29.11. Wattenscheid: Stadthalle

SCORN
05.10. Köln: Luxor
06.10. Berlin: Huxleys
11.10. Hannover: Glocksee
18.10. Frankfurt: Negativ
26.10. Stuttgart: Blumenwiese

SECRET DISCOVERY / BYPASS
14.10. Bielefeld: Zak

SEPARATE WAYS / THIRTY FIELD
10.10. Alzey: Oberhaus

SHIFTY SHERIFFS
03.10. Hannover: Bad

SHANGHEI'D GUTS
07.10. Köln: Luxor

SHOTGUN RATIONALE
18.11. Ulm: Cat Café
(+ **EGGMEN 5**)
19.11. Saarbrücken: Völklingen
21.11. Biel (CH): JZ
22.11. Luzern (CH): Sedel
24.11. Bonn: Ballhaus
25.11. Berlin: Trash
26.11. Hannover: Glocksee
27.11. Kiel: Alte Melzerei
28.11. Dortmund: FZW

SILVERFISH
01.10. Bremen: Schlachthof
02.10. Berlin: Huxleys
04.10. Gammelsdorf: Zirkus
05.10. Stuttgart: Röhre
06.10. Frankfurt: Negativ

SINBEATS
01.10. Lüdenscheid: Image
02.10. Bochum: Kulturladen
25.10. Hemer: Point One

SONIC YOUTH
18. + 19.11. Hamburg: Markthalle

SOULED AMERICAN
01.10. Heidelberg: Schwimmbad
02.10. Freiburg: Jazzhaus
04.10. Saarbrücken: Ballhaus
06.10. Köln: Underground
08.10. Regensburg: Alte Mälzerei
09.10. Geislingen: Rätschenmühle
10.10. Marburg: KFZ
11.10. Weikersheim: Club W71
12.10. Nürnberg: Trust
13.10. Kassel: Spot
14.10. Frankfurt: Negativ
15.10. Fulda: Kreuz
16.10. Berlin: Knaack
17.10. Hamburg: Große Freiheit
18.10. Leer: Jugendzentrum
22.10. Kaufbeuren: Pic
23.10. Augsburg: Kresslesmühle
24.10. Konstanz: Kulturladen
26. - 27.10. München: Substanz
28.10. Karlsruhe: Tollhaus
01.11. Thun: Cafe Mokka
08.11. Rosenheim: Asta Kneipe

STARS OF RHYTHM & BLUES mit LITTLE WILLIE LITTLEFIELD / JOE HOUSTON FLOYD MCDANIELS / LARRY "WILDMAN" WRICE / CHARLES VALDEZ "TRUCK" PARHAM
24.10. Alzey: Oberhaus

STEIN
04.10. Antwerpen: Zidpool Theater
05.10. Frankfurt: Mouson-Turm
06.10. München: Muffathalle

...STEIN cont'd
07.10. Karlsruhe: Tollhaus
09.10. Paris: Passage Du Nord
10.10. Münster: Sputnik Halle
11.10. Hamburg
12.10. Düsseldorf: JUTA
21.11. Berlin: Hebbeltheater

STOUGH
10.10. Düsseldorf: Haus der Jugend (+ HASS)
17.10. Düsseldorf: AKA 47 (+ FLEISCHLEGO)

THE SLAGS
19.10. Frankfurt: Cooky's

SLEEPING DOGS WAKE
14.10. Jena: Kassablanka
15.10. Dresden: Scheune
16.10. Cottbus: Gladhouse
17.10. Magdeburg: Kellertheater
20.10. Trier: Tufa
21.10. Tuttlingen: Akzente (tbc)
29.10. Olpe: OT
30.10. Moers: Exx
31.10. Altena: Yes
01.11. Giessen: Gonzo
02.11. Hamburg: Kaiserkeller
03.11. Hannover: Trance
06.11. Berlin: Insel

S.N.F.U. & ITCH
05.10. Ibbenbüren: Scheune
06.10. Köln: Luxor
07.10. Giessen: Infoladen
08.10. München: Kulturstation
09.10. Freiburg: Jazzhaus
10.10. Bielefeld: AJZ
11.10. Hamburg: Fabrik
13.10. Bremen: Schlachthof (+ ASSASSINS OF GOD / YELLOW CAKE)
14.10. Berlin: SO 36
15.10. Essen: Zeche Carl
16.10. Wangen: Tonne
17.10. Stuttgart: Feuerwehrhaus

SODOM / DEPRESSIVE AGE
10.10. Berlin: Huxleys
11.10. Bremen: Aladin
12.10. Osnabrück: Hyde Park
13.10. Hamburg: Docks (+ DEPRESSIVE AGE)
15.10. Düsseldorf: Tor 3
16.10. Offenbach: F 63
18.10. Gera: Club d. Jugend
19.10. Kassel: Musiktheater
20.10. Völklingen: Sporthalle
22.10. Niederstotzingen: Stadthalle
23.10. Aarburg (CH): Turnhalle
24.10. Bruchsal: TSG-Halle
25.10. Stuttgart: Longhorn
26.10. Tuttlingen: Akzente
28.10. München: Nachtwerk
29.10. Erlangen: E-Werk
30.10. Wien: Rockhaus
31.10. Welz: Alter Schlachthof

HANS SÖLLNER
02.10. Friesenheim: Sternberghalle
03. - 04.10. Karlsruhe: Festsaal Uni
07. - 08.10. Bayreuth: Rosenau
09.10. Neustadt b. Coburg
31.10. - 04.11. Wien: Vindobona

SOFT PARADE (Doors Revival)
07.10. Wuppertal: Börse

STRANGLERS
14.10. Leipzig: Haus Auensee
15.10. Chemnitz: Haus der Einheit
17.10. München: Nachtwerk
18.10. Mannheim: Musensaal
19.10. Saarbrücken: Kongreßhalle
21.10. Hamburg: Große Freiheit
22.10. Berlin: Metropol
25.10. Göttingen: Outpost
26.10. Frankfurt: Music Hall
27.10. Stuttgart: Longhorn
28.10. Nürnberg: Resi
29.10. Köln: Stadthalle Mülheim
30.10. Bremen: Modernes
06.11. Fulda: Jugendtreff

STRAY CATS
01.10. Frankfurt: Music Hall
02.10. Köln: Stadthalle
03.10. Lichtenfels: Stadthalle
04.10. Berlin: Metropol
10.10. Hamburg: Große Freiheit

SUCKSPEED
02.10. Gammelsdorf: Zirkus *)
03.10. Freiburg: Crash *)
10.10. Oberhausen: Raskalnikov *)
16.10. Osnabrück: Ostbunker
17.10. Laatzen: JUZ
13.11. Krefeld

SUICIDAL TENDENCIES
Hamburg: Docks

THE SUN
02.10. Andernach: Jugendzentrum
04.10. Göppingen: Roxx

SWEET
02.10. Heiligenwald: Jahnhalle
03.10. Münsingen: Rock-Nacht
04.10. Eggenfelden: Rottgauhalle
07.10. Augsburg: Ostwerk
08.10. Neu-Ulm: Gorki Park
09.10. München: Heide-Volm-Centr.
12.10. Wien: Rockhaus
14.10. Stuttgart: Longhorn
15.10. Hausach: Milieu
16.10. Mürnberg: Resi
17.10. Bad Kreuznach: Th.-Fliedn.-H.
18.10. Frankfurt: Batschkapp
19.10. Bochum: Zeche
21.10. Halle: Easy Schorre
22.10. Frankfurt/Oder: Easy Dance
23.10. Hannover: Capitol
25.10. Hamburg: Bürgerhaus

SWIMMING THE NILE
28.11. Warstein: Sauerlandhalle

TARNFARBE
01.10. Hamburg: Marquee
02.10. Rendsburg: Teestube
03.10. Detmold: Pauline
06.10. Schwerin: HDJ
09.10. Bonn: Bazooka

ALAN TAYLOR
22.10. Siegburg: Kulturcafé

TECHNOPARTY mit TRIPLE R
07.10. Bonn: Ballhaus
mit DASH CLUB + Live Act
21.10. Bonn: Ballhaus

THE THROWING MUSES
02.10. München: Nachtwerk

THIRSTY MAN BAND
09.10. Siegburg: Kulturcafé

THIRTY DIRTY BIRDS / MOONSTRUCK
03.10. Bielefeld: Zak

THREE O'CLOCK HEROES
24.10. Langen: Stadthalle

THROW THAT BEAT...
04.10. Bochum: Zeche
21.10. Frankfurt: Batschkapp
25.10. Isny: Ring-Theater
28.10. Heidelberg: Schwimmbad
29.10. Bayreuth: Rosenau
30.10. Salzwedel: Kulturhaus
31.10. Rudolfstadt: Jugendclubhaus

THUNDER
03.11. Bochum: Zeche

TIGER / HOME-T 4 BAND / NARDO RANKS
01.10. Berlin: Metropol
02.10. München: Nachtwerk

TIM DISNEY BAND (R+B/GB)
30.10. Essen: Café Nova

THE TINKERS
10.10. Kaiserslauter: Irish House
25.11. Heidelberg: Schwimmbad

THE TOASTERS
15.10. Hamburg: Markthalle
16.10. Berlin: Knaack
17.10. Prag: Bunker
18.10. Jena: Kassablanka
19.10. Kaiserslautern: Irish House
20.10. Freiburg: Jazzhaus
02.11. Frankfurt: Cooky's
03.11. Köln: Luxor
04.11. Düsseldorf: Haus der Jugend
06.11. Wiesloch: Palatin "10 Jahre Weser Label"
07.11. Munderkingen: Life Club

TOETEN ALLE LUST
13.10. Recklingh. Altstadtschmiede
13.11. Herten: Jugendheim
14.11. Gelsenkirchen: Kaue (+ DAS ICH / RELATIVES MENSCHSEIN)

TOM ROBINSON
15.10. Berlin: Passionskirche
16.10. Hamburg: Knust
18.10. Frankfurt: Sinkkasten
19.10. München: Lustspielhaus
20.10. Regensburg: Alte Mälzerei
22.10. Wien: U 4
23.10. Nürnberg: Mach 1
24.10. Karlsruhe: Tollhaus
25.10. Dortmund: Live Station

TOMMY MILLHOME
10.11. Köln: Ruine

TOXOPLASMA
15.10. Wilhelmshaven: Kling Klang
17.10. Schneverdingen
18.10. Rahden
22.10. Berlin: Trash
23.10. Bielefeld: AJZ
24.10. Gifhorn
25.10. Essen: Zeche Carl (+ DAILY TERROR / DILDO BROS.)
27.10. Schwerin: Buchclub
28.10. Halle: Capitol
29.10. Dresden: Star Club
30.10. Jena: Cassablanca

A TRIBUTE TO MILES DAVIS: HEBIE HANCOCK / WAYNE SHORTER / RON CARTER / WALLACE RONEY / TONY WILLIAMS
21.10. Berlin: Tempodrom
22.11. Köln: Philharmonie
23.11. Hamburg: Schauspielhaus
24.11. Münster: Münsterlandhalle
25.11. Frankfurt: Alte Oper

THE TRUFFAUTS
30.10. Bonn: Ballhaus

UGLY KID JOE
24.10. Bonn: Biskuithalle
28.10. Berlin: Neue Welt
29.10. Hamburg: Große Freiheit
16.11. München: Metropolis

UNDERGROUND COMIX
02.10. Siegburg: Kulturcafé

UNEMPLOYED MINISTERS (+ HEY JOE)
09.10. Böblingen
10.10. Radolfszell
16.10. Karlsruhe
17.10. Wiesloch
23.10. Konstanz
24.10. Oberstorf
30.10. Neuss: HDJ
31.10. Bonn
03.11. Aachen
04.11. Hamburg: WOM
04.11. Hamburg
05.11. Bremerhaven
06.11. Bistensee
07.11. Syke
08.11. Potsdam
09.11. Magdeburg
10.11. Osnabrück
11.11. Bremen
12.11. Uelzen
13.11. Erfurt
14.11. Leipzig
15.11. Bayreuth
17.11. Chemnitz
18.11. Dresden
19.11. Solingen
20.11. Paderborn
21.11. Hagen
25.11. Moers
26.11. Köln: WOM
26.11. Wuppertal
27.11. Rees/Haldern
28.11. Münster
29.11. Bad Salzuflen

Die Wom-Präsentationen beginnen um 16.00 Uhr

UNKNOWN IN LISBON
16.10. Siegburg: Kulturcafé

HERMAN VAN VEEN
01. - 03.10. Bremen: Glocke
07. - 10.10. München: Cirkus Krone
13. - 14.10. Würzburg: Congr.Centr.
15. - 16.10. Aschaffenburg: UF-Halle
27. - 31.10. Hannover: Aegi
27. - 28.11. Hamburg: CCH

VITAL INFORMATION
17.10. Leverkusen: Jazzfestival
26.10. Saarbrücken: Kühlhaus
03.11. Hamburg: Fabrik
05.11. Aschaffenburg: Klimperkasten
07.11. Minden: Jazzclub
08.11. Ludwigsburg: Jazzfestival
13.11. Gütersloh: JZ

VITAMIN X (Reggae)
17.10. Krefeld: Kulturfabrik

W.A.S.P.
04.10. Frankfurt: Batschkapp

PAUL WELLER
24.10. Köln: Live Music Hall
26.10. Hamburg: Docks

WHITE ZOMBIE
03.10. München: Cirkus Krone
04.10. Nürnberg: Resi
07.10. Stuttgart: Messezentrum B

WIZO
04.10. Karlsruhe: Spechtennest
09.10. Ratingen: Manege
10.10. Kiel: Alte Meierei *
17.10. Oettingen: Juze **
23.10. Burglengenfeld: Juze
24.10. Freiberg: Schloß **
25.10. Weiden: Juze **
27.10. Magedeburg: Knast
28.10. Nordenham
29.10. Celle: Magnushütte
30.10. Hamburg: Marquee
31.10. Lesum: Freizeitzentrum
06.11. Königsbrunn: Jouz
07.11. Esterhofen: Ballroom
* + RAGS + JAM TODAY
** +AURORA

XEX / PSORIASIS
25.10. Köln: M.Ü.T.Z.E.

YAH YAH
13.11. Siegburg: Kulturcafé

YOUSSOU N'DOUR
25.10. Dortmund: Musikzirkus
26.10. Köln: Live Music Hall
27.10. Frankfurt: Music Hall
28.10. Hannover: Pavillon
29.10. Osnabrück: Works

YOUTH BRIGADE / DILDO BROS.
25.10. Essen: Zeche Carl
01.11. Oberhausen: Old Daddy

ZUCCHERO
06.11. Bremen: Stadthalle
13.11. Düsseldorf: Philipshalle
14.11. Köln: E-Werk
15.11. Frankfurt: Alte Oper
16.11. Hamburg: Musikhalle
18.11. Augsburg: Kongresshalle
19.11. Freiburg: Stadthalle
20.11. Böblingen: Sporthalle
22.11. Berlin: Die Halle
23.11. München: R.-Sedlmayer-Halle

ZÜRI WEST
04.11. Ulm: Cat Café

Einzelveranstaltungen

18. - 22.10.
SALON DE LA MUSIQUE
Musikfachmesse Paris, Porte de Versailles, Parc des Expositions, Halle 2 - 1

21.10. Bremen: Stone
CANNIAL CORPSE YOUTH RIGADE

31.10. Essen: Zeche Carl
CHA SAHRAOUI and CHAA FADELA

Ulm: Sauschdall
03.10. **FUN REPUBLIC / LUST-O-RAMA**
09.10. **ROY NATHANSON / ANTHONY COLEMAN DUO**
10.10. **VIELHARMONIE**

JUST FOR THE RECORD

TOM WAITS
Bone Machine
(Ariola)

Über Tom Waits Worte zu verlieren, hieße Eulen nach Athen tragen. Nach tiefgreifenden Songs auf seinen Alben in den siebziger Jahren und avantgardistischen Experimenten voll bizarrer Schwermut ist Waits mit "Bone Machine" nach über vierjähriger Schaffenspause (Ausnahme der Soundtrack zu "Night on Earth") erneut ein außergewöhnliches Werk voll karger Tristesse und morbider schwarzer Poesie gelungen. Das grelle "Earth Died Screaming" steht am Eingang zu Waits pechrabenschwarzer Gedankenwelt. Doch dieses Mal widmet er sich auch wieder verstärkt ruhigen melancholischen Balladen, wie das atmosphärische "Who Are You". Uperhaupt setzt Waits mit diesem Album wieder stärker seine Singer/Songwriter-Qualitäten denn die reine experimentelle avantgardistische Ader in den Vordergrund. Er ist nachdenklicher geworden und schert siche inen Dreck darum, irgendwelche Kompromisse einzugehen, wenn es um den Nachfolgehit zu "Downtown Train" geht. Für Waits werden solche Überlegungen schnell ad acta gelegt. Seine Songs sprechen eine andere, deutlichere Sprache.

Reinhard Schielke

SINEAD O'CONNOR
Am I Not Your Girl?
(Ensign/Chrysalis)

Sinead O'Connor begibt sich auf ihrem neuen Album "Am I Not Your Girl?" vom sicheren Popcharts-Ufer in die Niederungen der Jahre 1940-50. Dieser Longplayer enthält zwölf Songs, allesamt Coverversionen alter Swing-Klassiker, Musical-Melodien und alter Hollywood-Gassenhauer. Angeblich hat O'Connor für dieses Album nur Titel ausgewählt, mit denen sie aufgewachsen ist, und die in ihr den Wunsch geweckt haben, Sängerin zu werden. Würde ich "I Want To Be Loved By You" (bekannt geworden durch Marilyn Monroe) noch als lustig bezeichnen, "Don't Cry For Me Argentina" (übrigens in Vocal- und Instrumentalversion) als gelungen sentimental, so ist es nach erstem Anhören schwer, sich über die anderen Titel zu äußern. Sinead O'Connor singt auf den Punkt genau, doch die dazugehörige Musik klingt mehr als ungewohnt. "Am I Not Your Girl?" wird sich in den jüngeren HörerInnenkreisen sicherlich nicht behaupten können, dafür aber umso mehr die reifere Generation ansprechen. Ansonsten: radiofreundlich bis zum Geht-nicht-mehr. Ohne Wertung. **Ralf G. Poppe**

TURKISH DELIGHT
Turkish Delight
(Sodburn/EFA)

Welch eine Platte, welch ein Videoclip. Man kommt aus dem Staunen nicht heraus. Eine türkische Band aus Berlin mit allen Facetten von Undergroundmusik, immer aus der Sicht "herrschender" türkischer Kultur im Hallen und Kabel-TV. Allen voran das Liebeslied Saburié. Im Video steht Sänger Orhan Celik mit weißem Smoking, roter Rose im Knopfloch, mimt hinter eingetopftem Grünwuchs stocksteif zu einem knochenharten Sound in bewährt-berüchtigter Manier das Stück. Wer im Fernsehen (oder live) türkische Kulturveranstaltungen mit all ihrer Miefigkeit und Biederheit gesehen hat, ist hin- und hergerissen zwischen Schaudern und Faszination. Das ist die wahre Alternative zum spießigen Multi-Kultiprogramm!

Dieter Wolf

DE BRÜH
Redwine Time
(Dezibel Rec.
Wilke Str.39a, 7560 Guben)

Nach meiner Kritik in EB/M Nr.37 zur Debüt-LP von De Brüh "Mörderhaus" meldete sich sage und schreibe ein Mensch bei Mario Budah, der De Brüh mit wechselnden Gastmusikern als eine Art Solo-Band-Projekt betreibt. Ein einziger Interessent - mein Gott, warum mach' ich das dann überhaupt und schreibe 'was über die neue CD "Redwine Time"? Ganz einfach: Die Konsequenz, mit der hier an der eigenen 'unabhängigen' Vorstellung von Musik gearbeitet wird, ist mehr als beeindruckend. Abseits von der gängigen Vorstellung von 'Untergrund', 'Independent' etc.pp., schreibt und spielt Mario Budah weiter deutschsprachige Songs, die alle irgendwo zwischen Pop, Folk und Rock liegen. Diesmal ist mit "Grünes Holz" für mein Empfinden sogar ein 100%er Schlager dabei. Die Texte scheinen inzwischen alle etwas mehr realitätsorientiert zu sein; und De Brühs Realität liegt in "Guben - Deutschland/Ost", einem der hervorstechendsten Songs dieser CD. *Ja, hier bin ich geboren/ja, hier bin ich zuhaus/an altem Eisen blüht der Rost/in Guben, Deutschland Ost.* Und wieder erinnert mich vieles an den Texten an die Lyrikgewandtheit alter DDR-Rocker wie Renft, auch wenn sich Mario nicht unbedingt aus dieser Richtung beeinflußt sieht - besonders auffällig im "Liebeslied". Auch der Kinderlied-Charakter, typisch für einige De Brüh-Songs, ist wieder vorhanden. Zugegeben, es wird ja viel produziert zur Zeit, aber diese eigenwillige Mischung aus härterem Blues-Rock und Schlagerartigem findet sich wirklich nur bei De Brüh. Ich weiß wirklich nicht, wo De Brüh sein Publikum finden wird, das scheint Mario Budah auch fast egal zu sein, er will seine Musik machen. Auf die Gefahr hin, mich zu wiederholen: Das ist die Idee von 'Independent'! Und übrigens Anfang '93 erscheint die nächste CD von De Brüh, *"...bin gerade in einer kreativen Phase..."*, konsequent! Mehr von solcher 'Unabhängigkeit'!

Lord Litter

DHARMA BUMS
Welcome
(Frontier Recs./RTD)

Obwohl das Info eine Lobeshymne nach der anderen abschießt, stellt das neue Album der Dharma Bums nicht mehr als 0815-Rock vor. Man versucht, irgendwie melodiös und hart zu wirken. Dieses Strickmuster wird aber nicht von allen Bands beherrscht, und gewisse Gruppen aus Seattle haben das irgendwie besser im Griff. Die 11 Songs auf "Welcome" zeigen durchgehend in Richtung Mainstream, und trotzdem fehlt der richtige Hit. Eben alles schon mal gehört. Langweilig.

Thorsten Reichelt

FIRE ENGINE
Fond
(Creation/IRS)

Heftige Geräusche aus vergangenen Tagen. Denn diese Scheibe ist keine echte Neuerscheinung. Dennoch handelt es sich hier um eine großartige Compilation der verflossenen Formation "Fire Engine", einer Band, die in den früher 80ern mit schockartiger Instrumentenbehandlung Furore machte. Drei Singles, das Album "Lubricate Your Living Room", sowie zwei bislang unveröffentlichte Stücke einer BBC--Session geben den Eindruck von "Trash", als dieser Ausdruck noch nicht zum Adelsprädikat neuer Popmusik wurde. Obwohl im Info andere Namen als Vergleich herhalten müssen, werde ich sie bei mir neben This Heat und B-Shops For The Poor einsortieren. So ist das eben.

Dieter Wolf

V.A.
Off Limits
(Weird System)

Sommerzusammenstellung mit dem etwas wortgewaltigen Untertitel "The definite Surf Punk and PopCore compilation". Good stuff, doch relativ bekanntes Zeug. Das Beste ist das zusammengebastelte Intro, dessen noch etwas ausgebautere Version echte Sommerhit-Chancen im Untergrund gehabt hätte - die Chance ist vertan. Ansonsten mit dabei: Ramones, Psychotic Youth, Crowd, Hard-Ons, Badtown Boys, The Conditionz u.a. Sollte reichen, um aufzuzeigen, wo's lang geht.

Michael Zolondek

THE BATES
Psycho Junior
(Snoop Records/Rough Trade)

Die vier jugendlichen Mittzwanziger aus dem idyllischen Eschwege verstehen ihre eigene Frische in die Musik um zusetzen. Da schrecken sie vor keiner Stilfledderei zurück. Das gilt besonders für das schamlose Cover von "It's A Beautiful Noise", von dem es doch schon das sprachliche faszinierende Cover von Karel Gott gab. Aber die Jungs stehen zu ihrem Postpunk im steten Gedächtnis an Ramones, Buzzcocks, Undertones und wie sie alle heißen. Was sein muß, das muß sein.

Dieter Wolf

MONO MEN
Wrecker
(Estrus/Semaphore)

Man nehme als Grundsubstanz einen ordentlichen ungebändigten Rock'n' Roll und füge dann jeweils eine Prise 60s-Feeling und etwas Garage-Sound hinzu und fertig ist das Rezept. So dachten die aus Seattle stammenden Mono Men und ihr Album "Wrecker" zeigt, daß ihre Mixtur durchaus gelungen ist. Schrill peitschen sie los und das einzige, was sie scheinbar nur noch stoppen kann, ist der Bremsschirm an ihrem Dragster. "He's Waiting", sangen einst die Sonics, aber auch den Mono Men ist dieses Stück gelungen. Weiterhin erwähnenswert sind "Swampland" und "See My Soul". Zwei ruhigere Stücke, die schlichtweg begeistern.

Roland Hoffknecht

SEPHARDISCHE ROMANZEN
Marie-Thérèse Escribano & Gruppe Limón
(Büchergilde Gutenberg)

Keine Angst, man muß nicht Mitglied der Gilde werden, um an diese Platte zu kommen. Dieses Produkt wird jedem zugänglich sein. Und das ist gut so. Handelt es sich um ein indirektes Kontrastprogramm zum Kolumbusjubeljahr. Denn im gleichen Jahr 1492 verfügten die katholischen Könige, Isabella von Kastilien, in deren Diensten Kolumbus stand, und Fernando von Aragon, daß alle Juden, die nicht zum katholischen Glauben konvertierten, das Land bis Sommer zu verlassen hätten. Die Lieder der zu Hunderttausenden vertriebenen Sephardins, wie die spanischen Juden genannt wurden, interpretiert Marie-Thérèse Escribano in eindrucksvoller Weise. **Dieter Wolf**

LAST CALL
Vancouver Independent Music 1977 - 1988
(Zulu Records 5-2, Do-CD)

Die geschichtliche Abrechnung mit der Vancouver-Musik der Dekade 77 bis 88 erfüllt alle Anforderungen, die die interessierten Hörer erfüllt haben möchten. Zwei CDs und ein 42-seitiges Booklet mit genügenden Informationen zu den 48 Bands, die in 150 Minuten vorgestellt werden, verzücken den Rezensenten, der die Jahre seines Lebens an sich vorbeiziehen sieht. Mit gutem harten Punk geht es los - eher in der britischen Machart - und setzt sich fort in rock'n'rolligem Sound, durchsetzt mit Experimentierklängen oder Schweineorgeln, Pop der 80er bis hin zu 'ner Art Psycho-Funk. An Gruppen, die dem deutschen Ohr geläufig sein sollten, sind folgende zu nennen: D.O.A., Nomeansno, Biz, The Subhumans, Braineater und Rhythm Mission. Spaß macht es jedenfalls, die Compilation zu hören und zu haben, denn hier ist schnell zu erkennen, welche Bewegung in der Musik der End-Siebziger war und in den 80ern weiterging, denn Musik ist Leben und Auseinandersetzung - die in dieser Zusammenstellung kurzlebiger Bands aus dem fernen Vancouver offenliegt. Rock'n'Roll der kanadischen West Coast. **Dirk Johanns**

MEAT BEAT MANIFESTO
Satyricon
(PIAS)

Die neue LP von MBM wurde bereits im Vorfeld mit Superlativen wie "Opus" oder "Meisterwerk" belegt. "Satyricon" ist aber im Grunde weder Fisch noch Fleisch, nämlich der vergebliche Versuch einer Fusion von Hip Hop, Techno und EBM. Crossover in Ehren, aber bei MBM scheitert der ehrgeizige Versuch an der zu starken Dominanz einzelner Elemente. Der butterweiche Gesang bei "Mindstream" harmonisiert einfach nicht mit den Hip Hop-Basistracks (man stelle sich Dave Gahan von Depeche Mode als Rapper vor...) Der Begriff des Hip Hop-Songs, der bei "Satyricon" eine zentrale Rolle spielt, scheint als Idee zwar durchaus interessant, ist aber dadurch, daß Hip Hop nun einmal auf Sprechgesang basiert, schon von vorneherein zum Scheitern verurteilt. Man muß MBM allerdings zugute halten, daß sie technisch auf "Satyricon" alles andere als gepfuscht haben. Denn die einzelnen Elemente sind bemerkenswert klug arrangiert und nur dadurch, daß das Zusammenspiel im Endeffekt nicht funktioniert, kann die LP nicht halten, was sie verspricht. **Sascha Zhien**

N-FACTOR
Paradigmashift
(BMG Ariola)

Nach ihrem vielbeachteten Debütalbum "Vibes From No Go Area" ist eingetreten, was alle erwartet haben. Die fünf Noise Composer N-Factor liefern ihr zweites Album ab, das durchaus eine bemerkenswerte Steigerung zum Erstling darstellt. Jetzt gilt es, die Schutzkleidung anzulegen, denn diese Vibes treten eine Lawine los, deren feines Gestein direkt in unser Wohnzimmer rollt und uns unsanft aus dem bequemen Ohrensessel schmeißt. Mit "Paradigmashift" haben N-Factor ein Statement abgegeben, das selbstbewußt und ausgereift klingt. Hier haben Musiker etwas zu sagen und diese Meinung muß gehört werden. Es ist eindeutig, in welche Richtung die Songs gehen. Alles dreht sich um das Denken und Fühlen von Schwarzen und Angeschwärzten in Deutschland nach dem Fall der Mauer. **Thorsten Reichelt**

PARANOIACS
Thirteen
(Play It Again Sam/SPV)

Und da sind sie wieder, unsere frechen Knaben aus Antwerpen. Ob Ralf, der extrovertierte Sänger immer noch Jagd auf blonde kleine Mädchen macht, weiß ich nicht. Fakt ist aber, die Haare sind wesentlich länger. Fakt ist auch, daß die Ramonesepigonen jetzt recht gereift und professionell klingen. Sympathisch (für mich), daß sie sich auch einem Paule-McCartney-Stück gewidmet haben. Toll! Qualität setzt sich halt durch. Weiter so, ihr geliebten kleinen Scheißer. Auch mit Stücken wie "Teenage Zombie Rampage". Selbst, wenn es unklar bleibt, was uns die Künstler damit sagen wollen. **Dieter Wolf**

THE BLECH

ES GIBT MENSCHEN, DIE REDEN BLECH - DIE NENNT MAN POLITIKER

ES GIBT MENSCHEN, DIE SIND AUS BLECH - DIE NENNT MAN ROBOTER

ES GIBT MENSCHEN, DIE MACHEN BLECH - DIE NENNT MAN THE BLECH

(CD: JARO 4162-2, IN-AKUSTIK)

LIEBESLIEDER

14.10. WÜRZBURG - AKW
17.10. KARLSRUHE - JUBEZ
24.10. FULDA - KULTURKELLER
25.10. MAINZ - FRANKFURTER HOF
31.10. KONSTANZ - KULTURLADEN
5.11. BREMEN - SCHLACHTHOF
6.11. GÖTTINGEN - THEATER
7.11. O-BERLIN - KNAACK CLUB
8.11. BIELEFELD - ELFENBEIN
11.11. HAMBURG - FABRIK
13.11. HAGEN - WERKHOF
14.11. KIEL - PUMPE
18.11. FREIBURG - JAZZHAUS
19.11. ERLANGEN - E-WERK

JARO

BISMARCKSTR 83 · D-2800 BREMEN · PHONE: (0)421-78080 · FAX: -74

BONES
Kalkstück 13
(Big Noise/Semaphore)

Hand aufs Herz: wer ist nicht damals bei der ersten LP der B-52s völlig ausgerastet und hatte die Platte stets bei sich, wenn die nächste Hinterhof-Sommerparty anstand, einige Girls schreiend den DJ bestürmten und verzückt auf dieses geile gelbe Cover starrten. Warum ich das alles hier von mir gebe? Weil ich denke, daß die Bones damals genauso ausgerastet sind und klammheimlich mit den Jahren am Memorialsound der frühen B-52s gearbeitet haben. Zu hören auf ihrer Debütplatte "Kalkstück 13", einer herzerfrischenden Partyscheibe, auf der Sängerin Kathrin Kawasaki (?) stellenweise tatsächlich die schrecklich schräge schiefe Stimme von Kathy Piersen übernimmt. Darüber hinaus sollte natürlich nicht unerwähnt bleiben, daß es bei den Bones noch andere musikalische Nischen gibt, die Rave-à-la-Charlatans-Rhythm-Section etwa oder kleine Ausflüge in die psychedelischen Welten der späten Sechziger mit charming hippyeskem Flair (Hide and Seek). Endlich hat Köln eine unpeinliche Partykapelle, schrill, schräg, spaceig, mag ich irgendwie. Auf der Suche nach Planet Claire.

Reinhard Schielke

PERVERTED BY DESIRE
La Sigla Del Sadico Esperto
(Shimmy Disc/Semaphore)

Nicht nur im Namen und Titel geht es bunt zu, bei den drei düster dreinblikkenden Männern. Urspünglich war sogar der Plattentitel "Pienet Kyyneeleet" vorgesehen. Da haben wir ja noch mal Glück gehabt. Aber die Vielsprachigkeit ist Programm. Neben Französisch, Englisch, oder Deutsch, kommen auch die in unseren Breiten ungebräuchlicheren Sprachen wie Tschechisch, Russisch oder Finnisch zu ihrem Recht. In nur vier Tagen aufgenommen ist diese CD kompakt, abgerundet, musikalisch ein hartes Stilgemisch. Von Reggae bis Punk ist vieles vertreten. Und die Texte sind zudem nicht gerade unkritisch. Übrigens ist diese CD nicht im Plastikgehäuse, sondern wie so manche in Karton verpackt. **Dieter Wolf**

DAVE PHILLIPS & THE HOT ROD GANG
....look out!"
(Bank Of Troy/Rude Rec.)

Dave Phillips - er war es, der Anfang der 80s mit seiner Rockabilly-Version des bekannten Stücks "Tainted Love" für Aufsehen sorgte. Danach folgten noch ein paar Veröffentlichungen, doch es dauerte nicht mehr lange, dann wurde es sehr ruhig um ihn. Jetzt gibt es einen neuen Longplayer von ihm und seiner Hot Rod Gang. Bei den zwölf Titeln wechseln sich sehr klassische ("Git it" und "Goin' Up The Country") mit modernen Rockabilly-Songs ab. Herausragend ist "Joyride" - die perfekte Musik für einen heißen Roadmovie. Und "She's A Woman" ist Phillips Ausgabe eines Lennon/-McCartney-Originals. Eine durch und durch sehr vielfältige Rockabilly-Scheibe, die gefällt. **Roland Hoffknecht**

THE TOASTERS
New York Fever
(Pork Pie/Vielklang)

Weniger als auf dem letzten Älbum bemüht die Ska-Band um Bucket Hingsley diesmal die benachbarten Jagdgründe. Das Reduzieren auf die Ursprünge der späten Sechziger schafft zwar Konzentration und die wiederholte Verwendung einer der schönsten Reggae-Hooklines mag nostalgisch oder ironisch sein, beim ersten Hören fehlt dem Ganzen die Sahne. Das genauere Lauschen belohnt dafür mit feinen Schlenkern dank den hervorragenden Mitspielern und der lenkenden Hand des Perfektionisten Joe Jackson. Das Ergebnis hat den Reiz des Geraden, Ungezuckerten, der live allemal besser kommt als konserviert. **Matthias Breust**

THE NEVILLE BROTHERS
Family Groove
(Polydor)

Fast vierzig Jahre ist es her, als Aaron Nevilles Stimme das erste Mal in Vinyl gepreßt wurde. Jedoch ist das noch lange nicht der Anfang der Geschichte. Lehrmeister war Onkel George (Jolly) Landry. Bei der Mardi Gras Parade führte dieser meisterhafte Percussionist in knallbuntem Kostüm seinen Indianerstamm, die unvergessenen 'Wild Tchoupitoulas" an. Family Tradition und Family Groove - manch andere Pop- und Rock-Pflanzen legen sich nach weniger als der Hälfte der Zeit im Ordner der Rockgeschichte ab. Die Neville Brothers haben noch was zu sagen: Sie nehmen Stellung zu den Problemen der amerikanischen Gesellschaft. Die Texte sind der Spiegel eines sozialen Desasters. Dazu Love-Songs, gesungen von Aaron, die dich geradezu in Gänsehaut erstarren lassen. Blues-Gospel-Pop und groovende Dancefloor-Rhythmen feiern eine einzigartige Synthese. Was soll man da noch sagen. **Alfred Scheller**

VERBAL ASSAULT
Same
(Konkurrel/EFA)

Das klingt nach Hardcore vom Feinsten, und wenn dieser Christopher Jones von Verbal Assault so richtig ins Mikro bläst, dann hört sich das erfreulicherweise sehr nach Ian MacKaye (Fugazi) an. Ein bißchen geradliniger als Ian MacKays Truppe, um beim Fugazivergleich zu bleiben. Diese CD ist eine sogenannte "Best Of"; die Songs reichen von er ersten LP "Trial" über die EP "On" bis zur 7" "Tiny Giants". Leider ist es die endgültig letzte Veröffentlichung dieser Band, die für die Hardcorszene so wichtig war.

Thorsten Reichelt

SHIFTY SHERIFFS
Madman's Paradise
(Electrola)

Die härteste Popband der Welt wollen sie sein. Ach, na ja. Flott klingen sie. Das ist unstreitig, poppig auch, sehr angenehm vorantreibender Gitarrensound. Die Band aus Braunschweig klingt nach der Produzentenarbeit von Michael Grund (M. Walking on the Water) sehr professionell. Guter englischer Sound der eindeutig nach deutschen Landen riecht. **Dieter Wolf**

SeBADoh
Rocking The Forest/Helmet
(EFA/City Slang)

Aus Wohnzimmerprojekt des Ex-Dinosaur Jr.-Bassisten Lou Barlow wird eine richtige Band. So die Überschrift für die Sebadoh-Debüt-LP, die eigentlich zwei in England getrennt erschienene Mini-Lps kombiniert. Schon der Opener "Gimmie Indie Rock" ist Programm: Hier geht es nicht um den neuesten MTV-Hype in Sachen Alternative Rock, sondern um das Ausloten der unbegrenzten Freiheiten eines unabhängigen Underground-Schaffens (was immer das genau bedeutet): Exzessive Noise-Orgien werden mit liebenswerten Melodien kombiniert, draufdreschen auf alles, was Seiten hat, no style is pro style, erstmal auf gar nichts verzichten. Und schließlich die Geschichte so produzieren, daß der Billig-Cassettenrecorder mit den gleichen Voraussetzungen wie die High End-Stereoanlage an den Start geht. Erwähntes "Gimmie Indie Rock", "It's Hard To Fall In Love" und das an die Unverfrorenheit früher Jesus & Mary Chain erinnernde "Really Insane" sind hitverdächtig.

Peter Scharf

GOD'S ACRE
Baby...
(Angry Fish/EFA)

Nach längerer Zeit eine neue 4-Track-EP der aus Chicago stammenden Band. Während sich in "Standing Still" und "Hard" noch recht deutlich ihre Grunge-Vergangenheit ablesen läßt, verblüffen sie mit den zwei restlichen Songs aufs Positivste. Spannungsgeladene und gut aufgebaute Fast-Balladen von der Qualität, soweit würde ich gehen, guter Doors-Songs. Das kann, das sollte die Zukunft dieser Band sein. Ich warte.

Michael Zolondek

DIVERSE KÖLNER
Silence Sucks
(Day-Glo/Rough Trade)

Die Zahl der Sampler nimmt deutlich zu, analog zur Unübersichtlichkeit des Marktes. Da bieten homogene Sampler gute Orientierungshilfen. Dies ist ein weiterer vom Kölner Kulturamt unterstützter Sampler. Dieses Mal ausnahmslos mit Bands, die bereits eigenen Platten vorweisen können, wie Rausch, Ultra de Gaulle, King Candy oder Getting Pretty. Also weniger Kultur pur, als Verkaufsförderung. So war "Köln Goes Underground Vol. 1" Bands vorbehalten, die bislang ohne Produktion dastanden. Beide Platten zusammen geben einen guten Einblick in die Kölner Musikszene jenseits von Bap, Grönemeyer, Brings, LSE und Zeltinger. **Dieter Wolf**

PALE BISCUITS
Never Go
(Taucher Tapes & Records)

Solange es noch 7"-Singles gibt, die mit derartig viel Liebe (Kerstin: es gibt glaub ich neun Cover, weil wir uns in unserer Kreativität nicht bremsen konnten) und so viel Feeling für das Wesentliche gibt, darf der Leichnam Underground nicht verscharrt werden. Er ist noch warm, zuckt gar hin und wieder - um eine dieser Perlen auszuspeien. Der Leser will Vergleiche: A-Seite kommt Lydia Lunch in der Queen of Siam Phase nahe, die Songs der B-Seite eher den frühreifen Töchtern der Bangles. Gute Frauenband. **Michael Zolondek**

V.A.
Going Underground
(Eurostar Rec.)

Nicht die große Offenbarung, dazu sind die Interpreten und Songs zumindes in Szene-Kreisen zu geläufig. Dennoch geschmackvoll und mit sicherer Hand zusammengestellter Sampler. Die Spannbreite geht von Nick Cave bis zu Robert Forster, von The Chills bis zu The Swans. Natürlich ließe sich nächtelang debattieren, was Underground ist, aber was kaputtreden, wenn's gut ist?

Michael Zolondek

HELMET
Meantime
(Interscope/East West)

HOUSE OF PAIN
Same
(Tommy Boy/East West)

Ausnahmen sind selten, aber sie bestätigen bekanntlich die Regel. So möchte ich an dieser Stelle als eigentlicher Gitarren-Fan vor Helmet bzw. deren neuem Album "Meantime" warnen. Die Musik allein hätte schon überzeugt, aber der Gesang zeigt einmal mehr all zu deutlich, daß es nicht viele begnadete Sänger gibt. In meinen Ohren ist Helmets Gesang Geschrei, das Info zum Album spricht nicht ohne Grund von einer Mischung à la Panterea meets Henry Rollins.
Positiv überrascht hat mich dagegen das Debüt-Album des in Los Angeles ansässigen irischen Trios House Of Pain. HipHop ist normalerweise überhaupt nicht mein Fall, aber dieses Werk birgt allerhand in sich. Samples, Punk, Soul, Hendrix und Led Zeppelin dienen der Band als Fundus für ihre Songs. Vielleicht ist diese Musik in unseren Gefilden den Hörern auch deshalb etwas zugänglicher, weil sie von Europäern gemacht ist. So ist das Album ein wenig mehr auf unsere Ohren zugeschnitten als Werke von anderen HipHop-Künstlern, die aus einem anderen Background stammen und demzufolge eher andere Prioritäten setzen. Passende Vergleiche gibt es für diese Musik nicht, die 15 Titel sprechen für sich. **Ralf G. Poppe**

WEDDINGS PARTIES ANYTHING
Difficult Loves
(Warner Bros.)

Achtung! - Auch ich habe den Fehler gemacht, zuerst an The Wedding Present zu denken. Zwischen Weddings Parties Anything aus Australien und ihren punkigen waliser Kollegen liegen nicht nur Kontinente und Wassermassen, sondern auch einige gesunde Schmalzschichten. Das rührselige "Father's Day" nudelte wochenlang über die kommerziellen und progressiveren australischen Radiosender und hat alle Chancen, zur ständigen Vatertagshymne der angelsächsischen Länder zu werden. "Difficult Loves" ist eine Platte von und für Leute, die mit dreißig auf die Welt kommen, die die Söhnemänner gemeinsam mit den Eltern auf der heimischen Grundiganlage bei leicht erhöhter Zimmerlautstärke genießen können. Verwurzelt in der Muttererde des sixties-orientierten Gitarrenpop schlagen WPA den Weg ein, der von REM so etwa in Richtung Klaus Lage führt. Aufregend ist "Difficult Loves" weniger, aber langweilig ist sie bestimmt auch nicht, dafür sorgt die gediegene Vielfalt. So'n bißchen von allem Möglichen, was fürs Ohr attraktiv ist: Ein schroffer Rhythmussatz hier, ein kurzer Psych-Abstecher dort, viel Akkordeon, eben Country-Wave mit der Credibility des aufrechten Herzens. **Christian Köhl**

BONE CLUB
Beautiflu
(Big Store)

Was das Info da wieder von sich gibt, ist wirklich erstaunlich. "Beautiflu infiziert und verursacht das schönste Fieber. Es läßt die Hitze durch den Körper strömen, treibt die Phantasmen ins Hirn und hinterläßt eine gereinigte Seele." Mir ist bei diesem Album weder heiß geworden noch hat sich da oben bei mir irgend etwas gereinigt. Vielmehr habe ich mich mit der Frage beschäftigt, wie man so faszinierend nahe an die Stimme Mark Lonegans von den geliebten Screaming Trees heranreichen kann. Die Vocals haben die Eigenschaft, die Songs konsequent und flächendeckend abzustekken, so daß nicht viel Zeit für musikalische Spielereien bleibt. "Beautiflu" bietet schöne, ausgereifte, nach vorn getriebene Midtemponummern mit dem gewissen Etwas. Wunderbar, daß es so etwas noch gibt.
Thorsten Reichelt

ANNALES OF GAYAN UITEJAK SOCIETY
Op. Transreplica Meccano
(Novum Organum/Discordia Dist.)

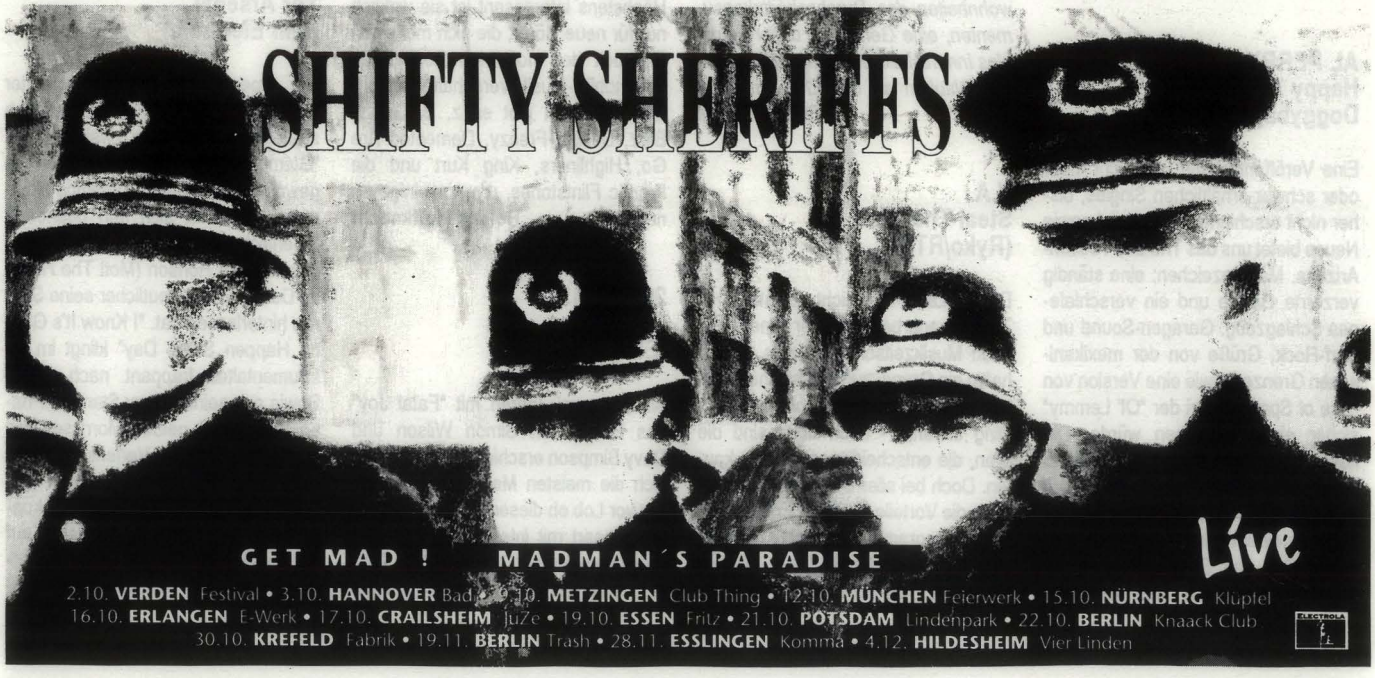
Seit Jugoslawien, das bisher als einziges osteuropäisches Land im Westen erfolgreiche Künstler hervorbrachte, im Zerfall begriffen ist, scheinen immer mehr neue Impulse aus Ungarn einzufließen. Nach A.C.T.U.S. (s. EB/M Nr. 39) ist mit dem "Op. Transreplica Meccano" von der Annales Of Gayan Uttejak Society der nächste interessante Kulturexport aus Ungarn hierzulande erhältlich. Anders als bei Gruppen wie Sol Invictus oder Death IN June, die auf aktuellen Veröffentlichungen den Folk immer mehr einbeziehen, fließen Folkelemente hier als Stück ungarischer Musiktradition ganz ungezwungen ein und prägen das musikalische Gesamtbild dezent und unauffällig. Und von der technischen Evolution in der Unterhaltungselektronik scheint die W.O.G.U.S. glücklicherweise auch verschont geblieben zu sein, denn die mittlerweile schon prähistorisch anmutenden Synthesizer werden nur benutzt, um Musik zu produzieren und nicht - wie etwa bei Clock DVA, deren Veröffentlichungen mittlerweile zum Präsentationsforum neuester Technologien degeneriert sind - als Mittel über den Zweck gestellt. **Sascha Zhien**

LEE BABY SIMMS SHOW
Isolated Whales
(Garbitowski)

Es gab mal eine Zeit, in der Konzeptalben ein Muß für jede Band waren. Daher ist es gar nicht verwunderlich, daß sich Musiker wieder an dieses Stilmittel erinnern. In diesem Falle kommen sie aus Köln und heißen "Lee Baby Simms Show". Der Mittelpunkt des Geschehens ist Heronymus Grower. Die Songs berichten über Phantasien und Erlebtes aus dem Leben des Vorgenannten. Themen der zwischenmenschlichen Beziehungen stehen dabei im Vordergrund. Die Musik ist vielseitig, durchweg auf hohem Niveau und handwerklich lupenrein. Ich kann es mir allerdings nicht verkneifen, zu bemerken, daß mir das alles mehr sagen würde, wenn's in Deutsch getextet wäre.
Alfred Scheller

FIRE ENGINES
Fond
(Creation)

Fire Engines geisterten in den frühen 80ern durch die Szene, standen in ihrer Auffassung von überdrehtem Wave-Rock immer sehr im Schatten von Gang Of Four oder des ihnen sehr ähnlichen James White. Hartgesetzte Rhythmen, nervige Gitarre, abgefahrener Sprechgesang. War 'ne gute Band und lohnt sich zu entdecken (Compilation der Singles, des Albums, "Lubricate Your Living Room" und bisher unveröffentlichtes Zeugs).
Michael Zolondek



WHO BY FIRE
Roadmovie
(Fuego/RTD)

Das neue Album des englischen Quartetts besticht zehn mal mit Klassesongs zwischen Pop und Rock. Mal elegant und schlicht, mal aufwendig, laut und rauh. Die Band dokumentiert mit diesem Album eine unglaubliche Bandbreite, mutige Ideen und hohes Niveau ließen billigem Kommerz-Pop keine Chance. Musik, die spricht und sogar etwas zu sagen hat. Texte, die mehr als nur schmükkendes Beiwerk sind, der Anspruchslosigkeit im Pop ist hiermit der Kampf angesagt, die Band aus Manchester zeigt, daß man es auch richtig gut machen kann. Ein Album, das nicht intellektuell sein will, Musik, die Räume öffnet, statt nur zu krachen.

Laura Palmer

CELL
Slow Blow
(EFA/City Slang)

Was passiert wäre, wenn dieses Album vor zwei Jahren veröffentlicht worden wäre. Möglich daß es keiner hätte hören wollen. Oder vor einem Jahr; mit dem richtigen Video, dann wären Cell vielleicht schon Millionäre und ihr Sänger hätte Courtney Love von Hole geheiratet. Vorerst muß sie sich mit Kurt Cobain begnügen, aber wer weiß?! Mit Geffen haben Cell in Amerika schon mal die richtige Plattenfirma, und für emotionsgeladene, Gitarrenbombast-Rock-Samenkörner war der Boden noch nie so fruchtbar wie heute. Die Saat wird aufgehen, Pearl Jam und Soundgarden sollten sich warm anziehen. "Fall" ist die Single, die ich seit der Umstellung auf die Winterzeit immer hören will. Wer "Slow-Blow" sagt verspricht eine Menge, Cell halten ihre Versprechen.

Peter Scharf

AL PERRY AND THE CATTLE
Happy Accident
Doggybag/EFA

Eine Veröffentlichung von nicht mehr oder schwer erhältlichen Singles, bisher nicht erschienenes Material sowie Neues bietet uns das Trio aus Tucson-Arizona. Markenzeichen: eine ständig verzerrte Gitarre und ein verschlafenes Schlagzeug. Garagen-Sound und Surf-Rock, Grüße von der mexikanischen Grenze, sowie eine Version von "Ace of Spades", bei der "Ol' Lemmy" sicher einen ausgeben würde. Die heiße Wüstensonne und lange Siesta prägen die Stimme von Al Perry. Mit faul-müdem Charme wird so mancher Song zu einem gnadenlosen Ritt zwischen Gut und Böse. Melodien für Italo-Western-Hasser. Das hier ist der wahre Wilde Westen. Man spürt die Hitze und wird geradezu angesteckt von dieser merkwürdigen Stimmung. Das schlägt mir auf die Kehle und ich brauch' ganz schnell ein Bier. Zuvor möchte ich noch darauf hinweisen, daß die Band im Herbst nach Europa (hoffentlich auch nach Deutschland) kommt. Na dann "Fröhlicher Unfall".

Alfred Scheller

DANZIG
Danzig III How The Gods Kill
(Phonogram)

Tja, das ist es nun, das dritte Album von Danzig. In weiser Voraussicht, daß uns diese CD in ein, zwei Jahren bestimmt einmal gut gefallen wird, anbei mehr informative Facts denn Kritik, obwohl sich nicht verheimlichen läßt, das dieses Machwerk auch nach mehrmaligem Hören keine Hits wie "Mother" oder "Devil's Plaything" offenbart. Dieses Album enthält 10 Titel in gewohnter Danzig(Elvis-meets-Heavy-Metal)-Manier. Produziert haben einmal meht Meister Glenn Danzig und Rick Rubin. "How The Gods Kill", übrigens in ein Cover von H.R. Giger gewandet (" Meister und Margeritha", Illustration von 1976; Giger ist der Vater von Alien), bietet nicht nur Kost der härteren Gangart, es birgt mit "Sistinas" sogar einen richtigen (Alibi-)Schmuser in sich. Einige Tracks dieses Albums wurden von Depeche Mode/U2-Hausfilmer Anton Corbijn in gewohnt aggressiv-erotischer Weise in Videos umgesetzt, welche, abgesehen von den Zensurbestrebungen vom amerikanischen Elternverband PMRC oder MTV, wahrscheinlich die ungeteilte Zustimmung eines jeden Dark-Metal-Fans finden werden. Um weitere Schubladisierungen zu vermeiden, abschließend hier unkommentiert ein Satz aus dem Info zum Album, den jeder für sich persönlich auslegen kann: *"How The Gods Kill",... eine Gefahr für die gelangweilten Hörgewohnheiten des Durchschnittskonsumenten, eine Gefahr für unser sensibles Innenleben, eine Gefahr für unseren Glauben an das Gute im Menschen."*

Ralf G. Poppe

V.A.
Steal The Disk
(Ryko/RTD)

Diese Label-Übersicht entstand in Zusammenarbeit mit der unerträglichen Musikzeitschrift Zounds. Wahrhaftig ein Grund, zumindest innezuhalten und zu überlegen, ob man das Ding erwähnt - noch übler sind die dran, die entscheiden, ob sie es kaufen. Doch bei aller Überwindung sprechen die Vorteile für einen Erwerb - da ist das Programm (u.a. Richie Havens, Country Joe McDonald, Devo, Mission Of Burma, The Screaming Tribesmen) und der Preis. Die Überwindung lohnt sich (und der Sticker läßt sich leicht abknibbeln).

Michael Zolondek

IN THE COLONNADES
Scrap Metal Value
(Rebel Records/SPV)

Liebe Freundinnen und Freunde von SPV. Ich hoffe, ihr habt Euch über die Veröffentlichung/den Vertrieb dieser Platte mit solch' einem Cover keine Gedanken gemacht. Sollte das Gegenteil der Fall sein, dann ist an Euch die Frage nach eurer politischen Verantwortung für solch ein Machwerk zu stellen. Wie sieht Euer Frauenbild aus? Es geht nicht um Zensur. Es sollte aber die Frage gestellt werden, ob sexistischen Fantasien von HM-Fans in dieser Form Rechnung getragen werden kann. Ein nackter Frauenkörper zwischen alten Bierdosen abgelegt ist keine Satire! Dieses Cover ist nicht nur eine Beleidigung für jede Frau, sondern rechtfertigt die bierseligen, faschistoiden Vergewaltigungsphantasien verwirrter Jungmänner, die Frauen mit dem Gebrauchswert einer Bierdose gleichsetzen. Apropos Männer: Musik und Aussehen der Band entsprechen dem Cover. Also FreundeInnen von SPV: Zieht diese Platte aus dem Verkehr!

Dieter Wolf

Various Artists
Psychomania
(Streetlink)

Auf dieser CD verbergen sich satte vierundzwanzig 'Psychobilly Classics', von denen sicher nicht alle dem Anspruch eines Klassikers gerecht werden, doch alles in allem kann man mit der Auswahl einigermaßen zufrieden sein. Bedenkt man, daß dies alles keine neuen Songs sind, so macht die CD einen überflüssigen Eindruck. Höchstens interessant ist sie wirklich nur für neue Hörer, die sich mal einen Eindruck der modernen Rockabilly/-Psychobilly-Musik verschaffen möchten. Zu hören gibt es z. B. Guana Batz, Deltas, Frenzy, Demented Are Go, Highliners, King Kurt und die Frantic Flintstones, um nur einige zu nennen.

Roland Hoffknecht

29 PALMS
No Eden
(EMI)

Als vor zwei Jahren mit "Fatal Joy" das Debüt von Simon Wilson und Davy Simpson erschien, überschlugen sich die meisten Mainstream-Liebhaber vor Lob ob dieser frischen Popmusik gepaart mit intelligenten und von ureigenem Humor durchsetzten Texten, und SWF3 nudelte die Single "Magic Man" ohne Ende. Der Erfolg für die 29 Palms gipfelte in einer Tour im Vorprogramm von Sting. Verglichen mit dem ersten Album ist "No Eden" ein Schritt weiter in Richtung Eigenständigkeit. Ich will nicht sagen, daß ich mit allem leben kann, was die Jungs so an Songs schreiben, ich mag allerdings folkloristisch angehauchte, sparsam instrumentierte, zur Gitarre vorgetragene Melodien, und zweifellos sind die beiden Cousins in diesen Momenten am besten. Davon gibt es auf dieser CD einige, wie z.B. in "First Mistakes" und der John Hiatt-Coverversion "Have A Little Faith In Me". Und trotz der offensichtlichen Sozialkritik in dem im 6/8-Takt gehaltenen "No Pelicans" hat man so wie seinerzeit bei "Sheephaven Bay" fast richtig Lust sich das nächststehende Mädel zu schnappen und loszuwalzern.

Robert Kril

FRANCK BAND
Dufte
(Jazzhausmusik)

Bis Frank Gratkowski in sein Saxophon bläst, glaubt man noch Popmusik. Aber dann ist alle Leichtfertigkeit dahin. Hinrich Franck, Namensgeber und Spiritus Rector der Formation hat sich diesmal dem "Singspiel" verschrieben. Keine neue Idee zwar, haben wir auch schon einmal unterhaltsamer im Ohr gehabt. ist aber nichtsdestotrotz ein erneuter Beweis dafür, daß es in der Jazzszene mit dem unsäglichen "Entre Nous" vorbei sein soll. Dreizehn Stücke umfaßt die traurige Geschichte "about a jazzmusician, whose definition of jazz was the only thing in his life he knew. He was German: They cannot swing. So he had to choose die fast or lose." Genau so soll es sein!

Dieter Wolf

MORRISSEY
Yor Arsenal
(EMI Electrola)

Der Opener von Morrisseys dritter Solo-LP ist ungewohnt rockig, doch spätestens nach dem zweiten Stück "Glamorous Glue" bekommt man die gewohnt intelligenten Uptempo-Nummern. Was hat sich nun geändert? Eigentlich nichts, außer, daß der Produzent Mike Ronson (Mott The Hoppple, David Bowie) deutlicher seine Spuren hinterlassen hat. "I Know It's Gonna Happen Some Day" klingt im Instrumentalteil frappant nach David Bowie aus seiner Ziggy Stardust-Phase. Ansonsten geißelt Morrissey wie immer menschliche Verfehlungen wie Neid und Rechtsradikalismus. Mit "Your Arsenal" verfolgt Morrissey konsequent die Richtung, die sich auf dem letzten Smiths-Album schon andeutete. Brillant.

Thomas Stephan

F/i
Earthpipe
RecRec/EFA

Und wieder jede Menge guten Zeugs verpaßt! Dem Info zur Live-DC der Band aus Milwaukee ist zu entnehmen, daß es bereits 8 LPs gibt, von denen lediglich noch "Paradise Out Here" im Handel ist, die anderen sind vergriffen. F/i, ehemals als Industrial-Projekt gegründet, arbeiten seit längerer Zeit als klassische Band, vorwiegend instrumental und mit allen Vorzügen hervorragender Space-Psychedlic à la Hawkwind oder Braintikket. Sounds, die durch Body und Soul strömen und die sanft mitreißen. Als hervorragenden Endpunkt findet man noch eine Studio-Version von "2000 Lightyears From Home". Bin begeistert. **Michael Zolondek**

NURSERY CRIME
Fun Hurts
(Intercord)

Die Nursery Crimes kommen aus Australien und hatten in der dortigen Indie-Szene schon einige Erfolge als Supports von so bekannten Indie-Bands wie Dinosaur jr., Mudhoney oder gar Faith No More. Fun Hurts ist die fünfte Veröffentlichung der Nursery Crimes in Australien jedoch erst die zweite in Europa. Soll früher 'ne ganz üble Trashgruppe gewesen sein, wenn man aber mit der Musik ein wenig Geld verdienen will, dann muß man halt umsteigen. Laut und schnell ist Fun Hurts immer noch aber eben viel reifer. Zum Teil richtig poppig. So werden Songs wie "Sad" oder "Singing Song" wunderbar von den Vocals getragen und der Opener "Who's Sorry Now" bietet wirklich gekonnte Funk-Einlagen. **Thorsten Reichelt**

STRAFE FÜR REBELLION
Öchsle

O YUKI CONJUGATE
Undercurrents (In Dark Water)
(beide Saalplaat)

GRANIOCLAST
Lost In Karak & Somnii Palus
(Flabbergast)

Diese beiden CDs werden in einem sog. "Double Image Cover" präsentiert. Was so geheimnisvoll klingt, ist im Grunde nichts weiter als ein Wakkelbild, was aber trotzdem toll ist. Strafe für Rebellion haben den Pfad der Weiterentwicklung so konsequent wie kaum jemand anders beschritten. Sie begannen Anfang der 80er Jahre mit eher NDW-orientierter Musik, und seit der LP "Der Saemann" nehmen ihre Veröffentlichungen immer mehr Hörspielcharakter an. Dem Material von "Öchsle" liegen die traditionellen Gesänger der Hamar aus Äthiopien zugrunde, und die musikalische Umsetzung geschah wie immer ausschließlich mit nicht-elektronischen Instrumenten, wie z.B. Plastikröhren, Violinbögen und Damenklogitarre (?). "Undercurrents In Dark Water" bietet nur zum Teil neues Material. Zum einen wird hier die lang vergriffene LP "Into Dark Water" von 1986 wieder aufgelegt, die eine der schönsten Ambient-Avantgarde-Produktionen ist und damals wegweisend für viele andere Projekte war. Außerdem präsentieren O Yuki Conjugate neues Material, das der "Into Dark Water" in Qualität und Schönheit in keiner Weise nachsteht. Für Musik dieser Art scheint das Medium CD geradezu prädestiniert, und jeder, der bisher den Hörgenuß durch Knistern und Kratzen der Originalpressung getrübt sah, wird an dieser - außerdem noch sehr gut aufgenommenen - CD seine Freude haben.
Ebenfalls um eine Wiederveröffentlichung handelt es sich bei der Cranioclast-CD "Lost In Karak & Somnii Palus". "Lost In Karak" ist ursprünglich auf den Cranioclast-eigenen CoC-Label als LP in einem sehr schönen Linoldurckcover erschienen und "Somnii Palus" wurde 1987 zusammen mit "Vaporum Mare" unter dem Namen "Cris Con Tala" auf dem italienischen ADN-Label veröffentlicht. Aber auch die CD-Verpackung von Flabbergast kann sich sehen lassen: Die CD ist in einer Pappbox zusammen mit 4 kleinen Inserts erschienen und bietet mit 74 Minuten Spielzeit einen guten Einblick in das Schaffen deus deutschen Vorzeige-Industrial-Projekts.
Sascha Zhien

NILS LOFGREN
Crooked Line
(Ryko/IRS)

Als Gittarist in der E-Street Band von Bruce Springsteen fing die Karriere von Nils Lofgren an. Zuletzt noch bei Ringo Starr als Tournee-Musiker, hat er selbst diesmal Neil Young als Gast dabei. Solide und kraftvoll rocken beide durch diese Scheibe. Die Musik steht insgesamt im Zeichen des Pop-Country-Rocks und wie nicht anders zu erwarten ist, dominiert die Gitarre in den sehr stimmungsvoll arrangierten Songs. Einsame Orte und rauhe Berglandschaften ziehen beim Hören der Musik an mir vorbei. Das ist genau das Richtige um die Beine hochzulegen und abzuspannen.
Alfred Scheller

MONKEYS ON TWANG
Same
(Doggybag Recs.)

MOT stellen auf ihrem Album eine etwas merkwürdige aber durchaus gelungene Folk-/Country Mischung vor. Der Gesang wird oft durch Sprechdialoge ersetzt, manchmal wird mehrstimmig gesungen. Mal was anderes und irgendwie strange. Das Stück "The Day You Called Me Your Man" wird besonders treffend mit Revolverschüssen begleitet. Aggressiv und kriegerisch wirkt der Song allerdings absolut nicht. Der Song "Ground" erinnert mich an ein altes Peter Gabriel-Stück. Immer wenn er singt: "Just Don't Let Me Help Out" wird mit dieser beschwörenden Betonung gearbeitet. Schade übrigens, daß die Drums äußerst spärlich eingesetzt werden. Außerdem wird mit der Slide-Gitarre viel zu viel rumgespielt. Slide/Steel-Spezialist Dave Schramm wird seine Freude daran haben. Alles in allem harmlose aber schöne Musik für den Herbst.

Thorsten Reichelt

V.A.
Sounds Of The City
(EFA)

Der relative Erfolg von N-Faktor scheint der Szene in und um Bielefeld neue Energien und Perspektiven aufzuzeigen. Im Vergleich zur vor Jahren erschienen 1. Zusammenstellung wirkt nicht nur die optische Vermarktung sondern auch das Band-Material wesentlich professioneller. Der Schwerpunkt liegt auf Gitarrenbands verschiedenster Genres, wobei Extremes nicht geboten wird. Noch einmal ein Schade, wenn man Disjecta Nembra hört, die sich inzwischen schon wieder aufgelöst haben. Der Sympathiepreis geht an das Duo Two Much, dessen Song "She" zum einen zwar nichts mit der aktuellen Single von Matthias Arfmann zu tun hat, aber doch gleichzeitig den Charme früher Kastrierter Philosophen versprüht.

Michael Zolondek

THROW THAT BEAT IN THE GARBAGECAN
Cool
(Electrola)

Throw That Beat... die Vierte. Wieder eine Ansammlung schöner Melodien, die zufällig so entstanden sind, daß sie alle zusammen auf "Cool" gepackt worden sind. Ernsthafte Popmusik mit englischen Einflüssen, traurig, lustig - ein Song erinnerte mich sogar ein wenig (Gitarrensound) an Sweets "Wig Wam Bam". Die Titel sind nicht unbedingt untereinander zusammenhängend, haben aber doch etwas gemeinsam - kein Titel fällt besonders ab, dergleichen hebt sich jedoch auch keiner besonders hervor. TTBITGCs Musik ist in keiner Weise mit dem mittlerweile entstandenen Kindergarten-Pop bzw. mit dem lustigen (albernen?) Image der Band zu vergleichen. Ganz im Gegenteil, dieses Image, das mich nicht sonderlich anspricht, die Musik aber umso mehr. Also: Die 14 Songs des Albums (incl. "Just Can't Hide It") der Musik wegen Beachtung schenken und nur der Musik. Dann ist "Cool" ok.

Ralf G. Poppe

DIE LASSIE SINGERS
Sei A Gogo
(Sony)

"Zuwenig Sonnenschein zuviel Regen und irgendwie können wir einfach nicht darüber reden - vielleicht sind wir doch viel zu verschieden - ich glaub ich hab aufgehört dich zu lieben." Wörter aus dem prallen Leben von den Lassie Singers. Dies ist eine Pralinenschachtel voll mit handgemachten Nachdenklichkeiten. Der Sarottymohr hat nichts zu lachen. Zartbitter sind die Texte der L.S. Sie erzählen über das was sie leben und lieben. Wo am Hafen die Schiffe und die Fische schlafen "Hamburg" oder über das amouröse Erlebnis nach einem Konzert in Köln. Erinnert sich jetzt jemand? Mir gefällt die Spielfreude und die Gradlinigkeit der Band. Wenn auch manche Töne die optimale Flughöhe nicht erreichten, gibt gerade das den L.S. das gewisse Etwas. Das ganze strotzt vor unverhülltem Charme. Wer möchte da nicht mal gerne der "zukünftige Exmann" sein? Das sind zusammen fünf Sterne.

Alfred Scheller

PAUL K. AND THE WEATHERMEN
Killer In The Rain
(MM-Silenz-Rec.)

Nach Lektüre des prätentiösen Klappentextes, verfaßt vom Meister Paul selbst, war mir die Lust zum Anhören fast vergangen. Ohne Drängen meines WG-Genossen, einem erklärten Nick-Cave-Fan, hätte ich mir den Wichtigtuer vielleicht niemals angetan. In den besten Momenten erreichen die Wettermänner immerhin eine ergreifende Atmosphäre zu erzeugen mit ihrem schrägen und rauhen Folk-Punk. Paßt natürlich zu den resignativen Lyrics. Wär da nicht dieser manierte Gesang. Die besten Stücke sind noch die flotteren, die schlicht unaufdringlicher klingen. Pauls Schlußwort: "Pop music holds on to the power that lift people's hearts... and is sacred and holy and valuable beyond measure."

Matthias Breust

SEAM
Headsparks
(Vielklang)

Wenn alles richtig gelaufen ist, so spielten Seam vor ein paar Tagen als Vorab-Act der Yo La Tengo im Forum Enger *(ja, ist es s. Bericht auf S. 21, d.S.)* Und wenn sie so gut waren wie die Platte, brauche ich hier niemanden mehr zu überzeugen. Seam setzt sich aus Musikern von Bitch Magnet und Superchunk zusammen und spielen dichten, sehr gemächlichen Gitarrenlärm, vergleichbar mit entschärften Swans und Slint in etwas aufgekratzter Spiellaune. Hervorragendes Debüt.

Michael Zolondek

TANNER
Außer Atem
(Phonogram)

Selten so amüsiert! Ich hab' mich ohnehin immer gefragt, was Hmler da immer so schreien. Jetzt weiß ich mehr: "Nina, Nina ist böse, ich steh' auf böse Mädchen, wenn sie es böse meinen, Nina ist böse, doch irgendwie lieb' ich sie..." Und das alles im schwermetallischen Sound, liebenswerter gurgelnder Quengelgesang, alles scheppert, alles klirrt, wenn's nicht grade eine Schunkelballade gibt. Die Themen drehen sich um Liebe, Beziehung, Freundschaft, Sex und Mädchen. Tanner aus Münster (!) nannten sich in ihrer englischen Phase COP. Bißchen Kritisches ist auch dabei: "Videoten" und "Mädchen weinen nicht" über den Mißbrauch von Mädchen durch ihre Väter. Bin 'mal gespannt, ob die HM-Fans so was mitmachen. Man versteht ja jedes Wort! Mein Lieblingszitat? "...Liebespiraten kriegen nie genug!" Genau!

Dieter Wolf

STURMSCHÄDEN
Vergessenes Land
(Langstrumpf Records)

Aus Bielefeld kommt die Band. Sie bezeichnen sich selbst als "Piratenpopper" und dies ist ihre zweite CD. Wie es sich für Popper gehört, ist alles lieb und nett, gelegentlich mal ungezogen aber ansonsten immer gut gekämmt und aufgeräumt. Die Texte indes verraten persönliches Engagement und hätten eine bessere Umsetzung verdient. Also Jungs: stellt euch das nächste Mal nicht so lange vor den Spiegel - und schwitzen darf man auch.

Alfred Scheller

STEREO MC's
Connected
(Ariola)

Kein leichtes Unterfangen, nach ihrem traumhaften Dancefloor Smashhit "Supernatural" nochmal nachzulegen und ihrem Ruf als Englands talentiertestes Samplingprojekt mit Spezialgebiet 70s Soul gerecht zu werden. "Connected" ist mindestens so gut wie sein Vorgänger. Verstärkt mit gleich drei Backgroundsängerinnen setzt man wiederum äußerst intelligent gemixte Samplings ein, Lichtjahre von dumpfen Technobeats oder aufgepeppelten Dicolangweilern à la Double U entfernt. Der Garant dafür, daß es erneut groovt und nicht nach wenigen Nummern langweilt. Dieses Mal liegt der zentrale Dreh- und Angelpunkt nicht mehr ganz so stark auf dem Soul und Funk der frühen siebziger Jahre, statt dessen setzt man die drei neuen weiblichen Stimmen in den Mittelpunkt und umgibt sie mit pulsierenden, immer wiederkehrenden Samplingschleifen zu einem spannenden lebendigen Cancevergnügen der besonders abwechslungsreichen Art. Die Arbeit der Stereo MC's ist gerade heute, in Zeiten der technischen Überproduktion und damit verbundenen mangelnden neuen Ideen gar nicht hoch genug einzuschätzen.

Reinhard Schielke

THE RAMONES
Mondo Bizarro
(Chrysalis)

Die "Station" (ein einschlägig bekanntes Bielokal in Köln-Mitte) bebt. Die Ramones sind zurück. Beine mit kaputten Jeans wippen einen schlappen Takt in der Oper. Die Ramones rocken weiter. Das ist zwar alles nicht mehr sehr neu aber dafür ist es geil Ich werde nie satt davon.

Alfred Scheller

Love Child
Witchcraft
(EFA/City Slang)

Thurston Moore veröffentlichte eine ihrer Singles, Yo La Tengo ließen sie immer wieder gerne im Vorprogramm auftreten, und bei ihrer Gründung '87 war Sängerin Rebecca Odes gerade mal 17 und der Rest des Trios nicht viel älter. Von ihrer Debüt-Lp habe ich nie etwas gehört, ihr Zweitling betört mit seinem Charme. Oder wie soll man das sonst nennen? Zerbrechlich, spärlich, spröde, berechnend, supercool?! Pop-Musik. Bands wie die Breeders, Opal oder eben Yo La Tengo sind wesensverwandt. Bei Letzteren reizt die musikalische Ambivalenz von ruhigem Songwriting auf der einen und brachialen Instrumental-Ausflügen auf der anderen Seite zum Vergleich. Songs wie "Obsessive-Compulsive", "The Place", "AAA/XXX" sind (indie-)herzerweichend. Also, es ist soweit! Es darf sich wieder verliebt werden.

Peter Scharf

SILVERFISH
Oragn Fan
(Creation/Intercord)

Silverfish ist eine hierzulande noch nicht sehr bekannte Band, während sie sich in England und USA eines höheren Bekanntheitsgrades erfreuen können. Aber die Tage sind auch hier gezählt. Denn "Organ Fan" wurde innerhalb sechs Wochen von Jim Thirlwell (Foetus) produziert. Herausgekommen ist eine dynamische Mixtur harter Musikstile. Explosiv und aggressiv reichen die Songs von "This Bug" bis zur Coverversion des David Essex Klassikers "Rock On". Ein Album, das sowohl den "Indie" als auch "Metal"-Hörer (wir grüßen alle Adrians dieser Erde) begeistert. Übrigens absolvierten Siverfish kürzlich gerade ihre erste Deutschlandtour. Verpaßt? Pech gehabt.

Johann Paul

BOB OSTERTAG
Sooner Or Later
(RecRec)

Extrem harte Kost - in mehrfacher Hinsicht. Ostertag sampelt das Gesampelte. Benutzt winzige Fragmente, um aus ihnen seine eigene Komposition zu erarbeiten. Seite A setzt sich aus dem Jammern und Weinen eines kleinen Jungen zusammen, dessen Vater im Bürgerkrieg von El Salvador getötet wurde. Seite B dehnt ein 20-Sekunden-Solo von Fred Frith auf gute 15 Minuten. Ich weiß noch nicht, was ich davon halten soll.

Michael Zolondek

EROTIC JESUS
Obnoxious
(GUN/BMG)

Auf gehts ins vierte Kapitel des Themas GUN-Label, dem Label mit der crunchnoise-freundlichen Attitüde. Erneut beweisen sie ein Spürhändchen für vertrauenserweckende Newcomerbands, die eine Vorliebe für die Produktion von brachialknirschenden Soundwällen haben. Erotic Jesus haben das Potential Jane's Addiction mit Ozzy Osborne zu kreuzen und eine Paarung von Queensryche mit Soundgarden zu vollführen, wodurch eine recht angenehm brodelnde Soundfusion auf die Beine gestellt wird, die den Hörer dadurch zu begeistern weiß, daß hin ihm ein Gefühl der kompletten Unaufdringlichkeit ausgelöst wird. Die Rakete des erotischen Jesus geht musik-, text- und produktionsmäßig nach vorne los, womit sie den Beweis angetreten haben, daß es für eine deutsche Band doch machbar ist, bodenständige und epochale Musik zu machen, ohne dabei eine Kopie von einem Sound zu sein, der in unserem Zeitalter schon nach amerikanischen Großstädten benannt wird.

Thorsten Zahn

THE TELESCOPES
High'r'n'Higher
(Creation Rec.)

Ein bewegtes Nichts. Nur zu entdecken mit Teleskop eben. Ein Hauch von Stone Roses und Charlatans weht entgegen, wem genug Geduld gegeben ist, die halbminütigen Intros bei minimalem Pegelausschlag abzuwarten. In einiger Beliebigkeit dudeln Melotron und Cello und Gitarre unter näselnd nörgelndem Gesang mit immerhin schwebenden Melodien herum, von den Ravekollegen blieb nur noch ein gelegentlich treibender Rhythmus. Eine gewisse Anmut läßt sich spüren, aber gibt uns nicht der Titel schon eine Andeutung, in welcher Verfassung am besten diese Scheibe zu genießen ist?

Matthias Breust

JEAN PARK
RecordRecordYeah
(Epic)

Popmusik aus D'Dorf an der Düssel. Und schick sind sie in der Tat. Natürlich auch die Musik. Wohltemperiert, kaum Kanten, alles klingt sehr vertraut. Hat das Erfolg? Man sollte meinen "Ja". Ich dagegen sage "Nein!" Sollte ich Unrecht behalten, lad' ich die Band zu 'nem Fäßchen Kölsch ein. Da wollen wir auch unsere Leserbriefschreiberin Bettina (?) aus Essen mit einschließen, die so regen Anteil am Rezensionswesen nimmt. Das soll schließlich belohnt werden.

Dieter Wolf

STEVE YOUNG
Solo Live
(Watermelon)

"Give me the beat boys, and free my soul" sagt Steve Young im letzten Lied dieser erstklassigen Aufnahme aus dem Anderson Fair Retail Restaurant in Houston/Texas. Ehrlichkeit hat dieser Singer/Songwriter sich über die Zeit von 30 Jahren erhalten und ist eigentlich nur immer überzeugender geworden. Das Gitarrenspiel ist mindestens ebenso fesselnd wie der Gesang. Heinz Geissler, der Owner des bemerkenswerten Watermelon-Labels hat uns hier einen guten Eindruck gegeben, wie im Herbst/Winter dieses Jahres die kleinen aber feinen Konzerte dieses der Tradition wie auch der Kritik fähigen Menschen verlaufen werden. Allein schon der Klassiker "Seven Bridges Road" wäre ein Auftritt im Luxor wert - aber trotz alledem - der Mann geht seinen Weg.

Dirk Johanns

EGGMEN FIVE

Der Vollmond am schwarzen Rock 'n Roll Himmel

Aktuelle CD
MANIEGG
03201-26
distributed by EFA

On Tour

12. 9. Bielefeld • Zak
18. 9. Berlin • 10 Jahre Café Swing Party
21. 9. Hamburg • Marquee
22. 9 Osnabrück • Works
29. 9. Dortmund • FZW
9.10. Berlin • Huxley's – mit Record Release
10.10. Reutlingen-Metzingen • IG Metall Rocknacht (mit Victory, Saxon, Blackfoot)
29.10. Dortmund • FZW
10.11. Bonn • Ballhaus
18.11. Ulm • Cat Café
20.11. CH Biel • IZ
21.11. CH Lucern • Sedel
26.11 Hannover • UJZ Glockensee
27.11. Kiel • Alte Meierei
11.12. Isny • Go In
12.12. München • Feierwerk
13.12. Rosenheim • ASTA
wird fortgesetzt...

marketed by
STARS IN THE DARK
VIELKLANG
MUSIKPRODUKTION
Forster Straße 4/5
1000 Berlin 36
Fax 030-618 93 82

Booking Extratours • Fon 07572-2009 • Fax 07572-2059

CASABLANCA
Tanto

PORTUGUESE STRING MUSIC 1908-1931
div.Interpreten
(alle Mailorder
URBAN
Thranestraße 40
4600 Dortmund 12)

Nicht einmal das schöne kleine, von mir besonders geschätzte Portugal kann auf schwermetallische Musik so ganz verzichten. Nachdem die Band V12 bereits die portugiesische HM--Variante zum einheimischen Erfolg führte, wollen es nun Casablanca wissen. Sympathisch an dieser Produktion ist jedoch, daß traditionell in der Landessprache gesungen wird. So besitzt das einen eigenen, unverwechselbaren Reiz. Wer also gerne portugiesisches Schreivibrato und baladeske Harmonien hört und statt Hardrock nun "Rock Pesado" wünscht, ist hier richtig.

Etwas mehr als nur eine kurze Kritik benötigt "Portuguese String Music". Hier ist nicht allein ein Rückblick auf klassische Aufnahmen angeboten, sondern diese Platte gewährt all' denen einen Einführungsunterricht, die sich mit historischen Stilen in der portugiesischen Musiktradition auseinandersetzen möchten. Ein Engländer war es übrigens, der diese, z.T. lange verschollenen Aufnahmen zwischen Portugal und Brasilien ausfindig machte und darlegt, wie vielfältig Einflüsse und Varianten im Liedgut sind. So kann man sich ein Bild von Fado bis Tango, von Rumba bis....

Dieter Wolf

THE HUSTLERS
X-trem Rhythm And Blues
(mp records)

Die Hustlers waren noch nie eine zimperliche Band. Die vier rührigen Menschen spielen hierzulande schon seit gut zwei Jahren äußerst erfolgreich in Clubs jeder Größenordnung die Highlights der R&B-Geschichte in ihrer Version und haben dabei schon dem Widerspenstigsten den Weg aufs Parkett gezeigt. Da wurde auch bei der ersten Platte nicht lange gefackelt, sondern zwölfmal in die Repertoiretüte gegriffen und das Ganze als CD veröffentlicht. Es geht von Anfang an zur Sache, Zeit zum Träumen gibt es nicht, und das übliche Aufführen von Texten und Komponisten hat man sich auch gleich gespart. Kein Platz für Statistik, denn was zählt ist Rhythm'n'Blues, und davon gibts reichlich.

Harry Weitz

HYPERIUM

JOY OF LIFE
ENJOY.HEAR THE CHILDREN
CD 39100292
ZWEI KULT.ALBEN AUF EINER CD
MELANCHOLISCHER WAVE
AKUSTISCH UND SYNTHETISCH
AUS DER DEATH IN JUNE ECKE

BLACK TAPE FOR A BLUE GIRL
A TEARDROP LEFT BEHIND
CD 39100262
FANTASTISCHE RETROSPEKTIVE
DER US.BAND MIT DER
ATMOSPHAERISCHEN ROMANTIK
SCHOENE FRAUEN.UND
MAENNERSTIMMEN ENTFUEHREN

SECOND VOICE
LIVING IN PARADISE
MCD 39100353
TONANGEBEND AUF DEM EBM.SEKTOR
FUER ALLE NIN.FANS DIE NACH MEHR
KALKULIERTER HAERTE SUCHEN

MYNOX LAYH
MCD 39100173
FRONTALER ANGRIFF AUF DAS ZNS
125 BPM INDUSTRIALGROOVE
MIT BOMBASTISCHER
DURCHSCHLAGSKRAFT

DEMNAECHST.SECOND VOICE.CD
ANOTHER TALE.CD DARK ORANGE.MCD
CANCER BARRACK.MCD
LOVE IS COLDER THAN DEATH.CD
BESTELLT UNSEREN KATALOG
.WAVE.TECHNO.INDUSTRIAL.EBM
HYPERIUM RECORDS
8560 LAUF.POSTFACH 100561
TEL.09123.988401 FAX 09123.988407
DISTRIBUTED BY
ROUGH TRADE

RINGO STARR
Time Takes Time
(BMG Ariola)

"The weight of the world", krächzt es derzeit aus den Radiolautsprechern in Küchen und Büros. Nach langer Abstinenz gibt sich Ringo Starr (ehemals Beatlesdrummer, ihr erinnert Euch) wieder die Ehre. Er verabreicht uns genau die richtige Musik, daß man vor lauter Schreck ja nicht die Suppe versalzt und das Bruttosozialprodukt nicht unnötig gestresst wird. Auf dem Teller liegt ein unsäglicher Text, übergossen mit einer unverdaulichen Mainstream-Soße. Das würde keine hiesige Schlagerfritte lange überleben. RÜLPS. So quält sich der Hörer zusammen mit Ringo von einer Nummer zur nächsten, und es schmeckt immer schlechter. Diverse Zutaten aus dem Beatles-Gewürzgarten treiben mir Tränen der Verzweiflung in die Augen. Lediglich "Runaways" wurde nach Rezept gekocht und bekommt. Viele Köche (Don Was, Jeff Lynne, Peter Asher, Phil Ramone) verderben den Brei, und so ist diese Scheibe auch nur junkfood-erprobten Mägen zu empfehlen. **Alfred Scheller**

DIE WOMBELS
Divine Madness
(Incognito Records)

Die Wombels sind wieder da. Im Gepäck haben sie ihren nunmehr dritten und besten Lonplayer. Vierzehn kurzweilige und melodische Songs in bester Punk/Hardcore-Qualität sind herausgekommen. Wer die Wombels kennt, wird merken, daß es ihnen auf "Divine Madness" gelungen ist, ihre Energie, die sie bei Livekonzerten ausstrahlen, auf Vinyl zu bannen, gelungen ist. Die LP ist übrigens auf 1000 limitiert. Bonuspunkte gibts noch für das geniale Cover, so was ähnliches wie "Angriff der Killer-Erdbeeren". Klasse!
LP/CD bei Incognito Records, Hochfirststr.23, 7 Stuttgart 80).
Wolfgang Schreck

BIRDSONG OF THE MESOZOIC
Song Geology
(Ryko Disc Rec.)

Stichworte: Roger Miller / Mission of Burma. Wunderbare CD und doch nur ein schwacher Ersatz für die drei Alben der frühen 80er, aus denen sie Ausschnitte zusammenfaßt. Avantgarde-Rock aus der umgebung von This Heat und Chamberwell Now, Kunstköpfe verneinen nicht die Wucht des frühen Punk. Klangwelten, die noch nach 10 Jahren Gültigkeit besitzen. Mehr kann eine Band nicht bringen.
Michael Zolondek

V.A.
Eine eigene Gesellschaft mit eigener Moral
(WSFA)

In einer Zeit, in der die Musiker immer fertiger aussehen, klingen die Werke meist unvollkommen. Da ein Sampler mehr Musik ist als fünf Maxi-CDs, läßt sich hier aus dem Vollen schöpfen. Ein schöne Zusammenstellung von Bands, die sich auf dieser Compilation harmonisch aneinanderreihen. U.a. mit Die Haut, Cpt. Kirk, Alert, Die Allwissende Billardkugel, 39 Clocks und Blumfeld. Musik, die den Plattentitel bestätigt. **Dieter Wolf**

GIRLS UNDER GLASS
Darius
(Dark Star/EFA)

Wer den mittlerweile wieder zum Quartett gewachsenen Girls Under Glass immer noch den kommerziellen Erfolg des Albums "Positive" übel nimmt, der wird mit "Darius" eines Besseren belehrt. Aufgrund dieses Albums dürften die Rufe nach dem alten Girls-Sänger Tom Lücke endgültig verstummen. Auf "Darius" entwikkeln sich die Hamburger unter der Beihilfe von Peter Heppner (Wolfsheim), Torsten Hamman (Cancer Barrack) und Markus Gtiljes (Ex-Pink Turns Blue) zu einem unberechenbaren Erlebnistrip in überaus melancholische Gefilde, die man in den letzten Jahren bei den Girls vermißte. Ob auf akzentuierten Piano-/Streicherarrangements ("Tears"), empfindsamen Synthie-Pop-Perlen ("Grey In Grey", "Reach for the Stars") oder gar in beklemmenden atonalen Trashgebieten ("Silent Vision", "Beyond The Silence"), immer wieder kommt der Drang zu neuen, unerklärlichen Experimenten durch, die eine zusammenhängende, beklemmende Atmosphäre deutlich werden lassen. Idee über Idee wurde exzessiv realisiert und so ein Freiraum geschaffen für ausschweifende Soundkreationen. "Darius" ist weder ein Zugeständnis an die Fans noch ein kläglicher Versuch, vergangene Zeiten heraufzubeschwören. "Darius" ist Girls Under Glass anno '92 und das bisher ausgereifteste und faszinierendste Album der Band geworden. **Christoph Norman**

THE GODFATHERS
Live
(GFTR)

Dope, Rock'n'Roll & Fucking In The Streets lautet der Untertitel dieser gut produzierten Live-CD der Godfathers. Die Platte gibt es als limitierte Edition mit 20 statt der regulären 16 Titel. Alle Höhepunkte (z.B. "Birth, School, Work, Death") sind vertreten, sie ermöglichen einen guten Überblick über die bisherigen Arbeiten der Band. Über die doch wohl bekannte Musik der Godfathers will ich an dieser Stelle nicht mehr eingehen, die Liveaufnahmen wurden bei mehreren Konzerten weltweit zwischen London bis Melbourne aufgenommen. Wer Livekonzertmitschnitte mag, sollte hier nicht lange mit dem Kauf warten. **Johann Paul**

MONTE CAZAZZA
The Worst Of...
(Mute/IRS)

Monte Cazazza ist eine Institution/-Koryphäe am Himmel der Industrial(s) Muzak. Throbbing Gristle, Factrix & Psychic TV, um einige aus dem Dunstkreis zu erwähnen, sind Formationen, in denen er mit Hand anlegte. Doch zurück zu "Worst of...", die eröffnet wird mit einer psychiatrischen Psychoanalyse über Herrn Cazazza. Danach folgen alte Hits, "To Mom On Mother's Day" & "Kick That Habbit Man", was seinerzeit auf Industrial Records erschien, bei denen ebenfalls Monte mitwirkte. Die Zeit reicht nicht aus, um in Erinnerungen zu schwelgen, denn es folgen unveröffentlichte Stücke von 78/79/90. Einige Auszüge von der LP "First Strike", auf der 86 Monte Cazazza mit anderen als "The Atom Smashers" agierte. Zeitlos ist nur ein Wort, doch durch Monte Cazazza findet es Bestätigung. The worst of...., trotz des Titels ein appetitlicher Leckerbissen. Kein Gourmet der Industrial Muzak wird ihn verächtlich wegschnippen, sondern ihn genußvoll in sich aufnehmen. **P.R. Hale**

GOETHES ERBEN
Der Traum an die Erinnerung
(Dark Star/EFA)

Die Band um Oswald Henke avanciert immer mehr zum Aushängeschild progressiver, expressionistischer Gothic Musik, die neben DAS ICH weitgehend die Szene beherrscht. Wieder einmal weiß Henke durch akzentuiertes Einsetzen seiner erzählartigen Stimme die schwarzen Scharen um sich zu versammeln, um musikalisch dort weiterzumachen, wo ihre CD-Debüt "Das Sterben ist ästhetisch bunt" endete. Obwohl sich Goethes Erben nicht großartig weiterentwickelt haben, klingt "Der Traum..." reizvoll genug, um die theatralischen Effekte innerhalb des Kontrastes Stimme/Musik jenseits des Genres überzeugend zu realisieren. Gerade in der Herbstzeit entpuppt sich "Der Traum..." zu einer dunklen Perle, deren morbide, schöne Intensität eine stimmungsvolle Aura aufbaut. Letztendlich der perfekte Soundtrack für stürmische, wolkenverhangene Abende bei Kerzenschein.
Ollie Kerinnes

THE FOOLKILLERS
The Marva Miracle
(SPV)

Alles dreht sich im Kreis, alles wiederholt sich, das meiste steht still. Wahrscheinlich ist es die Arroganz des Älteren, dieses angesichts der zig Bands zu verkünden, die lediglich das aufgreifen und nachspielen, was andere schon eher und oftmals besser gemacht haben. - Nur wer keinen großen Bruder hat, weiß oftmals nicht um die Quelle. In diesem Falle sind es eindeutig die Byrds in ihrer abgedrehtesten Phase. Die Foolkillers sind von der besseren Sorte Bands, kopieren, machen ihre Sachen jedoch ausgesprochen gut. Seattle kennt auch Neo-Neo-Neo-Psychedelic.

Michael Zolondek

MONKEYS WITH TOOLS
Our Secret
(Gun/BMG)

Ganz im Gegensatz zur letzten 18-Song-Full-Length-LP lassen die MWT nun schon nach kürzester Zeit eine brandneue Kruzrille mit 8 Songs auf die Hörer los, die zudem zwei verschiedene Mixes des Reggaeschunklers "Bad Brain Drain" vom Vorgängeralbum beinhaltet. Somit wären nur sechs Stücke von interessanter Neuigkeit, die vom Midtemporocker "Get Up And Go" über das funkige "Information" bis zum clubhitverdächtigen Ohrwurm "Our Secret" reichen. Wesentlich sortierter und geschliffener gehen sie zu Werke, womit einiges an Experimentierfreude verloren geht, der typische Monkeysgroove in seiner Urform aber erhalten bleibt. Wer "Sure" mochte, wird "Our Secret" als willkommene Ergänzung aufgreifen und sollte möglichst zeitig einkaufen gehen, da nur eine auf 5000 limitierte, besonders preisgünstige CD-Edition erscheinen wird. **Thorsten Zahn**

SCREAMING TREES
Sweet Oblivion
(EPC/Sony Music)

Screaming Trees No. 6. "Sweet Oblivion" ist außergewöhnlich, weil a) Mark Lanegan ein hervorragender Sänger ist, b) weil Gary Lee und Van Conner ihre Saiteninstrumente vielschichtig und differenziert einsetzen und c) weil alles ideal zueinander paßt. Vorbei sind die rauhen Zeiten auf SST und SubPop, die Screaming Trees leben in der Gegenwart und setzen neue Akzente. Obwohl diese Band den derzeit wohl angesagtesten Labels (s. oben), im wahrsten Sinne des Wortes (Sweet Oblivion erscheint bei Sony), entsprungen ist, so klingt sie doch wohltuend anders. Musik zum Träumen, Musik erfrischend wie Landluft. "Sweet Oblivion" steht in den Playlists diverser Redakteure von bekannten und unbekannten Magazinen ganz oben und hat auch den Verfasser dieser Zeilen im Sturm erobert. Die Screaming Trees rocken, was das Material aushält und klingen trotzdem nicht krachig. Zusätzlich ist noch zu erwähnen, daß bei alledem Erwähnten auch nie die Melodie verlorengeht. Musikalischer Tabellenführer der Veröffentlichungssaison Herbst '92. **Ralf G. Poppe**

SANDOW
Fatalia
(Fluxus/Rough Trade)

Dunkle Laute, ernste Worte. Das wäre der erste Eindruck dieser Vier aus Kottbus. Bekannt ist diese vorzügliche Band ausschließlich im Osten. Dabei wird es höchste Zeit, daß sie den Westen betourt, damit sie auch in Hamburg, Köln oder Stuttgart beweisen kann, welch Ausnahmeband sie ist. Ihre Symbolsprache ist komplex, wie ihre Musik. Eine Musik, die der schrittweisen Annäherung bedarf. Unter den GastmusikerInnen befindet sich auch Gudrun Gut. Sie haucht "In Memento Mori" magische Worte. **Dieter Wolf**

TALL TALES AND TRUE
Revenge
(Warner Brothers)

Lügengeschichten, auch noch wahr, aber dennoch nicht umwerfend. Oder? Wollte eigentlich gerade feststellen, daß Tall Tales And True trotz originellem Coverappeal eher hausbacken rocken. Nun ging mir letzten Vormittag doch des öfteren eine Weise im Kopf herum, und als ich anfange, drüber nachzudenken, kam ich drauf: "Watching The Wind Bow" von Tall Tales And True. Sollte das nicht ein Kennzeichen guter Musik sein? Nun ja, so halb und halb vielleicht. Die starke Nummer des Albums ist das schwülstig aufgemotzte "Anything 4U", ansonsten bringen auch die zahlreichen Gastmusiker das Trio nicht über den Schnittmengenrock hinaus. Wedding Parties Anything verdienen ihren Platz in der australischen Alternativliga, bei Tall Tales And True hilft wohl eher der Goodwill der Szene. **Christian Köhl**

The WALTONS
Remain in Rust (Steamhammer)

Rostig übriggeblieben ist von den Waltons-Anfängen wirklich nicht mehr sehr viel. Doch den netten Brüdern ist es gelungen ein neues Gebilde zu schaffen. Man nennt es Countrymetal! Der unverkennbare Cowboygesang reitet unaufhaltsam auf den ungezähmt nimmermüden Instrumenten. Halten sich Jason, John-Boy und Jim-Bob mal eben an die Geschwindigkeitsbegrenzung, so wird bereits in der nächsten Sekunde das Tempolimit schamlos überschritten. Lobenswerterweise kommt man fast ohne irgendwelche Coverversionen aus.
Rauh, voller Energie und ohne Respekt vor dem Sheriff powern die Gebrüder Walton drauf los und lassen Country an Metal oxidieren. "Remain in Rust" ist bis heute die wohl wildeste Folge der Bonanza Ranch. Howdy!

Roland Hoffknecht

V.A.
Tecnologie del movimento II
(HAX)

Vier, bis auf Human Flesh, noch relativ neue Bands sind auf dieser Compilation aus Italien vertreten, die wahrlich einige Perlen birgt. DsorDNE, die 3 Stücke zu dieser Produktion beisteuern, lassen mit ihren Minimal-Acid-Dancefloor-Varationen etwa The Klinik assoziieren, wirken aber noch hypnotischer. Human Flesh, die Inhaber des belgischen Insane-Labels, hier unterstützt von Lydia Tomkiw (Algebra Suicide), bleiben ihrem Stil, traurige und dunkle Poesie mit Klanglandschaften zu untermalen, treu. Schwächster Act auf dieser CD ist Agonije, ein Projekt des Turiner Komponisten A.G. Villani, dessen 6 Beiträge sehr unprofessionell und einfach strukturiert sind. Und auch La Deviation/Motor Angel bleiben bis auf "Wanderin' Man", eine Art Minimal-"Half-Life" der frühen Swans, leider etwas farblos. Trotzdem lohnt es sich, mit dieser 74 Minuten langen CD auf Entdeckungsreise in den italienischen Underground zu gehen.

Sascha Zhiehn

SEVENTH HEAVEN
Seventh Heaven

SHYBOY
Best Of Wild Things
(alle Deutsche Schallplatten GmbH Berlin)

"Was machen Amerikaner in der DDR?" könnte man süffisant fragen. Tatsache ist nun einmal, daß diese Band lange vor Öffnung von Mauern und Zäunen den wilden Osten betourte. Offenbar ist man treu. Nun liegt eine von der Ostberliner DSB produzierte Scheibe der vier Knaben vor. Zwischen Countryfolk und passablem Singer/Songwriter-Genre treibt diese Produktion. Die von Julian Standon (Siouxsie, Big Country) produzierte Platte ist kein 60er-Jahre-Nostalgie--Opus, sondern ansprechendes Material für verwöhnte Folkpopfreunde mit Vorliebe für Melodien. Und jetzt Shyboy. Die gefallen mir gut. So ganz können sie sich zwar nicht entscheiden, ob sie dem Trash anheim fallen wollen, oder es beim Hardrock bewenden lassen wollen. Sei's drum. Alex Auer (git, voc), Hans Mappes (b) und Maik Hahn (dr) sind auf der richtigen Spur. Sie verfahren nicht einseitig und wildern fleißig auf Nachbars Grundstück. Jede Menge Dancefloos und Technogrooves. So kommen die Kids in den Metallica-T-Shirts mal ans Tanzen. **Dieter Wolf**

SHIZOFISH
Sag mal Würfel
(Rockwerk Records)

Das ist mal wieder so eine Platte, die man eigentlich in einer normalen Plattenkritik nicht umschreiben kann, ohne erhebliche Abstriche machen zu müssen. Gewiß, es ist sicherlich keine Platte für das breite Publikum, sondern für jene, die Abwechslung mögen. Die Platte beinhaltet musikalisch Rock, Wave, Darkwave, Punk, Schlager, Chanson und Elektro. Natürlich mit englischen und deutschen Texten. Eigenwillige Texte (deutsch) bieten z.B. "Birnensaft" oder "Winterfranz". Das Instrumentarium reicht von Akkordeon bis vielstimmiger Gesang. Wahrlich eine Platte, die sich nicht einordnen läßt. Vielleicht wäre der Begriff musikalisches Dada-Programm für die Neunziger am treffendsten. Bei "Talismann" kommen sogar Ernst Mosch Elemente vor. Was soll ich da noch sagen? Reinhören und selbst entdekken und sich auf eine Reise durch die Musikwelt einstellen. **Johann Paul**

FRESH LOCAL PRODUCE
The New Orleans Music Convention Ass. Compilation
(Nomca)

Eine Werbe-CD ist uns auf den Tisch geflattert, die uns zeigt, daß es in New Orleans nicht nur Dr. John und Neville Brothers gibt. Die 20-Titel-Compilation ist gesponsort durch das lokale Energieunternehmen und andere Institutionen aus der Ecke, die aber keinen Einfluß auf die Musik genommen haben, da sie das nicht brauchten. Blues, Rhythm & Blues, Gospel, Cajun, traditional und contemporary Jazz ist auch nicht dazu angetan. Die anderen Richtungen mit Pop und Rock, Folk und Rap sind aber in New Orleans auch nicht dazu da, die dicke Gesellschaftskritik zu über. Aber das ist auch der falsche Ansatz. So ist das auf der letztjährigen B.I.D. in Berlin anwesende Straßensänger-Paar David & Roselyn mit dem Titel zu hören: "Kiss It & Make It Better". So ist eben das Lebensgefühl des Südens, und das fasziniert ja viele Leute in Deutschland.

Dirk Johanns

THE LEGENDARY PINK DOTS
Shadow Weaver
(PIAS)

Um den L.P.D., die ich sehr schätze, nichts in den Mund zu legen, was sie vielleicht mit "Shadow Weaver" nicht zu sagen beabsichtigen, möchte ich gleich zu Anfang darauf hinweisen, daß dieses eine völlig subjektive Besprechung wird, in der ich ausschließlich meine Gefühle zur neuen LP ausdrücken will. Beim ersten Hören von "Shadow Weaver" war ich enttäuscht, hatte ich doch nach den beiden letzten sehr melodischen und leicht zugänglichen LPs etwas ganz anderes erwartet. Denn "Shadow Weaver", die den ersten Teil eines 2-CD-Opus bildet, ist sehr düster und beunruhigend und außerdem recht sparsam instrumentiert. Erst nach dem sorgsamen Studieren des Textheftes glaube ich begriffen zu haben, worum es den L.P.D. hier geht. Die LP erzählt die Geschichte eines Aussätzigen aus der Ich-Perspektive, eines offensichtlich Lepra-Kranken, worauf allerdings nur das letzte, "Leper Colony" betitelte Stück hinweist. Parallelen zu AIDS-Kranken, den vielleicht "Lepra-Kranken der Gegenwart" sind für mich allerdings offensichtlich, denn es wird immer wieder auf Berührungsängste Außenstehender mit dem (den) Kranken hingewiesen, ein Umstand, unter dem Aids-Kranke immer noch leiden müssen. Die Geschichte wird erzählt in Edward Ka-Spells wunderschön poetischer Sprache, die es schafft, den Hörer auch innerlich zu berühren (hierzu ein passendes Zitat anzuführen, wäre sinnlos, denn die LP ist voll mit solchen charakteristischen Textstellen). Von "Asylum" ist "Shadow Weaver" aber insofern doch weit entfernt, weil sie bei weitem nicht so zerrissen und unausgeglichen wirkt, sondern die zusammenhängende Geschichte auch durch das musikalische Ganze untermalt wird. Ob "Shadow Weaver" nun, wie für mich, die "beste" L.P.D.-LP ist, muß jeder für sich selbst entscheiden, auf jeden Fall aber ist es die Produktion, die am stringentesten eine Thematik verfolgt und sich somit sehr abgerundet darstellt. **Sascha Zhien**

BARRY ADAMSON
Soul Murder
(Mute/IRS)

B. Adamson, einst "Magazine"- & "Bad Seeds"-Player nun wieder mit einem Soloprojekt. "Soul Murder" könnte ein Soundtrack für einen noch nicht gedrehten Film sein. Die Bilder, die angesichts der überzeugenden Musik im Hirn entstehen, könnten für einen Film à la Mike Spillan herhalten oder einfacher gesagt, für Krimis der Schwarzen Serie und auch für Dokumentarfilme über rassistische Gewalt. Alle Lieder dieses Soundtracks in spe sind hervorragend arrangiert. Die Adaption des Bondklasskikers, seiner Umsetzung mit Blue Beat-/Ska-Einflüssen ist wohl das beste, was es je zu den "007"-Themen gab. Musik für einen Film, der nur in unseren eigenen Köpfen existiert. **P.R. Hale**

ALI HASSAN KUBAN
Walk Like A Nubian
TUKUL BAND
& ETHIO STARS
Ampharic Hits + Experimental Traditions From Ethiopia
OLIVER WTUKUDZI
Shoko
PINARENO!
Cuban Music From Pinar Del Río
(alle Piranha/EFA)

Der "Godfather of Nubian Roots" soll Ali Hassan Kuban sein. Das können wir natürlich so schnell nicht nachprüfen. Beschränken wir uns dagegen auf den Musikeindruck, so bleibt zu berichten, daß sich hier mehr oder weniger Authentisches aus Nubien, das zum Staatsgebilde Äthiopien gehört, vorstellt. Faszinierende Instrumentierung mit Tar, Darbuka oder Dohollah. Zwar alles neben Bass, Alto Sax oder Tenor Sax elektrisch verstärkt. Aber steht ja auch nirgendwo geschrieben, daß man dort keinen Strom gebrauchen darf. Alles klingt mit seinen Chorpartien und teils schleppenden Gitarrenriffs recht "orientalisch", bekommt aber nach längerer Hördauer den eigenen Charakter. Alles übrigens in Landessprache gesungen und mit englischer Übersetzung im Beiheft.
Eine weitere Combo aus der Gegend, die Tukul Band. Weit gefehlt, wenn man annimmt, sie klinge ähnlich wie Ali Hassans Musik, nur weil auch sie aus dem äthiopischen Raum kommt. Aber spätestens bei der Musik wird deutlich, warum in dieser Region anhaltende Kämpfe um die Autonomie einzelner Volksgruppen toben. Eine völlig andere Musik läßt auf eine völlig andere Kultur schließen. Verwandtschaft ist bestenfalls zu Reggae ist erkennbar. "Na, klar", werden manche sagen. Aber schlauer ist man meist hinterher. Bläsersätze die recht "westlich" anmuten, teilweise Funkklänge.
Sehr vertraut klingt Oliver Mtukudzi. Nicht aber, weil er bereits bis hierher mit seiner Band vorgedrungen wäre, sondern weil die Vermarktung afrikanischer Musik durch die Vorturner der internationalen Szene dies für die eigene Popularität haben nutzen können. Vielleicht tut man einem Paul Simon Unrecht. Schließlich hat er diese Simbabwemusik weltweit in die Charts gebracht. Heute also kein Wort zum grassierenden Kulturimperialismus. Die Platte ist jedenfalls toller Genuß.
Pinareno! ist eine Compilation von Bands aus dem "Tabakland" Pinar Del Rio auf Kuba. Es ist bodenständiger Kuba-Sound aus einer Provinz mit etwa 700.000 Einwohnern. Provinzielle Isolation verkehrt sich dort ins Gegenteil. Die Nähe zu den afrikanischen Roots paart sich mit musikalischer Begeisterung der Bands. Eine Begeisterung, die auch auf die ZuhörerInnen der CD überschlagen wird.
Dieter Wolf

AMX 40
Same
(Dark Star/EFA)

Das Presseinfo zu diesem Produkt liest sich wie das Tagebuch des Wahnsinns. Der Schweizer Archäologieprofessor Alain Werfeli beginnt irgendwann zu Beginn der Siebziger mit klassischen Sounds, untersucht als halbtauber Musiker die Theorie "Das Ohr als Zeitmessorgan", trifft auf Carlos Peron, mit dem er den Vorläufer des späteren Yello-Chartbreakers "The Race" aufnimmt. Nachdem er gut vier Jahre im Amazonasgebiet verschollen war, kommt er mit erheblichen Gedächtnislücken zurück in die Alpenrepublik und veröffentlicht nun in Zusammenarbeit mit Carlos Peron auf dem Dark Star Label die Ergebnisse des Projektes AMX 40. Wer nun haarsträubende, schizophrene Sounds erwartet, dürfte ziemlich enttäuscht sein, denn AMX 40 ist pure, anarchistische Technoenergie abseits des üblichen EBM-Schemas. Basierend auf den Erkenntnissen, die Electro-Pioniere wie Neu, La Düsseldorf oder gar Kraftwerk aufgebaut haben, setzt Werfeli noch einen drauf und vermischt das Ganze mit harschenden Metal-Gitarren und Mundharmonika (!) zu einem nostalgischen sequenzierten Techno-Brei, der den jüngeren Anhänger dieser Richtung ein wenig verwirren dürfte. Besonders auffallend zeigt sich die Kreativität von AMX 40 in den Songs "Begin Of War" und "20 Seconds To Go!", die beide mit einer bemerkenswerten Atmosphäre ausgestattet sind, die aktuelle Heroen dieses Genres bekannt und beliebt machten. Für heutige Verhältnisse müßte sich AMX 40 vielleicht zu einem Meilenstein entwickeln, zu auffällig sind die Wurzeln der ersten Electro-Phase, die den meisten gänzlich unbekannt sein dürften. **Ollie Kerinnes**

BABYSEX
Woe Man
(Doggybag Rec.)

Klingt ein bißchen nach Hole und nach Sonic Youth sowieso. Wunderbar, wie auf "Hurry Up/ Hurry Down" harmloses Gezupfe und eine Gitarre der Marke Sonic Youth verschmelzen. Sonderbar, daß die Depri-Texte oft mit happy vocals vorgetragen werden. Besonders auffällig schlägt sich diese Tatsache in dem Song "All I really want" nieder, in dem die Textzeile "all I really want, is to die in a song" mit einer Leichtigkeit zelebriert wird, daß man geneigt ist, an bessere Zeiten zu glauben. Unschlagbar die Ballade "Pretty Pink ..." über das immer wiederkehrende Thema. Ansonsten düstere Durchschnittskost. **Thorsten Reichelt**

THE HOT SHOES
Differently Desperate
(RecRec/EFA)

Da fällt zuerst einmal David Thomas auf, ehemals Gesangskünstler bei Père Ubu - und natürlich Drummer Charles Hayward, einst Begründer von The Werk (ehemals This Heat, ehemals Camberwell Know). Aber damit nicht genug - außerdem noch Leute von The Ex und Skeleton Crew und etliches an flippigen Randfiguren des Avantgarde-Underground. Eine Produktion der kreativen Superlative - alle Stile und doch ein eigener, alle Formen und doch nicht faßbar. Bleibt zu hoffen, daß sich diese Band nicht so rasch auflöst - denn sie ist eine der interessantesten in diesem Genre derzeit. Und dann kommt noch eine Menge Melancholie auf - The Hot Shoes ist die letzte Vinyl-Veröffentlichung von Recommended Records, Schweiz. Schade. **Michael Zolondek**

LOUP GAROU
Howl
(Glitterhaus)

Auf dem Cover ein satter Vollmond und ein Wolf, der selbigen anheult, laden ein zu einer wilden Mischung aus Country-Rock, Folk und Pop. Der Opener 'Surrender' fährt dann auch sogleich mit Volldampf in Richtung Nashville. Ein rollendes Banjo, eine treffsichere Geige, 'a strumming guitar', alles, was der Cowboy braucht. Die Songs, die Wurzeln im Folk-Punk vermuten lassen, werden von der lyrischen Geige von Kerstin Kerstenbach durchgehend geprägt. Interessanter Gegenpol ist Gitarrist Tex Schmidt mit witzigen musikalischen Zitaten und ansonsten handfestem Gitarrenspiel. Verantwortlich für die Kompositionen ist Stephan G. Patti, der Sänger, der außerdem alles möglich spielt, was Saiten hat. Gesanglich gelingt ihm bei der Ballade "Too Sweet" sogar ein kleines Highlight. Am besten gefällt mir "Rolling Machine", ein echter Country-Rocker mit Whisky-Geschmack. Das vorliegende Album des Quintetts aus Berlin wird nie langweilig und ist immerhin 52 Minuten lang. **Alfred Scheller**

CHRIS CACAVAS AND JUNKYARD LOVE
Good Times
(RTD)

T-BONE BURNETT
The Criminal Under my Hat
(Sony)

Der eine, ein Klassiker aus der traditionellen Singer/Songwriter-Szene Amerikas. Der andere, ein aus der eingeschworenen Green-On-Red-Familie freigeschwommener Gitarrist mit eigener Formation und zweitem Album. Beide stehen abseits von jeglichen Mainstreamgefilden, beide haben sich mit der Zeit ein sehr persönlich abgestecktes Gitarrenterrain erarbeitet. T-Bone Burnett meldet sich nach vierjähriger Pause neben seinem Job als Produzent erstmals wieder als Sänger auf der Szene zurück. "The Criminal..." besticht dieses Mal besonders durch melodische Balladen, die er glänzend arrangiert und scheinbar blendend aufgelegt interpretiert. Dagegen bemerkt man bei Chris Cacavas seine alte Green On Red Vergangenheit (er spielte von 1982 bis 1987 die Keyboards). Doch was sich bereits auf seiner Debüt-LP andeutete, ist auf "Good Times" noch mehr verfeinert worden. Der Mann ist ein genialer Komponist und guter Sänger dazu. Seine musikalische Folk-/Country-/Blues-Revue streift Midtempo-Nummern genauso souverän und zeitgenössisch wie nachdenkliche Balladen in eigenwilligen Arrangements (besonders schön das über sechsminütige Titelstück). Zwei Generationen amerikanischer Singer/Songwriter auf überdurchschnittlich hohem Niveau und mit persönlicher Note.

Reinhard Schielke

TINY LIGHTS
Stop The Sun...
(IRS)

Sehr schöne Platte. Doch was denkt man sich in den PR-Büros eigentlich dabei, jeden 60s und 70s-Aufguß erneut als "Das neue Ding" zu feiern. Man erzählt uns zu Tiny Lights, die Band zehre von der Geschichte und weise in die Zukunft. Mitnichten! Sie steckt bis zum Hals in Nostalgie, kombiniert sehr gut Psychedlic der späten 60er mit Bläsern der 70er. Und sonst nix. Ende. **Michael Zolondek**

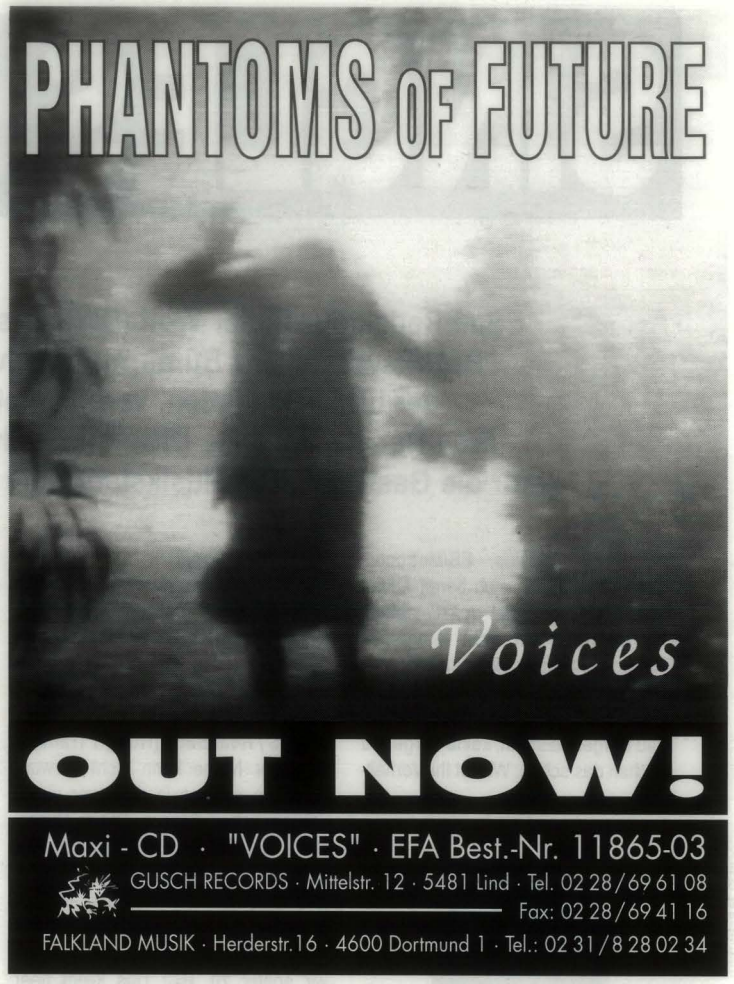
THE SUNDAYS
Blind
(EMI)

Über zwei Jahre hat es gedauert bis der Nachfolger zu "Reading, Writing And Arithmetic" vorliegt, laut Band ein ganz normaler Vorgang, weil man halt alles sehr langsam in Angriff nimmt. Vom Indie zum Major gewechselt, probieren es die zarte Sängerin Harriet Wheeler und ihre Mannen auf "Blind" erneut, eine fast frühlingshafte, verträumte Atmosphäre zu inszenieren. Wer sich an ihre schüchternen ersten Auftritte vor knapp zwei Jahren erinnert, weiß, was ich meine. Im Grunde machen die 11 neuen Songs genau da weiter, wo das erste Album aufhörte. Sphärische, an die Cocteau Twins erinnernde (kommt nicht von ungefähr, man steht ihnen auch privat sehr nahe) musikalische Seifenblasen durchstreifen angesichts dieser zarten Versuchung den Raum. Immer dann besonders schmelzig (nicht schmalzig), wenn die zierliche Härriet nur von der Akustischen begleitet wird. Die Sundays leben mit ihrer Musik in einer kleinen, verzauberten Märchenwelt, in die ich mich mal hin und wieder ganz gerne hineinsetze und den verträumten Klängen abseits der grauen bösen Finsternis lausche. Hope their dreams come true. **Reinhard Schielke**

THE COMSAT ANGELS
My Minds Eye
(RTD)

NEW FAST AUTOMATIC DAFFODILS
Body Exit Mind
(PIAS)

Eine aus den Sumpflandschaften des späten New Wave wieder aufgetauchte Band trifft auf Engländer, welche nicht recht zu Potte kommen. Auch die Comsat Angels waren im Grunde immer eine Insiderband und spielten hinter den Chamäleons oder Echo And The Bunnymen nur in der zweiten Liga. Dabei bewiesen sie sehr viel Fingerspitzengefühl für treibende, atmosphärische Gitarrensongs (Waiting For A Miracle). Nach mehrjähriger Schaffenspause kehren die Angels mit "MY Minds Eye" wieder zum ausgefeilten, verspielten Harmoniegitarrenpop ihrer Anfangszeit zurück. Neben Rokkern sind es wiederum die Balladen von Sänger/Gitarrist Stephen Fellows, welche angenehm auffallen. Psychedelische, manchmal alptraumhafte, manchmal schwermütige Ausflüge in eine Gitarrenwelt jenseits von Kommerz und Kalkulation.
Die New Fast Automatic Daffodils sind wohl die Band in England, die permanent zwischen allen Stühlen sitzt und selbst immer noch um eine eigene Identität kämpft. Von Rave zu Techno, von Hardcore zu Psychedelia reicht mittlerweile der Gradmesser, nur richtig wohl scheint sich die Band nirgendwo zu fühlen. Das liegt vielleicht auch am selbstgesteckten Ziel, alles und vieles einmal auszuprobieren. Natürlich arbeiten sie mit Samplings, natürlich fallen mir bei vielen Songs Mark E. Smiths nörgelnder Gesang ein. Was mir aber nicht auffällt, ist eine eigene, aggressive Handschrift, die die NFAD benutzen. So müssen sie sich den Vorwurf gefallen lassen, eine "klingt wie..." Band zu bleiben. Schade. **Reinhard Schielke**



Maxi - CD · "VOICES" · EFA Best.-Nr. 11865-03
GUSCH RECORDS · Mittelstr. 12 · 5481 Lind · Tel. 02 28 / 69 61 08
Fax: 02 28 / 69 41 16
FALKLAND MUSIK · Herderstr. 16 · 4600 Dortmund 1 · Tel.: 02 31 / 8 28 02 34

VASTAZO HALOTT KEMEK
Hammering On The Gates Of Nothingness
(EFA)

Natürlich, sie nennen sich bei uns Die Rasenden Leichenbeschauer. Seit gut zehn Jahren mischt die Band um Atila Grand Pierre den ungarischen Underground auf, wurde verfolgt und verboten und reagiert nun sehr irritiert auf pausenlose Nachfragen seitens der Kulturbehörden. Times they are changing. Die dritte, offiziell in Deutschland erschienene LP hat nichts von der rasenden Energie verloren, die diese Band im Stillstand all dessen darstellt, heißt es nun Punk, Hard Core oder industrial. Überall lauert die bloße Pose. Atila, das ist eine Urstimme, die sich voll einbringt, versucht mit dem Toben der Musik zu konkurrieren, was freilich mehr als schwerfällt, doch zeitweilig gelingt. Was du hier hörst, soll angeblich (so glaubhafte Versicherungen guter Freunde) eine mehr als sanfte und harmlose Kopie dessen darstellen, was Live abgeht. Man kann erfreut sein, daß es solche Auswüchse noch gibt. **Michael Zolondek**

LUNA
Lunapark
(WEA)

Hinter Luna verbergen sich Mitglieder dreier Bands, die mit dieser Formation ihre musikalische Vergangenheit zu einer neuen Verbindung knüpfen wollen. Sänger Dean Wareham war einst der kopf der schrulligen Galaxie 500, Bassist Justin Haywood zupfte bis vor kurzem noch die Saiten bei den Chills und Stanley Demeski war der Schlagzeuger der gerade aufgelösten Feelies. Unter dem Strich funktioniert das Projekt Luna eigentlich ganz vorzüglich, wenngleich Sänger Deans weiches Timbre deutlich an alte Galaxie-Zeiten erinnert. "Wir versuchen, solche Musik zu machen, die wir auch selber gerne hören", so das erklärte Ziel, welches mit Hilfe von Produzent Fred Maher doch wohl erreicht wurde. Jedenfalls sind es kleine musikalische Partyhäppchen ohne Kaviar, dafür jedoch herzerfrischend und leicht verdaulich. Spröder Charme, von dem man sich gerne unterhalten läßt.

Reinhard Schielke

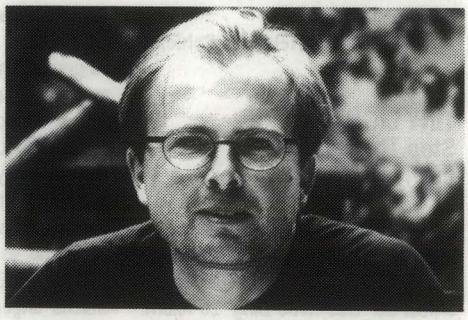
SINGLES & MAXIS

EB/M-Redakteur Dieter Wolf (DW), in seinem zweiten Leben stellvertretender Bezirksvorsteher (-Bürgermeister) von Köln-Ehrenfeld, dem Heimatsitz der EB/M-Redaktion, verpflichtete die Bürgermeisterin von Köln, Frau Renate Canisius (RC), die Stellvertreterin des Oberbürgermeisters, für die Gastkritik. Die Musikstadt Köln heute also in ganz besonderem Glanz.

DW: Frau Canisius, EB/Metronom freut sich, daß Sie sich bereit erklärt haben, dieses Spiel mitzumachen. Das ist sicher ein nicht alltägliches Engagement für die unabhängige Musik. **RC:** Ich weiß garnicht, ob ich dafür überhaupt geeignet bin. **DW:** Frau Bürgermeisterin, keine Sorge, wir machen das schon. Wie ist Ihr Verhältnis zur Rockmusik? **RC:** Eigentlich recht gut. Wenn ich Auto fahre, gibt es Momente, da würde ich gerne aufdrehen, daß sich das Dach abhebt...

Renate Canisius *Foto: Gelle*

MASK ATTACK / The Phantom of the Opera (Degenerate Records) -- **RC:** Da hab' ich das Gefühl, daß da ziemlich viel von anderen "zusammengetragen" wurde. **DW:** Richtig beobachtet. Das nennt man heute sampeln. **RC:** Da sind viele andere "Vordenker" dabeigewesen. Darf ich das denn so sagen. **DW:** Es ist, wie es ist. -- **MUSICAL VOYAGER TARGET / Hype the Bass (MMS-4th Dimension)** -- **RC:** Die Stimme ist gut. Bei solchen Sachen glaubt man immer, es irgendwo schon einmal gehört zu haben. Im Grunde mag ich so was. **DW:** Das ist wieder sehr synthetisch, bis auf die Sängerin. Und ist aus den Staaten. -- **ADORABLE / I'll be your Saint (Creation/IRS)** -- **RC:** Ja, die würde ich anlassen, wenn ich die im Autoradio hörte. Das gefällt mir. **DW:** Die spielen jedenfalls ihre Instrumente selbst. **RC:** Das kann ich nicht beurteilen. Aber das vorige war alles so zusammengeschustert. -- **SWEET JESUS / Real Baby (Rough Trade)** -- **RC:** Der Name kann nicht verwundern. Da gab' es ja doch vor vielen Jahren schon "Jesus Christ Superstar". Und was machen die? **DW:** Hier geht es um melodiösen Gitarrenpop. **RC:** Melodiös ist in Ordnung. Mir gefällt eben nur nicht, wenn die ihre Gitarren malträtieren. **DW:** Da kommen wir später zu. **RC:** Das klingt aber monoton, als sei die Nadel hängengeblieben. -- **PUR / Drachen sollen fliegen (Intercord)** -- **RC:** Was ist das denn? Das hat doch nichts mit Rockmusik zu tun. **DW:** Das ist eine deutsche Neuerscheinung. **RC:** Das trieft ja nur so vor Schmalz. **DW:** Das seh' ich auch so. **RC:** Wie heißen die? **DW:** Pur. **RC:** Aha?! -- **WE SMILE / Kind und Kegel (L'Age D'Or)** -- **RC:** Die Stimme kann man weglassen, so laut sind die Instrumente. **DW:** Die wollen ja keine Gedichte vortragen. **RC:** Ich kann nicht sagen, daß ich diese Musik nicht mag, aber das ist beispielsweise 'ne Musik, die ich hören würde, wenn ich mich geärgert hab'. Genauso würde ich 'ne Zigarette rauchen. Ehrlich, die betäubt. **DW:** Das entspricht in etwa dem Text. **RC:** Ich bin ja richtig gut, dabei hab' ich garnichts verstanden. -- **TRANSFORMER / Hummanoid '93 (Suck me Plasma)** -- **RC:** Der hat aber viele Töne in seiner Kammer gesammelt. **DW:** Das ist reinste Computermusik. **RC:** Das würde mich auf Dauer nervös machen. Der hat jeden Hebel einmal gedrückt. Die brauchen zwischendurch bestimmt eine Dosis. **DW:** Nee, die brauchen nur ihren Computer. -- **MASS / Godsend (Abstract Sound/-EFA)** -- **DW:** Das ist jetzt schon 'was härter im Sound. **RC:** Das ist mir zu hart. -- **BECK'S PISTOLS / Trabi Reiner (Teenage Rebel Records)** -- **RC:** Das klingt wie Klaus, der Geiger (Kölner Straßensängeroriginal, Anm.d. Red.) **DW:** Das ist Ruhrpottpunk. **RC:** Wenn der nicht singen würde, könnte ich mir das anhören. Das macht mich aggressiv. **DW:** Das kann man auch nur im Ruhrpott verstehen. Das spiegelt die Gegend wohl so wieder. Genau wie das kommende Stück: **P(L)OKALMATADORE / Dat is Schalke (Teenage Rebel Records)** -- **RC:** Da stell' ich mir Jugendliche vor, die das alleine zu Hause laut über Kopfhörer hören. **DW:** Das sind reine Livebands. Die wirken nur in kleinen überfüllten Räumen, mit ebenso kleiner Bühne und mächtig viel Bier. **THAT'S IT / Feel (Blasting Youth)** -- **DW:** Die sind sehr politisch. Kämpfen für Mietbegrenzung, gegen Rassismus, sind in der Friedensbewegung aktiv. **RC:** Das kann man alles hören, wenn man live dabei ist. Dann kommt das Gefühl dafür herüber. Die mögen noch so gut sein. Auf Platte wirkt das nicht, man muß da schon reingeraten. **Y-FRONTS / Catch 22 (Nasty Vinyl)** **DW:** Das sind jetzt englisch singende Deutsche. Vielleicht Postpunker. **RC:** Eigentlich ist es ja gut, wenn sie englisch singen; dann können sie auch woanders verstanden werden. -- **THE SACRED HEARTS / Shine; SOON / Hi, we' re the Urban Bohemians (EP-Twist Records)** -- **RC:** Das würde ich mir lieber leise anhören. Worum handelt es sich denn hier? **DW:** Das sind Bands mit einer Vorliebe für die 60er Jahre. **RC:** Der Stil klingt bekannt. Da hat der Niedeggen seine Töne her... **DW:** Ja, SOON klingen schwer nach Dylan. - So, noch drei Platten, dann haben Sie es geschafft. **RC:** Ich hab' absolut kein Streßgefühl. Ich mach' das sehr gerne. **FROM OUTER SPACE / World's outside (Bellaforte Records)** -- **RC:** Es wäre schöner, wenn man gleich alles verstünde. Dann läßt sich der harte Background besser ertragen. sind das Engländer? **DW:** ...wieder Deutsche, die englisch singen. **RC:** Das find' ich gut. Das Deutsche klingt für meine Begriffe oft viel zu hart. -- **DMB / Indifference (X-Mist Records)** -- **RC:** Ja, ich mag nicht, wenn die Gitarren so malträtiert werden. **DW:** Das klingt wie HM. Ist sehr politisch. **RC:** Das hier macht mich nervös.- Aber ich bin ja nicht die typische Plattenkäuferin. Es ist fraglich, ob meine Aussagen tatsächlich so viel bringen, daß es die anspricht, die diese Platten kaufen. Es ist wie in der Mode. Schlagen sie die Kataloge auf, sie finden nur junge, dynamische Menschen. **DW:** Ich denke, daß es äußerst positiv ist, daß eine öffentliche Person wie Sie, sich für dies' hier zur Verfügung stellt. **RC:** Aber irgendwie ist oder macht diese Musik hier aggressiv. -- **TURKISH DELIGHT / Saburié (Amigo/EFA)** -- **RC:** Klingt wie arabisch oder türkisch. **DW:** Das ist eine türkische Undergroundband aus Berlin. **RC:** Ja, die Musik ist ganz anmehmbar. Das klingt tatsächlich wie die Rufer vom Gebetsturm. **DW:** Das sind keine konservativen Türken. **RC:** Davon kann man ausgehen. Das scheint eine Parodie der türkischen Musik zu sein.



Dieter Wolf *Foto: Simon Tull*

DW: Frau Canisius, ich danke Ihnen für Ihr Interesse. **RC:** Auch mir hat es Spaß gemacht. **Dieter Wolf**

SINGLES & MAXIS

Der Spaß hört nicht auf. Hier kommt der Rest an Notwendigen und Überflüssigem der kleineren Scheibenproduktionen:

POP DELL'ARTE / PDA-after Richard Strauß, PDA-after the digital Boy (Variodisc/Mailorder Urban, Thranestr.40,4600 Dortmund 12) Vom Superstar aller portugiesischen Avantgardisten neuerlich Abgedrehtes. Pop Dell'Arte goes R. Strauß, und zu guter letzt Tekkno. Ich erliege meiner Befangenheit: drei lusitanische Länderpunkte.

25TH OF MAY / Go Wild (Arista/-BMG) Liverpooler Polit-Rap-Funk--Punk-Hardrock-Provokativ-Fusion--Sound. Inclusive Promodisc habe ich sechs Versionen zur Auswahl. Note gut.

RUBICON / Watch Without Pain / (Beggars Banquet/SPV) Sanftes Geklimper, blubbernde Laute, kehliger Gesang, schließlich kommt man doch in Fahrt. Bewertung: Ach na ja.

ROLLERSKATE SKINNY/ Novice / (Showbiz Rec/Jungle) Am Anfang bin ich unsicher, ob ich die richtige Geschwindigkeit laufen habe. Ist auch egal. Lärmt ganz gut. Debüt der Dubliner Band Rollerskate Skinny. Klingt nach Bangles in der Folterkammer der Inquisition der wahren Musik. Prädikat: Anstrengend plus.

MEDICINE / Arula / (Creation Rec/-IRS) Können sich nicht zwischen Flowerpower und Trash entscheiden. Kommt aber alles aufs Gleiche 'raus. Monotoner Krach. Urteil: Sollten Apotheke aufsuchen.

MONSTERMAGNET / Evil / (Glitterhouse Rec/EFA) Hübsche Scheibe auf buntgeschecktem Vinyl. Klingt deshalb nicht spannender. Metalpolka.

THE TIMES / Lundi Blue / (Creation Rec/IRS Achtmal blauer Montag. Französisch, japanisch, portugiesisch, Spanisch etc. Witzig. Die deutsche Version genial komisch. Vergeßt Woytila, hört The Times.

ELEVENTH DREAM DAY / Making Like a Rug / (City Slang/EFA) Männer und Frauen singen mit- und gegeneinander. Ein Mischung von Velvet Underground und Kinks. Geht ins Bein. Mindestens. Weitermachen.

DIE ARSCHKRAMPEN / Brettermeier die Pottsau / (FSR) Wer heute noch nicht gekotzt hat, braucht das unbedingt. Tekkno zum Ohren wegflexen. Ekelerregend. Note: Nur für Niedersachsen.

BLACK HUMOR / Neo Hippies b/w Kill Them / (X-Mist Records) Platte soll Bootleg sein, soll limitiert sein, soll in Handarbeit hergestellt sein. Schade, daß sie so nervt.

BIVOUAC / abc / (el-é-ment'al Rec/-EFA) Diese EP der Drei aus Derby klingt gut. Scheppernder Gitarrenpop der anregt. Höre mir alle vier Stücke an.

CONTROTERE / Quello Che Hai / (Skuld Releases) Harter Stoff aus dem Land, wo Spaghetti wachsen. Alle ItalienerInnen können ja bekanntlich singen. Die Frage ist nur wie. Trasho ala italiano. D.h.: Es muß ja nicht immer Azzuro sein.

THE KLIEK / Sandra / (Grabo Records) Original klingender 60er-jahre-elektrisch verstärkte Beatmusik. Tja, ich weiß nicht.

GREEN HELL / A.T.A. -EP / (Skuld Releases) Trashgeschepper-Gegröhle-Gegurgel aus Pforzheim. Für die nächste Nummer macht ein anderer die Singlebesprechungen!

LEATHERFACE / Dreaming/Eagle / (Blackbox) Es gibt doch noch Überraschungen. Ein schnelles und präzise dreinhauendes Grüppchen. Sehr kompakter Hardrock, sehr punkig. Toll das Abba-Cover. Da hör' ich mir jetzt bis zur Bewußtlosigkeit an. Fazit: Mehr davon!

TINY GIANTS / The Best I Can / (X-Mist Rec/EFA) Lauter, dynamischer Punk mit unübersichtlichen Texten. Martialisch auch das Bandfoto. Rechte Ecke? Also nix für uns.

SWINEHERD / Swill / (el-e-met'al/-EFA) Guter Gitarenppop mit einer gehörigen Portion britischer Schrulligkeit. Feste, geradlinige Musik. Alles geht gut ins Ohr. Mit etwas Schwein schaffen sie's.

THE BURNING RUBBER DOLLS / En La Zona Roja / (Doggybag Records) Country-Stile: Biergetränkt, nikotingelb mit viel gebrochenem Herz. Laidback-music für Liebesleidende.

THREE PUSSY KISSES / Lucky Star (EP) / (Doggybag Records) Anja, Andrea und Birgit versuchen sich mit sechs Stücken Erinnerungen an die Slits wachzuruufen. Ob Ari das gefiele. Förderungswürdig!

THE DEMENTIA MUNDI / Taste Honey (EP) / (Far Beyond Records) Rave-Beat-Pop-60er-Jahre-Gedudel. Nicht unbedingt schlecht, aber antiquiert. Für Leute mit dickem Joint.

DIE GOLDENEN ZITRONEN/EASY BUSINESS/ERIC IQ GRAY / 80.000.000 Hooligans / (Sub Up/-EFA) Die Platte zum Film. Drei Stükke, dreimal Agitationspop. Der geniale Rap-Remix des bekannten Antifa-Hits. Dazu zwei weitere Perlen "Die Bürger von Hoyerswerda und anderswo"-rechtzeitig zu Rostock und Cottbus und eine Abrechnung mit Open Air-Acts Marke Guns N' Roses, den Vertretern des geduldeten Rassismus. Eine tolle deutsche Produktion im Stile von Consolidated. Die PLATTE DES MONATS.

Dieter Wolf

RATTLESNAKES / The Rockabilly Blues (Maxi-CD) / (Rumble Records) The Rattlesnakes - das sind ursprünglich Musiker aus drei anderen Bands, die sich eigentlich nur trafen, um miteinander eine Jamsession zu spielen. Doch daraus wurde mehr! Die aus diesem Treffen resultierende Maxi-CD liegt nun vor. Als musikalische Grundlage diente den Musikern, wie der Titel schon ahnen läßt, Rockabilly, Hickabilly, R'n'R und Blues. Daraus entstand ein mit Saxophon und Mundharmonika angereicherter RockabillyBlues.Unter den drei Titeln sticht besonders die Version von "I Fought The Law" positiv heraus.

THE PERCOLATORS / It's Trash Time!-EP

CRACKLER JACKS / Live im Kaisereck / (Mental Disorder Rec.) (Eigenvertrieb: Mental Disorder Rec., Friedrich-Ebert-Str. 127, 4050 M'gladbach 2) Nach langer Vertriebserfahrung zeigt sich Mental Disorder jetzt auch als eigenständiges Label. Zum Auftakt sind zugleich zwei Singles erschienen. Zuerst wäre da die "It's Trash Time"-EP der Percolators, eine vierköpfige deutsche Trash-Band, deren Einflüsse aus Rockabilly, 60s Punk, Surf- und Countrymusik stammen. Ihrem Info entnimmt man, daß sie einen Weg in Richtung Cramps eingeschlagen haben; einer der beiden Gitarristen wird als wandelnde Cramps-Musikbox bezeichnet, da er alle ihre Songs spielen kann!? Desweiteren tauchen Interessen an Betty Page und Tales Of The Crypt auf - beides Begriffe, die unmittelbar mit den Cramps zusammenhängen.Ihre Version von "Goo Goo Muck" kommt leider nicht an die crampsche heran, doch dafür sind die restlichen drei Stücke dieser EP ganz interessant. Bleibt nur zu hoffen, daß die Percolators länger aktiv bleiben als z. B. die X-Ray Guns!

Und als zweites wäre da die Single des Mülheimer Trios Crackler Jacks, live aufgenommen im Kaisereck. Diese drei Jungs spielen lupenreinen Rockin' Blues der unkomplizierten Art und Weise. Die passende Musik für kleine verrauchte Rock'n'Roll-Bars.

Roland Hoffknecht.

....noch mehr

SINGLES & MAXIS

von Michael Zolondek

Obwohl die Grabreden und Nachrufe in den meisten Redaktionen der Musikzeitschriften bereits geschrieben und zum Teil etwas voreilig abgedruckt wurden, obwohl man in den Chefetagen der meisten Label mit dem wortlosen Daumen nach unten ihr Geschick besiegeln wollte, obwohl sich jüngere Musikkonsumenten neugierig fragen, was den dieser runde Plastikpuck am Rande des altmodischen Plattenspielers in einer leichten Vertiefung auf seinen Einsatz wartend bedeuten soll - der Leichnam ist immer noch warm, zuckt noch, signalisiert Leben.

Allem Todesgeschrei zum Trotz bringen vorwiegend kleine Plattenfirmen (an dieser Stelle sei erwähnt, daß selbst die neue Peter Gabriel-Single als 7" erscheint) gerade in der letzten Zeit Singles auf den Markt. Indie-Hypes wie Blumfeld, Capt. Kirk & oder Die Regierung starteten Anfang des Jahres diese kleine runde Offensive. Die Strategie lautete: begehrlich machen. So sind ihre Singles nur beim Konzert oder direkt per Mailorder beim Label zu haben. Und es geht weiter. So produzierte Matthias Arfmann soeben die aktuelle Doppelsingle von Capt. Kirk &, Blumfeld schieben nächsten Monat nach. Natürlich ein Minderheitenthema, doch auch ich glaube immer noch an die Kraft kleiner straighter Gruppen, die peaceful Einluß nehmen können auf die große, träge, im Ansatz dumme Masse.

Singles der letzten Monate: Auf dem schon vor Monaten in anderem Zusammenhang sehr gelobten Label GB 45 erscheint Vol.2 der Band **PHANTOM PAYN**, hinter der der ex-39 Clocks- und jetzige Cocoon-Musiker Jürgen Gleuer steht. Die vier Songs setzen die Tradition des Psycho-Beats fort. Instrumentierung und Gesang hängen unauflösbar in den Tiefen der skurrilsten 60er Bands. (GB 45, 0511/853386)

Die EP der Hamburger Frauenband **PALE BISCUITS** erscheint - in mindestens neun Covern. "Wir waren im totalen Kreativrausch", so Mitmusikerin Kerstin. Die Songs pendeln zwischen dem Charme der frühen Bangles und der Rauheit von Sonic Youth. Wirklich gut. (040/8100200)

JE & ILL sind zwei äußerst seltsame Vögel aus Österreich. Zumindest an den Fotos und Texten der Beiblätter gemessen. Dennoch gelingt es ihnen (oder deshalb?!) stets für ihre Single-Projekte Promis aus der Rock'n'Roll-Liga zu verpflichten. Jüngste Kooperation: Tav Falco. "Ghostwriter" steht voll in der Country-Rock'n'Roll-Schmalz-Tradition dieses Könners und läßt der Avantgarde von JE & ILL kaum Spielraum. In diesem Falle sage ich: Gottseidank! Die nächste Single wird mit Hermine eingespielt. (0202/310295)

Ebenfalls ein Duo verbirgt sich hinter **JACK OR JIVE** aus Japan. Die beiden tourten kürzlich im Vorprogramm der Legendary Pink Dots durch Deutschland. Die Single bringt sehr ruhige, entspannte Klänge mit leicht schrägem Unterton. Der Sound kommt zuweilen TG recht nahe. (0241/404580)

Die Namen **Achinger/Arfmann** bürgen schon einmal für Einhaltung von Qualitäten, wenn es darum geht, das geistige Erbe der Velvets weiterzutragen. Sie produzierten die EP von **HEY BABY**, die im aufwendigen Linoldruckcover erscheint. Mitspieler u.a. der stets präsente Jürgen Gleuer. Schöne Orgel. (0511/3480752)

ON THE SHORES OF DARKNESS

with Wolfgang Schreck

Und wieder sind zwei Monate vergangen, in der Zwischenzeit sind viele neue Platten erschienen. Während momentan die Tendenz zu guter Darkwave- und Technomusik steigt, sinkt dagegen die Einstellung innerhalb der Darkszene immer mehr ab. Die innere Einstellung zählt immer weniger, mehr denn je ist leider nur noch das Outfit gefragt. Wer hat das schwärzeste Schwarz, wer die kreativste Frisur, wer die meisten Schnallen oder die spitzesten Schuhe. Die Kleinanzeigen in einer bekannten Lübecker Zeitschrift werden auch immer bizarrer. "Darklord" aus dem hohen Norden sucht eine devote Dame für bizarre Liebesspiele usw. Wenn das die Zukunft sein soll, dann sehe ich im wahrsten Sinne des Wortes schwarz. Aber lassen wir uns nicht den Mut nehmen, die Veröffentlichungen der letzten Wochen lassen da einen optimistisch werden:

Konnte mich die LP von **THE TORS OF DARTMOOR** noch nicht so ganz überzeugen, so hat diese Maxi-CD für diese Ausgabe den ersten Platz verdient. Herausragend auf "WATERKING" (Hyperium/RTD 39100203) sind die Titel "Green Moon" und "Waterking Hypodermic Version", die mit ihrem Techno-Gitarrencrossover alles bieten, was man/frau so braucht. Diese Maxi lief eine Woche lang täglich bei mir. Rekordverdächtig. Ab und zu braucht man/frau ihn, diesen brutalen, harten Electro-Metal. Gestern wars mal wieder soweit und **KLUTE** ("EXCLUTED"/Semaphore 28332) war da genau das richtige. Aber wer in aller Welt ist KLUTE? Dahinter verbirgt sich niemand anderes als Clasu Larsen, der Mastermind von Leather Strip. Zerrende Gitarrenriffs, gezielte Strukturen des Heavy Metal, jede Menge Elektronik, das ergibt einen brachialen Lärm, wie er nicht besser sein könnte. Gnadenlos wird hier alles vom Zuhörer verlangt, zum Abschluß gibt es eine geniale Coverversion, "Tequila Slammer" genannt. Den benötigt man/frau aber auch nach dieser Platte. Zur Abwechslung sei da der **BEWARE-SAMPLER "In This Connection..."** (Beware Records, Versestr.42, Lüdenscheid) empfohlen. Eine liebevoll zusammengestellte Compilation, die bekanntere wie unbekanntere Bands vereinigt. Erwähnenswert sind Secret Discovery, Palookas, Dr. Paranoise oder Fenton Weills. Eine Mischung aus Noisepop, Darkwave (Secret Discovery) oder schräge, angepunkte Stücke. All diese schönen Songs vermutet man nicht hinter diesem gräßlichen und nichtssagenden Cover, welches zuerst an eine Provinzkrautrockband erinnert.

Ein wahrer Renner ist der **DION FORTUNE SAMPLER VOL.1** geworden. 4000 verkaufte Exemplare in drei Wochen sprechen für sich. Ein Teil der Samplerbands (The Garden Of Delight, Catastrophe Ballet und Temple Of Pain) werden am 12. Dezember 1992 das erste Kölner Darkwave-Festival (im Underground) einläuten. Anschließend werden Catastrophe Ballet und The Garden Of Delight eine Deutschlandtour starten. Passend dazu wird im November die zweite CD von **THE GARDEN OF DELIGHT** erscheinen, die neben einigen extrem tanzbaren Titeln einige Überraschungen enthalten wird. Mehr in der nächsten Ausgabe. Erschienen ist bereits die zweite Platte von **CATASTROPHE BALLET** ("Pandemonium",Etage Records/EFA 11859) die beweist, daß die Band nicht nur live voll überzeugt, sondern inzwischen auch durch diese hervorragende CD beweisen, welche Qualitäten sie haben. Neun Titel, bei denen es sehr schwerfällt einen hervorzuheben, da alle Songs sehr gut sind. Verstärkt wurde die Band vor einiger Zeit durch William Faith (Mephisto Walz). Jetzt ist gerade die neue Platte raus und frag schon, wann kommt denn die neue? Wer liebt ihn nicht noch immer, den Sound der alten Sisters Of Mercy? Gebt es zu, jeder von uns, und ist es dann nicht traurig, daß es zwar viele Versuche gab, Bands zu finden, die einen an diese Klänge erinnern, aber ohne rechten Erfolg? Das Suchen hat ein Ende, denn die **THE MERRY THOUGHTS** werden beweisen, daß es möglich ist, auch noch 1992 Songs zu schreiben, die das Zeug haben ewige Klassiker zu werden. In Kürze erscheint eine Promosingle (4 DM an Dion Fortune, Hospeltstr. 66, 5 Köln 30) und die streng limitierte Farbvinylsingle kommt sofort. Im Frühjahr 1993 wird das erste reguläre Album erscheinen. Seit wachsam! Ein interessanter, nunmehr zum dritten Mal erschienener Sampler des Sound Factory Labels ist **TOTAL FATAL VOL.3.** Mit dabei ist dieses Mal THE FAIR SEX, NECROPHILISTIC ANODYNE, BLESSING IN DISGUISE, PINK TURNS BLUE, KRUPPS, ESCAPE WITH ROMEO und einige mehr. Die Mischung der Bands ist nicht unbedingt nachvollziehbar, da neben den vorgenannten Bands auch Pop, Funkymetal, Poppunk und Subpop-Bands vertreten sind. Ein reines Stilalbum wäre hier eingängiger gewesen. Doch letztendlich sind bei den 15 Titeln einige unveröffentlichte Tracks dabei, die die Anschaffung rechtfertigen. (Soundfactory/RTD 35900922). Über die neue **MINISTRY** brauche ich ja wohl nicht mehr viele Worte verlieren. Energie, Radikalität, Hypnose, Wahnsinn, kompromißloser Sound zwischen Trashmetal und EBM. Keiner kanns besser. Auf "Psalm 69" ist wieder alles drauf und Mastermind Al Jourgensen meint dazu "Ich gebe keine Antworten. Ich will euch in den Arsch treten und aus der Lethargie holen, so daß wir gemeinsame Lösungen finden." (WEA 7599267272).

Das Griechenland nicht nur Attraktionen als Urlaubsland bietet, beweisen die **THE FLOWERS OF ROMANCE.** Auf ihrer Maxi "Love Means Death" bieten sie drei gitarrenoriente Darkwave Songs, die, wenn man/frau es nicht weiß, nie so klingen, als kämen sie aus dem sonnigen Piraeus. Der Titelsong "Love Means Death" wird allen Ansprüchen gerecht, unbedingt reinhören!

Verabschieden können wir uns getrost von **RUBICON,** die mit ihrem Hardrock/Metal-Sänger allenfalls noch die Hörer dieses Stiles begeistern. Für Fledermäuse und andere dunkle Gestalten wirkt "Album Mixes" eher abschreckend. Während die instrumentalen Passagen noch an Nephilim erinnern, wird diese Illusion durch den einbrechenden hellen Gesang sofort abgetötet. Nicht mein Ding. (Beggars Banquet/SPV).

Aber wer den geliebten Sound dennoch hören möchte, der greife zu "An Irony Of Fate" von **LOVE LIKE BLOOD,** die hier mit Abstand ihr bestes Album vorliegen. Ohne zu kopieren und im bekannten Love Like Blood-Stil wurde ein wunderschönes, ausgereiftes 9-Track-Album vorgelegt. Es fällt schwer, einen Titel herauszunehmen, denn alle sind hervorragend gelungen.

Und nun gibt es mal was anderes, die neue 5-Track EP von **PIG.** Hinter Raymond Watts verbirgt sich jemand, der bereits einschlägige Erfahrung durch die Zusammenarbeit mit Psychic TV, KMDFM, Neubauten, Foetus oder Sonic Youth hat. Auf "Stroll In The Pork" wird eine spannende Mischung aus Noise-Rock und Elektro geboten. Zudem wird dann noch eigenwillig "Hello Hooray " von Alice Cooper gecovert. Allerdings muß ein wenig Aufgeschlossenheit vorhanden sein, um PIG wirklich zu mögen, was weniger an der Eingängigkeit als an den eher ungewohnten Crossoversounds liegt. (Contempo/Semaphore). Noch ein Geheimtip in der EBM/Techno-Szene ist die Kölner Elektro-Crossover Band **DER LIEDERKRANZ,** die mit ihrem siebzigminütigen CD-Album "Die Rache der Yars" ein abwechslungsreiches, breitgefächertes Werk vorlegen. "Die Rache der Yars" ist ein kraftvoller, elektroner Weltraumangriff auf den menschlichen Hörsinn. Eine bunte Science-Fiction Sampling Orgie. Diese CD springt von alleine aus allen möglichen Stilschubladen, denn auf ihr findet man sowohl Techno- wie auch Metalcrossover- und Popelemente, aber auch psychedelisches Hirnfutter ist vorhanden. (Dion Fortune/Semaphore 26010). Aber auch nicht zimperlich springen **PSYCHOPOMPS** mit ihren Hörern um. Vier kraftvolle EBM-Tracks sind auf der 4-Track Maxi-EP "Godshit" vorhanden, die alle eine Klasse für sich sind. Originalmusik aus dem Frankfurter Technoclub. Egal ob nun "Godshit", "Meat Defeat", "Down The Drain" oder "Godshit (Gods Hit)" läuft, jedesmal wird das letzte aus dem hilflosen Hörer herausgepreßt. Psychoterror, wie er sein muß. (Zoth Ommog/Semaphore 26941). Das seit nun fünf Jahren angekündigte Album von **BIGOD 20** ist endlich erschienen. Bigod 20, das sind Jallokin und der Frankfurter Techno-Mastermind Talla 2XLC. Musikalisch bestimmen kraftvolle Beats und Sequenzen den druckvollen Sound von Bigod 20. Auf "Steel Works" sind markante Vocals, heroische Atmosphäre, dunkler Elektrowave ebenso zu finden wie EBM und Elektropop. Gastsänger sind Jean Luc De Meyer von Front 242 und Jeff Johnert. Hervorragend sind "It Doesn't Matter" oder "Wild At Heart", aber auch die anderen Tracks sind nicht zu verachten. (Zoth Ommog/Semaphore 28328). In der nächsten Ausgabe von EB/Metronom wird ein ausführliches Interview mit Talla 2XLC über BIGOD

20 erscheinen! **DE/VISION** erinnern mit der "Boy On The Street"-EP an den mittlerweile selten produzierten Elektropop in Stile der frühen Achtzigerbands. Das Titelstück "Boy On The Street" konnte schon auf dem schwedischen "Electro Revenge" Sampler des Energy-Label veröffentlicht werden, zwei weitere Tracks waren auf Samplern des Memento Materia Label vertreten. Das Material dieser Maxi-CD klingt zwar sehr gut produziert, aber ganz ausgereift ist die Band noch nicht. (Synthetic Product Rec.). Eine LP zu splitten ist altbekannt, doch eine CD zu splitten kommt noch recht selten vor, und dabei ist doch genug Platz. **IN DER STRAFKOLONIE** und **THE ELECTRONIC COMMODE** haben sich mit jeweils neun Elektrosongs auf einer CD vereinigt. In interessantes Konzept, die über die eine oder andere Schwachstelle bei den Bands drüber hinwegsehen läßt. Erschienen ist dieses experimentelle Werk bei inZkZ Produkte und ist über den EFA-Vertrieb (11845) erhältlich. Schlafende Hunde wollen **SLEEPING DOGS WAKE** mit ihrer aktuellen CD "Up" wekken. Nun mit ersten Song könnte ihnen das auch problemlos gelingen ("Walking On Sand") Vom harten Sound der früheren Alben haben sie sich gelöst, um Melodien und Harmonien in den Vordergrund zu stellen. Leider wirkt dieser Wandel bei einigen Songs wie noch nicht ganz ausgegoren, hört es sich doch manchmal etwas zerfahren an. (One Little Indian/-RDT). Die englische Band **VENUS FLY TRAP** hat in der Tschechoslovakei eine Live-CD produziert. Die sehr gut abgemischten und aufgenommenen Songs stammen aus dem Futurum Club in Prag. Begonnen wird mit "Morphine", von der ersten Single und geht u.a über die Coverversionen "Rocket USA" von Suicide und "Shadowplay" von Joy Division. Übrigens besteht die CD aus nur einem zusammendenhängenden Track, im Prinzip nicht schlecht, hat aber den Nachteil, daß kein Titel direkt angesteuert werden kann. (Azyl-Cicher Sound, Prag). Eine neue CD von **CHRISTIAN DEATH** ("Iron Mask") ist auch raus, schönes Cover. Innen jedoch eher enttäuschend, da die alten Songs neu eingespielt, also "modernisiert" wurden. Da stellt sich die Frage, ob diese Platte nicht überflüssig ist. (Cleopatra/Semaphore). Ebenfalls einen neuen Tonträger hat **PINK TURNS BLUE** herausgebracht. Sie klingen nicht mehr mitleidvoll und dunkel, sondern strahlen nunmehr eher eine hypnotische Atmosphäre aus. Positiver Wavepop mit mittlerweile jede Menge Eigenständigkeit. "Sonic Dust" wird sich mit Sicherheit in den oberen Indiechartsplätzen tummeln (Rough Trade 19513792/1). Nach dem vielbeachteten Album "3001" liegt nun die zweite Longplay-CD von **DANCE OR DIE** vor. Sechs Monate Studioarbeit wurde für das Techno-Konzeptalbum benötigt. Herausgekommen ist sind umfangreiche Soundcollagen im Dark-Elektronic Stil. "Psychoburbia" behandelt den Alltasgkampf unserer Trabant-Städte. Dance Or Die haben auf jeden Fall ihre Reife erlangt. (Machinery)

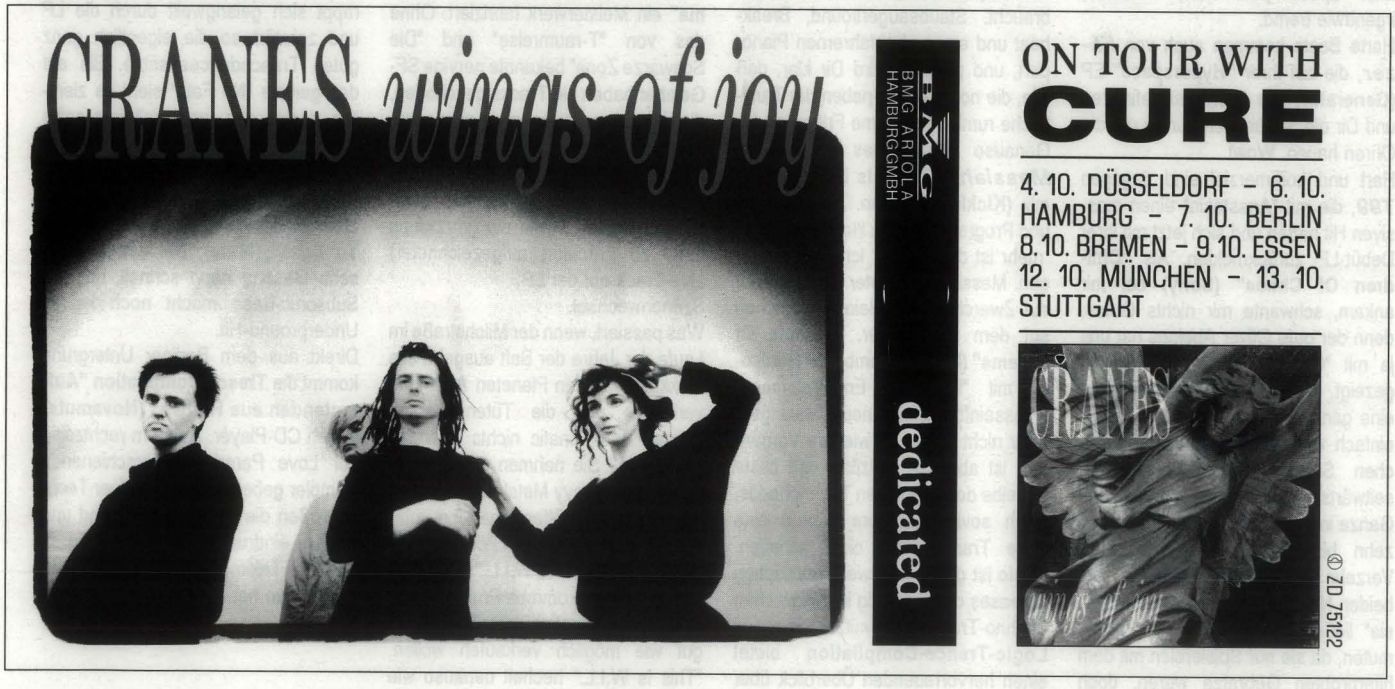
Von Jay Kay (Circle Of Sig Tiu) gibt eine neue Gruppe, sie nennen sich **FORTHCOMING FIRE**, die Platte heißt "EkHnaton", benannt nach dem Pharaonen-Herrscher Amennohis IV, der als Ekhnaton in die Geschichte einging. Mit einem Wort läßt sich die Platte nicht beschreiben, eine Mischung die sich vielleicht unter der Bezeichnung Goth-Rock/Wave zusammenfassen läßt. Wechselnd von schönen Melodien in treibende Beats, aber nie brutal, sondern auf den Punkt gebracht. Anspieltip hier : "The Termites Pride" (Hyperium/RTD 39100272). Filigrane Keyboards und melodiöse Rhythmen bietet das Hamburger Duo **FORTIFICATION 55**, die mit "The Worst Is Yet To Come" eine CD vorlegt, die Fans elektronischer Klänge in Begeisterung reißt. Vergleiche mit Fair Sex oder Projekt Pitchfork wende ich zwar nicht gerne an, aber um die Qualität der CD zu erklären, eine solides Ergebnis ist herausgekommen, deren Anschaffung sich lohnt. (Glasnost/EFA 11257).

ALL FOOLS DAY, die Band um Reini Walter, einem ehemaligen Mitglied von Pink Turns Blue legen mit "Another Voice" ihr Debüt vor. Es wirkt manchmal so wie eine Mischung aus Sonic Youth und Frühachtziger Wave, zwei Jahre wurde an der Platte gearbeitet. Aber irgendwie kann ich mich nicht so recht mit dem Songmaterial anfreunden. (Line Men Productions/EFA 11211). Bedrohliche und dennoch zugleich entspannende Atmosphäre, entstanden aus synthetischen Klängen, die die Melodie im Vordergrund lassen erzeugt "Fantastic Planet" des kanadischen Projektes **DIN**. Damit wäre zwar die CD beschrieben, aber es ist besser, wenn ihr euch direkt auf den Fantastic Planeten beamen laßt. (DOVe/RTD 39100162). Der Name ist bescheuert: **PANIC ON THE TITANIC**, der läßt alles vermuten, aber die Schweizer Band, die ihre Texte teilweise auch auf französisch schreiben, machen auf "Alchemism" Darktechno. Der atmosphärische, manchmal bombastisch wirkende EBM-Sound ist auf den Punkt gebracht. Eine sehr gute und empfehlenswerte Platte. (Glasnost Records/EFA 11256).

"Dio, Dio, Dio" heißt das erste vollständige Album von **MADRE DEL VIZIO**. Eine Platte, die ihre eigene Atmosphäre austrahlt, was nicht zuletzt an den vorgetragenen Psalmen liegt. Alleine durch diese sakrale Beilagen fällt die Platte schon aus dem Rahmen. Merkt euch diese Band, sie wird noch einen Kultstatus bekommen. (Apollyon Rekordings 05-102-92).

Das Cover von **ORDO EQUITUM SOLIS** ist verführerisch romantisch, mal minimalistische Musik, meist mit Gesang und Gitarre, oder sphärische Klänge mit lateinischen Texten, erinnert an Dead Can Dance, Cocteau Twins oder diverse 4AD Bands. Ideale Klänge für die nächste Darkparty auf dem Friedhof. Diese mythische CD mit dem Titel "Animi Aegritudo"ist eine Platte zum Träumen. (Musica Maxima Magnetica/Semaphore). Zum Abschluß lege den Techno-Freaks noch einige Platten nahe. Abteilung Dancebeats: **BLIND VISION**, ("Near Dark" [New Zone/Discomania]), **LASSIGUE BENDTHAUS** ("Biohazard" [Contempo]), **POUPEE FABRIKK**, ("Betrayal"/[Energy]) und **CLOCK DVA**. Letztere nerven mit sechs (!) Versionen von "Bitstream" (Contempo). Interessante und empfehlenswerte Alben liegen von **ELECTRIC ASSASSIN** ("Jamming The Voice Of The Universe [Hyperium/RTD 39100192]), **RINGTAILED SNORTER** ("Revealing Obstacles" [Zoth Ommog/Semaphore 26964]) mit Darktechno, sowie **LEATHER STRIP** ("Solitary Confinement" [Zoth Ommog/-Semaphore 26906]) und **BLOK 57** ("Same" [Zoth Ommog/Semaphore) mit Klängen wie sie uns im Frankfurter Technoclub geboten werden. So, das war es mal wieder für diese Ausgabe. Platten zur Besprechung für diese Seite bitte mit dem Stichwort "On The Shores Of Darkness c/o Wolfgang Schreck" einsenden.

Wolfgang Schreck



WELCOME TO THE FUTURE

Was macht der Bauer, wenn er mal so richtig abhotten will? Er bestellt sich die todschicken Tekknoboy-Scene-Accessoires und geht in die Dorfdisco. Tekknoboy bietet alles, was der modebewußte Durchschnittmensch braucht, um auf einer der zahlreichen, oft von selbsternannten Trend-DJs mehr schlecht als recht organisierten Techno-Parties so richtig die Sau rauszulassen...

Neben Staubschutzmaske, Schweißerbrille, Roboter (nein, wie originell!) und Tekknoboy-Shirts kann sich der durch Bravo und Stern auf dem laufenden gehaltene Freak auch noch die **Tekknoboy-Compilation** kaufen. Auf dieser Doppel-CD **(DSB)** finden wir alle unsere Lieblinge (***Messiah, C.O.E., Altern 8*** etc.), das Problem ist nur, daß fast alle Tracks schon vor langer, langer Zeit auf anderen Samplern drauf waren. Tja, nicht schlecht, aber halt ein paar Monate zu spät.

Zu spät kommt auch der *Underground Resistance Remix* von ***Ingator II*s "Mano Mano" (Tresor).** Die Remixes, die von Ingators eigentlichem Label Low Spirit abgelehnt worden waren (wen wundert's?) sind witzlos, ohne neue Ideen, und hätten höchstens vor einem halben Jahr Eindruck gemacht.

Besser ist die letzte ***UR***-Veröffentlichung **"X-102 Discovers The Rings Of Saturn" (Tresor).** Neben hochwissenschaftlichen Daten über den Saturn, seine Ringe und deren Beziehung zueinander (für Voyeure völlig uninteressant) erhält man 43:18 Min. Space pur. Hart, monoton, irgendwie fremd.

Harte Beats kommen auch von ***Fazer***, die auf ihrer **"Hyperspace"-EP (Generator)** das Brett neu definieren und Dir die Sequenzen nur so um die Ohren hauen. Wow!

Hart und kommerziel sind dagegen ***T99***, die mit "Anastasia" einen massiven Hit hatten und sich jetzt mit ihrer Debüt-LP zurückmelden. Als **"Children Of Chaos" (Sony)** bei mir ankam, schwante mir nichts Gutes, denn der gute Oliver Abeloos hat uns ja mit "Quadrophonia" eindrucksvoll gezeigt, wie man aus einer Hitsingle eine ganze LP rauskitzelt: Man spielt einfach ein und denselben erfolgreichen Sound rückwärts, vorwärts, seitwärts und überhaupt, schmeißt das Ganze in den Mixer und macht daraus zehn bis fünfzehn Portionen. Vor Verzehr wird allerdings gewarnt. Die beiden Nachfolgesingles von "Anastasia" ließen schon nichts Gutes vermuten, da sie nur Spielereien mit dem hinterprobten Gebratze waren, doch welche Überraschung bei der LP: Nach einem superschweren, schiefen Intro kommt nicht sechzehn(!)mal das gleiche, sondern Breakbeats, tranceartige Einlagen und fast souliger Gesang lösen sich mit beinharten Brettern ab, und natürlich sind auch alle Hitsingles (sic!) vertreten. Das Ganze ist zwar nicht herausragend, aber ganz ordentlich und zeigt, daß wir doch alle noch lernfähig sind.

Dazu gelernt haben auch die Maestros von **Boy Records**, die bisher eher für mittelmäßige Technopop-Produkte bekannt waren. Die **"Spectral"-EP** von ***Hypnopedia*** ist eine volle Dosis Trance, die mit Vogelgezwitscher und Gitarrenparts da weitermacht, wo Jam & Spoon aufgehört haben. Wer die "Spectral"-EP nicht hat, ist selber schuld.

Um einiges härter geht es bei ***Dark A.T. 8*** zur Sache: **"Was kuckst Du lang" (Boy)** ist Proll-Techno allererster Güte, der das Zeug zum Floorfiller hat. Wer überhaupt denkt, Hardcore-Techno wäre out, hat sich eh schwer getäuscht. Von Mutes neuem Sublabel kommt exzellenter britischer Hardcore: ***Elevations* "Can You Feel It" (Novamute)** hat alles, was ein Ravetrack braucht. Staubsaugersound, Breakbeat und einen abgefahrernen Pianopart, und plötzlich wird Dir klar, daß alle, die noch untätig neben der Tanzfläche rumlungern arme Fritten sind.

Genauso könnte es einem bei ***Messiah*s "There Is No Law"**-Remix **(Kickin')** ergehen. Joey Beltram und Program 2 haben Hand angelegt - mehr ist dazu glaub' ich nicht zu sagen. Messiahs nächster Anschlag auf auf Zwerchfell und Beine liegt schon auf dem Plattenteller. **"Temple Of Dreams" (Kickin')** kombiniert Hardcore mit "lieblichen Engelsstimmen" (Presseinfo). Diese neue Maxi geht zwar nicht so gut ab wie ihre Vorgänger, ist aber die diffizilste und beste Scheibe der englischen Technoheads. Nach soviel Hardcore könnte eine Prise Trance wohl nicht schaden. **Logic** ist gleich mit zwei gigantischen Releases dabei, kräftig im heimischen Techno-Trance-Topf mitzurühren: Die **Logic-Trance-Compilation** bietet einen hervorragenden Überblick über die ruhigeren Trance-Tracks. ***The Orb*, *The Shamen*, *VDT*, *TZ*** und ***Joey Beltram*** garantieren zusammen mit vielen anderen Acts die hohe Qualität dieses Samplers. Der zweite Release von Logic ist noch überzeugender. Alex Peterson alias ***The Orb*** hat wieder zugeschlagen. Der Exztentriker, der schon mit dem eineinhalbstündigem "A Huge Ever Growing Pulsating Brain That Rules From The Centre Of The Ultraworld" einen Klassiker auf dem Konto und die Journalisten bei der Vorstellung der neuen Orb-LP **"U.F. Orb"** in Rebirthing-Tanks mit Salzlösung gesteckt hat, hat mit seinem Partner Trash sieben Tracks programmiert, die die Zukunft von Techno und Trance offenbaren. The Orb sind Space-Hippies, die Mundharmonika mit Housedrums und Hippie-Spirit mit High Tech verbinden und so Woodstock ins nächste Jahrtausend beamen. Ob es auf Jupiter Sonnenblumen gibt?

Das Beste in Sachen Trance und Techno-Pop kommt aber ganz klar von ***LDC***. Die schon 1989 als Klangwerk erfolgreichen Kybernauten Alexander Abraham, Peter Zweier und Thorsten Fenselau haben mit **"Plasma"** ein Meisterwerk fabriziert. Ohne das von "T-raumreise" und "Die Schwarze Zone" bekannte nervige SF-Gelaber haben sie Tracks geschaffen, die irgendwo zwischen Technopop, Trance und Ambient liegen. Neben der Singleauskopplung "Plasma" befinden sich eine Chill-out-Version von "Traumphasen" sowie ein (im Dorian Gray zu Frankfurt aufgezeichneter) Live-Track auf der LP.

Szenenwechsel.

Was passiert, wenn der Milchstraße im Laufe der Jahre der Saft ausgeht, alle Mokkatassen den Planeten Aromatus verlassen und die Tütenmutanten Warren und Lunatic nichts mehr zu tun haben? Sie nehmen einen Technotrack mit Heavy Metal-Gitarrensamples auf und veröffentlichen ihn unter dem Pseudonym ***Die Krönung*** bei **WEA**. Titel: **"This Is W.I.L."**. Auf solch bizarre Stories kommen Promo-Manager, die ihr mittelmäßiges Material so gut wie möglich verkaufen wollen. "This Is W.I.L." hechelt genauso wie die neue ***Phenomia*-12" (No Respect)** dem - von Eskimos & Egypts eingeleuteten - Heavy-Techno-Trend hinterher, ohne die Qualität des Originals auch nur annähernd zu erreichen. Völlig zeitlos dagegen sind ***Drome***. Die Grenzgänger zwischen Experiment und Futurefloor haben mit **"Anachronism" (Toxikktrakks)** ein Album aufgenommen, das sowohl in Clubs als auch zu Hause funktioniert. Drome verstehen es, in einer Zeit, in der sich ein Großteil der Szene wieder auf analoge Synthies besinnt, Analog Acid mit digitalen Sequenzerspitzen zu kombinieren und so unwirkliche, beängstigende Tracks zu schaffen, die dort ansetzen, wo die meisten Tekknoneustars nicht mehr weiterwissen.

In diese Kategorie kann man getrost ***Dream Frequency*** einordnen, deren Album **"One Nation" (Blow Up/Intercord)** einfach totlangweilig ist. Bis auf die beiden ganz guten Stücke "Feel So Real" und "One Nation" findet man nur billige Melodien, immer wieder das gleiche Klaviergeklimper und zwischendurch ein paar Staubsaugersounds - gähn!

Ähnlich traurig sieht es bei der **"Zyon"-LP (Eye-Q/WEA)** aus. ***Zyon*** rappt sich gelangweilt durch die LP und zerstört so die eigentlich ganz guten Trancedanceansätze. Bis auf das geniale "No Fate" sieht es ziemlich düster aus, und vielleicht sollte Zyon mal überlegen, das Rappen anderen zu überlassen.

Völlig daneben ist auch ***Renegade Soundwave*s "Women Respond To Bass" (Mute).** Der schwül-erotische Gesang nervt schnell, und ein Subsonic-Bass macht noch keinen Underground-Hit.

Direkt aus dem Berliner Untergrund kommt die **Tresor-Compilation "Auferstanden aus Ruinen" (Novamute)** in den CD-Player. Auf dem rechtzeitig zur Love Parade '92 erschienenen Sampler geben sich die Berliner Technogrößen die Klinke in die Hand und zeigen eindrucksvoll, daß Berlin in Sachen Tekkno ein paar Wörtchen mitzureden hat.

Oliver Schäfer

Alles, alles ist verloren und verdorben
alle, alle Freunde sind bestochen und gekreuzigt
alles, alles ist verboten und vergessen
alle, alle Dichter sind vergiftet und gealtert.

tekknik tribunal

Irgendwann wird die westliche Gesellschaft begreifen, daß die siebziger Jahre das Schlüsseljahrzehnt unseres Jahrhunderts waren. Sie brachten uns Ernüchterung und soziale Reformen, Bafög und New Wave, Kindergeld und Gary Glitter, Punk und Helmut Schmidt, Sicherheit und Baader-Meinhof.

Und wie auch einige andere Bands ihres Kalibers sehnen sich die Italo-Elektroniker **PANKOW** in selbstironischer Sehnsucht nach der alten RAF-Romantik. Und Selbstironie, Witz und Sarkasmus kennzeichnen die Texte und Musik auf ihrem neuen und bisher besten Album ***Treue Hunde*** (Contempo). Als eine Art EBM-Kabarett mit Einflüssen aus Techno-House und Modern Dance gelingt ihnen ein tanzbares sowie nachdenkliches Werk, das seine Höhepunkte in Tracks wie *"Young Black Rebels"*, *"My Baby Can"* und *"Treuhund"* findet. Endlich ist es Pankow gelungen, ihre Schwachstellen in der Dualität zwischen satirischer Dadaismusperformance und beinharter Nitzer Ebb-Elektronik zu einer Einheit zu formen, um in ihrer ureigenen Radikalität der Techno-Zunft neue Wege zu bereiten.

1 Frolic-Schloß

Neue Wege und Experimente verspricht auch das Label-Info zu **MELO MAFALIs** CD ***Babylons Acumen*** (Aton Music). Tatsächlich jedoch klingt dieser durch-/tot-konzipierte Tonträger des Multimediaisten (Pop-, Film- und Theatermusik) nach einem mit aktuellen Digitalsounds auffrisierten und mit fettschrägen Septimeakkorden à la Zappa/Hancock/Davis versetzten, ethno-angehauchten Jazz-Rock. Und trotz einiger interessanter Rhythmusfiguren passiert hier nichts weiter, als daß sich ein musikalisch reaktionärer Tastenakrobat in den Fängen moderner Computer-Technologie verheddert.

1 Mumien-Ruine

Die noch in den Kinderschuhen steckte, als eine Drummachine hauptsächlicher Rhythmusgeber elektronisch orientierter Bands war und welche durch die Techno- und HipHop-Kultur ein unerwartetes Comeback feiern durfte: die Roland TR 808. Anfang der Achtziger war die Mehrheit der musikalisch Schaffenden heilfroh, als dieses doch recht blechern klingende Instrument durch das Sampling abgelöst wurde.

Auch **DATA-BANK-A** mußte sich zur damaligen Zeit mit dem urtümlichen Klopfgeist abquälen. Sie machten jedoch das Beste daraus und veröffentlichten 1984 in den USA die LP ***The Citadel***, die heute unter Sammlern als begehrtes Objekt gilt und nun von Subway Records re-released wurde. Vermutet man bei dem Bandnamen eher kraftwerkorientiertes Material, so entpuppt sich der Dreier doch eher am Gruft-Sound von Sisters of Mercy angelehnt; mit gelegentlichen Reminiszenzen an den Minimal Art Wave der früheren Factory Bands. *Shape of love* und *Echoes of you* sind kleine Elektro-Ohrwürmer und ein heißer Tip für jede EBM-Party. Der Rest wandelt zwischen träger Friedhofsinspiration und der Lobpreisung postmoderner Industriegeräusche. Eine für die damaligen Verhältnisse durchaus fortschrittliche Arbeit der drei Frühzeitelektroniker, deren zweites Werk *Access Denied* in einigen Monaten ebenfalls wiederveröffentlicht wird.

1 ABUS-Schloß

Bei **NECROPHILISTIC ANODYNE** hämmert der Drum-Computer noch in alter EBM-Manier: tief, trocken und mit zickigem Stakkato für den Military Dance. Sägende Gitarren, düstermelodische Synthesizereinwürfen und der archetypische Front 242 Gesang runden das Bild einer gut produzierten Industrial-Elektro CD namens ***Raping Facts/Subway*** ab.

1 Raubritter-Schloß

Das vorstechende Merkmal bei dem Debütwerk ***Degraded Faces/Energy*** von **ELEGANT MACHINERY** ist erst einmal das gelungene Fotocover, welches zwei geheimnisvolle Schöne in venezianischer Karnevalsmaskierung zeigt. Die Musik hingegen ist weniger tiefgründig, sondern so eng an Depeche Mode angelehnt, daß man schon von einem dreisten Plagiat sprechen kann. Doch man muß diesen drei Schwedenhappen das Gelingen eingängig melodiöser Tracks zugestehen. Elektronik, die niemanden verschreckt und stark nach wohl unerreichbaren Pop-Charts Notierungen schielt.

1 Graf Bernadotte-Schloß

Neun Bands/Projekte, davon fünf mit je zwei Tracks, die sich bisher noch ohne Plattenvertrag in der Elektro-Branche abkämpfen ,müssen, versammeln sich auf dem *Jung Machines* Sampler von Machinery Records. Den Auftakt bilden **JOKING GERMAN** mit einer verbesserten Version ihrer laibachesken Arbeitsalltagbewältigung. "Work at the Machine" (war schon auf dem *Underground Explosion* Sampler von Big Noise Records zu hören). Hier liegt in der Kürze die Würze. Am Ziel vorbei schießen **PURE BUNK** mit altmodischem Sampling und x-fach gehörter Aggressor Elektronik. Nur in ihrem zweiten Track kristallisieren sich interessante Strukturen heraus, erzeugt durch den paranoiden Nonchalance- Gesang und dem dramatischen Klangarrangement. Die absoluten Höhepunkte dieser Zusammenstellung bilden **D.N.S.** mit "Hell" und "Overlove": ebenso eingängige wie packende Dark-Techno-Tracks, die sich hypnotisch ins Ohr winden und sich vor etablierten Klassikern nicht zu verstecken brauchen. Ansonsten lugen bei den anderen Vertretern die altbekannten Vorbilder aus allen Ecken hervor, was nicht negativ sein muß. Insgesamt keine musikalisch innovative Kompilation experimentierfreudigen Undergrounds, sondern vielmehr Querschnitt und Standortbeschreibung nationaler Elektronik-Acts. **BULLETIN: JOKING GERMAN**: 1 Schloß **PURE BANK**: 1 Ruine/1 Schloß **SYNTEC**: 2 Schlösser **EARFUL LOUDMOUTH**: 2 Ruinen **D.N.S.**: 2 Schlösser **CYWALK**: 1 Schloß **COMMI-KO TAMANDA**: 1 Schloß

Diktatur der Computer, Diktatur des Proletariats, digitalisiertes Proletariat, computerunterstützter Proletenkult. **SPARTAKs** Konzept besteht darin, die Umstände in Bild und Ton umzusetzen und sie nicht zu kritisieren oder zu kommentieren. ***Darwinism/Humanism*** (Dark Star), die Vorabmaxi zur im August erscheinenden LP/CD *Survival of the Fittest* zeigt die Band von den unterschiedlichsten Schattierungen. Das Stück der A-Seite ist apokalyptisches Hardfloorfutter aus Niet- und Nagelfest-Sequenzen und Bombardementbeats aus der Maschinenpistole. *Disco/Sunshine Baby* eine flockig-flotte Reminiszenz an die Mittsiebziger Disco Welle. Und Volkstanz ein Kreuzungsprodukt aus finnischem Square Dance, unterlegt mit einer 2/4 Rhythmik. Nie war EBM in ihrer Kleinkunst so gut und wertvoll wie heute.

1 Adolf Grimme-Schloß

B.F. Hoffmann

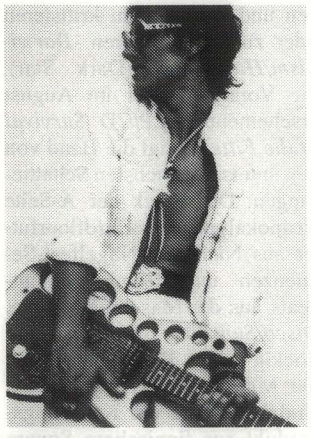
Label stellen sich vor: Atatak / büro records

Unter dem Motto "Wir werden wieder gebraucht" tourten vor kurzem die 'Ur-Väter' der phantasievollen, komikreichen und belustigenden deutschen Musik - Der Plan, Pyrolator und Andreas Dorau - durch Deutschland. Was viele vielleicht noch nicht wußten, die aktuellen Mitglieder von Der Plan sind zugleich die Inhaber von zwei über EFA vertriebenen Label, namentlich Atatak und Büro Records.

Begonnen hat alles 1978 mit der ursprünglich *Weltaufstandsplan* benannten, aus der Wuppertaler Band *Die Karman Ghias* hervorgegangenen Formation um Moritz Reichelt und Frank Fenstermacher. Nachdem die aus den Urbesetzungen ausgeschiedenen Kai

Der Plan (Atatak)

Horn sowie Chrislo Haas und Robert Görl (später *DAF*) anderen Projekten nachgingen und Kurt Dahlke als letzter zur inzwischen *Der Plan* betitelten Gruppe gestoßen war, wurde 1981 das eigene Musikstudio gekauft/gebaut und das Label

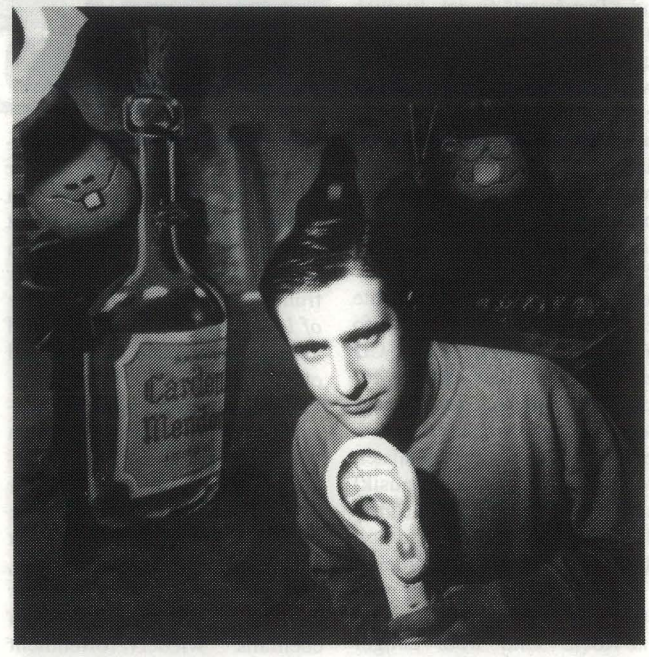


Billion Bob (büro records)

Atatak gegründet. Zu Beginn der 80er Jahre war das kleine, mittlerweile idyllisch in einem Hinterhofhäuschen in Gerresheim beheimatete Unternehmen die verlegerische Heimat von geschichtsträchtigen Acts wie *DAF*, *Pyrolator* (aka Kurt Dahlke), *Holger Hiller*, *Wirtschaftswunder*, *Minus Delta T* (die angeblich bei einem Konzert im Ratinger Hof die Türen verschlossen und den Zuschauerraum mit einer wässrigen, zementartigen Masse überfluteten) und natürlich dem eigenen Zusammenschluß der Musizierenden, *Der Plan*. Später kamen noch *Los Gringos*, *Picky Picnic* und *Die Tödliche Doris* zu Veröffentlichungen durch Atatak.

Nachdem es zur Mitte der 80er doch merklich ruhiger um Atatak-Produktionen wurde, warf man die Flinte nicht ins Korn, ganz im Gegenteil, das Label Büro Records wurde aus der Taufe gehoben. Dieses andere Standbein (hoffentlich kann es so genannt werden) verhalf dann mittlerweile auch mehr als bekannten Musikern um Sven Regener zum Plattendebüt. *Element Of Crime* waren jedoch nicht die ersten durch Büro Rec. veröffentlichten Künstler. Mit der Bestellnummer Desk 1 ging zu allererst das *Trashmuseum* an den Start, die *Beatitudes*, *S.Y.P.H.*, *Fehlfarben*, *Family 5*, *Asmodi Bizarr* u.a. folgten. Büro Rec. gab sich mehr der gitarrenorientierten Musik hin. Das mit gutem Erfolg, denn sonst hätten die Majorfirmen wohl kaum Bands wie *Fehlfarben* oder *Element Of Crime* abgeworben.

Mit den Veröffentlichungen von *Eve's Crime* (Single) und den auch bereits majorumworbenen *Billion Bob & The Harrycans* (CD "Overtuned") hat das Büro auch 1992 noch mehr als hervorragende Acts mit einer ständig wachsenden Fanschar, aber die Zeichen der (eigenen) Zeit scheinen sich wieder mehr in Richtung Atatak zu bewegen, jedenfalls sind unter diesem Namen in der letzten Zeit wieder mehr Produkte veröffentlicht worden. Davon besonders hervorzuheben sind die Sampler "Atatak - das Beste (aus 13 Jahren)", "Cabaret Obskur (das Schlechteste)" und *Andreas Doraus* "Ärger mit der Unsterblichkeit". Das beste Pferd im Stall dürfte aber weiterhin *Der Plan* sein, nicht umsonst schrieb Xao Seffcheque einmal darüber



Andreas Dorau (Atatak)

die Zeilen: *"'Zeitgeist ist Sklaverei, Mode, Business, Barbarei! Wie scheißen auf die Heuchelei, denn die Moderne ist vorbei. Bye, bye, bye, bye!' Eigentlich erübrigt sich der nachstehende Beitrag über das skurrile Terzett mit den fröhlichen Klageliedgemälden und den grellbunten Pastellkreideliedern sobald man das vorangestellte Zitat gelesen hat."*

Bei den beiden Firmen der Fenstermacher, Reichelt und Dahlke darf man sich noch trotz des zahlreichen Outputs an richtiger Qualität der Tonträger der jeweiligen Richtung erfreuen. Und um die Siegel der Qualität auch ja nicht aus der Hand zu geben, tüten die mehrfach erwähnten Herren nicht nur den Großteil der Platten selbst ein, sondern kümmern sich auch noch um Dinge wie Vertrieb, Talentsichtung, Promotion und Aufnahmen im eigenen Studio.

Um diese kleine, aber feine Firma zu unterstützen und der eigenen Plattensammlung eventuell ein paar neue Perlen zusätzlich zu verschaffen, mein Tip: Mailorder-Liste anfordern! Kann denn intelligent-alberne Musik wie die von Atatak-Erzeugnissen Sünde sein? Ich glaube nicht, denn wo sonst auf dieser Welt gibt es eine Plattenfirma, die Musik für Acht- bis Achtzigjährige veröffentlicht, mit einunddemselben Produkt Kinder im Vorschulalter, Intellektuelle und RentnerInnen gleichermaßen anspricht?

Ralf G. Poppe

CASSETTEN

LÉDARPS A MOTH / Die Müllsammlung C 90 Thomas Pradel, Kaulbachstr. 54, 6000 Frankfurt/Main 70 Unser lieber Kollege Thomas Pradel (alias LEAM) hat sein Archiv durchforstet (geplündert? entrostet?) und hier 34 (!) Songs & Sonstiges (Radiospot / Telefonate...) zusammengestellt. Natürlich mit einigen potentiellen Hits, die es wieder nicht schaffen, mehr als 100 Hörer zu begeistern. Hervorheben möchte ich da "Süße Samantha", "Walk This Way", oder die beiden Versionen von "Try To Be Me". Natürlich gibts auch die anderen Seiten von Thomas, etwa "Miezen in Discos" oder ähnliche Hämmer. Das kleine aber feine Beiheft (mehr ein Brief an seine Freunde), wieder einmal die leise Klage, daß er doch so behutsam und sorgfältig Tapes zusammenstellt und sich eigentlich kein Schwein dafür interessiert. Vielleicht sollte man es mit dem Kauf dieser sehr schön aufgemachten Produktion ändern, 10 DM ins Kuvert und...

SWOONS / Klaus is Dead C 20 / Mario Gerhold, Tannenstr. 13, 3501 Naumburg 3 Die Swoons sind eine 6-köpfige Band aus dem halbmittleren Norden (na ja), sie spielen erfrischenden Gitarrenrock mit einer großen Prise Punk versehen. Ganz toll natürlich die beiden äußerst charmanten Leadfrauen, die der Musik noch mehr Schwung verleihen. Leute, Gitarrenpop mit Frauenstimme gibts ja sehr oft, aber nicht in dieser mitreißenden Qualität. Heute auf Cassette, morgen auf einem renommierten deutschen Plattenlabel... könnte mir gut vorstellen, daß da schnell jemand zugreift, zumal die Band auch sehr oft für Konzerte engagiert wird.

THE DAAGE DONE / Unveiled Vices C30 Westernland Corporation, 5 rue D. Casanova, 91170 Viry Chatillon, Frankreich Düsteren Rock mit treibenden Gitarren und einem Drumsound, der aus der Steckdose kommt, wo sonst als bei den Grufties könnte man solch eine Band einordnen... dabei ist es streckenweise ganz schön fetzig, was hier geboten wird. Fans zugreifen.

CHIKO U / Demo 1992 C30 Ursprung, Stammstr. 81, 5000 Köln 30 Ganz seltsame Musik macht dieses Duo aus der EB/M-Heimatstadt Kölle. Mit Marimba, Bass und Gesang (Programming nicht zu vergessen) machen sie so eine Art rhythmischen Ethno-Pop für Müsliverzehrende Jazz-Studenten, man kann es sich natürlich anhören aber im Großen und Ganzen....

Anzeige

IRRE TAPES

Bärendellstr. 35
6795 Kindsbach
prasentiert

DOC WÖR MIRRAN
Broccolli June C 60
(feat. Jello Biafra / P. Schuster / J. Raimond)

8 DM pp

Katalog kostenlos
Newsletter 1 Mark

TAPEANZEIGEN

4,2 x 5 cm

schickt

DM 10,--

mit Text oder Logo an die Redaktionsadresse

SIEGMAR FRICKE / Wash And Go C46 / Anachronismus, Bitterfelderstr. 5, 7140 Ludwigsburg Eine der neueren/und besten/ Fricke Releases. Sehr schön aufgemacht mit Farbcover (und Songmotiven im Kleinstformat) wird einem wieder einmal deutlich, wie sehr er doch von den deutschen Elektronik-Pionieren Kraftwerk beeinflußt ist. Die 8 Stücke wirken oftmals sehr nackt, sind manchmal nur noch Rhythmus pur und dennoch ist das Ganze keineswegs leb- oder kraftlos. Man muß sich in die Musikwelt von Fricke einfach reinversetzen, um ihm ein wenig folgen und ihn in etwa verstehen zu können. Diese MC könnte ein Anfang für Euch sein, wenn Ihr Fricke noch nicht kennt.

WILLOW / Willow C60 / V.O.D. / The Seventh C60 /Network 77, Box 4713, Jay Scott, Cape Town 8000, South Africa Ein Label aus Südafrika, warum nicht. Die Formation SPHINX (K7 auf Audiofile / Out Of The Blue / Alternate Media / IRRE-Tapes) ist Euch vielleicht ein Begriff? Die beiden neuesten Tapes sind zum einen eine Art Speed-Metal-Core von V.O.D., weniger mein Fall (vielleicht Eurer...) aber WILLOW haben's mir angetan. Sehr ruhige besinnliche Klänge, meditativ-wirkende Elektronik mit sanftem Gesang, wunderschön anzuhören, wie sensibel und zerbrechlich das Ganze wirkt. Zerfahrenheit und Zerstörung, Fremdwörter für WILLOW! Milde und Verständnis sind angesagt.... Wer die "leisen" Pink Dots mag, hier ist eure Musik (R.N. ruf halt an wegen weiterer Details).

Anzeige

BANGKOK-RANGOON

Schlagzeug: Preßlufthämmer und Schlagbohrer vor sechsspuriger Schnellstraße. **Gitarre:** Außenbordmotoren von High-Speed-Wassertaxis. **Keyboards:** Grillen, Frösche und Elektrogeneratoren **Gesang:** Lautsprecher b Wasserbüffelkampf **Percussion:** 48 Opfergeldbehälter

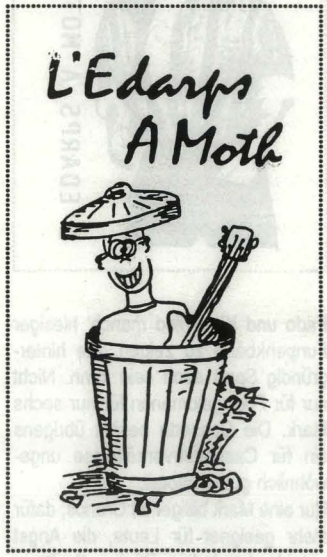
AUDIO TOURS CASSETTEN
DM 12,90 bei Bizarr, Kreuzstr. 23, 8000 München 2, 089/263-929
Kostenlosen Katalog anfordern.

THE HAUNTING OF BIG GUS / - C90 /Guy Stauffer, RD 2 Box 682 Breinigsville PA, 18031 USA Ich mag die amerikanische Elektronik-Sound-Band ARTTEK sehr. Guy Stauffer ist ein Mitglied von Arttek und hat ebenso wie Christopher Cooper (ebenfalls Arttek-Member) eine Solocassette veröffentlicht. Elf Stücke, natürlich leben die Songs von der Elektronik und ihrer bizarren Vielfalt, aber sie sind sehr abwechslungsreich und voller Überraschungen inszeniert, lauter kleine Hörspiele in Songs verpackt. Überraschend gut, echt.

NON-AGGRESSION PACT & XORCIST / - C60 General Purpose Cassettes c/o Alex Kane, 2976 Klein St. #127B, Allentown PA 18103, USA GPC haben bisher 5 Tapes veröffentlicht. Dies ist eine Split-Cassette mit zwei "Hard-Edge Electronic Dance Floor Techno Bands", dazu gibt es ein 60-seitiges Beiheft mit Berichten, Interviews (die beiden beteiligten Bands) und jeder Menge Reviews, News und Artwork-Seiten sprich schönen Collagen. Allein wegen des Beiheftes ist dies eine heiße Kaufempfehlung, dann ist die Cassette dermaßen clever verpackt, verraten möchte ich nix, aber das haut euch total vom Hocker. Über 12 Jahre bin ich jetzt in der Cassettenszene, und wenn ich sage, daß es so was bisher noch nicht gab (zumindest in dieser Qualität), dann könnt Ihr es mir glauben. Preis 6.5 $, ha ha, keine 10 DM bei dem Kurs. Sofort zur Bank und Money tauschen, vertraut mir, I am a spaceman (Hi Mick)!

METALLVERARBEITENDE INDUSTRIE / Compilation C 46 / BI c/o S. Fricke, Edenburgstr. 2, 2940 Wilhelmshaven Wer Industrial Musik mag und auch einmal gerne Harsh-Noise Klänge hört, dem sei diese Produktion empfohlen mit 9 Beiträgen eben dieser Musik(?)richtung. Ganz sicher für Normal(??)konsumenten nicht geeignet, was Markus Schwill, D.M.A.D.T., Maeror Tri, Die Rache, Doppelwirkung u.a. hier vollführen. Nebenbei ist diese MC ein kleines Jubiläum, die fünfte Produktion auf Bestattungsinstitut.

SOLANCE TAU / Totentanz im Garten der Lüste / C55 A. Kirchner, Mörfelder Landstr. 17, 6000 Frankfurt/Main 70 Wieso es mittlerweile soviel schrott auf Vinyl / CD gibt und Bands wie Solanace Tau hier "nur" Cassetten veröffentlichen, wird mir wohl ewig ein Rätsel bleiben. Die Band um Fenr.Yr (Rhythm / Tapes / Syn-machinery) und Jason Fretz (Strings / Voices) haben 21 packende Songs zusammengestellt, die natürlich ohne die beiden Sängerinnen Ni Chao und B. Kat:maina, weniger wertvoll aber keineswegs wertlos wären. Viel Elektronik, Effekte, ab und zu eine trashige Gitarre, Tapeeinspielungen, Texte aus dem Radio, endlose verfeinerte Rhythmen, alles zusammen ergibt eine Musik, die man vielleicht Techno-Crossover-Wave-Elektronik nennen könnte, aber niemals seicht oder poppig, eher immer sehr fordernd und ein wenig aggressiv. Anspieltips wohl "Barrels of Blood" (der Opener) und "Bring Me The Head Of The D.J.". muß man kennen.



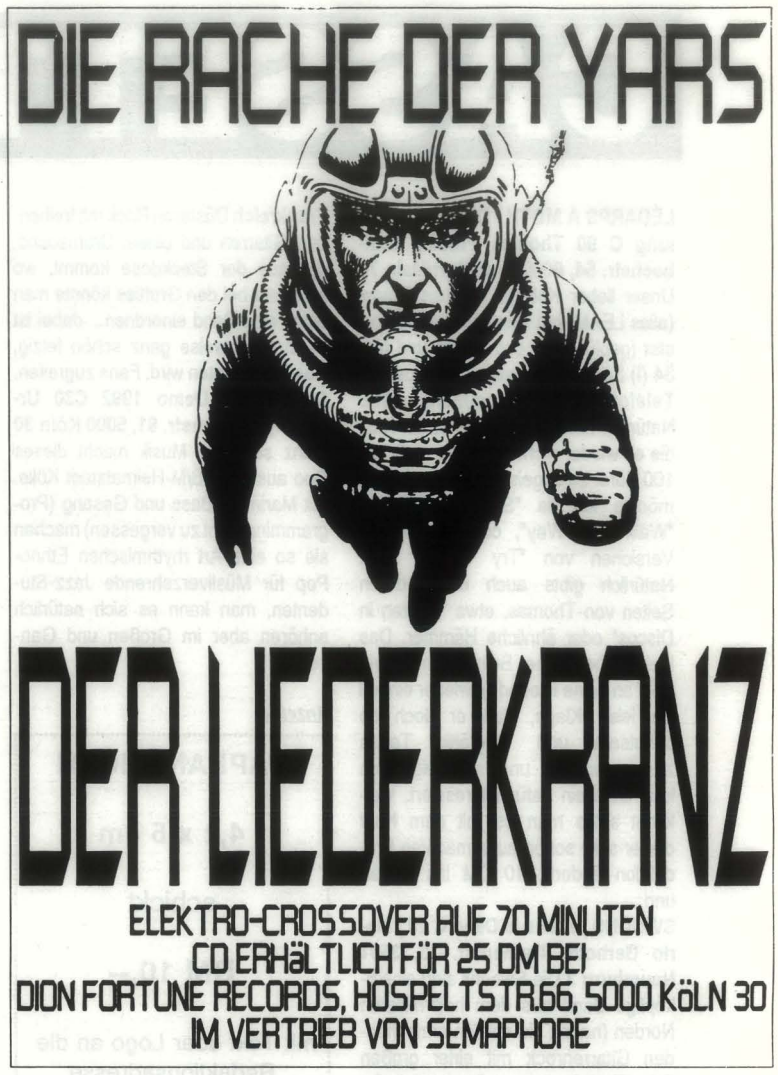
THE ORGANICS / Demo C20 / Holger Schwetter, Dr. Eckener Str. 14 d, 4500 Osnabrück Eine Gitarren-Psychedelic Band mit feurigem Sound und sehr gutem Songmaterial, da ist wirklich ein gutes Potential zu erkennen, gefällt mir wirklich sehr gut, was die Jungs da machen.

HENRY SCHNEIDER / Cool Aberrations C90 / Lux Aeterna C60 Henri Schneider, 210 Woodcombe Houston TX 77062, USA Henri Schneider ist ein bekannter Vollblut-Elektroniker aus den staaten, "Cool Aberrations" enthält Mail-Collaborations mit befreundeten Musikern, wie Scott Grass oder Jeff Sampsan, "Lux Aeterna" Zeigt ihn in solo und in Verbindung mit einem mir unbekannten Fred Becker, was nichts zu bedeuten hat. Wer Elektronikmusik in seiner ganzen Vielfalt liebt, dem empfehle ich diese beiden Cassetten... **Matthias Lang**

EX-VOTOS / Folia
CRONOS / Epilogo Funebre
INKISICAO / Alternativa / (alle Mailorder URBAN, Vasco Nogueira, Thranestr.44,4600 Dortmund 12)
Lange nicht mehr so eine schöne Produktion aus Portugal gehört. Die Band um Sänger Zé Leonel, der übrigens Mitglied der Urbesetzung von Xutos & Pontapés war, versteht es blendend das Vorurteil zu widerlegen, portugiesische Musik sei nur triefend vor Selbstmitleid. Witzige Songs, mit textlichen wie musikalischen Zitaten treibt die akkordeondominierte Musik zwischen Squaredance und Kasatschok um letzlich zwischen Western,

Fado und Kinderlied manch' hiesiger Funpankbänd zu zeigen, wie hintergründig Spaß auch sein kann. Nicht nur für Portugalomanen für nur sechs Mark. Die Cassette besitzt übrigens ein für Cassettenverhältnisse ungewöhnlich gutes Infoteil.
Nur eine Mark billiger ist Cronos, dafür mehr geeignet für Leute, die Angst vorm Lachen haben. Düstere Gruftmusik aus besonders tiefliegenden Gräbern Portugals (Obwohl man dort, wie in vielen südlichen Ländern, die Aparten, mehrgeschossigen Marmorschrankgräber hat). Von Gesang kann kaum die Rede sein, mehr gurgelndens Röhren, schepperndes Schlagzeugklappern und dröhnende Gitarrenarbeit Marke. Wer diese Cassette will, braucht dringend Ex-Votos als psychischen Ausgleich.
Jenseits von Gut und Böse lärmen Inkisicao. Schnell, laut, in bester Punkmanier ziehen die fünf aus Aveiro ihr Ding ab. Dazu martialische Politstreitlust bei Stücken wie "Porcos Fascistas" oder "Guerra nao obrigado". Moralisch unterstützenswerte Krawallmusik also. Das alles für 5 Mark. Apropos: URBAN verschickt für alle Interessierte auch einen kleinen Katalog aller portugiesischer Especialidades. **Dieter Wolf**

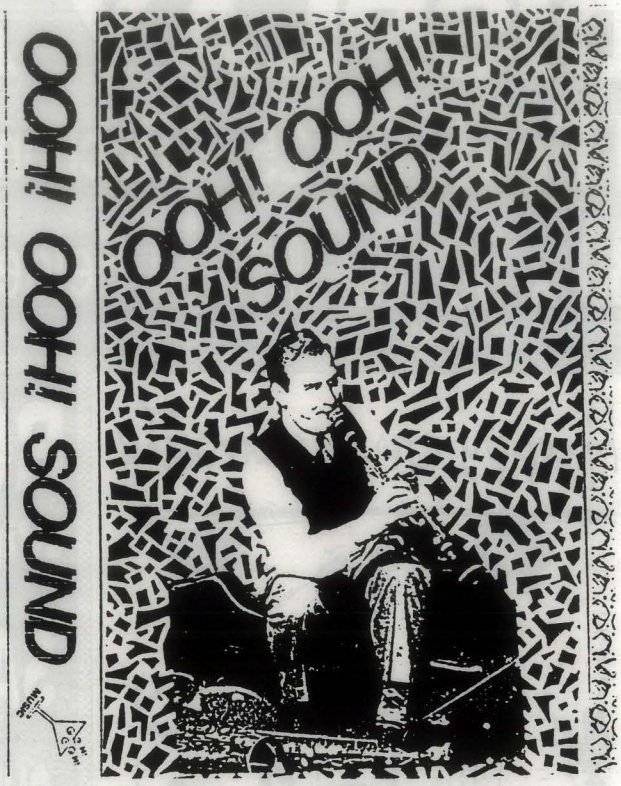
PSYQUIL-RECORDS / c/o Thomas Kowalzik / Hüttenmüllerstr. 6, 6700 Ludwigshafen Gleich mit fünf Cassetten stellt sich Psyquil-Records, ein Tape-Label aus Ludwigshafen vor. Ziel der Firma ist es vor allem Bands aus der Rhein-Neckar-Region die Möglichkeit zur Veröffentlichung ihrer Musik anzubieten. Gefragt ist dabei eigentlich jede Stilrichtung.
MÜLLI SCHOKOLADI / Mami, Papi und der Milchmann / (7 DM) Daß sie singen können beweisen Mülli Schokoladi gleich mit ihrem Anfangsstück "Wir können singen" in bester A-capella- Manier. Komisch klingt es aber trotzdem. Im Stil der stets wieder auflebenden NDW-Zeit geht es mit "Unser Norman" weiter. So ganz ernst nehmen soll man diese Cassette sicherlich nicht. Knallhart und gnadenlos daher auch der Song "Mädchen von Barbados". Könnte eigentlich der nächste Schunkelknüller werden und erinnert sehr an Schlager-Heroen wie Andy Borg, was den Kitsch betrifft.
Bei "Climber Eimer" kann man nur noch die Hände über'm Kopf zusammenschlagen. Es lohnt sich, diese völlig kaputte Cassette zu besitzen, auch wenn es sein kann, daß man sie nur einmal und nie wieder hört. Bei Parties und Feten aller Art aber könnte dieses Tape zum Dauerrenner werden.
NACHZEHRER / Nachzehrer / (8 DM) Beim Bandnamen stellt man sich wahrscheinlich was düster Gruftiges vor, aber Nachzehrer ist eher was, um im Rauschzustand abzuheben. Ungewiß ist dabei nur, wo die Landung erfolgen soll. Es fällt nicht leicht, diese Art von Musik zu beschreiben. Zu einem elektronisch erzeugten Klangteppich wird ein Gesang gelegt, der so monoton klingt, als sei niemand am Mikro gewesen. Sicherlich nicht für jedermanns Geschmack.
ECHOPHRASIA / Justify my love / (8 DM) "Justify my love" heißt ein Tape von Echophrasia, dessen Titelsong als Coverversion des gleichnamigen Songs von Madonna verstanden werden kann. Eine gelungene Eigeninterpretation. Neun Songs sind enthalten, wobei jedoch bemerkt werden muß, daß die B-Seite live Versionen der meisten A-Seiten Songs beherbergt. Von den somit verbliebenen fünf Stücken können drei überzeugen, die vor allem durch die gute Mischung aus Keyboard und Gitarre auffallen. Die Grundstimmung ist als eher schwermütig zu bezeichnen.
LLOYDT AND ME / Labyrinth / (7 DM) Lloydt and me erinnern etwas an Invisible Limits, nicht nur, aber vor allem aufgrund der Stimme. Ruhige, popbeeinflußte Songs auf elektronischer Basis eingespielt. Von den vorliegenden Tapes gefallen sie am besten, sind geradliniger und leichter nachzuvollziehen. "Labyrinth" enthält sechs Songs, von denen der Titelsong am ehesten hängenbleiben dürfte. Ein melancholisch verträumtes Stück. Schade nur, daß es ein Instrumentalsong ist, denn der Gesang weiß zu überzeugen.
PSYQUIL-SAMPLER (10 DM) Zehn Bands stellen sich auf diesem Sampler vor, neun davon mit je zwei Stücken. Mit dabei auch die zuvor bereits besprochenen Gruppen. Besonders auffällig "No Comment", die dem EBM-Bereich zugeordnet werden können. Tanzbar und einprägsam. Verbessert, im Vergleich zum eigenen Tape, Nachzehrer. Beide Stücke klingen ausgereifter. Das Material von "Ordinary Strange" hätte zumindest instrumentell von Depeche Mode sein können, sollte aber nicht als Kopie bezeichnet werden. "Mülli Schokoladi" und "Lloydt And Me" sind mit je zwei Songs von den eigenen Cassetten vertreten. Dazu also nichts mehr. Der Psyquil-Sampler ist als geeigneter Einstieg in Psyquil-Records auf jeden Fall zu empfehlen.
Manfred Thomaser



Cassetten-Label:
OOH OOH MUSIC

oder North Canton, Ohio, USA, war mal ein langweiliges Nest

Ooh Ooh Music als Kassettenlabel zu bezeichnen, wäre eine ziemliche Untertreibung. Ooh Ooh Music arbeitet inzwischen mit fast allen Materialien, die die neue Technik dem Home Producer bietet, ist somit ein optimales Beispiel für eine immer noch schwer zu definierende "Szene", die ca. mit den ersten 4-Spur-Kassettenrekordern, die Anfang der 80er Jahre auf den Markt kamen, entstand und anderen weitere Entwicklung mit Spannung betrachtet werden kann, da immer weitere technische Hilfsmittel die Arbeitsgebiete der Home Producer ins schier Unendliche ausweiten werden.



Kopf und Gründer der Ooh Ooh Music ist Michael Gonzalez, der seit fünf Jahren seinen Lebensunterhalt größtenteils mit seinem Comedy Duo "Those Generics" bestreitet.
Mit seinem Partner George Gajdos ist er an drei Wochenenden im Monat in den USA und Canada unterwegs. Geboten wird eine rasante Mischung aus Parodien, Stimmenimitationen, Sketchen und Improvisationen. Irgendwann 1990 wurde Michael Gonzalez von seiner unerschöpflichen Energie und Inspiration zu weiteren Aktivitäten gedrängt.
Er gründete Ooh Ooh Music als, wie er es bezeichnet, "Indie-Promo-Label". Dies bedeutet nichts weiter als daß der Grundgedanke von Ooh Ooh Music "Non Profit" heißt. Von Beginn an konnte er auf einen großen Musikerstamm zurückgreifen, die entweder in der nächsten Umgebung oder in anderen Orten des USA Staates Ohio leben. Da bei vielen dieser Musiker auch immer wieder was Schriftliches anfiel, Kurzgeschichten, Reviews, Berichte, kam bald das Magazin "Pop Cult" hinzu, das von der ersten Ausgabe an jeweils eine Sampler Kassette mitlieferte. Die Keimzelle einer Aktivitätszentrale war entstanden - North Canton in Ohio, Usa, ist nicht mehr das ruhige Provinznest, das es noch 1990 war.
In einem Zeitungsartikel in Ohio stand als Einleitung, daß es den Leuten zu verdanken ist, die einen anderen Weg - ihren eigenen Weg - gehen, wenn dieser Planet ein wenig amüsanter wird. Gemeint war Michael Gonzalez' Pop Cult Magazin, das als FUN-ZINE konzipiert ist. Hier sind Begriffe wie "schräg" und "schrill" wirklich angebracht. Eine Mischung bestehend aus populärer Kultur, Kitsch und der Variationsbreite des Untergrund berechtigen hier die Bezeichnung "Kult". Essays über die in Amerika berühmtberüchtigten Fernsehprediger, Cartoons, Reviews über die schlechtesten Unterhaltungsplatten der 50er Jahre, Interviews (DEVO), Briefe - z.B. von Maureen Tucker und und und, heben Pop-Cult wirklich aus der Masse der "normalen" Fanzines heraus. Zu jeder Ausgabe des Magazins gibt es ein kleines kitschiges Souvenir in der Art der Beigaben der Kaugummiautomaten, allerdings hier natürlich handgemacht. Und einen Kassettensampler mit einem Thema.
Die ersten sieben Ausgaben werden zusammengestellt nach den Namen der sieben Zwerge von Schneewittchen. Danach geht es mit den sieben Todsünden weiter. Dieser Geist des Verschrobenen, Humvorvollen, Verrückten lebt auch in den Kassettenveröffentlichungen von Ooh Ooh Musics Hausbands. "Orange Like Me" und "Peat Moss", beides Projekte der Gebrüder Nupp, klingen wie Untergrundversionen von Bubble Gum Bands der 60er Jahre.
Köstlich ist unter anderem der Song "She Threw It All Away" von "Orange Like Me". Hier bemerkt einer der Nupp Brüder wie all seine geliebten Sachen, wie z.B. alte Zahnbürsten verschwinden und seine Mutter mit unschuldigem Gesicht natürlich von nichts weiß. Absolut verrückt ist auch die Entstehungsgeschichte der Kassette "Whoa Baby, Stop!" von A' Loving Oven, einem der vielen Projekte an denen Michael Gonzalez als Musiker beteiligt ist. Einer der Ooh Ooh Musiker hat einen Großvater, der gerne mal einen hebt, na ehrlich gesagt, er besäuft sich fürchterlich und beginnt dann absolut eigensinnige Interpretationen traditioneller Countrysongs mit Hilfe einer Spielzeuggitarre darzubieten. Michael Gonzalez schreibt einige Countrysongs für ihn und beim nächsten Saufgelage entstehen dann die Basics für "Whoa Baby, Stop!" Gonzalez hat also nun ein Band, auf dem Großvater Hartman grunzt, schreit und sonstige Laute von sich gibt. *"Es dauerte Wochen, bis ich mich da durchgekämpft hatte"*, erinnert sich Michael Gonzales *"es war chaotisch, er konnte kaum lesen, erzählte zwischendurch immer wieder Geschichten, die überhaupt keinen Sinn ergaben, und ich wollte daraus ja richtige Songs machen."* Irgendwie haben die Ooh Ooh Leute es geschafft, es wurden rhythmische Figuren eingefügt, Melodiekürzel draufgespielt, die Stimme wurde durch Effekte geschickt, und das ganze wurde zu einem obskuren Soundgebilde gemischt, das doch immer Songstrukturen erkennen läßt. Neben solchen Eigenwilligkeiten bietet Ooh Ooh Music aber auch z.B. absolut perfekte Pop Musik. So Ray Carmen, dessen West Coast Pop Songs sich nach kurzem zu absoluten Ohrwürmern entwikkeln. Oder Michael J. Bowman, einem New Yorker Multi-Instrumentalisten, dessen New Wave Power Pop ebenfalls absolut hitverdächtig ist. Seit 1991 lädt Ooh Ooh Music alle Kassetten-Musiker ein, dreißigminütige "Best Of"-Zusammenstellungen einzuschicken, die dann im Ooh Ooh Katalog in einer speziellen Rubrik angeboten werden, so wurde das Angebot international.
1992 brachte weitere Aktivitäten. Zuerst einmal die "Parking Lot Parties", also Open Air Parties, veranstaltet auf Parkplätzen, die Genuß für den Magen (Grillen) und fürs Ohr (Auftritte von Ooh Ooh Bands) offerierten. Diese Parties wurden auf Video gebannt. Diese Videos werden nun in der neuen Rubrik im Katalog angeboten sowie weitere Untergrund-Videos. Und ein weiteres Magazin wird erscheinen "Tape Review", wie der Name schon sagt, werden größtenteils Kassetten vorgestellt.
Für alle Aktivitäten von Ooh Ooh Music gilt: wer Lust hat mitzumachen... ein erster Kontakt per Brief genügt um einzusteigen.
Ooh Ooh Music, P.O. Box 2707, North Canton, OH 44 720, USA

LORD LITTER

DISPLAY ADS

1 Feld 30 x 50 | **DM 25,--** incl. MWSt | **Buchungen bis zu** 4 Feldern möglich

---

BLIXEN AND THE HARRYCANS

'OVERTUNED'

Büro / EfA / Best. Nr. 11848

Contact/Management/Booking:
blackout (Ralf)
Großer Platz/P.O. Box 1502
D-2740 Bremervörde
Tel. 04761/71466

ROCKSY
Wipperfürth

SACHIKO &
CULTURE SHOCK

Sa. 14.11.
21.00 Uhr
DM 7,--

SCHALLPLATTEN- & CD-BÖRSEN

DER TREFFPUNKT FÜR PLATTEN- UND MUSIKFANS

An- und Verkauf, Tausch alter u. neuer Schallplatten, 78er Schellack, Picture-Discs, CD's, Musikcassetten u. -videos, Importplatten, Raritäten, Poster, Fotos, Books, Fan-Souveniers und vieles mehr.

3.10.	SIEGEN, Siegerlandhalle	
4.10.	SOEST, Stadthalle	
11.10.	KOBLENZ, Rhein-Mosel-Halle	
11.10.	DÜSSELDORF, WBZ am Hauptbahnhof	
18.10.	WUPPERTAL-Elberfeld, Breuer-Saal	
18.10.	TRIER, Europahalle	
18.10.	WIESBADEN, Tatter-Saal, Lehrstraße	
25.10.	BOCHUM, Ruhrlandhalle	
25.10.	MARBURG, Stadthalle	
1.11.	OFFENBACH, Stadthalle	
8.11.	MÜNSTER, Halle Münsterland	
15.11.	SAARBRÜCKEN, Kongresshalle*	
15.11.	OBERHAUSEN, Revierpark Vonderort*	
18.11.	KÖLN, Gürzenich*	
18.11.	WETZLAR, Stadthalle*	
22.11.	HEIDELBERG, Stadthalle	
29.11.	MANNHEIM, Rosengarten	
29.11.	WATTENSCHEID, Stadthalle	
6.12.	MÖNCHENGLADBACH, Kaiser-Friedr.-Halle	
13.12.	LÜDENSCHEID, Kulturhaus	
20.12.	KAISERSLAUTERN, Kammgarn	

ÖFFNUNGSZEITEN: 11 - 18 Uhr, bei * 13 - 18 Uhr

INFO: ULRICH LAUBER, AUF DEN HÜTTEN 24, 5900 SIEGEN, Tel.: 0271 - 74614

BRÄSIG
c/o: UWÄ JANSSEN
NEUSÜDENDER WEG 30
2900 OLDENBURG

DEINE LAKAIEN "Dark Star"-Tour LIVE

Alle Titel in den genialen Live-Versionen der legendären Tour, speziell arrangiert mit Unterstützung von Violine, Drehleier, Fidel und E-Gitarre.

MEPHISTO WALZ As Apostles Forget

Mini-CD zum Sonderpreis! Dieses geniale unter Mitwirkung des David Bowie und Iggy Pop Produzenten entstandene Album leistet einen wichtigen Beitrag zum Gothic-Sound der 90er Jahre!

Radio Werewolf *LOVE CONQUERS ALL*

Musik über die Schönheit, die Stärke und die Freude, durchdrungen vom Geist der Legenden und der geheimnisvollen Kraft der Liebe.
Eine unserer bisher aufwendigsten Produktionen.

UP/ROTOR TECHNOCRACY NOW!

Dieses lang erwartete Werk basiert auf streng analogen hypnotisch-repetitiven Techno-Sounds und beinhaltet eine Dokumentation der Technokratischen Bewegung (1932-1992).

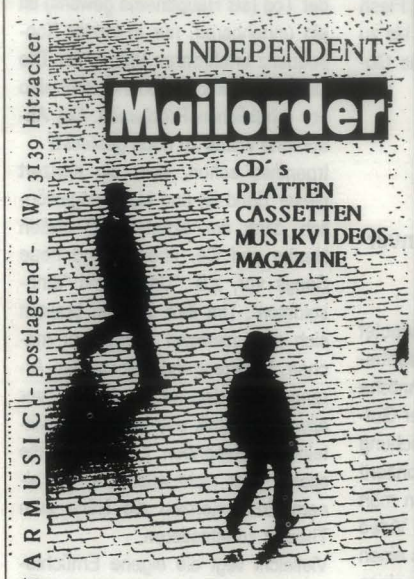
AMERICAN GOTHIC Compilation

Wiederveröffentlichung des Kult-Samplers auf CD!

Gymnastic Records/ classX Records,
c/o Carl D. Erling, Winthirstr. 12, 8000 München 19
Herbst-Katalog (ab Sept.) gegen DM 2.- in Briefmarken.

F/i
suche LPs
05202/7886
(oder unter Stichwort 'Zolondek' an die Redaktion)

DISPLAY ADS



JARMUSIC - postlagernd - (W) 3139 Hitzacker

GRATISKATALOG

Listen Up!

ab 01.11.1992

wird es den Versand

CRAZY LARGE

geben.

Wir werden größtenteils

HIPHOP

im Programm haben aber auch andere wichtige Titel z.B. aus den Bereichen

HARDCORE

oder

INDEPENDENT

nicht vergessen. Weiterhin wird die Liste keine reine Titelauflistunmg sein, sondern Magazincharakter haben. Reviews zu allen Platten, Konzertdaten und Berichte, Statements, Verlosungen usw. Also habt noch diesen einen Monat Geduld und schreibt dann an:

CRAZY LARGE
Postfach 4262
3000 Hannover 1
Telefon und Fax: 0511 161 22 99

RR
MANAGEMENT
und
EXTRA TOURS
proudly present

HASS

10.10. DÜSSELDORF, Haus der Jugend
16.10. ESSEN, JuZ Papestr.
17.10. SCHNEVERDINGEN, JZ
23.10. COESFELD, Fabrik
24.10. ARNSBERG 2, JBZ
27.10. STUTTGART, Blumenwiese
28.10. KOBLENZ, Suppkultur
29.10. ERLANGEN, E-Werk
30.10. ESTERHOFEN, Ballroom
31.10. GROß-UMSTADT, Pfälzer Keller
1.11. HANNOVER, Trance
3.11. BONN, Ballhaus
5.11. DRESDEN, Stardub
6.11. CHEMNITZ, B-Plan
7.11. POTSDAM, Lindenpark
8.11. BERLIN, Trash
9.11. HAMBURG, Fabrik
10.11. SCHWERIN, Ernst-Busch-Club
11.11. BIELEFELD, JZ Sennestadt
12.11. BRAUNSCHWEIG, Line
13.11. LÜBECK, Alternative
14.11. KIEL, Alte Meierei
17.11. WILHELMSHAVEN, Kling Klang
20.11. KÖLN, Rhenania
wird fortgesetzt

DEMNÄCHST:
Shotgun Rationale
Eggmen 5
And All Because The Lady Loves
Heinrich beats the drum
Bellybutton & The Knockwells
The Jellyfish Kiss
Pull my Daisy
Arts & Decay

Kontakt:
Rudi Rock Management
Tel. 0421/396 4891, Fax 0421/384 613
Extra Tours - Andreas Welser
Tel. 07572/29 09, Fax 07572/29 59

Liebe EB/M-Redaktion,
eigentlich hat mir der Zufall Euer Magazin in die Hände gespielt..., auf dem Flughafen nämlich, in der dortigen Buchhandlung. Ich habe die zu der Zeit aktuelle Nummer im Urlaub mit Begeisterung gelesen. Ihr stellt eine gute Alternative zu einer Zeitschrift wie dem Zillo dar, denn primär zählt für mich die Qualität der Artikel, sprich Informationsgehalt und Sprachstil in puncto Sachlichkeit, speziell auch bei LP/CD-Besprechungen. Auf Farbseiten leg' ich dagegen weniger Wert. Schade nur, daß Ihr in Dortmund nicht erhältlich seid (oder suche ich die falschen Läden auf?). Wirklich bedauerlich. Issues... Schönen Dank, Tschüss. **Karsten Rauer, Blenkerweg 30, 46 DO 30** (*Lieber Karsten, auch in Dortmund gibts uns am Hbf, bei Idiots Records und in diversen Supermärkten und Kiosken)*

Kein Leserbrief, eine Leserkarte.
Wer bei großer Hitze sehr weit und viel wandert, holt sich einen Wolf. Da hilft nur aussetzen. Das sollte Euer Wolf auch mal, ehe er das Monopol für die Kritiken inne hat. Beste Grüße,
Bettina, Essen (?!)

Liebe Gisela,
die EB/M-Zeitung ist die beste, die ich bis jetzt gelesen habe, deshalb möchte ich sie in Frankreich bekommen können. Die Peter Murphy-Story in visueller Darstellung und der Artikel über JAMC waren sehr gut. **Edouard Buffière, 15 Rue Pelée, 75011 Paris**

Hallo EB/M,
erst vor kurzem las ich in einem anderen Musik-Magazin eine sehr interessantes Interview mit John Lyon, das mich sehr begeisterte. Doch alle Achtung - das interview, das Euer Ralf Poppe mit John Lydon führte, übertrifft dieses andere bei weitem. Die Fragen, die er stellte, sind durchweg gut durchdacht, intelligent und keineswegs belanglos. Als PIL-Fan kann ich nur sagen: grandios! Ralf Poppes Worte *"die Zeiten von '... you never listened to a word I said, yo only see me for the clothes I wear...' dürften endgültig vorbei sein"*, treffen voll ins Schwarze. **Martina Papke, Koldestr. 23, 8520 Erlangen**

Hi Gisela,
I was really impressed with your magazine, we could do with some like that in England, we have pitifully few good music mags over here. Fancy starting a new publishing venture? Spotted a letter in it from our Greek friend, Mike Pougounas, too, so EBM seems to get around a bit! Have you heard his band, The Flowers of Romance? Really excellent. Is there any chance of having a photo of your good self for our souvenir collection? We really appreciated the full page bit on us, had quite a bit of extra mail as a result of that. A few bands have got in touch. It's great, we always love making new friends. All the best
Mick Magic, 6 Farm Road, Farm Court, Frimley, Camberly, Surrey, GU 16 5 TJ, GB

Sehr geehrte Damen und Herren,
nach Durchsicht aller PopKomm-Unterlagen fiel mir auch das zum Info-Paket gehörige Heft "Rockworld" Nr. 1, Juli 92, das wohl durch die Organisatoren ein Forum zur Eigenwerbung erhalten sollte. Es handelt sich hier wohl um eine Pilotausgabe, die darstellen will, wohin die inhaltliche Reise gehen soll. Dieses Magazin strotzt nur so von rassistischen und sexistischen Ergüssen. Offenbar will man ein bestimmtes Publikum inhaltlich ansprechen. Zwei Textbeispiele: Seite 73: "Tülai Türkisches Früchtchen - Am deutlichsten weisen der Name und die Nase auf ihre türkische Herkunft hin..."
Seiten 40 - 42: Jede Menge Bild- und Textbeispiele üblen Heavy Metal-Sexismus, der humorisch verkauft werden soll. "Kettensäge, nackte Frauen an die Bühne gefesselt, explodierende Schniedelwutze...." usw.
Zwei (fast) wahllos herausgepickte Beispiele eines Heftes, dessen Inhalt zu kommentieren überflüssig wäre, wäre dies nicht im offenbar von Dieter Gorny autorisierten Info-Paket enthalten. Ist es hinzunehmen, daß Organisatoren hier alle Augen zudrücken, faschistoides Material öffentlich gefördert unter das interessierte Publikum gelangt? **Hugo Lohscheidt, Clarenbachstr. 9, 5 K 41**

NONKIOSK No. 4

Keine wunderbaren Fotos wunderschöner Menschen, erlebenswerter Landschaften oder in ihrer wunderbaren Einfachheit sich darstellende Gegenstände, kein Supergroßformat und kein Siebdruck-Kunstcover. In diesem Monat geht es um die Basis, den fruchtbaren Boden der zukünftigen Hochglanz-Gazetten.

Ein Vorbeischauen im Rahmen der Dokumenta in der Galerie Martin Schmitz/Kassel. Einer der eifrigsten Agenten der Institution Die Tödliche Doris. Eine Menge an Jungvolk wirbelt den etwa 4-20 qm großen Ausstellungsraum durcheinander. MitarbeiterInnen der Zeitschrift **DANK HANDWERK** bereiten eine Präsentation ihrer Arbeit vor. Chaotisch geht es zu, Konzepte existieren nicht, werden an Ort und Stelle ent- und verworfen. Und immer wieder wird der Ruf nach Büroklammern laut, die man benötigt. Daß dieser wilde Haufen Basis-Journalisten keine mehr hat wird klar, als ich das Titelbild ihrer aktuellen gut 80 Seiten starken Zeitschrift sehe. Es ist mit etlichen dieser kleinen Metallklammern übersät. Inhalt: ein Sammelsurium an Texten - pendelnd zwischen Schülerzeitungsniveau und Ansätzen zum Vordenken. Zuweilen geht das Layout auf Kosten der Lesbarkeit. Ansonsten lohnend (inclusive recht ansprechendem, dreifach aufklabbbarem Pin-Up Girl, welches in Kassel nicht anwesend war).

Bezug: Galerie Martin Schmitz, Pferdemarkt 1a, 3500 Kassel, DM 8,–

Einen recht barschen, unfreundlichen Ton schlägt der in Personalunion (Herausgeber, Redakteur, Layouter, Verlags- und Vertriebsleiter) im Impressum aufgeführte T. Paul an. Er ergibt sich wortreich in stark autoritär klingenden Anweisungen, was mit seinem Werk, dem eine gute Grundidee nicht abzusprechen ist, zu geschehen hat. Und was ist das nun, was er da so wichtig macht? Die Zeitschrift (einschließlich guter Single und Cassettensampler) **TUBEBREAK.** Die Grundidee ist, ein Forum zu schaffen, für all die Bands und Musiker im Lande, die von einer Karriere und Auftrittsmöglichkeiten träumen. Tubebreak will einen Knotenpunkt darstellen, der zugleich Informationsquelle wie Forum darstellt. Gerade interessierte MusikerInnen und Veranstalter sollten sich auch für die bisher erschienenen vier älteren Ausgaben interessieren, enthalten sie doch eine große Menge an Adressen und Facts. Eine gute Sache - nur Herr Paul sollte doch einmal einen Kurs in positiver Kommunikation belegen.

Bezug: T. Paul, Auerstr. 29, 8201 Neubeuern, DM 13,50.

"...es ist wirklich ein schlauer Kopf, der das bisher Existierende auf verwirrende Weise augenfällig machen kann. Der Schrei: Darauf wäre ich auch gekommen, ist sehr verbreitet und irreführend, denn Tatsache ist, die Leute sind nicht drauf gekommen. **OSMOSE** gibt sich dichtdenkend, wählt die Worte sorgfältig aus, nimmt ihre Sache sehr ernst. Auf wenigen Seiten (ich wage nicht, es Zeitschrift zu nennen) ergibt man sich in Weisheiten, die nicht nur in Bezug zur Musik stehen, die ebenfalls aus diesem Hause stammt. Die Organisation nennt sich IN ZKZ (In neutralen Zeiten kein Zwang) und hat zum Ziel, Kultur in den Randbereichen des Entdecktwerdens zu fördern und ihr auf die Sprünge zu helfen. **Bezug: IN ZKZ / OSMOSE, Ludwigshöhstr. 58, 6100 Darmstadt (kostenlos gegen Einsenden von DM 1,70 Porto).**

Michael Zolondek

VIDEOS

SWEET
Live At The Capitol
(SPV)

Ein amüsantes Video, besser als ihre letzte CD. 125 Minuten alte und neue Song. Love Is Like Oxygen und Ballroom Blitz sind gleich zweimal vertreten, als Bonustracks mit Aufnahmen von 1977 im Rainbow Theatre bzw. 1972 im Hemel Hamptstead Pavillion. Mit von der Partie sind neben Andy Scott (g, voc) Mal McNulty (lead voc), Steve Mann (keyb, g, voc), Jeff Brown (b, voc) und als special guest Bodo Schopf am Schlagzeug. Freigegeben ohne Altersbeschränkung.

V.A.
THE VIDEO COLLECTION
(Beggars Banquet/SPV)

Eine wunderschöne Sammlung. 95 Minuten nur unsere Lieblinge. 24 Interpreten: von The Charlatans, Peter Murphy, The Darkside, Grant McLennan, Buffalo Tom, Fields Of The Nephilim, The Dylans, Robert Forster über Thee Hypnotics, Bauhaus, Flesh For Lulu, Gene Loves Jezebel bis zu Love & Rockets, The Fall, The Go-Betweens und Gary Numan.

GOETHES ERBEN
Live in Bochum
(Etage Records, Eigenvertrieb)

Goethes Erben live! Das bedeutet laut bislang veröffentlichter Presseberichte eine äußerst ungewöhnliche Darbietung auf den Bühnen der Gothic-Clubs und Hallen. Eine Mischung aus Theateraufführung und Konzert! Etwas zu hoch gegriffen, wenn man sich intensiver mit dem ersten Video der Erben beschäftigt, welches einen rund 90minütigen Mitschnitt eines Konzerts in Bochum (01.März'92) zeigt.

Die Ideen sind da, die Texte immer wieder beeindruckend. Die Musik, einfach gehalten und zumeist leicht verdaulich, ebnet den Wortspielen Oswald Henkes den Weg in den propagierten Verfall eines Menschen in den Wahnsinn. Alles sehr überzeugend auf CD - auf der Bühne noch nicht flüssig genug. Aber so leicht dürfte es auch nicht sein, denn der Tod (als Hauptthema gewählt) ist ein unnahbares, nur in letzter Konsequenz erfahrbares Phänomen. Die Darstellung auf der Bühne steht also vor erheblichen Problemen. Die Ansprüche etwas zu hoch gesteckt?

Irgendwo schon, aber ein Konzert dieser Band ist und bleibt ungewönlich. Statt der eigenen CD stellen Henke und Co. überwiegend neue Songs vor, z.B. "Unrat" und "Zinnsoldaten". Um ihre Zukunft braucht sich also niemand Sorgen zu machen. Überzeugend, neben dem Arrangement der neuen Songs, vor allem die Mimik des im völligen Mittelpunkt stehenden O. Henke, die alleine aber nicht ausreicht, um einem Erben-Konzert die Nähe zum Theater zu attestieren.

Vielleicht liegt die eigene Ernüchterung nach der Euphoriephase letztendlich darin, daß "Live in Bochum" zwar ein gut produziertes (Amateur-) Video ist, die Atmosphäre des Auftritts in Bochum jedoch nicht übermitteln kann.

Manfred Thomaser

SOUNDTRACK-SOUNDCHECK

DANNY ELFMAN
Batman II
(WEA)

Allen Hype zum Trotze: Die Batman-Filme hatten was. Der stilistische V-Effekt lautete: Gotham City sollte so aussehen, wie man sich in den 40er Jahren die metropole Zukunft vorgestellt hat. Nicht umsonst gelten die Vor- und Nachkriegszeit als das "Golden Age" für Comics und Science Fiction. Derartig viele rustikale Spinnereien wurden damals auf den Titelseiten der Fantasy-Pulp-Magazine ausgelegt, daß die Special-Effect-Maker in Hollywood auf truhenweise Ideen im Keller zurückgreifen können. Gut, daß es einer tut. Regisseur Tim Burton hat den Frankenstein Touch: Die Gruselspannung, die Kinder bei Märchen empfinden, wenn die Hexe in der Nähe ist, erzeugt Burton auch für Erwachsene. Sein kongenialer Komponist Danny Elfman beherrscht die vergessene Kunst, ein ganzes Orchest im Action-Rhythmus der Bilder zu bewegen. Nix Hintergrund-Geblubber, nix Popsong-Sammlung: Ein richtiger "Score" herrscht hier, in jedem Takt ist etwas los, deutet sich etwas an, regt sich auf, regt sich ab, nichts bleibt gleich außer der ständigen Bewegung. Und daß dabei die Vorstellungskraft die ganze Zeit mitziehen kann, liegt daran, daß alles so perfekt der klassichen Idee von Filmmusik entspricht, die bei jedem noch so banalen Tarzan-Film auf den Punkt saß. Jedes Instrument, jedes Subthema, jeder Effekt erzeugt auch ohne Kenntnis des Films Stimmungen und Bilder, die man zwar nicht in Worten wiedergeben kann, aber eben das ist ja das Geheimnis von Musik überhaupt. Wie schon bei "Edward Scissorhands" legt es Elfman mit vielen Chören, Glockenspiel, Orgel, gezupften Streichern und dunklen Bläsersätzen auf karpatige Schauerstimmung an. Und da uns bei Batman II die Prince-Disco-Version erspart bleibt, gibt es als passendes Bonbon noch "Face To Face" von Siouxsie And The Banshees.

Christian Köhl

...continued Soundtrack-Soundcheck

DIVERSE
Until The End Of The World (BMG)

Gotteswillen, jetzt muß ich schon wieder halb zurücknehmen, was ich eben noch gesagt habe. Im Gegensatz zum "pure score" von Burton und Elfmann ist der Soundtrack von Wenders natürlich "nur" eine Songssammlung, und selbst die eigens komponierten Teile von Graeme Revell tauchen nur sporadisch auf. Wenders Soundtrack ist nicht mehr aber auch nicht weniger als eine Kompilation der besten zeitgenössischen Bands des Planeten oder zumindest einer ziemlich repräsentativen Auswahl dessen, was man als das "progressive Etablissement" der Popmusik umreißen könnte. Fast alle Titel erscheinen exklusiv auf diesem Soundtrack und machen den Kauf für Kenner und Neugierige gleich verpflichtend. "Zukunftsmusik", wie es sich Wenders für seinen futuristischen Film gedacht hat, ist das allerdings alles nicht. Dafür wären Alterspräsidenten wie Lou Reed oder Elvis Costello auch nicht unbedingt die Richtigen. Vielmehr fängt die Platte eine Unzahl guter interpreten auf ihrem Höhepunkt zwischen Qualität und musikalischer Glaubwürdigkeit ein. Manche - etwa Jane Sibbery oder Crime And The City Solution - können hoffentlich noch etwas mehr Anerkennung für ihre Einzigartigkeit erwarten. Andere, nämlich die Talking Heads, sind nach dieser letzten gemeinsamen Aufnahme schon nicht mehr. Und wer den überragenden Power-Ohrwurm auf dieser Sammlung liefert, das ist mal wieder Nick Cave mit "(I'll Love You) Till The End Of The World."

GONDWANALAND PROJECT
Wide Skies (Warner)

"Die hier verkaufen wir viel an Touristen", überreichte mir Mike von Warner Brothers Australien ein Besprechungsexemplar dieser CD. Was er mir damit wohl sagen wollte? Einer der Touristen muß Wim Wenders geheißen haben, denn ein Stück dieser CD wurde auch für "Until The End Of The World" verwendet, aber aus der Soundtrack-CD ausgelassen, wie überhaupt die meisten Instrumentals. Gondwanaland sind ein weißes Trio mit aboriginalen Idealen und einem entsprechend verklärenden Sound, der die spirituelle Welt des Buschmannes postkartengerecht umsetzt. Da dominieren die elektronischen Luftkissen schon bisweilen über die allgegenwärtige Didjeridoo, und wenn die Viola über den erdigen Trommeln flimmert, fühle ich mich aufs angenehmste an die Spannungsfelder der alten Hawkwind erinnert. Gondwanaland verdienen ihren Platz unter all jenen anderen "World Music" Acts, die als Reiseführer zwischen Stammesfolklore und kommerzieller Musik fungieren. Wenn bei Eno und Peter Gabriel die Frösche unter zerklüftetem Wolkenhimmel quaken, nennt man's progressiv, läuft's unter "New Age", dann traut sich wieder keiner, es seinen Freunden zu zeigen. Ede rät: Reine Nervensache. Sonnenbrille auf, Kragen hochgeschlagen und rin in'n Plattenladen.

Christian Köhl

ELENI KARAINDROU
The Suspended Step Of The Stork (ECM)

Die griechische Komponistin und Musikerin ist die Beherrscherin der Traurigkeit. Ihr Vorjahresalbum, Music for Films, zog Dich in die tiefsten Täler Deiner Seele. Die musik zu dem Film "The Suspended..." ist wiederum als klassisch zu bezeichnen, wiederum sehr tragisch, wiederum sehr schön. Es gibt Dinge, die sollte man im Hause haben.

Michael Zolondek

O.S.T.
Singles (Sony)

Die Geschichte einer namenlosen Band aus Seattle, ihre Ups and Downs auf dem Weg zur weltweiten Karriere, ihre zwischenmenschlichen Abenteuer in einer eher langweiligen Stadt, na, fällt jetzt der Groschen? Jegliche Ähnlichkeiten mit existenten Bands sind natürlich rein zufällig. Der Film kommt im Januar, dafür ist die gesamte Seattle Szene angetreten und steuert ausnahmslos unveröffentlichtes Material bei, z.B. von Soundgarden, Pearl Jam, Mudhoney oder Mother Love Bone. Ein aufgrund der hohen musikalischen Qualität empfehlenswerter Soundtrack-Sampler, der keinen erneuten Aufguß im Best-Of- Stil präsentiert, sondern ergänzendes Material und mehr aus der Grunge- Hochburg liefert.

Reinhard Schielke

BACK ISSUES

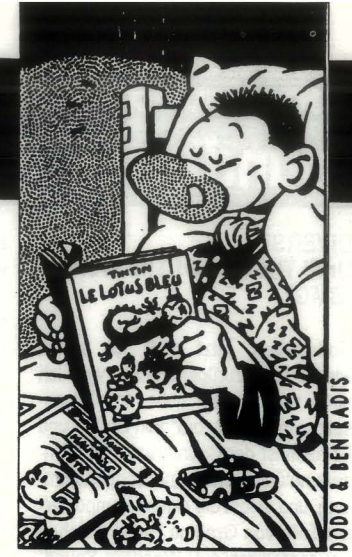
Jede Ausgabe gibt es für 3,-- DM in Briefmarken oder als Scheck bei EB/METRONOM, Hospeltstr. 66, 5000 Köln 30. Wegen der großen Nachfrage bieten wir vergriffene Exemplare in Kopie für DM 5,-- incl. Porto und Kopierkosten an.

EB Nr. 1 (11/85) vergriffen Jazzbutcher, Die Toten Hosen, Hüsker Dü
Nr. 2 T. Stumpff, Goldene Zitronen, Ackerbau und Viehzucht, Pogues
Nr. 3 vergriffen. Die Ärzte, Die Suurbiers, Tommi Stumpff, R.A.F.Gier
Nr. 4 Die Toten Hosen, The Go Betweens, Asmodi Bizar, Maniacs
Nr. 5 Neon Judgement, Idiots, Marc Riley, 1000 Violins, The Mission
METRO-NOM Nr. 1 (8/86) vergriffen. Laurie Anderson, Virgin Prunes, Go Betweens, Tödliche Doris
EB/METRO-NOM (12/86) **Nr. 6** S.y.p.h., Phillip Boa, Cassandra Complex, Lustfinger, Alien Sex Fiend
Nr. 7 Trash Groove Girls, Jazz Butcher, Nico, Me And The Heat
Nr. 8 Laibach, The Mekons, Lurkers, Legendary Pink Dots, The Fall
Nr. 9 Christianhound, Style Council, Rayman, D. Thomas, Strangemen
Nr. 10 (vergriffen) Skin, SPK, Front 242, The Lorries, Kastrierte Philosophen
Nr. 11 (vergriffen) Einstürzende Neubauten, Coil, Der Plan, And Also The Trees
Nr. 12 (vergriffen) REM, Ramones, SWANS, Szene Dublin, Minusdelta T
Nr. 13 Rainbirds, Wire, Momus, Richard Strange, John Peel
Nr. 14 Rumble Militia, Nina Hagen, Nico, 1000 Violins, Damo Suzuki
Nr. 15 Zodiac Mindwarp, Pop Will Eat Itself, Colin Newman, FSK
Nr. 16 Jean Park, The Fall, Pixies, Throwing Muses, Wet Wet Wet
Nr. 17 Fred Banana, Sucarcubes, Herman Brood, Melissa Etheridge
Nr. 18 (vergriffen) Siouxsie And The Banshees, Go Betweens, RLYL, Half Japanese
Nr. 19 (vergriffen) Lords of the New Church, Die Goldenen Zitronen, Happy Mondays, Fields of the Nephilim
Nr. 20 Sylvia Juncosa, Wire, Well Well Well, New Model Army **Nr. 21** (vergriffen) Die Toten Hosen, Mudhoney, M. Tucker, Carlos Peron,
Nr. 22 (vergriffen) Triffids, Sonic Youth, Lemonheads, M. Workers
Nr. 23 Rausch, The Jazzbutcher, Einstürzende Neubauten, Lustfinger
Nr. 24 Kitchens of Distinction, Universal Congress Of, Element of Crime
Sixpack Sonderausgabe DM 1,-- 19 Kölner Gruppen
Nr. 25 M. Walking On The Water, The Cult, Die Erde, Westbam
Nr. 26 The Sundays, Throw That Beat..., Poems for Laila, Nitzer Ebb
Nr. 27 Barkmarket, Abwärts, Happy Mondays, The Prunes, Plasticland
Nr. 28 Les Plastiques Orgastiques, Die Haut, Savage Republic, Lush
Nr. 29 Gun Club, Sisters of Mercy, Leningrad Cowboys, Krupps, Tilt!
Nr. 30 Killing Joke, Front 242, Bob Geldof, Helge Schneider, Terry Hoax
Nr. 31 Alien Sex Fiend, Goldene Zitr., Tom Mega, Throw that Beat..
Nr. 32 John Cale I, Fields of the Nephilim, Les Negresses Vertes
Nr. 33 Babes in Toyland, Coil, Fehlfarben, Plan B, John Cale II
Nr. 34 Cramps, Kraftwerk, David Sylvian, Violent Femmes, RLYL
Nr. 35 Die Toten Hosen, Bollock Brothers, Throbbing Gristle, Lassie Singers
Nr. 36 Lush, Sugar Cubes, Ramones, Rose of Avalanche, C. Brötzmann
Nr. 37 Pil, Residents, Blumfeld, Young Gods, Steve Harley, Charlatans, Texas
Nr. 38 Jesus And Mary Chain, Curve, Peter Murphy, Blue Cheer, Der Plan
Nr. 39 Sonic Youth, Fugazi, Rubicon, Pavement, Beastie Boys

KÖLN-KONTAKTER 91/92 - DM 7,00

Ein Adressbuch durch die Kölner Musikszene. 140 Seiten: Solisten/-Bands, Veranstaltungsorte, Veranstaltungsreihen, Agenturen, Gastspieldirektionen, Promotion, Label, Verlage, Produzenten, Die Kassettenszene, PA & Licht, Medien: Presse - Funk - Fernsehen, Musikalienhandlungen, Instrumentenbau, Technik & Service, Plattenläden, Initiativen, Ämter, Graphiker, Druckereien, Fotografen, Vorverkauf, Vordruck Gastspielvertrag
ACHTUNG: Anfang 1993 erscheint der neue Köln-Kontakter. Gruppen und Firmen aus Köln Fragebogen anfordern! **Neu:** Veranstaltungsorte im Umkreis von 80 km von Köln werden ebenfalls aufgenommen. Bitte meldet Euch.

COMIX



Schon lange waren wir der Meinung, daß Comics und Rockmusik zusammengehören wie Kapitän Haddock und Bianca Castafiore. Da die ersten Comicbesprechungen im letzten Heft so positiv aufgenommen wurden, haben wir uns entschlossen, regelmäßig über Neuerscheinungen der Comicverlage zu berichten.

LOUSTAL
80 % Luftfeuchtigkeit
Farbig, 48 Seiten,
DM 29.80

Ist es noch Comic, oder eher eine getextete Kunststrecke? Das läßt sich bei Grenzgänger Jacques de Loustal nie genau sagen. Bei diesem Band weniger denn je. Knapp dreißig kleine Gemälde umfaßt diese Geschichte, die eigentlich nur, wie der Titel es schon andeutet, eine athmosphärische Beschreibung ist. Milieustudien zwischen Ironie und Zynismus. Loustals naiver Realismus wurde mit David Hockney verglichen. Das ist zumindest für die frühen Hockney--Werke diskutierbar. Im Ausdruck erinnert zudem vieles an die fatalistischen Zustandsbeschreibungen eines Edward Hopper; beidemal also Künstler, die viel mit dem Reiz populärer Bilderwelten spielten.
Bei dem 1956 geborenen Loustal, der seine ersten Comics in Rockmagazinen veröffentlichte, ist der Weg indes umgekehrt. Seine Comicsprache kokettiert mit den ästhetischen Kunstkenntnissen seiner gebildeten LeserInnen. Das veranlaßte nicht zuletzt den SPIEGEL, im November 1990 zu einem mehrseitiges Feature über Loustal. Es ist dem Verlag Schreiber und Leser zu danken, daß er mit einer Serie von mittlerweile zehn Bänden das Oeuvre Loustals in Deutschland, das schließlich erst spät und auch nur in beschränktem Ausmaß zur "Comicliteratur" fand, populär machte. Dieser Band ist ein nicht ganz billiges Vergnügen, aber sicherlich eines mit hoher Langzeitwirkung.

ECKART SACKMANN
Undercover
farbig,
64 Seiten, DM 24,80
(Comicplus)

Kein Comic, dagegen ein großartiger Beitrag zur Zusammenführung beider Genres der Populärkultur: Popmusik und Comics. Das als Comikband veröffentlichte Buch "Undercover" leistet ohne viele Worte eine Arbeitsgrundlage für Leute, die die Verzahnung beider Gattungen in der Summe betrachten wollen. Das Thema "Plattencover" ist nicht neu. Schon in den 70er Jahren fanden eine Reihe Ausstellungen in Galerien und Kunstvereinen statt, die sich mit der "gesellschaftlichen Funktion von Rockmusik am Beispiel ihrer Verpackung" (Galerie 70, Berlin 1977) auseinandersetzten. Ähnliche Präsentationen in Zürich, Bremen, Berlin, Frankfurt, Mainz und Aachen folgten, jeweils mit entsprechenden Katalogen. Sackmanns Buch widmet sich nun den Zusammenhängen zwischen Popmusik und Comic, "die vielleicht am ehesten geeignet sind, Zeitgeist zu transportieren." Das ist umso bedeutsamer, da gerade die letzten zehn Jahre nicht allein in deutschen Landen dem Comic zum (für deutsche Verhältnisse) großen Durchbruch im Buchhandel verhalfen, sondern weil auch die 68er-Jahre Generation Popmusik und Comic in die Erwachsenheit hinüberrettete und beides stärker ins öffentliche Bewußtsein rückte. Zwar ist "Undercover" zurückhaltend mit Text, dafür aber großzügig bei Abbildungen. Über 150, zumeist farbige Abbildungen, sind alphabetisch nach ZeichnerInnen geordnet. Die umfangreiche Zusammenstellung von Covern reicht von Morris, Uderzo, Scheuer, Loustal, bis Crepax oder Tardi. Futter für weitergehende Überlegungen. Ein für den Umfang nicht billiges, aber dafür wertvolles Buch.

GARTH ENNIS /
JOHN McCREA
Chopper Bd.3
farbig, 66 Seiten,
DM 14,80

WAGNER / MILLS /
GRANT / GOSNELL u.a.
Balladen aus der Megastadt,
Bd.3
farbig, 66 Seiten,
DM 14,80

CLIVE BARKERS TEUFLISCHE GESCHICHTEN
Hellraiser Bd.1, Diverse
farbig, 48 Seiten,
DM 16,80
(alle Bastei - Verlag)

Der Bastei - Verlag stand lange für massenhaft, über Kioske und Supermärkte ausgestoßene Massenware in Sachen Comics. Von Fantasy - Perlen wie "Elfenwelt" einmal abgesehen, waren es ausnahmslos Dinge für den preiswerten und schnellen Verbrauch. Seit ca. zwei Jahren nun hat sich das Bild etwas gewandelt, seit man sich im Verlagshaus mit der Reihe "Comic-Edition" auf Buchhandelsausgaben einließ. Das allerdings bedeutet für Menschen, die eher landwärts wohnen, ein gewisses Problem, wenn kilometerweit keine Buchversorgung möglich ist. Ohne Buchhandlung im Ort können sie ihre Comicbücher durchaus, auch wenn das der Buchhandel nicht gerne sieht, direkt beim Verlag bestellen. Die Serie "Opium" von Daniel Torres oder "Hombre" von Segura/Ortiz ließen einiges vom Bastei-Verlag erwarten. Mittlerweile ist eine große Anzahl aufwendig gestalteter, auf gutem Papier gedruckter Produkte erschienen. Schwerpunkt sind bislang die anglo-amerikanischen Serien aus dem Fantasy-Dunstkreis. Damit liegt man ziemlich im Trend, da auch die anderen großen Verlage eigene USA--Abteilungen eingerichtet haben.
Bereits der dritte Band von "Chopper" liegt jetzt vor. Eine ebenso spannende, wie blutrünstige Serie. Aus dem Kreis des englischen Fleetwood-Verlages (aus dem auch der umstrittene Don Lawrance hervorging), kommt die martialische Figur "Judge Dredd", ein Rächer für das Wahre und Gute. Chopper ist im Grunde ein futuristischer Surfbrettfahrer, dessen düsengetriebene Fahrten immer ein Kampf auf Leben und Tod sind.
Judge Dredd, der Richter und Henker in Personalunion, kämpft auch im 3. Band "Balladen aus der Mega-Stadt" gegen alles Verwerfliche. In seinen Mitteln ist er fürwahr nicht zimperlich, zudem ist das Ganze politisch nicht unbedenklich. Die Geschichte ist in einer futuristischen Endzeitwelt angesiedelt. Überwachungsstaat und Volksdisziplinierung mit allen Facetten dubioser Vergeltungsrituale prägen das Szenario. Und am Schluß die unvermeidliche amerikanische Moral, die einem in vielerlei Hinsicht das Wasser in die Augen treibt. Es erstaunt, daß gerade der amerikanische Einfluß auf Szenario und Zeichenstil so sehr vom Chaosgefühl der Endzeit beseelt ist. Weltführungsanspruch und individuelle Machtlosigkeit treiben ideologische Blüten. So wären wir einmal mehr beim schon angesprochenen Aspekt in Sachen "populärer Reflex von Zeitgeist".
Sehr viel wertfreier dagegen "Clive Barkers Teuflische Geschichten". Verschiedene Zeichner widmen sich allen Varianten von Horror und Grusel. Es handelt sich um eine Ansammlung von Geschichten unterschiedlicher Zeichner. Hervorzuheben sind Ted McKeever und Bill Koeb mit exzellenter Zeichensprache. Ihre Beiträge bestimmen den guten Gesamteindruck dieses Bandes. Positiv zudem das Verhältnis von guter Druckqualität und günstigem Preis.

Dieter Wolf

KAUM DENN HIEBE GRÜNDE NEIN?

Strange Ways LP/CD - EFA 11092

M. ARFMANN & THE NAKED FACTORY

Inner Ear

Erstes Solo-Album des Kastrierten Philosophen. Schnüss: „Ein beeindruckendes Dokument unerschöpflicher Kreativität..."

DIE HAUT

Head On

feat. Blixa Bargeld/Jeffrey Lee Pierce/Cristina/ Kim Gordon/Debbie Harry/Lydia Lunch u.a.

„Underground-Größen" (Neues Deutschland) · „Selbstfindungsexzesse" (Taz) · „Die Haut ‚Couture'" (Bild) · „Größe und Schönheit" (Westzeit) · TOURDATEN SIEHE UNTEN!

CD/LP WSFA SF 122

Dark Star CD/LP - EFA 11555

GIRLS UNDER GLASS

Darius

Dunkel. Schwer. Melancholisch.
Das beste Girls-Album ever.
LIVE: 2.10. Hannover - Festival Of Darkness (mit Marc Almond, Laibach, Project Pitchfork)

EINE EIGENE GESELLSCHAFT MIT EIGENER MORAL

Der Label-Sampler '92!
Nur auf CD – zum LP-Preis!
19x Deutschland 92! 16 unveröffentlichte Tracks!

Mit: Blumfeld/Mutter/Die Haut/Cpt. Kirk &./ 39 Clocks/Flowerpornoes/Hexen/Ornament & Verbrechen/ Four Star Five/Freunde der italienischen Oper/Sielwolf u.v.a.

CD WSFA SF 123

Strange Ways CD - EFA 11093

THE SHANES

Songs From The Urban Country Hell

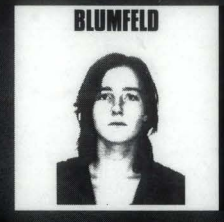
Die Erben der Pogues mit ihrer Debüt-CD.
Im Dezember auf Tour !

BLUMFELD

Zwei neue 7"s auf dem ZickZack-Label!
Single 1: „Zeitlupe"
Single 2: „Traum: 2"

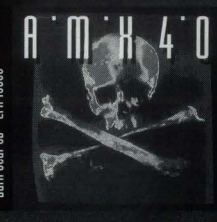
7" ZZ 666

„Der Traum des Staates ist es, eins zu sein, während das Individuum davon träumt, zwei zu sein"



7" ZZ 999

Beide Singles sind nur zusammen und nur bei Konzerten sowie uber den WSFA-Mailorder-Service zu erhalten!



Dark Star CD - EFA 15556

AMX 40

same

Schweizer Ex-Punk und Archäologe mit klasse Techno-Rock (!) zwischen Neu!, La Düsseldorf und Pink Floyd. Tip!

AUSSERDEM NEU UND AKTUELL :

SPARTAK - Survival Of The Fittest · Dark Star CD - EFA 11554
WOLFSHEIM - No Happy View · Strange Ways LP/CD - EFA 11091
BLESSING IN DISGUISE - Morpheus · Strange Ways LP/CD - EFA 11078
GOETHES ERBEN - Der Traum an die Erinnerung · Dark Star CD - EFA 11552
THE PERC MEETS THE HIDDEN GENTLEMAN - Lavender · Strange Ways LP/CD - EFA 11070
WOLFSHEIM : Neue Maxi/CD Thunderheart erscheint Mitte Oktober.
3 Tracks, 2 neue, 1 Remix von Anybody's Window · Strange Ways MS/CD - EFA 11094

ON TOUR:

THE PERC MEETS THE HIDDEN GENTLEMAN
30.9. Oberhausen - 1.10. Heidelberg - 2.10. Magdeburg - 3.10. Rostock - 4.10. Berlin - 5.-7.10. CSFR - 8.10. Niedernberg - 9.10. Frankfurt - 10.10. Aalen

BLESSING IN DISGUISE
30.10. Winterberg

WIR EMPFEHLEN:

CPT. KIRK &. - REFORMHÖLLE · LP/CD
DECODER - Soundtrack · CD
RAMBLIN' JEFFREY LEE · LP/CD

AB MITTE OKTOBER:

SIELWOLF - MCD • FOUR STAR FIVE - 7" • DIE HEXEN - 7" • DIE ALLWISSENDE BILLARDKUGEL - 7" • 39 CLOCKS - The Original Psycho Beat - CD-Compilation

ON TOUR:

DIE HAUT mit LYDIA LUNCH/KID CONGO POWERS/ALEX HACKE: 19.10. Hannover/Bad - 20.10. Bremen/Wüste Stätte - 21.10. Bochum/Bhf. Langendreer - 22.10. Frankfurt/Batschkapp - 23.10. München/Backstage - 24.10. A-Mürztaler Werkstatt - 25.10 A-Ebensee/Kino - 27.10. CH-Zürich/Kanzlei - 31.10. Lissabon (wird fortgesetzt)

ONCE UPON A TIME: 9.10. Magdeburg/Kellertheater - 10.10. Gera/Klub der Jugend - 14.10. Osnabrück/works - 15.10. Münster/Tryptichon - 16.10. Passau/Zeughaus - 17.10. Tübingen/Epplehaus - 23.10. Hamburg/Markthalle - akt. LP/CD „In the blink of an eye"

ACHTUNG: Däten der gemeinsamen Auftritte von Cpt. Kirk &. und Blumfeld der örtlichen Presse entnehmen!

AUS LAUTER LIEBE
ALL

ORNAMENT & VERBRECHEN erste MCD [ALL 01] · CARLOS PERON Impersonator 3 [ALL 02]

Die ersten Veröffentlichungen des gemeinsamen Label-Projekts von WHAT'S SO FUNNY ABOUT.. und STRANGE WAYS

Im EFA-Vertrieb

STRANGE WAYS RECORDS

Grosse Johannisstr. 15 · 2000 Hamburg 11 · FRG · Fon 040/37 23 27 · Fax 040/37 12 12

Grosse Johannisstr. 15 · 2000 Hamburg 11 · FRG · Fon 040/36 21 47 · Fax 040/36 45 39 ·

WHAT'S SO FUNNY ABOUT..

KOSTENLOSE MAILORDER-KATALOGE ANFORDERN !

«Ein Crash-Kurs der Genre-Besten in Sachen Funk/Core»

Concrete Foundations

«VISION»

also available

«FOOL'S GAME»	LP: SPV 008-47671 • CD: SPV 076-47692 • MC: SPV 008-47634
«IN THIS LIFE»	LP: SPV 008-04171 • CD: SPV 076-04172 • MC: SPV 008-04174
«FALLING AWAY»	12" Maxi: SPV 050-04285 • Maxi CD: SPV 055-04283
«ESSE QUAM VIDERI»	12" Maxi: SPV 050-04385 • Maxi CD: SPV 055-04383

INTERNATIONAL

EP:	N 0188-5 • SPV 060-04591
CD:	N 0188-3 • SPV 076-04592
MC:	N 0188-4 • SPV 060-04594

Im Vertrieb von SPV.

SANDOW

DEUTSCHER GITARRENUNDERGROUND

«fatalia»

NEUE CD • LP • MC

- **CD** FL0005-2
- **LP** FL0005-1
- **MC** FL0005-4

Im Vertrieb von ROUGH TRADE.

ROUGH TRADE

FLUXUS PLATTEN

FLUXUS-PLATTEN:
UFNAUSTR. 8
1000 BERLIN 21
TEL. 030/261 90 85